

Die Gräberfelder der Černjachov-Kultur von Kosanovo und Gavrilovka – eine vergleichende Studie zu Chronologie, Bestattungssitten und ethnokulturellen Besonderheiten

Von Oleg V. Petrauskas (Kiev)

*Schlagwörter: Kosanovo – Gavrilovka – 3./4. Jahrhundert – Černjachov-Kultur – gemischt
belegte Gräberfelder – Beigabensitten – Typologie – ethnische Deutung*

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Einleitung | 225 |
| Kosanovo | 228 |
| Quellenlage | 228 |
| Bestattungssitten und Grabbau | 233 |
| Körpergräber | 233 |
| Brandbestattungen | 234 |
| Schlußfolgerungen zu den Bestattungssitten | 235 |
| Chronologie des Gräberfeldes | 237 |
| Typologie und Chronologie des Fundstoffes | 238 |
| Kleinfunde | 238 |
| Glasbecher 238 – Fibeln 240 – Käämme 244 – Schnallen 246 – Hals- ringe 249 – Perlen 250 – Trensen 250 – Messer 250 – Schatullen/ Holzkästchen 250 – Eimerförmige Anhänger 250 – Beinanhän- ger 251 – Bronzenadeln 251 – Eisenahle 251 – Spinnwirtel 251 – Armreife 251 – Eimer 252 – <i>Lunula</i> - und Rechteckanhänger 252 – Schneckenanhänger 252 – Keramikringe 252 | |
| Keramik | 252 |
| Drehscheibenkeramik | 252 |
| Becher 252 – Terrinen 253 – Krüge 254 – Schalen 255 – Töpfe 256 | |
| Handgemachte Keramik | 257 |
| Töpfe 257 – Schalen 258 – Krüge 259 – Becher und Tassen 259 | |

| | |
|--|-----|
| Fundkorrelation | 261 |
| Erste Phase der Gräberfeldentwicklung | 261 |
| Zweite Phase der Gräberfeldentwicklung | 265 |
| Dritte Phase der Gräberfeldentwicklung | 266 |
| Gavrilovka | 268 |
| Quellenlage | 268 |
| Bestattungssitten und Grabbau | 269 |
| Körpergräber | 269 |
| Brandgräber | 270 |
| Typologie und Chronologie des Fundstoffes | 272 |
| Kleinfunde | 272 |
| Glasbecher 272 – Kämmen 275 – Fibeln 275 – Schnallen 277 – | |
| Anhänger 278 – Feuerstähle 280 – Sporen 280 – Nadeln 280 – | |
| Spinnwirtel 280 – Messer 281 – Perlen 281 | |
| Keramik | 283 |
| Drehscheibenkeramik | 283 |
| Terrinen 283 – Becher 283 – Tassen 284 – Krüge 284 – Scha- | |
| len 284 – Töpfe 285 | |
| Handgemachte Keramikgefäße | 285 |
| Töpfe 285 – Schalen 287 – Becher 288 – Krüge 288 – „Lam- | |
| pen“ 288 | |
| Fundkorrelation | 289 |
| Erste Phase der Gräberfeldentwicklung | 291 |
| Funde und Chronologie | 291 |
| Grabritus | 291 |
| „Ethnische“ Besonderheiten | 293 |
| Zweite Phase der Gräberfeldentwicklung | 293 |
| Funde und Chronologie | 293 |
| Grabritus | 293 |
| „Ethnische“ Besonderheiten | 294 |
| Vergleichende Charakteristik der beiden Gräberfelder | 295 |
| Abschließende Betrachtungen zu den Gräberfeldern von Kosanovo und Gavrilovka | 299 |
| Summary | 301 |
| Résumé | 303 |
| Katalog der Gräber und Funde von Kosanovo | 305 |
| Ausgrabungen 1961 | 305 |
| Ausgrabungen 1962 | 323 |
| Ausgrabungen 1963 | 332 |
| Ausgrabungen 1964 | 342 |
| Grabungsdokumentation zum Gräberfeld Gavrilovka | 345 |
| Literaturverzeichnis | 346 |

Einleitung¹

Die Gräberfelder von Kosanovo (heute ukrainisch Kosanove) und Gavrilovka (*Abb. 1*) besitzen für die Erforschung der Chronologie der Černjachov-Kultur und die Rekonstruktion sozialer und „ethnischer“ Prozesse herausragende Bedeutung². Die Analyse des Fundstoffes ermöglicht es, Besonderheiten der Entwicklung von Bestattungssitten – so von Grabbrauch und -inventaren – der Černjachov-Gemeinschaften aufzuzeigen. Grundlegend ist dabei die innere Chronologie der beiden Gräberfelder. Ihr Vergleich erfolgt mit Hilfe einheitlicher Klassifikationskriterien des Fundstoffes, die in den jeweiligen Abschnitten des Textes vorgestellt werden (*Taf. 1*).

¹ Die Grundlage der vorliegenden Arbeit wurde während meiner Zeit als DAAD-Stipendiat 1997 am Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie der Ludwig-Maximilians-Universität München gelegt. Hier hatte ich die Möglichkeit, die Methoden und Ergebnisse meiner Forschungen mit Herrn Prof. Dr. V. Bierbrauer zu besprechen. Für seine stete Hilfsbereitschaft sowie die vielen Ratschläge und Anregungen möchte ich ihm an dieser Stelle herzlichst danken. Ohne die vielfältige Unterstützung seitens der Römisch-Germanischen-Kommission in Frankfurt a. M. wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen. Hervorheben möchte ich ganz besonders Herrn Prof. S. v. Schnurbein. Auch Herrn K. v.d. Lohe M. A. möchte ich danken, da er mir immer mit wertvollen Ratschlägen hilfreich zur Seite stand. Mein besonderer Dank gilt Herrn Dr. B. Anke für die Übersetzung und Redaktion des Manuskriptes aus dem Russischen ins Deutsche.

² BIERBRAUER 1980, 132–133; BARAN 1981, 156–157; KRAVČENKO 1987, 209–277; KAZANSKI/LEGOUX 1988, 7–53; TEJRAL 1986, 175–239; GOROCHOVSKIJ 1988a, 34–46; BAŽAN/GEJ 1992, 122–157; ŠAROV 1992, 158–207; MAČZYŃSKA 1997, 103–116; GEJ/BAŽAN 1997, 41–53.

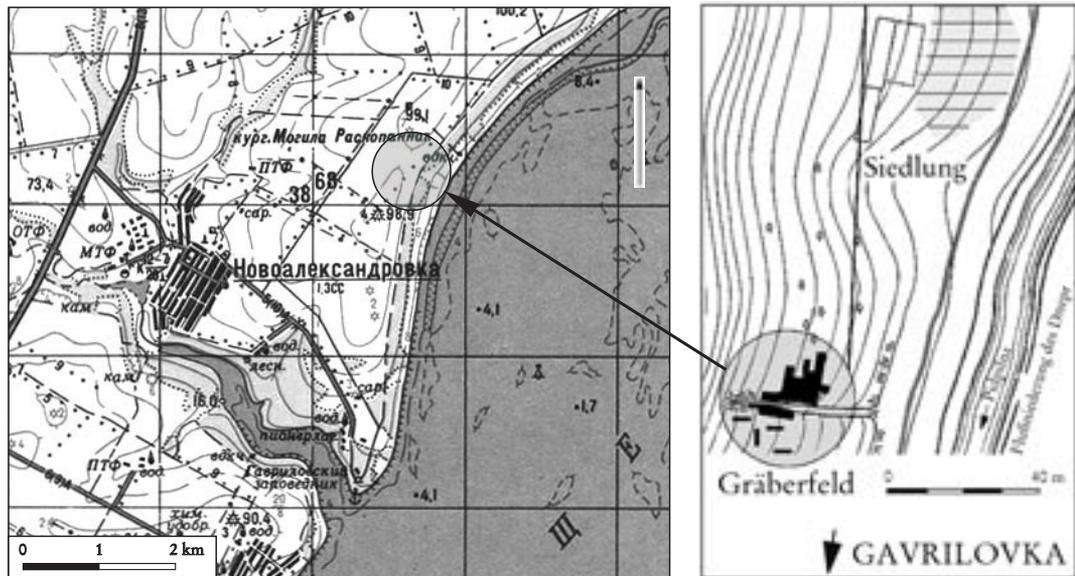


Abb. 1a. Lage der beiden Fundorte und des Gräberfeldes von Gavrilovka. – Grau unterlegt das Gebiet der Černjachov-Kultur.

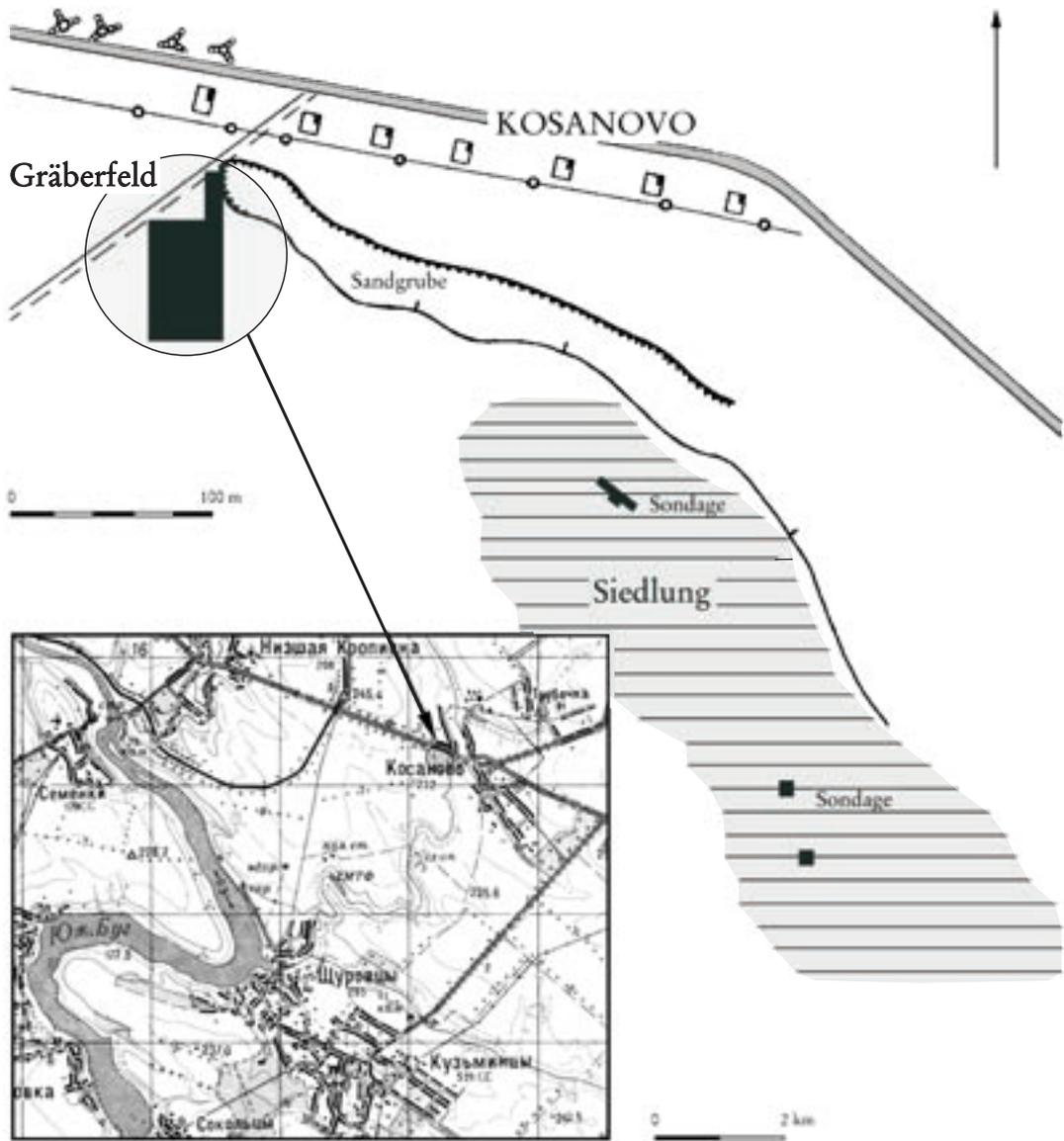


Abb. 1b. Lage des Gräberfeldes von Kosanovo.

Kosanovo

Das Gräberfeld befindet sich in unmittelbarer Nähe des kleinen Ortes Kosanovo, Bez. Gajsin, Rayon Winniza. Es erstreckt sich entlang eines Hanges oberhalb des linken Zuflusses zum Juznyi Bug (*Abb. 1b*). Zwischen 1961 und 1964 wurden durch V.P. Petrov und N.M. Kravčenko auf einer Fläche von rund 800 m² 39 Körpergräber, zwei Urnenbestattungen, 16 Brandgrubengräber mit kompakter Anordnung der kalzinierten Knochen sowie 63 Komplexe sogenannter „flacher Brandbestattungen“ ausgegraben und publiziert (*Abb. 2–6a*)³.

Quellenlage

Einer der wesentlichen Gründe für eine nochmalige Bearbeitung und Vorlage des Gräberfeldes von Kosanovo besteht im Nachweis zahlreicher sogenannter „flacher Brandbestattungen“, die bei einer erneuten Durchsicht der Grabungsdokumentation beobachtet werden konnten. Derart deutlich zeigten sie sich bisher auf keinem anderen černjachovzeitlichen Gräberfeld. Zudem fanden diese Befunde bislang in der Forschung nur geringe Aufmerksamkeit, obwohl sie von einer besonderen Bestattungszeremonie zeugen. Auch in Kosanovo zeigten sich diese „flachen Brandbestattungen“ nur vereinzelt. Durch die systematische Analyse der Befunde und Funde des Gräberfeldes ließen sich jedoch Regelmäßigkeiten derartiger Strukturen herausarbeiten, die weiter unten noch ausführlich erklärt werden. Dies hat zu einer vermehrten Identifizierung solcher „flachen Brandbestattungen“ geführt.

Die Durchsicht der Publikation von N.M. Kravčenko⁴ ergab Abweichungen zwischen Textbeschreibungen und den Abbildungen. Eine aktuelle Zusammenstellung der Unregelmäßigkeiten zu den Komplexen (Funde und Befunde), die anhand der originalen Unterlagen erarbeitet worden ist, findet sich im Katalog. Folgende Daten sind nunmehr korrigiert und vollständig aufgeführt:

- Alle Angaben zu den Körper- und Urnengräbern sowie zu den kompakten Leichenbrand-schüttungen
- Die Hinweise zu den Tabellen
- Nachträge bisher fehlender Zeichnungen von Fundstücken anhand der originalen Grabungsdokumentation bzw. der Inventarbücher des Magazins und archäologischen Museums des Archäologischen Instituts der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften
- Lage und Beschreibung der Brandgräber mit verstreutem Knochenbrand (sogenannte „flache Brandbestattungen“), Angabe von Gräberfeldkoordinaten, Fundschicht und Ausgrabungsjahr

³ KRAVČENKO 1967, 77–135. – Die ersten Funde kamen Mitte der 50er Jahre zufällig während Bau- und Erdarbeiten zutage, wobei ca. zehn Körpergräber gestört worden sind. Eine Nachuntersuchung zweier dieser Gräber erfolgte durch P.I. Chavljuk. In einem fanden sich die Reste von Keramikgefäßen – Krug, Topf und Schale (CHAVLJUK 1958, 1).

⁴ Mein besonderer Dank gilt Frau Prof. N.M. Kravčenko, da sie es mir ermöglichte, in ihrem privaten Archiv die originalen Grabungsunterlagen zu studieren.

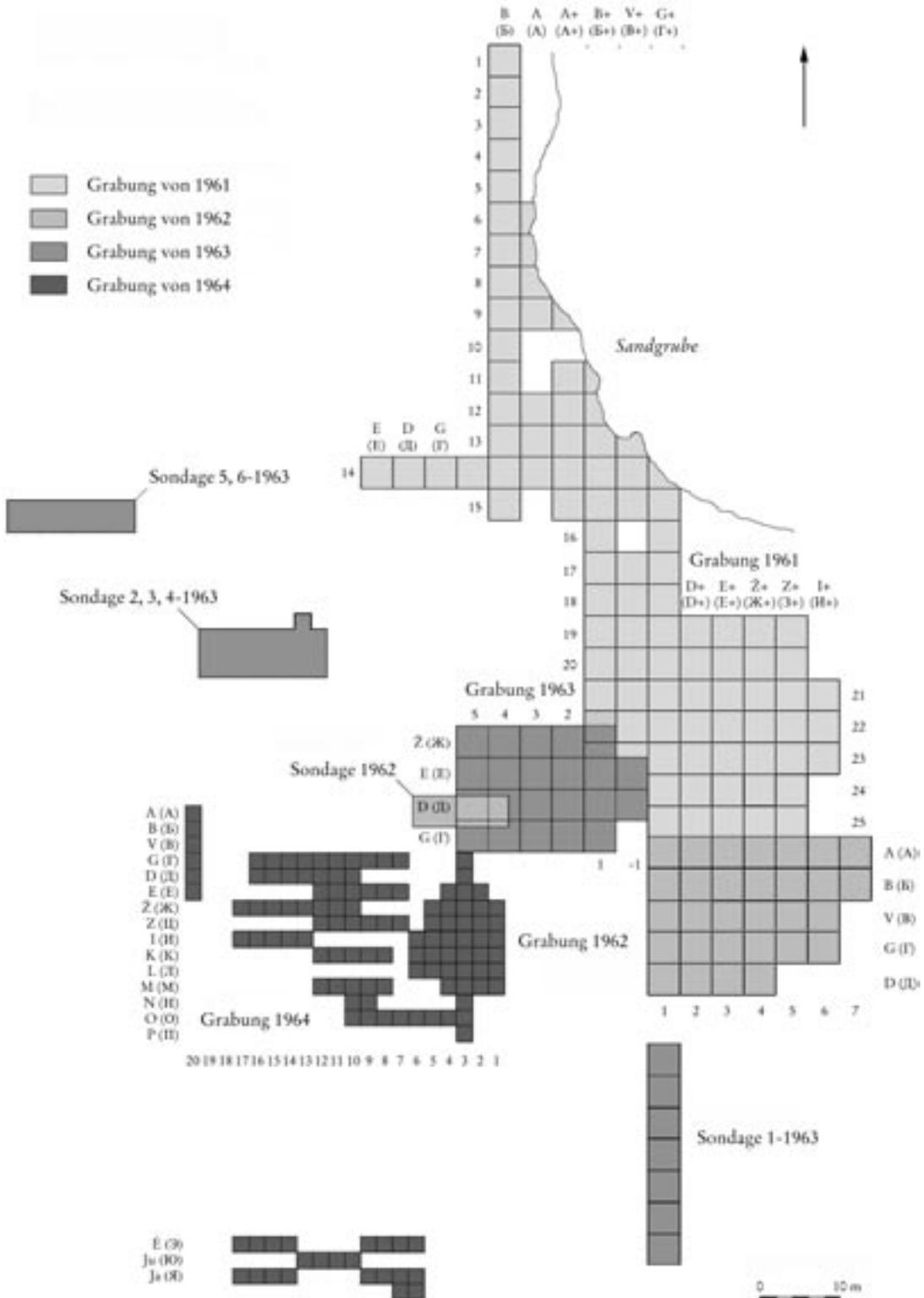


Abb. 2. Kosanovo. Plan der Ausgrabungen 1961–1964.

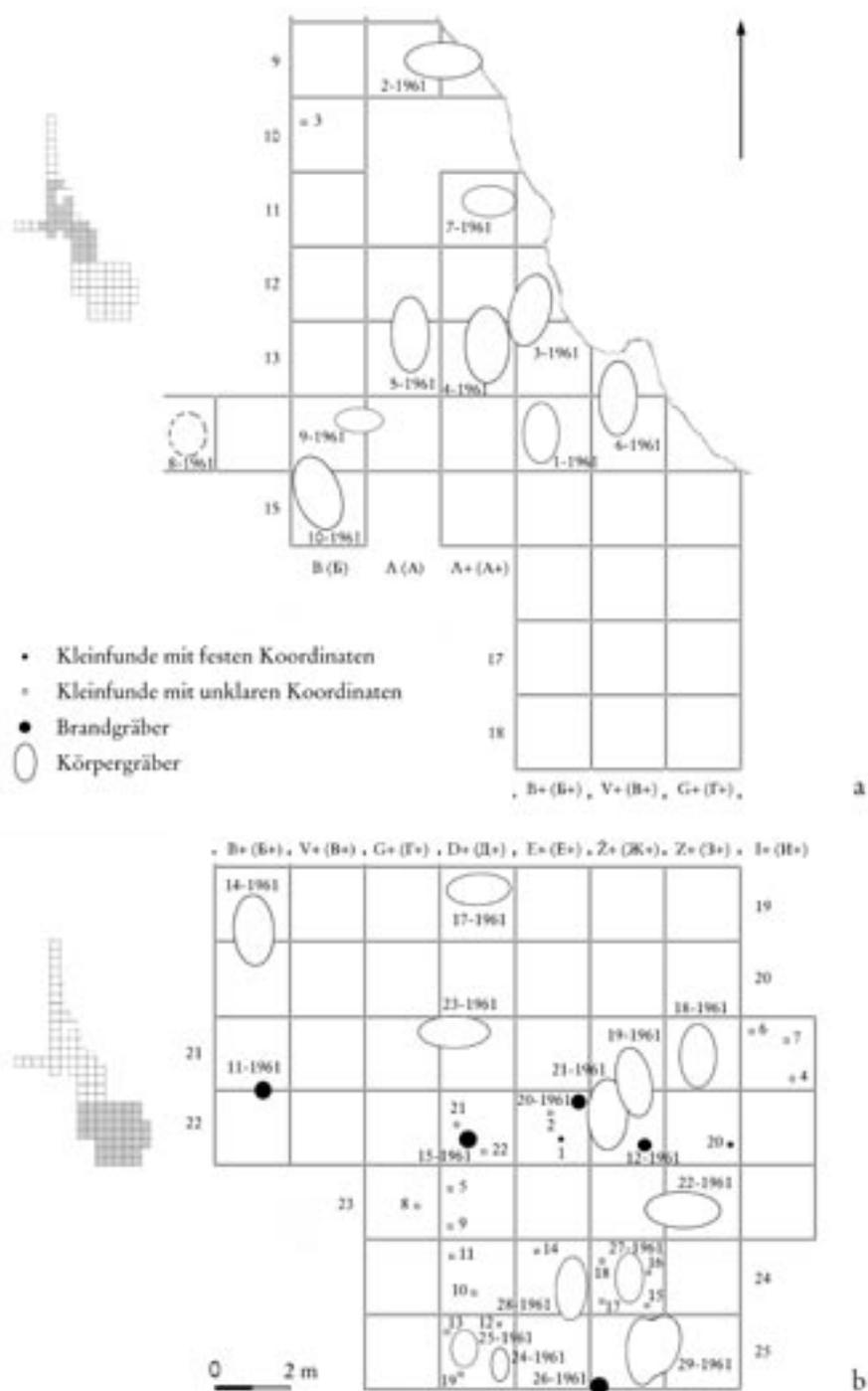


Abb. 3. Kosanovo. Plan der Ausgrabungen und Kleinfunde 1961. a Nördlicher Teil. b Südlicher Teil.

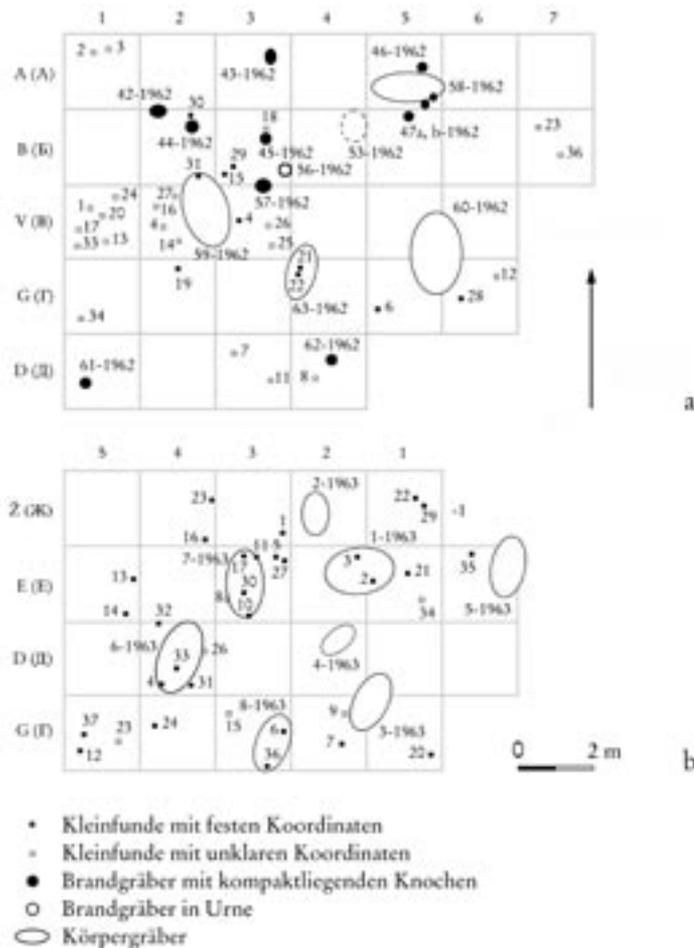


Abb. 4. Kosanovo. a Plan der Ausgrabungen und Kleinfunde 1962. b Plan der Ausgrabungen und Kleinfunde 1963.

- Alle Kleinfunde (sogenannte „individuelle Funde“), die außerhalb von Bestattungen gefunden wurden. Auflistung wie bei den Brandgräbern
- Präzisierung der Angaben zu den geschlossenen Komplexen
- Präzisierung einiger Fundabbildungen (in der Mehrzahl wurde auf die Abbildungen der Erstpublikationen zurückgegriffen, die graphisch überarbeitet wurden)
- Präzisierung des Gräberfeldplanes

Eine Zusammengehörigkeit von einzelnen Kleinfunden und Brandgräbern mit verstreutem Knochenbrand zu in der Nähe gefundenen Grabkomplexen ist nicht immer mit Sicherheit faßbar. Im folgenden wird dennoch versucht, dafür eine schlüssige Lösung zu finden, in der sowohl der archäologische Befund beschrieben wird als auch eine Interpretation desselben erfolgt. Zudem erlaubt die exakte Auswertung der Lagekoordinaten in einigen Fällen Rückschlüsse, ob es sich um eine „flache Brandbestattung“ oder ein zerstörtes Brandgrab handelt.

Die Brandgräber mit verstreutem Knochenbrand („flache Brandbestattungen“) hingegen sind auf dem Gräberfeldplan nicht eingezeichnet, da diese sich aus den Grabungsunterlagen

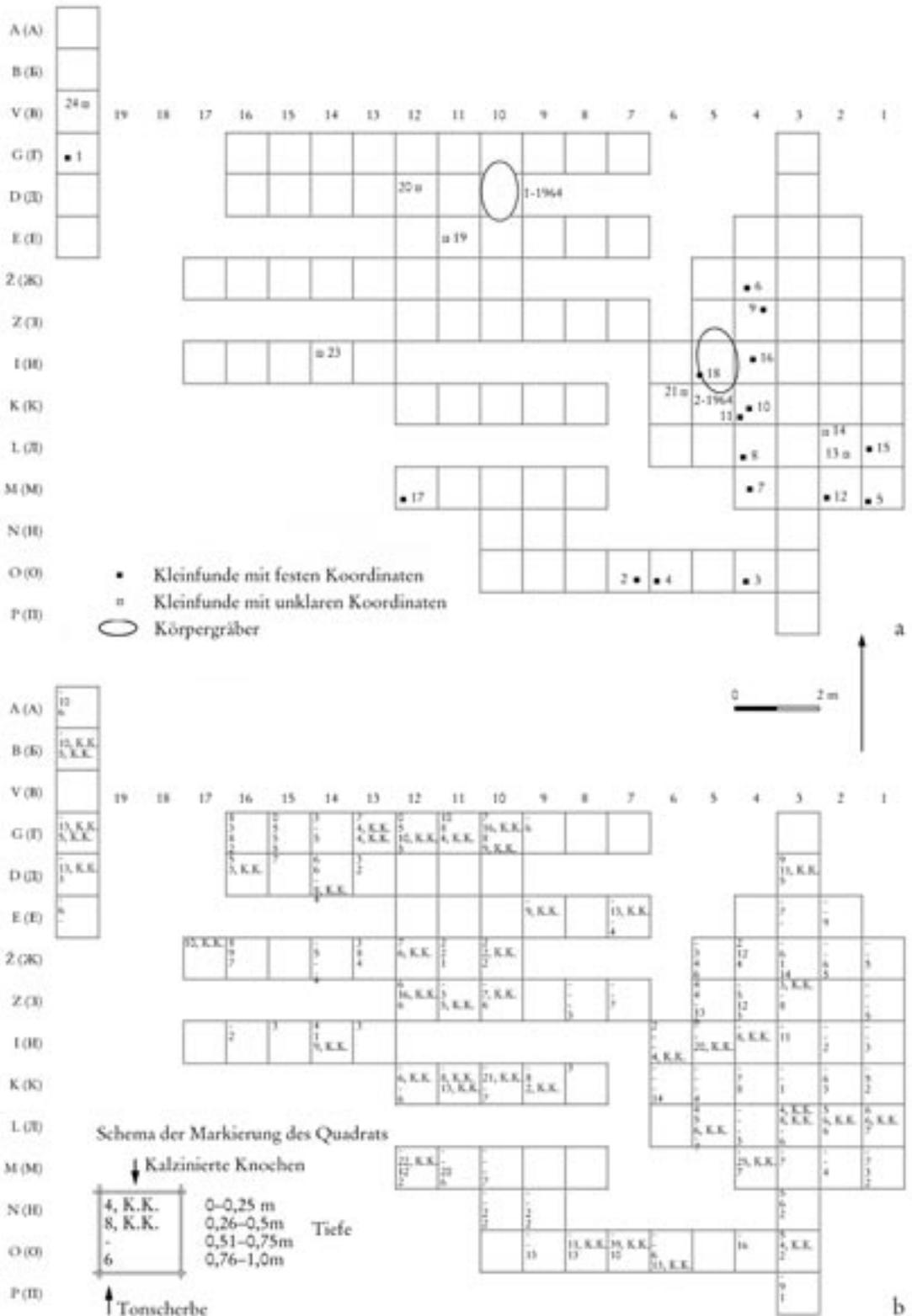


Abb. 5. Kosanovo. a Plan der Ausgrabungen und Kleinfunde 1964. b Verteilung der Keramikbruchstücke in den Kulturschichten der Ausgrabungen 1964.

nicht immer eindeutig erschließen lassen. Die Kartierung der Einzelfunde liefert Hinweise auf das Vorkommen der „flachen Brandbestattungen“ und die ungefähren Grenzen ihrer Ausbreitung.

Bestattungssitten und Grabbau

Körpergräber

Die Definition der Typen der Körpergräber basiert auf der Ausrichtung der Bestattungen und den Grubenformen. Die Varianten 1 und 2 entsprechen der Intensität der beobachteten Störung (*Abb. 6* und *Taf. 1*)⁵.

Typ 1 (30 Gräber)

Nord-Süd-Ausrichtung, einfache Grabgrube

Variante 1, ungestört (Gräber 3–1961; 4–1961; 10–1961; 14–1961; 18–1961; 19–1961; 21–1961; 28–1961; 60–1962; 7–1963)

Variante 2, mit Störungsspuren (Gräber 5–1961; 6–1961; 8–1961; 27–1961; 29–1961; 59–1962; 1 bis 6–1963; 12–1963; 13–1963; 1–1964; 2–1964)

Bei einigen Gräbern vom Typ 1 konnte der Störungsgrad nicht bestimmt werden (Gräber 1–1961, 24–1961, 25–1961, 63–1962). Hierunter fallen Kinderbestattungen, bei denen üblicherweise der Erhaltungszustand der Skelette sehr schlecht ist. Bis auf das Grab 21–1961 mit angewinkelten Beinen und abweichender Lage der Hände ist die gestreckte Rückenlage die Regel. Der Hinweis auf eine Bestattung mit gekreuzten Beinen im Grab 22–1961⁶ erwies sich nach einer Überprüfung der Dokumentation als falsch (*Abb. 44,1*).

Chronologisch relevant ist der Umstand, daß alle Gräber der 1. Phase gestört sind. Die Varianten 1 und 2 weisen in den Phasen 2 und 3 annähernd gleiche Anteile auf. Möglicherweise reduziert sich der Anteil der stark gestörten Gräber in den jüngsten Phasen (*Abb. 6b*).

Typ 4⁷ (sieben Gräber)

West-Ost-Orientierung, einfache Grabgrube

Bei den Gräbern 17–1961, 22–1961 der *Variante 1* ließen sich geringfügige lokale Störungen im Bereich der Hand beobachten, bei den Gräbern 23–1961 und 58–1962 war der Bereich von Gesicht (Kiefer) und rechter Hand gestört. Die typologische Klassifizierung der West-Ost-orientierten Gräber 7–1961 und 9–1961 bleibt offen.

⁵ Dieses Kriterium kann mitunter einige Definitionsschwierigkeiten beinhalten, da sich im Einzelfall nicht immer unterscheiden läßt, ob es sich um anthropogene oder zoologische Indikationen handelt. Drei Arten der Grabstörung sind faßbar: lokal (einzelne Teile des Skelettes wie Hand, Fuß, Kiefer etc. fehlen), zonal (einzelne Bereiche des Skelettes wie Bein, Arm, Brustkorb etc. fehlen) und vollständig (anatomische Lage des Skelettes läßt sich nicht mehr feststellen). Arten 2 und 3 sind als absichtliche Grabstörungen anthropogen induziert.

⁶ KRAVČENKO 1967, 94.

⁷ Die Typenzählung erfolgt für beide Gräberfelder gemeinsam, weshalb sich die Typen 2 und 3 entsprechend beim Gräberfeld von Gavrilovka finden, für die folgende Typenzählung gilt Entsprechendes (Anm. der Red.).

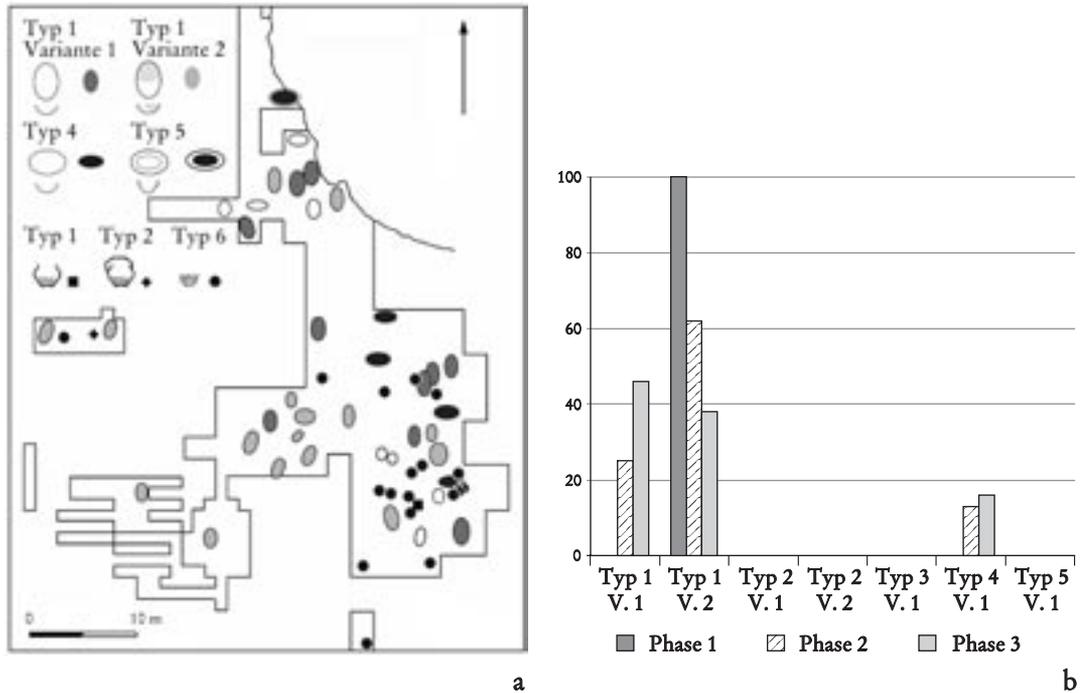


Abb. 6. Kosanovo. a Verbreitung der Grabtypen. b Verteilung der Körpergrabtypen auf die relativchronologischen Belegungsphasen des Gräberfeldes (nur datierbare Gräber). – Typenbenennung s. Text u. Taf. 1.

Typ 5 (Grab 2–1961)

West–Ost-Orientierung, Absatzgrab
Variante 1, ungestört

Die West–Ost-orientierten Gräber erscheinen am Ende von Phase 2 und während der Phase 3 (Abb. 6).

Brandbestattungen

Die Brandbestattungen lassen sich in Kosanovo entsprechend der Deponierung des Leichenbrandes im Grab in vier Typen fassen (Taf. 1).

Typ 1 (Grab 56–1962)

Urnenbestattung ohne Abdeckung

Typ 2 (Grab 9–1963)

Urnenbestattungen mit Abdeckung

Die Brandgräber vom Typ 1 und 2 gehören der zweiten und dritten Phase des Gräberfeldes an (Abb. 6a; 13b).

Typ 6 (Gräber 11–1961; 12–1961; 15–1961; 20–1961; 26–1961; 42 bis 47–1962; 57–1962; 61–1962; 62–1962; 10–1963; 11–1963)

Die kalzinierten Knochen sind in kompakter Form in der Grube niedergelegt⁸

Die Gräber vom Typ 6 datieren vor allem in die zweite und dritte Belegungsphase. Sie fehlen im südwestlichen Teil des Gräberfeldes (*Abb. 6a; 13b*).

Typ 7 – sogenannte „flache Brandbestattungen“

Die kalzinierten Knochen sind in der Fläche verstreut

Dieser Typ umfaßt den Hauptteil der Bestattungen. Kravčenko ordnete ihm 63 Gräber zu (s. Katalog). Weitere Analysen verwandter Komplexe werden zeigen müssen, ob sich in Zukunft verschiedene Varianten dieses Typs definieren lassen; wobei Kriterien wie die Lage in bezug auf die alte Oberfläche oder die Anordnung des Knochenmaterials und der zugehörigen Funde zu berücksichtigen wären. In etlichen Fällen ließ sich feststellen, daß die Knochenstreuungen in ältere Grabgrubeneinfüllungen eingriffen. Die Mehrzahl der Bestattungen des Typs 7 ist beigabenlos.

Schlußfolgerungen zu den Bestattungssitten

Die antiquarische Analyse des Fundstoffes, sowohl aus den Körper- als auch aus den Brandgräbern, zeigt eine Reihe markanter Übereinstimmungen, aber auch Unterschiede auf. Problematisch sind Interpretationen der Befundsituationen von Brandbestattungen. Bereits Kravčenko hatte die für die Černjachov-Kultur auffällige Bestattungssitte der sogenannten „flachen Brandbestattungen“ hervorgehoben⁹. In einer früheren Studie hatte ich bereits über die Verbindung zwischen Brandgräbern und den jeweiligen Kulturschichten geschrieben und war zu dem Schluß gekommen, daß es sich offensichtlich um eine besondere Sitte bei der Deponierung der Überreste einer Brandbestattung handelt¹⁰. Wahrscheinlich fanden die Verbrennung der Toten sowie bestimmte rituelle Handlungen auf dem Gräberfeld statt. Für jene Gräber, bei denen die Überreste der Kremation an Ort und Stelle verblieben, wurde, wie in der entsprechenden Literatur allgemein üblich, die Bezeichnung *bustum* gewählt¹¹. Der Leichenbrand befindet sich auf oder innerhalb der Kulturschicht des Gräberfeldes, eine bewußte anatomische Anordnung erfolgte nicht. Zeugnisse der Bestattungsriten sind zerscherbte Keramik- und Glasgefäße, Bronze- und Eisenreste etc.¹². Die Mehrzahl dieser Funde weist Brandspuren auf.

Es ist anzunehmen, daß einige flache Brandbestattungen Teile (rituell?) gestörter Körperbestattungen enthielten, die nach ihrer Entnahme verbrannt wurden. Gut belegt ist diese Annahme anhand der Gräber aus den Ausgrabungsjahren 1963 und 1964¹³. Eine Analyse der originalen Grabungsdokumentation der Ausgrabungen von 1963 ergibt folgendes Bild (*Abb. 4b–5*):

⁸ Diese kompakte Lage läßt vermuten, daß die Deponierung ehemals in einem Behältnis aus organischem Material erfolgte.

⁹ KRAVČENKO 1967, 102 f.

¹⁰ PETRAUSKAS 1993; PETRAUSKAS 1999.

¹¹ NIERHAUS 1959, 24–27; BABEŠ 1970, 167–206; BECHERT 1980, 253–257; FELLMANN 1993, 3–5; PETRAUSKAS 1999a, 1–10.

¹² PETRAUSKAS 1993, 36–51; DERS. 1999a, 1–10; DERS. 1999b, 117–128. – Zur Definition und inhaltlichen Bestimmung des Terminus „Kult[ur]schicht“ bes. DERS. 1999a, 1.

¹³ Vgl. u. a. die Lage folgender Gräber zueinander: 26–1961, 29–1961 sowie die umliegenden „flachen Brandbestattungen“; 59–1962 und umliegende Brandgräber.

1. Die Mehrzahl der Kleinfunde lag über oder in direkter Nähe der Körpergräber.
2. Das aufgefundene Inventar ergänzt dasjenige, welches innerhalb der Körpergräber gefunden wurde. Die Fundvergesellschaftung ist typisch für die Černjachov-Kultur. So gehörten mit großer Wahrscheinlichkeit zu Grab 6–1963 drei Fibeln (*Abb. 65a,4–6*) sowie die inkrustierte Perle. Zur Bestattung 7–1963 gehörte neben den beiden Fibeln (*Abb. 66a,2.8*) wahrscheinlich eine weitere Fibel (*Abb. 72a,1*) und eine Eisenschnalle (*Abb. 72a,11*) aus der Kulturschicht oberhalb des Grabes. Es ist nicht auszuschließen, daß auch diejenigen Funde zu diesem Grab gehören, die in unmittelbarer Nähe lagen (*Abb. 4b*). Ein ähnlicher Befund liegt bei dem gestörten Körpergrab 2–1964 vor (*Abb. 74*), in dessen Nähe eine Schnalle lag (*Abb. 5a, Kleinfund 10* und *Abb. 75,15*). All diese Befunde ergeben genau das Bild von den Beigaben- und Trachtsitten, wie es auch aus ungestörten Gräbern der Černjachov-Kultur bekannt ist.
3. Die Analyse der Befunde anhand der Grabungsunterlagen ergab, daß Kleinfunde, Leichenbrand, Holzkohle etc. überwiegend in Gruben lagen, die nachträglich direkt in die Grabgruben der Körpergräber oder in deren unmittelbare Nähe eingetieft worden sind. Als Belege seien zwei Beispiele aus den Grabungstagebüchern von N.M. Kravčenko und V.P. Petrov angeführt¹⁴. Zu Grab 6–1963 heißt es: „In einer Tiefe von 0,8 m lagen im anatomischen Verband Reste von Hand- und Fingerknochen. 0,7 m östlich davon in einer Tiefe von 0,9 m die zerdrückten Reste von fünf Keramikgefäßen, die in einem dichten, hellen Lehmboden standen. *In situ* zwölf Wirbelknochen, Beckenknochen fehlen. Der mittlere Teil der Grabgrube des Körpergrabes ist von einer kleineren Grube gestört, die sich durch ihre dunkle Verfärbung abhebt. Darin fanden sich kalzinierte Knochen und eine Bronzefibel. Während des Zufüllens der kleinen Grube scheinen einzelne Knochen (Rippen, Zähne, Wirbel) der Körperbestattung sowie verbrannte Keramikscherben und kalzinierte Knochen in diese hineingelangt zu sein.“ Für Grab 2–1964 wird angeführt: „Während der Reinigung der Oberfläche im Quadrat wurde eine Grube entdeckt, die sich als dunkle Verfärbung abzeichnete. In einer Tiefe von 0,85 m und außerhalb der Grabgrube lagen je eine hand- und scheibengedrehte Tonschale. Daneben eine Silberfibel und einige Skelettknochen, Zähne und Teile der Schädelknochen. Zwischen diesen Knochen acht Glasperlen. In der Grabgrubeneinfüllung fand sich eine große Menge verbrannter Keramikscherben. Die Überreste der Skelettbestattung waren innerhalb der Grube in einer Tiefe von 0,25 bis 0,75 m verstreut. Oberhalb der Gefäße fehlen die kalzinierten Knochen, Keramikbruchstücke, Holzkohle etc. Diese zweite Grube unterscheidet sich von der Grabgrube des Körpergrabes sowohl durch eine andere Verfärbung als auch durch einen anderen Fundbestand (kalzinierte Knochen, verbrannte Keramikscherben).“
4. Ein nicht unerheblicher Teil der Funde, der in unmittelbarer Nähe der Körpergräber gefunden wurde, besitzt Brandspuren. Berücksichtigt man die vorhandenen kalzinierten Knochen in den Gruben, so scheint es möglich, daß Körperbestattungen exhumiert und mit Teilen oder dem gesamten Inventar nachträglich verbrannt und dann in diesen Gruben erneut bestattet wurden.
5. Über diese Form der Exhumierung mit anschließender Kremation und Bestattung finden sich Berichte in historischen Quellen über germanische Stämme¹⁵. Darüber hinaus liegen ähnliche Beobachtungen auch von Gräberfeldern der Masłomęcz-Gruppe in Polen vor¹⁶.

¹⁴ Die Angaben zu beiden Gräbern vgl. Grabungstagebücher der Jahre 1963 und 1964, Eintrag N.M. Kravčenko.

¹⁵ MONČINSKAJA 1997, 209; 211.

¹⁶ KOKOWSKI 1992, 124.

Mit Hilfe dieser Erkenntnisse kann man den besonderen Bestattungsritus, der auf dem Gräberfeld von Kosanovo praktiziert wurde, wie folgt rekonstruieren: Die Exhumierung erfolgte relativ kurz nach der Bestattung (nach etwa einem? Monat). Mit einiger Wahrscheinlichkeit dürfte die Exhumierung vor dem vollständigen Vergehen der Weichteile erfolgt sein, wie nicht gestörte Skeletteile im erhaltenen anatomischen Verband nahelegen¹⁷. Die kurze Zeitspanne zwischen Bestattung und Exhumierung legt nahe, daß rituelle Handlungen praktiziert wurden und keinesfalls eine Beraubung der Gräber der Grund für die nachgewiesenen Störungen sein kann. Dafür spricht auch, daß man die Gräber stets in einem bestimmten Bereich öffnete und daraus die Skeletteile sowie Beigaben entnahm. Nach dem Verbrennen wurden die Überreste dann in diese Grube eingefüllt, wodurch eine andere, dunklere Verfärbung im Vergleich zu den Einfüllungen der Grabgrube des Körpergrabes entstand.

Beim gegenwärtigen Forschungsstand zu den Bestattungssitten der Černjachov-Kultur sowie dem exemplarischen Charakter dieser Studie muß erwähnt werden, daß es sich bei der Rekonstruktion dieser Bestattungssitte zunächst um eine, wenn auch sehr wahrscheinliche, Arbeitshypothese handelt. Gestützt wird diese Hypothese u. a. durch den Zusammenhang der Kleinfunde aus den Körpergräbern mit denjenigen, die in der unmittelbaren Umgebung der Körpergräber gefunden worden sind. Die Chronologie des Fundmaterials widerspricht ebenfalls nicht o. g. Hypothese.

Chronologie des Gräberfeldes

Über die Chronologie der Černjachov-Kultur liegt ein umfangreiches Schrifttum vor. Im Rahmen der vorliegenden Studie ist ein detailliertes Eingehen auf die aktuelle Chronologiediskussion, obwohl gerade gegenwärtig Fragen der relativen Chronologie besonders intensiv diskutiert werden, nicht möglich¹⁸. Das Hauptaugenmerk der vorliegenden Arbeit richtet sich auf die Definition von Fund- und Befundgruppen sowie auf deren zeitliche Stellung zueinander. Auch dem Problemstrang separierter Fundgruppen innerhalb der absolut datierten černjachovzeitlichen Komplexe Europas und der typologischen Entwicklung des Fundmaterials wird besonders nachgegangen.

Grundlegende Arbeiten zur relativen Chronologie der Kaiserzeit verdankt die Forschung H.-J. Eggers¹⁹ und K. Godłowski²⁰. In der Folgezeit wurde sowohl die relative als auch die absolute Chronologie in zahlreichen Arbeiten verfeinert bzw. modifiziert²¹.

Gräberfelder sind für die archäologische Forschung eine der wichtigsten Quellen, da durch eine antiquarische Analyse des Fundstoffes sowohl horizontale als auch vertikale Chronologien erarbeitet werden können. Dementsprechend hat auch die vorliegende Studie das Ziel, eine Typologisierung des archäologischen Materials der Gräberfelder von Kosanovo und Gavriločka und dessen Einteilung in Fundgruppen vorzunehmen, die in ihrem relativchronologischen Bezug verglichen werden. Weiterhin wird mit Hilfe der erarbeiteten relativchronologischen Ordnung des Fundstoffes sowie des Nachweises einer horizontalstratigraphischen Entwicklung die Belegungsabfolge der Gräberfelder rekonstruiert. Über die geschlossenen und sicher datierbaren Komplexe aus den einzelnen Belegungsarealen können wiederum jene

¹⁷ Vgl. die Schlußfolgerungen bei KRAVČENKO 1967, 92.

¹⁸ ŠČUKIN 1967, 8–13; GOROCHOVSKIJ 1996, 17–20; ŠAROV 1992, 158–164 u. a.

¹⁹ EGGERS 1955, 196 ff. Abb. 6.

²⁰ GODŁOWSKI 1970; DERS. 1988; DERS. 1992.

²¹ IONIȚĂ 1986, 295–315 Taf. 1; ŠČUKIN/ŠČERBAKOVA 1986, 205–207 Abb. 5,10, TEJRAL 1986, Abb. 1–3; GOROCHOVSKIJ 1988a, 36–41; KAZANSKI/LEGOUX 1988, Taf. 1–5; Tab. 1; ŠAROV 1992, 187–198; GEJ/BAŽAN 1997, Taf. 66–70.

Komplexe zeitlich eingordnet werden, die aufgrund nicht markanter Beigaben sonst nur schwer zu datieren sind. Solche Komplexe sind gerade für die Černjachov-Kultur keine Seltenheit. Die herausgearbeiteten chronologischen Gruppen werden anhand von Korrelationstabellen überprüft. Eine absolute Datierung der einzelnen Phasen sowie der beiden Gräberfelder als solche erfolgt anhand des Vergleiches geschlossener Komplexe oder typischer Fundgruppen mit dem Fundmaterial anderer Gräberfelder. Eine grundlegende Aufgabe des vorliegenden Beitrages besteht in der Erarbeitung einer relativchronologisch begründeten Gliederung des Fundmaterials in Phasen.

Typologie und Chronologie des Fundstoffes

Kleinfunde

Glasbecher (*Abb. 7a*)

Vom Gräberfeld liegen sechs Glasbecher vor, die sich vier Typen zuweisen lassen.

Typ 1 (Eggers 211–213²²)

Körpergräber 17–1961; 23–1961; 7–1963

Merkmale: flache, dünnwandige Becher; Form leicht konvex; Boden rund und konkav geformt; einige Stücke mit Standring; farbloses oder schwach hellblau gefärbtes Glas

Der Becher aus Grab 7–1963 besitzt im Oberteil eine umlaufende Fadenauflage. Analogien zur Form des Bechers sind bekannt aus Wedderwill und Haßleben Grab 8. Letzteres Grab bietet mit einer Münze des Gallienus (253–268 n. Chr.) als Schlußmünze einen *terminus post quem*²³. G. Rau stellt diese Becher in das letzte Viertel des 3. Jahrhunderts n. Chr.²⁴.

Ebenfalls eine umlaufende Fadenauflage haben die Becher aus den Gräbern 17–1961 und 23–1961, doch verfügen beide darüber hinaus über einen Standring. Parallelen gibt es vor allem von den Gräberfeldern auf der Krim – Černaja Rečka Grab 9 mit einer Schlußmünze des Gordianus III. (238–244 n. Chr.)²⁵, Osernoe III Grab 1 mit Schlußmünze des Constantinus I. (306–337)²⁶, Inkerman Grab 16–1948²⁷. A.I. Ajbabin datiert diese Becher ans Ende des 3. und ins 4. Jahrhundert n. Chr., die Mehrzahl in die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr.²⁸. Einen ähnlichen Becher aus Werbkowice-Kotorow ordnete G. Rau dem ersten Viertel des 4. Jahrhunderts n. Chr. zu²⁹. Ein verwandter Becher kommt auch aus dem sarmatischen Hügelgrab bei Gradeški³⁰. Das reich ausgestattete Grabinventar wurde in die zweite Hälfte des 3. und den Anfang des 4. Jahrhunderts n. Chr. datiert³¹.

²² Hier und im folgenden Glastypen nach EGGERS 1951.

²³ SCHULZ 1933, Taf. 20,2.

²⁴ RAU 1972, 164 Abb. 5.

²⁵ BABENČIKOV 1963, 97–100 Abb. 4,9.

²⁶ LOBODA 1977, Abb. 5,2.

²⁷ AJBABIN 1984, 113 Abb. 3,18.

²⁸ Ebd. 113 Abb. 1.

²⁹ RAU 1972, 167 Abb. 11,52.

³⁰ GUDKOVA/REDINA 1999, 180–184 Abb. 3,18.

³¹ GOROCHOVSKIJ 1987, 56–59; GUDKOVA/REDINA 1999, 189.

Typ 2 (Eggers 220–221)

Körpergrab 21–1961

Merkmale: dünnwandige Becher mit leicht gestreckter, halbkugeliger Form; Facettschliff aus Ovalen und Linien; durchsichtiges Glas mit schwach gelber Färbung

G. Rau bezeichnet diese Becher als Typ Sigersted-Ganzkow-Kosanovo und datiert sie ins zweite Viertel des 4. Jahrhunderts n. Chr.³². Raus Argumentation schloß sich im wesentlichen auch O.V. Šarov an, auch wenn er die Laufzeit bis ans Ende des dritten Viertels des 4. Jahrhunderts verlängerte³³. G. Rau betonte jedoch, daß vor allem die Becher aus Ganzkow nicht länger als bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts in Gebrauch waren. Vorkommen dieses Typs aus dem östlichen Europa wurden von I. Ioniță umfassend bearbeitet und in die Zeit des ersten Viertels des 4. Jahrhunderts n. Chr. eingeordnet³⁴. Von besonderer Bedeutung für die absolute Chronologie ist der Grabfund eines ähnlichen Bechers und einer Münze des Maximianus I. (286–305) aus Mautern-Ost, Niederösterreich³⁵.

Typ 3 (Eggers 230)

Körpergrab 22–1961

Merkmale: hohe, zylindrische, dünnwandige Becher mit rundem Boden und Facettschliff

Nach H.-J. Eggers gehören die Becher in Stufe C₂, an den Wechsel vom 3. zum 4. Jahrhundert³⁶. G. Rau ordnete diesem Typ vor allem zylindrische Facettschliffbecher aus grünem Glas zu³⁷. Die Glasbecher aus Kosanovo unterteilte er insgesamt in drei Typen, wobei er diese Becher seinem Typ 2 – Kowalk zurechnete. Seine Datierung der Becher vom zweiten bis ins dritte Viertel des 4. Jahrhunderts ist eng gefaßt³⁸. O.V. Šarov³⁹ folgte bei seiner Bewertung den Ausführungen von U. Lund-Hansen⁴⁰, die die frühesten Becher an den Wechsel vom 3. zum 4. Jahrhundert setzte, d. h. ans Ende der Stufe C₂, wie der Fundkomplex von Vallstenarum nahelegt.

Typ 4

Körpergrab 60–1962

Merkmale: hohe, konische Becher mit blauer Fadenauflage

Nach N.P. Sorokina gehören diese Becher zur dritten Gruppe der Glasbecher mit blauen Fadenauflagen, wie von ihr am Beispiel des Gräberfeldes von Zebelda belegt. Formenkundlich sind zwar die Becher aus Zebelda nicht gerade typisch für die Černjachov-Kultur, doch ist vor allem die Technologie der Dekorauflagen markant für die Glasbechervorkommen aus dem Černjachov-Gebiet. Nach N.P. Sorokina sind sie in das späte 4. und 5. Jahrhundert zu datieren⁴¹.

Die Verteilung der Glasbecher auf dem Gräberfeld von Kosanovo zeigt klare Muster: Die Typen 1 und 2 treten im Zentrum auf, Typ 3 im östlichen Bereich und Typ 4 am südlichen Rand

³² RAU 1972, 164.

³³ ŠAROV 1992, 175 mit Bezug auf RAU 1972, 129; 170.

³⁴ IONIȚĂ 1994/95, 162.

³⁵ POLLAK 1993, 183 Taf. 17.

³⁶ EGGERS 1951, Taf. 16, Typ 230; DERS. 1955, 228–230 Abb. 11.

³⁷ RAU 1972, 124 ff.

³⁸ Ebd. 164.

³⁹ ŠAROV 1992, 173–175.

⁴⁰ LUND-HANSEN 1987, 88–89.

⁴¹ SOROKINA 1979, 62–63.

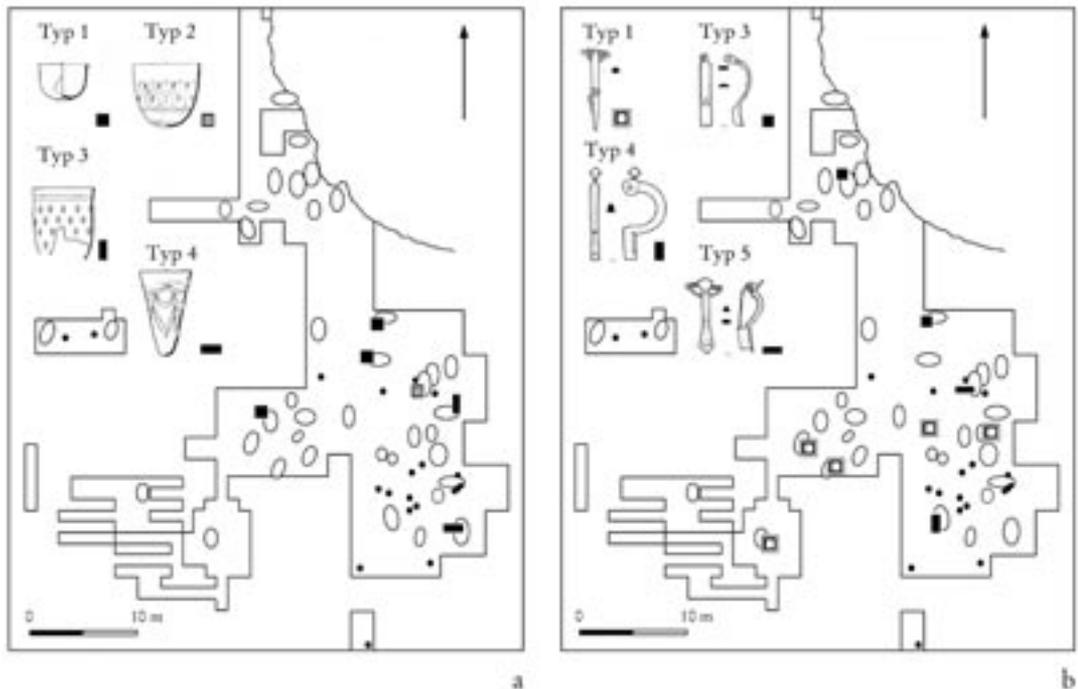


Abb. 7. Kosanovo. a Verbreitung der Glasbecher Typen 1–4. b Verbreitung der Fibeln Typen 1; 3–5. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

des Gräberfeldes (*Abb. 7a*). Die horizontalstratigraphische Gruppierung der Funde korreliert mit dem von H.-J. Eggers und G. Rau erarbeiteten relativchronologischen Entwicklungsschema der Glasbecher (*Tab. 1; Abb. 14*)⁴².

Fibeln (*Abb. 7b; 8a*)

Die Fibeln aus Kosanovo können nach der Konstruktion der Nadelhalter sowie dem Querschnitt des Fibelkörpers in fünf Typen mit einigen Varianten eingeteilt werden⁴³.

Typ 1 (Almgren 161–162; Ambroz Gruppe 16, Serie 1, Variante 1⁴⁴)

Körpergräber 27–1961 und 2–1964 (jeweils vollständig erhalten); Quadrat 4/D-1963 (0,8 m Tiefe) und 3/G-1963 (0,2 m Tiefe) (Fragmente von zwei Fibeln)

⁴² EGGERS 1951, 71; 180; RAU 1972, Abb. 52.

⁴³ Im Grabungstagebuch für das Jahr 1961 von V.P. Petrov findet sich die Abbildung einer bronzenen, stark profilierten Fibel, die aus Quadrat 21/I+ stammt (*Abb. 51,5*). Der Form nach gehört sie zu Ambroz' 3. Untergruppe stark profilierter Fibeln mit zwei Rollenbügeln aus dem südöstlichen Europa, die er ins 1.–3. Jh. n. Chr. datiert (AMBROZ 1966, 39 Taf. 7,16–18). Im Materialdepot war diese Fibel nicht auffindbar, so daß eine tiefergehende Analyse nicht möglich ist. Ähnliche Fibeln sind auch aus Rumänien bekannt (IONIȚĂ / URSACHI 1988, Abb. 23,90; 39,18; 46,38; 51,20). Stark profilierte Bronzefibeln sind im Gebiet der Černjachov-Kultur aus Siedlungen im Buggebiet bekannt (ЧАВЛЮК 1988, 139 Abb. 6,1). Der Nachweis dieses Fibeltyps aus černjachovzeitlichen Gräbern konnte bisher nicht erbracht werden.

⁴⁴ Die Fibeln der Černjachov-Kultur wurden vom Bearbeiter ursprünglich nach AMBROZ 1966 und GOROCHOVSKIJ 1988b klassifiziert und analysiert. Da die Dissertation von Gorochovskij noch nicht publiziert ist, wird allein die Typeneinteilung nach Ambroz aufgeführt.

Merkmale: glatte, nicht facettierte Fibeln mit umgeschlagenem Fuß; Bügelquerschnitt rund, rhombisch oder dreieckig

Die Fibelfragmente aus Quadrat 4/D-1963 und 3/G-1963 besitzen einen Bügel mit dreieckigem Querschnitt. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Stücke aus Quadrat 4/D zum Grab 6–1963 gehören. Im Gräberfeld findet sich dieser Fibeltyp im zentralen und südwestlichen Teil, entlang der axialen Gräberfeldlinie Nordost–Südwest. Analog zu den relativchronologisch deutbaren Gräberfeldarealen der Gläser scheint diese Tatsache ebenfalls eine relativchronologische Ordnung zu erlauben – der Bügelquerschnitt wäre demnach bei den ältesten Stücken rund, später rhombisch und danach dreieckig (*Tab. 1* und *Abb. 14*)⁴⁵. Vergleichsstücke zu den Fibeln sind u. a. aus münzführenden Gräbern von der Halbinsel Krim bekannt – Sovchos 10/8a mit einer Silbermünze 270–275, Černaja Rečka Grab 9 (35) mit einem Antonian des Gordianus III. (238–244 n. Chr.) als Schlußmünze⁴⁶.

Typ 2 (Almgren 161–162; Ambroz Gruppe 16, Serie 1, Varianten 2–3)

Merkmale: umgeschlagener Fuß, facettierter Bügel

Mit noch 23 sicher feststellbaren Exemplaren stellt Typ 2 die größte Fibelgruppe dar. Unterschiedliche Bügelquerschnitte erlauben die Einteilung in verschiedene Varianten.

Variante 1

Körpergrab 2–1964 und Quadrat 1–2/Ž-E-1963 (zwei vollständig erhaltene Exemplare); Quadrat 5/G-1962 (ein Fragment)

Merkmale: massiver, nahezu quadratischer Fibelbügel, auf Bügel und Fuß jeweils seitliche Ausparungen

Die Fibeln stammen aus dem zentralen und südlichen Bereich des Gräberfeldes (*Abb. 8a*). Eine Parallele aus dem Schachtgrab 1 des dritten Gräberfeldes von Osernoe⁴⁷ erhält durch eine Münze des Constantinus I. (306–337 n. Chr.) einen *terminus post quem*.

Variante 2

Körpergräber 22–1961; 23–1961; 1–1963; 3–1963; 7–1963; Brandgrab 42–1962; Quadrate 1/V-1962; 3/V-1962; 3/D-1962; 4/D-1963 (zwei Exemplare, wahrscheinlich aus Körpergrab 6–1963); 3/E-1963; 4/O-1964

Merkmale: segmentförmiger sowie auch glatter, mehrkantiger Bügelquerschnitt (*Abb. 8a*)

Nach E.L. Goročovskij ist für die frühen Exemplare ein schmaler Fibelbügel charakteristisch (Serie B1, „schmal“, Dm. bis zu 5 mm)⁴⁸. In Kosanovo kommen diese Fibeln vorzugsweise im Zentrum des Gräberfeldes vor. Die Fibel aus Grab 1–1961 (*Abb. 29a,2*) mit einem Bügeldurchmesser von nur 5 mm, das übrige „späte“ Inventar sowie die Lage des Grabes im späten Teil des Gräberfeldes zeigen an, daß diese Fibeln offenbar länger in Gebrauch gewesen sein müssen. Hervorzuheben sind hier die Fibeln mit oktaederförmigen Endknöpfen an der Spiralachse, wie das Exemplar aus dem Quadrat 3/D-1962 (*Abb. 61,1*) im Areal der dritten Belegungsphase (*Abb. 8a;13b*).

⁴⁵ Es ist möglich, daß zu diesem Typ auch die Fibel gehört, die 1961 in der Kulturschicht gefunden worden ist (*Abb. 51,6*; KRAVČENKO 1967, Taf. 9,32). Leider ist das Exemplar nicht mehr im Fundmagazin auffindbar, so daß eine eindeutige Zuordnung nicht erfolgen kann, da die Abbildung bei KRAVČENKO a. a. O. keine sicheren Schlüsse zuläßt. Gefunden wurde die Fibel im Bereich des ältesten Teils des Gräberfeldes. Der Bügel ist aus einem bandförmigen rechteckigen Draht ohne Facetten gefertigt.

⁴⁶ AMBROZ 1966, 62; BABENČIKOV 1963, 99–100; AJBABIN 1984, Abb. 2,3.

⁴⁷ LOBODA 1977, Abb. 4,16.

⁴⁸ GOROČOVSKIJ 1988a, 35; 42–43.

Variante 3

Körpergrab 1–1961 (Fibelpaar)

Merkmale: facettierter Bügel mit scharfkantigem, dreieckigem Querschnitt

Das Fibelpaar stammt aus Grab 1–1961, im nördlichen Teil des Gräberfeldes (*Abb. 8a*).

Variante 4

Körpergräber 19–1961; 22–1961; Quadrat 2/V-1962

Merkmale: Fibelbügel mit Facetten an den äußeren länglichen Kanten, rechteckiger, nahezu bandförmiger Bügelkörper, Breite des Bügels an den Enden schmaler als am Fibelkopf

Die Funde lassen sich der zweiten und dritten Belegungsphase zuweisen (*Abb. 8a; 13b*). Ein verwandtes Paar mit bandförmigem Bügel aus dem Gräberfeld in Mogoşani, Grab 59, ist durch eine Silbermünze des Julian (361–363 n. Chr.) datiert⁴⁹, ein Einzelexemplar aus dem Gräberfeld bei der Sovchos 10, Grab 55, durch eine Bronzemünze des Galerius Maximianus, geprägt in Antiochia zwischen 305–311 n. Chr.⁵⁰.

Relativchronologisch läßt sich im Gräberfeld von Kosanovo folgende Entwicklung der facettierten Fibeln fassen: Die frühesten Formen der Variante 1 sind in die zweite Phase der Gräberfeldbelegung einzuordnen. Danach folgt Variante 4 am Übergang von der zweiten zur dritten Belegungsphase und die spätesten Fibeln sind jene der dritten Variante, die nur in der dritten Phase vorkommen. Fibeln der zweiten Variante sind im gesamten Gräberfeldareal verbreitet und lassen sich keiner Belegungsphase eindeutig zuordnen, auch wenn sie sich vor allem im Bereich der zweiten und dritten Phase finden (*Tab. 1; Abb. 8a; 13b; 14*).

Typ 3 (Almgren 169; Ambroz Gruppe 16, Untergruppe 2)

Körpergräber 4–1961 (ein Fibelpaar); 17–1961 und aus Kulturschicht 1962 (jeweils ein Exemplar)

Merkmale: Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter

Diese Fibeln werden in der osteuropäischen Literatur auch als sogenannte „Militärfibeln“ bezeichnet. Die Fibeln aus Grab 17–1961 und Ausgrabung 1962 besitzen einen halbrunden Bügelquerschnitt und einen schmalen, gleichbreiten Fuß. Bei dem Fibelpaar aus Grab 4–1961 sind die Bügel bandförmig mit breitem, ausgeprägten Fuß. Die Exemplare stammen aus dem nördlichen Teil des Gräberfeldes. Die Lage des Grabes 17–1961 im jüngsten Teil des Gräberfeldes spiegelt die Entwicklung dieses Fibeltyps. Der bandförmige Bügel gehört demnach zu den späteren Merkmalen dieser Fibeln, was durch die Schnalle und die scheibengedrehten Keramikgefäße aus Grab 4–1961 gestützt wird. Übereinstimmung besteht auch mit den Schlußfolgerungen von M. Schulze. Demnach gehören die Fibeln aus Grab 4–1961 zu ihrem Fibeltyp Gruppe 8) IxAa2b, den sie ins 4. und frühe 5. Jahrhundert n. Chr. datiert⁵¹. Die anderen Exemplare dieses Typs vom Gräberfeld lassen sich der Schulze-Gruppe 15) IxAa4b zuordnen, die sie vor allem anhand der Glasbecher vom Typ Kowalk und einem Tonkrug⁵² in die Mitte des 4. Jahrhunderts n. Chr. setzt⁵³.

⁴⁹ DIACONU 1970, 28 Abb. 12,16.

⁵⁰ AJBABIN 1984, Abb. 3,2; zur Münze KROPOTKIN 1966, 87.

⁵¹ SCHULZE 1977, 18–19 Taf. 2.

⁵² Das Glasgefäß, welches Kravčenko in ihrer Publikation zu diesem Grab gehörig publiziert, ist irrig. Vgl. dazu hier im Katalog Grab 17–1963.

⁵³ SCHULZE 1977, 21–22 Taf. 5.

Typ 4 (Ambroz Gruppe 20)

Körpergrab 59–1962

Merkmale: T-förmige Bügelknopffibel

Das Grab 59–1962 befindet sich im südlichen Teil des Gräberfeldes⁵⁴. Eine Datierung der Bügelknopffibeln gestaltet sich generell schwierig, da es sich bei zahlreichen dieser Fibeln um Zufallsfunde handelt. E. Meyer ordnete sie in die Zeit von der Mitte des 3. Jahrhunderts bis ans Ende des 5. Jahrhunderts n. Chr. ein. Nach seiner Typologie könnte die Fibel aus Kosanovo Grab 59–1962 zur Serie IV, Variante 3 gehören⁵⁵. Eine direkte Analogie zu unserem Exemplar ist nicht bekannt. Ein wenig ähnelt die Fibel aus Kosanovo denjenigen aus Königsbrunn⁵⁶ und Leutkirchen⁵⁷, die aufgrund des Inventars in nachvalentinianische Zeit datiert werden können⁵⁸. Auch wenn die Schnalle des Grabes 59–1962 nicht mehr *in situ* gefunden wurde, kann sie aufgrund des Befundes mit großer Wahrscheinlichkeit dem Grabinventar zugeordnet werden, so daß über diese eine engere chronologische Stellung des Grabes faßbar wird. Formenkundlich ist sie den entwickelteren Černjachov-Schnallen zuzuordnen, auch wenn keine gänzliche Übereinstimmung vorliegt. Auch die scheibengedrehten Töpfe aus dem Grab (*Abb. 57*) sprechen für eine Datierung in die späte Černjachov-Kultur. Die horizontalstratigraphische Lage des Grabes im Grenzbereich der Areale von Belegungsphase zwei und drei legen die Datierung an den Übergang beider Phasen nahe (*Abb. 13a; 15*).

Typ 5

Körpergrab 21–1961

Merkmale: halbrunde Kopfplatte; rhombischer Fuß; fester Nadelhalter; dreieckiger Bügelquerschnitt

Die Fibel aus dem zentralen Teil des Gräberfeldes ist innerhalb der Černjachov-Kultur ein Unikat (*Abb. 7b*). E. Meyer publizierte einige Sonderformen von Bornholm und Seeland (Meyers Serie VI, Variante 4⁵⁹), die einige Ähnlichkeit mit der Fibel aus Grab 21–1961 besitzen. Die Fibeln von Bornholm und Seeland entstammen Zufallsfunden, was keine genaue Datierung erlaubt. Ein Fibelpaar (Meyers Serie VI, Variante 1) an der Kette aus Nyrup besitzt zwar eine formale Ähnlichkeit mit unserer Fibel, jedoch unterscheiden sich Bügelquerschnitt, Kopf- und Fußgestaltung in einigen Details. Mitgefundenen Münzen stellen die Funde in die Zeit nach der Mitte des 4. Jahrhunderts n. Chr.⁶⁰. O.V. Šarov datiert die Fibel aus Kosanovo wegen formaler Übereinstimmungen der Fibelplatte mit dem Zakzuw-Stil in die 30er bis 40er Jahre des 4. Jahrhunderts n. Chr., was zweifelsohne sehr eng gefaßt ist⁶¹. Nahestehen ihr noch die Fibeln aus der Siedlung Augustinovka (mittleres Dnepr-Gebiet)⁶² sowie aus Grab 34 von Nagornoe II. Erstere Fibel besitzt die größten Übereinstimmungen mit der Fibel aus Kosanovo, leider stammt auch diese nicht aus einem geschlossenen Komplex. Jedoch wird durch die allgemeine Datierung

⁵⁴ Die Zusammensetzung des Inventars ist strittig, da das Körpergrab nicht unerheblich gestört war. Sicher gehörten zu dieser Bestattung lediglich die Gefäße, Fibel und Schnalle wurden nicht in ursprünglicher Lage angetroffen. Oberhalb und seitlich der eigentlichen Bestattung wurden weitere Funde gemacht, die zu dieser oder einer benachbarten Bestattung gehört haben können (vgl. im Katalog Grab 59–1962, *Abb. 4a* und *57*).

⁵⁵ MEYER 1960, 230; 180.

⁵⁶ KELLER 1971, 59; 238 Taf. 17,3.

⁵⁷ MEYER 1960, 230; 295.

⁵⁸ TEJRAL 1997, 334.

⁵⁹ MEYER 1960, 342 Abb. 112–113.

⁶⁰ Ebd. 302 Abb. 62.

⁶¹ ŠAROV 1992, 185.

⁶² Slg. A.V. Bodjanski.

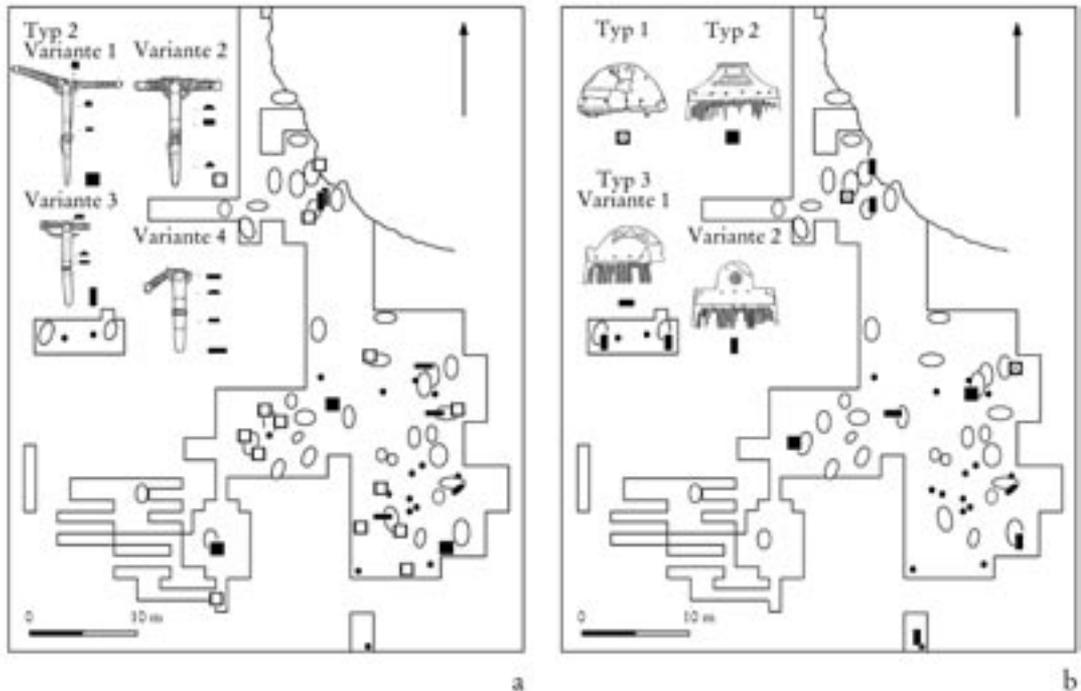


Abb. 8. Kosanovo. a Verbreitung der Fibel Typ 2, Varianten 1–4. b Verbreitung der Käämme Typen 1–3. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

der übrigen Siedlungsfunde die zeitliche Einordnung der Fibel aus Kosanovo bestätigt⁶³. Das Exemplar aus Nagornoe II ist gegenwärtig nicht näher beurteilbar und kann zunächst nur in den allgemeinen Kontext des Gräberfeldes der zweiten Hälfte des 4. und des Anfangs des 5. Jahrhunderts n. Chr. gestellt werden⁶⁴. Letztendlich sprechen der Glasbecher, die Schnalle, die scheibengedrehte Keramik und die Lage des Grabes innerhalb des Gräberfeldes für eine Datierung des Grabkomplexes 21–1961 in die Zeit bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts (*Abb. 7b; 13b; 15*).

Käämme (*Abb. 8b*)

Vom Gräberfeld ließen sich noch neun Exemplare sicher bestimmen. Für zahlreiche verbrannte Knochenreste sowohl aus den Brandgräbern als auch aus den (Brand-)Schichten des Gräberfeldes war dies nicht mehr möglich. Es handelt sich um Dreilagenkäämme, die nach der Gestaltung der Griffplatte in drei Typen unterschieden werden:

Typ 1 (Thomas Typ I, Variante 1)

Körpergräber 4–1961; 18–1961

Merkmale: hohe, halbrunde Kopfplatte

⁶³ BRAJČEVSKAJA 1960, 180 Taf. 5,2.

⁶⁴ Das Fundstück in einem Vorbericht bei: GUDKOVA u.A. 1997, 43 Abb. 1,9.

Die Kämme stammen vom nordöstlichen Rand des Gräberfeldes. Nach ihrer horizontalstratigraphischen Lage und den Beifunden zu urteilen, sind sie jünger als jene des Typs 2 und gehören in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts. Darauf deuten auch zwei Kämme mit hoher halbrunder bzw. mit gewölbter Griffplatte aus Grab 90 von Maslovo hin⁶⁵. Kämme mit halbrunder Griffplatte gelten bekanntlich als die frühesten Dreilagenkämme. S. Thomas faßt die mitteleuropäischen Vorkommen unter Typ I, Varianten 1 und 2 zusammen und datiert sie zwischen die zweite Hälfte des 3. und die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts n. Chr. Im späten 4. Jahrhundert sind noch Einzelexemplare belegbar, die aber gegenüber den Kämmen aus Kosanovo sehr niedrige halbrunde Griffplatten haben⁶⁶.

Typ 2 (Thomas Typ I, Sonderform)

Körpergräber 21–1961 (*Abb. 43b,2*); 6–1963 (*Abb. 65a,3*)

Merkmale: abgesetzte, unterschiedlich verzierte Griffplatte; trapezoide Form

Kamm (Grab 21–1961) konkave Griffseiten, kurzes Grifdach;

Kamm (Grab 6–1963) am unteren Ende der Griffplatte tiefe seitliche halbrunde Einschnitte

Beide Gräber liegen im Zentrum des Gräberfeldes. Die Kämme aus Kosanovo stimmen formkundlich nicht völlig mit den klassischen trapezförmigen Exemplaren aus Mitteleuropa überein⁶⁷. Bei den mitteleuropäischen Exemplaren der sogenannten *Germania libera* sind die Griffplatten rundlicher geformt. Diese Stücke bildeten wahrscheinlich den Ausgangspunkt dieses Kammtyps. Münzdatierte mitteleuropäische Gräber wie aus Haßleben Grab 4 mit einem *aureus* des Victorius (265–268 n. Chr.) und aus Leuna Grab 2–1917 ebenfalls mit einem *aureus*, diesmal des Tetricus (268–273 n. Chr.), liefern Anhaltspunkte für die Datierung der Vorkommen von Kosanovo⁶⁸.

Typ 3

Die Kämme mit abgesetzter Griffplatte lassen sich zwei Varianten zuweisen.

Variante 1

Körpergrab 5–1963

Merkmale: breite, halbrunde Griffplatte; kurze Griffleisten

Nach der horizontalstratigraphischen Lage von Grab 5–1963 am Übergang von der zweiten zur dritten Belegungsphase und dem Inventar, vor allem dem Henkelkrug und der Schale, zu urteilen, ist die Variante 1 älter als Variante 2.

Variante 2 (Thomas Typ III, Variante 1)

Körpergräber 1–1961; 3–1961, 60–1962; 12–1963; 13–1963; Brandgrab 11–1963

Merkmale: lange Griffleiste; hohe, halbrunde Griffplatte

Die meisten Exemplare fanden sich am Rande des Gräberfeldes. Sie sind eine charakteristische Beigabe für die dritte Belegungsphase (*Tab. 1; Abb. 14–15*). Münzdatierte Parallelfunde sind u. a. aus Valea Seacă bekannt (Grab 501 – *Solidus* des Constans [337–350 n. Chr.]; Grab 507

⁶⁵ PETROV 1964, 31–32 Abb. 13.

⁶⁶ THOMAS 1960, 92.

⁶⁷ Ebd.

⁶⁸ SCHULZ 1933, Taf. 12,2–3; DERS. 1953, Taf. 2. – Nach NIKITINA 1969, 158 (Typ II.2) gehören diese Kämme ins 4. Jh. n. Chr., was aber eher unwahrscheinlich ist. Die bei ihr a. a. O. aufgeführten Kämme (Krinički, Grab 4 sowie Rakovez, Gräber 2 und 11) datieren früher und dürften bestenfalls bis zur Mitte des 4. Jh. n. Chr. laufen.

– Solidus des Constantinus II. [350–361 n. Chr.]⁶⁹. Nach S. Thomas sind die Kämmen im gesamten 4. Jahrhundert in Gebrauch, späte Exemplare wie von Untersiebenbrunn vereinzelt noch am Anfang des 5. Jahrhunderts n. Chr.⁷⁰.

Schnallen (*Abb. 9a*)

Die Typendefinition ergibt sich aus dem Konstruktionsprinzip, der Schnallen- und Dornform (*Taf. 1*).

Typ 1

Umgebung des Körpergrabes 2–1964; Quadrat -1/E-1963 (Fragment)

Merkmale: zweiteilige Schnallen aus einem omegaförmigen Bügel, aufgesetzt auf einen Achsenstift, der mit einem Lederriemen befestigt wurde

Ein Exemplar aus der Nähe des gestörten Körpergrabes 2–1964 (*Abb. 75,15*) läßt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit diesem Grab zuweisen. Schnallenbügel und Dorn sind von gleicher Breite. Das Fragment eines Schnallenbügels aus Quadrat -1/E-1963 weist einen dreieckigen Querschnitt auf (*Abb. 72a,6*). Die Schnallen wurden im zentralen und südwestlichen Teil des Gräberfeldes gefunden, d. h. innerhalb der ersten und zweiten Belegungszone (*Abb. 9a* und *13b*). Nach der Klassifizierung von R. Madyda-Legitko gehören diese Schnallen zum zweiten Untertyp⁷¹ und in C₁ spät/C₂ früh. Nach J. Tejral sind zweiteilige omegaförmige Schnallen der Stufe C₂, nach E.L. Goročovskij der Phase I/II zuzuweisen⁷². Analogien aus Leuna (Grab 1/1926) und Haßleben (Grab IV) sind jeweils durch einen *aureus* des Victorius (265–268 n. Chr.) datiert⁷³.

Typ 2

Körpergrab 1–1963

Merkmale: rechteckige Schnalle mit festem, ebenfalls rechteckigem Beschlag

Diesem Typ wird die Schnalle aus dem gestörten Körpergrab (1–1963) im zentralen Teil des Gräberfeldes zugordnet (*Abb. 9a*). Die Schnallenplatte ist mit zwei Nietstiften an den Schnallenbügel angenietet. Im Fundmaterial der Černjachov-Kultur sind ähnliche Schnallen bisher nicht bekannt, dagegen aus der Wielbark-Kultur, dem späten Abschnitt der Stufe B₂ und der Stufe C₁⁷⁴, wie u. a. aus Lubowidz, Pruszcz Gdanski⁷⁵. Rechteckige Schnallen sind im Gebiet zwischen Elbe und Oder in frühromischer Zeit verbreitet⁷⁶. Im Unterschied zu den Vorkommen aus Kosanovo sind jedoch Schnallenbügel und Beschlag getrennt beweglich, womit diese Schnallen zweiteilig wären. Ein ähnliches Konstruktionsprinzip, jedoch mit herausziehbaren Befestigungen, findet sich bei „sarmatischen Schnallen“, die Vaday/Kulcsár als einteilige

⁶⁹ PALADE 1986, R88b,19 und R89a,4.

⁷⁰ THOMAS 1960, 110. – Vgl. auch den Kamm aus dem ausgeraubten Schachtgrab vom 24. Juni 1904 aus Kerč (ZASECKAJA 1979, 5–11 *Abb. 2,64*), darin u. a. Münzen des Valentinian II. (375–392).

⁷¹ MADYDA 1977, 372 *Taf. 3,11*.

⁷² TEJRAL 1986, 181; GOROČOVSKIJ 1988a, 42.

⁷³ SCHULZ 1953, *Taf. 9,2*; DERS. 1933, *Taf. 9,1*.

⁷⁴ MADYDA-LEGITKO 1986, 52 *Taf. 15, Typ 32*.

⁷⁵ WOŁĄGIEWICZ 1995, 43 *Taf. 28,5*; PIETRZAK 1997, *Taf. 55,6; 72,10* und *152,4*.

⁷⁶ SCHACH-DÖRGES 1970, *Taf. 24,5–6*.

Schnallen vom Typ 1, Variante 1 bezeichnen und in das letzte Viertel des 2. bis in das erste Viertel des 3. Jahrhunderts n. Chr. datieren⁷⁷.

Typ 3

Körpergrab 27–1961 (*Abb. 48,3*); Quadrat 4/Ž-1964 (*Abb. 75,14*)

Merkmale: einteilige Konstruktion, schmaler Schnallenbügel mit ovaler oder runder Grundform

In Kosanovo sind die Rahmen aus einem dünnen Draht hergestellt, der mittig teilweise eine kaum merkliche Verdickung aufweist. Der mehrkantige Dorn mit rechteckigem Dornende ist am Schnallenbügel befestigt. In Grab 27–1961 lag neben der Schnalle noch eine Fibel vom Typ I, eine zweite Schnalle (Quadrat 4/Ž-1964) kam in der Nähe von Grab 2–1964 zutage, wo sich ebenfalls eine Fibel vom Typ I fand. Damit ergeben sich Hinweise auf die Zugehörigkeit zur ersten Belegungsphase des Gräberfeldes, die auch für die Schnalle aus der Kulturschicht zuträfe. E.L. Goročovskij sieht in diesen Formen die frühesten černjachovzeitlichen Schnallen, die relativchronologisch der ersten Phase der Černjachov-Kultur angehörten⁷⁸.

Typ 4

Körpergrab 21–1961

Merkmale: langovale Grundform, relativ große Exemplare, Herstellung aus Bronzedraht; vorderer Teil des Bügels mehrkantig; der Bereich für die rechteckige, abgesetzte Dornbefestigung ist rund; Dornspitze mit zwei plastisch herausgearbeiteten „Öhrchen“ eines Tierkopfabchlusses

Ein Exemplar fand sich im zentralen Teil des Gräberfeldes und ist der zweiten Belegungszone zuzuordnen (*Abb. 43b,3; Abb. 9a und 13b*). Eine ähnliche Schnalle aus Grab 35 von Aj-Todor läßt sich über die Beifunde ins 3. Jahrhundert datieren⁷⁹.

Typ 5

Körpergräber 23–1961; 59–1962

Merkmale: runder bis ovaler Bügel, im vorderen Bereich oval und dick, hinterer Teil dagegen gerade und dünn geformt; mehrkantiger, gleichmäßig breiter Schnallendorn mit rechteckigem Ende; Dornspitze reicht nicht oder kaum merklich über den Bügel hinaus⁸⁰

Zwei Schnallen sind aus dem Gräberfeld bekannt. Das Exemplar aus Grab 23–1961 weist einen ovalen, sehr charakteristischen Schnallenbeschlag sowie einen Dorn mit einem stilisierten Tierkopf auf, dessen seitliche Einkerbungen auch an der zweiten Schnalle dieses Typs aus Grab 59–1962 zu finden sind⁸¹. Das Dornende ist leicht verdickt. Formale Übereinstimmung besteht

⁷⁷ VADAY/KULCSÁR 1984, Abb. 1; 8; 12; 18; 21.

⁷⁸ GOROCHOVSKIJ 1988a, 42, Nr. 4,16.

⁷⁹ ORLOV 1987, 119 Abb. 6,7.

⁸⁰ Möglicherweise gehören hierzu zwei eiserne Schnallen, die 1963 in der Kulturschicht gefunden wurden (*Abb. 72a,9.10*). Der zoomorph stilisierte Dorn der einen Schnalle (*Abb. 72a,9*) erinnert an den Dorn der Bronzeschnalle aus Grab 21–1961.

⁸¹ In einer Reihe von Arbeiten (u. a. KRAVČENKO 1967, Taf. 10,11; GOROCHOVSKIJ 1988a, 34–46, Nr. 44; ŠAROV 1992, 177 Taf. 4,70) werden diese seitlichen Einkerbungen als „ушки“ (Öhrchen, Anm. B. Anke) bezeichnet, die Tierrohren imitieren sollen. Es muß jedoch deutlich unterschieden werden zwischen diesen seitlichen Einkerbungen am Dornende (*Abb. 45,7 und 57a,7*) und „echten“ bzw. plastisch herausgearbeiteten „Öhrchen“, wie an der Schnalle aus Grab 21–1961 (*Abb. 43b,3*).

mit den Schnallen vom Typ 7, doch sind bei Typ 5 die Schnallendorne anders gestaltet sowie die vorderen Bügelteile nicht so stark rundlich ausgeprägt. Beide Gräber liegen in der zweiten und dritten Belegungszone des Gräberfeldes (*Abb. 9a*). E. Keller ordnete die Schnallen mit ovalen Beschlägen der Variante A zu. Münzdatierte Analogien stammen aus einem Grabfund bei Altenstadt (Münze des Constantin I., wahrscheinlich zwischen 330–337 geprägt)⁸², aus Grab 5 von Suvorovo auf der Krim (Münze des Reskuporid IV., Regierungszeit 242/3–276/7) und Körpergrab A (1876) von Varpelev (Münze des Probus, 268–272)⁸³. In Gerlsheim Grab 3 fand sich der Form nach eine weitere ähnliche Schnalle, doch ist diese geschmiedet. Beifunde datieren das Grab ans Ende des 3. und den Anfang des 4. Jahrhunderts n. Chr.⁸⁴. Formenkundlich verwandte Schnallen sind zudem aus Callatis bekannt, wo sie ins 4. Jahrhundert n. Chr. und vorzugsweise in dessen drittes Viertel gehören⁸⁵. Ähnliche Schnallen sind auch für sarmatische Gürtelgarnituren vom Ende des 3. bis Anfang des 4. Jahrhunderts n. Chr. charakteristisch⁸⁶.

Typ 6

Körpergräber 21–1961 (*Abb. 43b,6*); 7–1963; Einzelfund der Ausgrabung 1963 (ein Bruchstück)

Merkmale: Eisenschnallen mit rundem Bügel ohne Beschlag

Die typologische und funktionale Bestimmung dieses Typs erschwert der in der Regel schlechte Erhaltungszustand. Ein vollständiges Exemplar gehört zum Inventar von Grab 21–1961. Es ist eine große Schnalle mit verdicktem Mittelteil ohne Dorn (*Abb. 43b,6*). Die beiden Bruchstücke aus Grab 7–1963 und ein Einzelfund aus dem Ausgrabungsjahr 1963 erlauben die Rekonstruktion größerer Schnallen (*Abb. 66a,6; 72a,11*). Zu der großen Schnalle aus Grab 21–1961 muß kein Dorn gehört haben, sie könnte auch schlicht als Verteilerring fungiert haben⁸⁷. Der Schnallentyp gehört in die zweite Belegungsphase (*Abb. 9a; 13b; 15; Tab. 1*).

Typ 7

Körpergräber 1–1961; 3 bis 5–1961; 14–1961; 19–1961; Quadrat B/2–1962

Merkmale: ovaler, gelegentlich runder Schnallenbügel mit einem stark verdickten Mittelteil; dreieckige oder rechteckige Beschlagplatte; bei dem massiven Schnallendorn ragt die abgebogene Dornspitze über den Rahmen hinaus. In Kosanovo besitzen die Schnallendorne eine Abstufung am Übergang zur Dornschlaufe

Die Mehrzahl der Gräber mit diesem Schnallentyp liegen im Nordteil des Gräberfeldes. Nur eine Schnalle (*Abb. 61,13*) wurde in geringer Tiefe bei den Ausgrabungen 1962 in Quadrat B/2 in der Kulturschicht gefunden. Aus der Korrelationstabelle ergibt sich die späte Einordnung des Schnallentyps (*Tab. 1; Abb. 9a; 13b*). Verwandte Schnallen sind aus münzdatierten Gräbern bekannt: Inkerman (Schachtgrab 31, Bronzemünze des Theodosius I. [379–385 n. Chr.])⁸⁸,

⁸² KELLER 1971, 58–59 Taf. 34,10.

⁸³ ZAJCEV 1997, 102 Abb. 58; RAU 1972, 187–188.

⁸⁴ MEYER 1960, 274 Abb. 23.

⁸⁵ PREDÁ 1980, 122 Taf. 15, M 352.2, M 342 etc. In den benachbarten Gräbern wurden zahlreiche Münzfunde von Constantius II. bis Valens gemacht (a. a. O. 66).

⁸⁶ MALAŠEV 2000, 207 Abb. 1; 2; 9, B.V.

⁸⁷ Gleichartige Ringe sind im Bereich der Černjachov-Kultur zahlreich, u. a. aus: Gavrilovka (SYMONOVIČ 1960, Taf. 14,11), Mogoşani (DIACONU 1970, Abb. 15,3), Velikaja Bugaevka (PETRAUSKAS/ŠIŠKIN 1999, 80). Zu anderen europäischen Vorkommen u. a. MADYDA 1977, 379 Taf. 6,3–4. Es ist schon sehr wahrscheinlich, daß diese Schnallen als Verteilerringe genutzt wurden. Eine definitive Festsetzung von Funktion, Verbreitung und Chronologie erfordert jedoch eine zusammenfassende Studie zu diesem Schnallentyp.

⁸⁸ VEJMARN 1963, 37 Abb. 9,4.

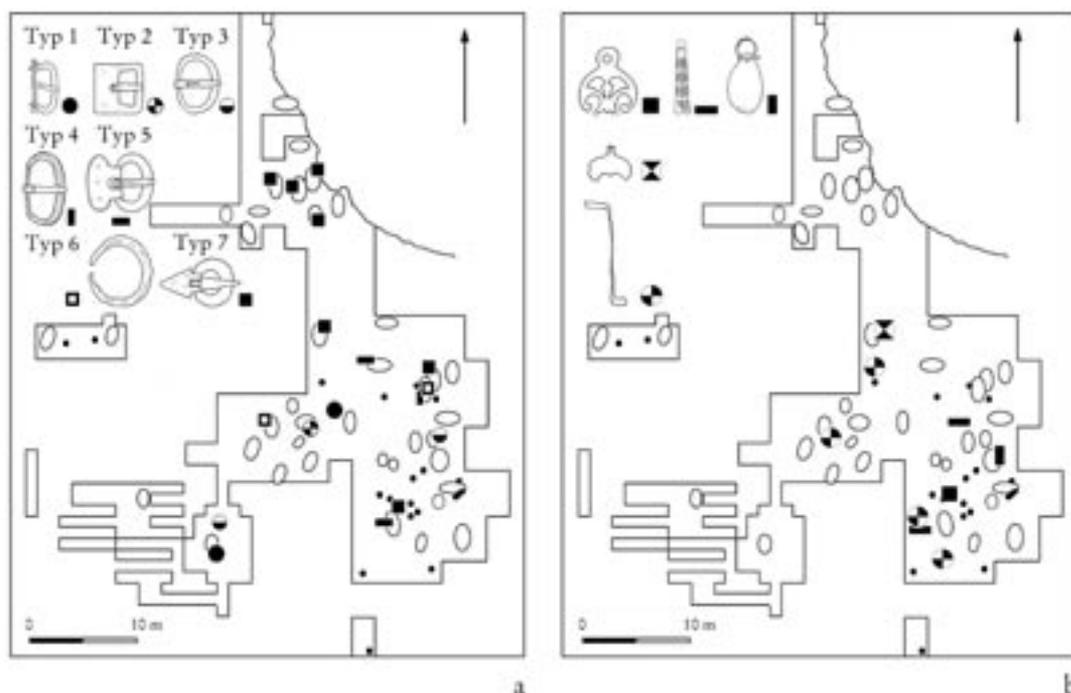


Abb. 9. Kosanovo. a Verbreitung der Schnallen Typen 1–7. b Verbreitung der Trense, der Anhänger (prismatische Beinanhänger, Schneckenanhänger, *Lunula*- bzw. Rechteckanhänger) und der Kästchenbeschläge bzw. Schlüssel. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Callatis (Grab 354, Münzen des Constantius II. bis Julian [355–361 n. Chr.]⁸⁹ und Charaks (Grab 16, Schlußmünze 323–335)⁹⁰.

Halsringe

Körpergrab 4–1961

Halsringe sind lediglich durch ein silbernes Exemplar belegt (*Abb. 32a,9*), das sich im nördlichen, jüngsten Bereich der Nekropole befindet. Diese relative Datierung wird durch das übrige Grabinventar unterstrichen (*Abb. 13b; 15; Tab. 1*). Analogien sind aus dem alamannischen Siedlungsgebiet bekannt. Sie gelten allgemein als der Männertracht zugehörig und werden ins 4. und 5. Jahrhundert n. Chr. datiert⁹¹. Halsringe mit um die Enden gewickelten Schlaufenverschlüssen wurden zudem im Baltikum, in Litauen, nachgewiesen, allerdings verfügen die baltischen Vorkommen nicht über die Verdickungen des mittleren Ringteiles. Eine ganze Serie lieferte das Gräberfeld von Plinkajgalis aus den Gräbern 50, 101, 201, 316B, 336 und 342. Eine weitgehende Übereinstimmung zeigt das Inventar von Grab 50 aus Plinkajgalis. Wie in Kosanovo wurde hier ein bandförmiger, flach rechteckiger Fingerring gefunden⁹². V. Kazakevicius datiert die Grabinventare mit Halsringen ins 5. Jahrhundert⁹³.

⁸⁹ PREDÁ 1980, 113 Taf. 15, M354.

⁹⁰ BLAVATSKIJ 1951, 269; AJBÁBIN 1984, Abb. 7,14.

⁹¹ Alamannen 1997, Abb. 156; 190 und 194.

⁹² KAZAKEVICIUS 1993, 92–93 Abb. 137,3–4 und 151,2–4.

⁹³ Ebd. 1993, 94.

Perlen

Der Auswertung der Perlen aus Kosanovo sind enge Grenzen gesetzt. Einerseits sind die wenigsten Perlen bislang gezeichnet oder ausführlicher beschrieben worden, andererseits lassen sich die fehlenden Angaben kaum präzisieren, da die Mehrzahl im Museum nicht mehr auffindbar ist und die noch vorhandenen Exemplare den Grabkomplexen nicht mehr zugeordnet werden können.

Die Perlen variieren in Form, Größe und Farben. Mitunter haben zu einer Kette nur unterschiedliche Perlen gehört. Aufschlußreicher als die Morphologie und Verzierung der Perlen erscheint hingegen das Material. Zum Beispiel wurden Bernsteinperlen nur in der ersten und zweiten Belegungszone angetroffen (Ausgrabungen 1963 und 1964). Karneolperlen hingegen fanden sich gleichermaßen im nördlichen und südlichen Teil des Gräberfeldes, was ein Indiz für die späte zeitliche Einordnung dieser Perlen sein könnte. Glasperlen sind im Bereich des gesamten Gräberfeldes ohne markante Konzentrierungen angetroffen worden.

Trensen

Brandgrab 42–1962

Eine Trense wurde gemeinsam mit einer facettierten Fibel mit umgeschlagenem Fuß im Brandgrab aufgefunden (*Abb. 52*). Das Exemplar gehört zu den durchbrochenen Trensen, einer im Fundmaterial der römischen Provinzen verbreiteten Form. Allgemein werden sie dem 3. Jahrhundert n. Chr. zugeordnet⁹⁴. Die mitgefundene facettierte Fibel mit umgeschlagenem Fuß sowie die Lage des Grabes in der zweiten Belegungszone unterstreichen eine Datierung nach dem 3. Jahrhundert n. Chr. (*Abb. 9b; 13b*).

Messer

Für die Messer aus Kosanovo erscheint eine typologische Gliederung wenig sinnvoll, da die Funde kaum prägnante bzw. differenzierbare Merkmalsausprägungen aufweisen. Gräber mit Messerfunden liegen im zentralen und nördlichen Teil des Gräberfeldes. Die festgestellte Verteilung liefert keine Hinweise auf eine relativchronologisch einzugrenzende Datierung der Messer.

Schatullen / Holzkästchen

Brandgrab 11–1961; Kulturschicht 1962 Quadrat G/2; 1963 Quadrate E/3, G/3, Ž/3

Dieser Fundgruppe lassen sich der bronzene Schlüssel (*Abb. 9b*) und verschiedene Kästchenbeschläge aus Brandgrab 11–1961 und der Kulturschicht des Gräberfeldes (*Abb. 38; 61,11; 72a,5.16.18*) zuordnen. Die Teile lagen vor allem im zentralen und südlichen Teil des Gräberfeldes und gehören wahrscheinlich in die erste und zweite Belegungsphase.

Eimerförmige Anhänger

Körpergräber 17–1961; 21–1961; 5–1963; 7–1963; 1–1964; Brandgrab 9–1963; Quadrat 22/Ž-E+-1961

⁹⁴ BOJANOWSKY 1996, 299–307.

Grab 9–1963 gehört der dritten Phase des Gräberfeldes an, alle anderen Funde können mit der zweiten Phase des Gräberfeldes verbunden werden.

Beinanhänger (*Abb. 9b*)

Quadrat 24/Ž+–1961; 1/V–1962

Die Anhänger besitzen eine prismatische Form mit Zirkelschlagornamentik auf ihren Längsseiten und sind in ihrem Vorkommen auf den zentralen Teil des Gräberfeldes beschränkt. Eine Typologisierung der beiden Exemplare erscheint nicht sinnvoll, eine nähere relativchronologische Einordnung ist nicht möglich.

Bronzenadeln

Brandgrab 26–1961; Kulturschicht 1963, Quadrat 5/E

Ein einfaches Exemplar stammt aus Brandgrab 26–1961 (*Abb. 47,1*), eine weitere Nadel mit hakenförmigem Kopf (*Abb. 72a,12*) aus der Kulturschicht. Beide Komplexe gehören in die zweite Belegungsphase (*Abb. 13b*).

Eisenahle

Quadrat 5/G–1963; 4/K–1964

Die Ahle besitzen eine einfache Grundform, die von ihrer funktionalen Verwendung bestimmt wird. Die Exemplare weisen keine markanten Merkmale auf und können der ersten und zweiten Belegungsphase zugeordnet werden (*Abb. 72a,7; 75,9*).

Spinnwirtel

Körpergrab 5–1961; 1961 Quadrate 22/E+, 24–25/D+ (zwei Exemplare); 1962 Quadrate 2/V, 3/B, 1/G; 1963 Quadrate 1/G, 1/E, 1/Ž, 4/Ž, 4/G, 4/D, Sondage 2–1963; 1964 Quadrat 2/M

Nach den Grabungsunterlagen wurden 16 Exemplare ausgegraben. Bis auf das Exemplar aus Grab 5–1961 (*Abb. 33,2*) lagen alle Spinnwirtel in der Kulturschicht des Gräberfeldes. Unter Berücksichtigung von Umriß (rund, trapezoid oder scheibenförmig) und Höhe (flach oder hoch) ließen sich vier Typen definieren, die jedoch weder interpretierbare Verteilungsmuster ergaben noch nähere relativchronologische Erkenntnisse lieferten, insofern wird auf eine Darstellung der Definitionen verzichtet. Die Bestattung mit dem Spinnwirtel gehört, vor allem wegen der Begleitfunde, zu den späten Gräbern (*Tab. 1*).

Armreife

Brandgrab 62–1962; Quadrate 2/V–1962, 1/E–1963, 14/I–1964

Die Bearbeitung der Armreife ist schwierig, da es sich um Zufallsfunde handelt und kein Exemplar aus einem geschlossenen Komplex vorliegt. Deshalb wird der Bestimmung N.M. Kravčenkos allgemein als Armreif gefolgt (*Abb. 59,2; 61,3; 72a,14; 75,3*)⁹⁵. Die Armreife sind

⁹⁵ KRAVČENKO 1967, Taf. 14,13 und 17,19–20.

regellos auf dem Gräberfeld verteilt. Ihre relativchronologische Stellung bleibt aufgrund der unsicheren Fundumstände offen.

Eimer

Suchschnitt 1963 südlich der Ausgrabungsfläche

Ein bronzenes Henkelbruchstück kam in Sondage 1–1963 in einer Tiefe von in 0,83 m zutage (*Abb. 72a,17*). Der Größe und Form nach dürfte es das Endstück eines Henkels sein. Verwandte Henkel sind an römischen Bronzegefäßen zahlreich bekannt und gehören in die Stufen C₁ und C₂⁹⁶. Eine genauere Datierung des Fundstückes ist unsicher, doch sollte beachtet werden, daß es südlich der dritten Belegungszone zum Vorschein kam (*Abb. 2; 13b*).

Lunula- und Rechteckanhänger (*Abb. 9b*)

Körpergrab 14–1961

Die beiden Anhänger können aufgrund ihrer horizontalstratigraphischen Lage auf der Grenze zwischen der zweiten und dritten Belegungszone und der Beifunde in die dritte Belegungsphase eingeordnet werden (*Tab. 1; Abb. 13b; 39,5.6*).

Schneckenanhänger (*Abb. 9b*)

Körpergrab 29–1961

Das einzige Exemplar aus dem zentralen Teil des Gräberfeldes gehört der frühesten Belegungsphase an (*Abb. 13b*).

Keramikringe

Quadrat 5/E-1963; Quadrat 4/Z-1964

Die beiden Bruchstücke stammen wahrscheinlich von römischen Gefäßen (*Abb. 72b,16* und *75,12*). Aus dem „freien“ Germanien Nordeuropas und der Černjachov-Kultur sind Parallelfunde bekannt⁹⁷. In Mitteleuropa sind Vorkommen keramischer Nachbildungen römischer Gefäße am häufigsten in Stufe C₁⁹⁸. Diese Datierung entspricht gut der horizontalstratigraphischen Lage der Fundstücke im Bereich der ersten und zweiten Belegungsphase (*Abb. 2; 13b*).

Keramik⁹⁹ (*Abb. 10–13a*)

Drehscheibenkeramik

Becher (*Abb. 10a*)

Typ 1

Körpergräber 29–1961; 6–1963

⁹⁶ EGGERS 1951, Typen 59–60 und 130.

⁹⁷ MEYER 1976, 290 *Abb. 164*; TICHANOVA 1973, 135; MAGOMEDOV 1997, 40 *Abb. 3–5* und 8.

⁹⁸ MEYER 1976, 234 f.

⁹⁹ Im Einzelfall divergieren die Termini für Keramikgefäße im Russischen und im Deutschen. Hinzu kommt eine uneinheitliche Terminologie für ein und dieselben Gefäßformen bei den einzelnen Autoren. Für folgende russische

Merkmale: halbkugelige Grundform, den Glasbechern vom Typ 1 und 2 ähnlich; verziert

Bedeutsam ist das Auftreten der beiden Becher zusammen mit Glasbechern der Typen 1 und 2 im zentralen Teil des Gräberfeldes, wodurch sie der zweiten Belegungsphase zugeordnet werden können (*Abb. 7a; 10a; 13b*).

Typ 2

Körpergräber 21–1961; 1–1964; Brandgrab 26–1961

Merkmale: konische, vasenähnliche Gestalt, relativ hoher gerader Hals, scharfer Umbruch zu Schulter und Bauch; Standring; kleine kräftige Mündungslippe; Hals- und Bauchteil des Gefäßes annähernd gleich hoch

Die Becher sind aus dem zentralen Teil des Gräberfeldes überliefert und gehören in die zweite Belegungsphase (*Abb. 10a; Tab. 1*).

Terrinen (*Abb. 10a*)

Die typologische Absonderung von den schalenförmigen Gefäßen ist nicht immer eindeutig. Als charakteristisches Merkmal für eine Terrine gilt das Vorhandensein von drei Henkeln oder Griffstücken sowie deren deutlich größere Proportion gegenüber schalenförmigen Gefäßen. Eine typologische Zuordnung zu den Terrinen erfolgte für Gefäße mit einem Mündungsdurchmesser von 24 cm und größer. Gefäße mit diesen Proportionen kommen jedoch auch ohne Henkel bzw. Griffstücke vor. Die Typeneinteilung der fünf Exemplare wird nach den Gefäßproportionen vorgenommen (*Taf. 1*).

Typ 1 – hohe Terrinen

Körpergräber 21–1961; 6–1963; 7–1963

Merkmale: Gefäßhöhe größer als der Radius des Umbruchs; Umbruch in der oberen Gefäßhälfte; Mündungsdurchmesser kleiner als Durchmesser des Umbruchs; obere Gefäßhälfte konisch; Gefäßprofil „Г“ (kyrillisch G)- oder tropfenförmig

Die Terrine aus Grab 7–1963 hat drei vertikale Henkel und ist ornamentiert.

Typ 2 – flache Terrinen

Körpergräber 29–1961; 13–1963

Merkmale: Gefäßhöhe kleiner als der Radius des Umbruchs, Umbruch in oberer Gefäßhälfte, Gefäße verziert und mit Griffknubben versehen

Obwohl nur wenige Terrinen vom Gräberfeld vorliegen, erscheint eine Unterteilung in zwei Typen in Anbetracht der unterschiedlichen äußeren Merkmale gerechtfertigt. Das Vorkommen beider Typen beschränkt sich auf die zweite Belegungsphase (*Abb. 10a*). Die Terrinen vom Typ 2 stammen aus der Mitte und dem nordwestlichen Teil des Gräberfeldes und sind relativ-chronologisch jünger als der Typ 1. Ähnliche Terrinen mit drei Griffstücken sind aus Gräbern von der Krim bekannt, wo sie durch Münzen des Constantin I. (306–337 n. Chr.) datiert werden können (Inkerman Nischengrab 6 [37–1948]¹⁰⁰, Osernoe III Schachtgrab 1¹⁰¹).

Termini von O.V. Petrauskas wurden aufgrund formaler äußerer Merkmale folgenden deutschen Termini gewählt: миска – Schale, мисочка – kleine Schale bzw. Schälchen, кувшин – Krug, горшок – Topf (wird im Deutschen mitunter auch als Kumpf bezeichnet; O.V. Petrauskas verwendet vereinzelt die Bezeichnung Topf vom Typ „Kumpf“), ваза – Terrine, der Form nach den Schalen nahestehend (ins Deutsche übersetzt wörtlich „Vase“), кубок – Becher (ins Deutsche übersetzt eigentlich Pokal, zu dem nach deutscher Terminologie ein Standfuß gehört), кружка – ebenfalls Becher, hier nur für Tassen verwendet, ähnlich kleinen Krügen (ins Deutsche übersetzt wörtlich Krug) (Anm. B. Anke).

¹⁰⁰ ВЕJМАРН 1963, 18–19 Abb. 5.

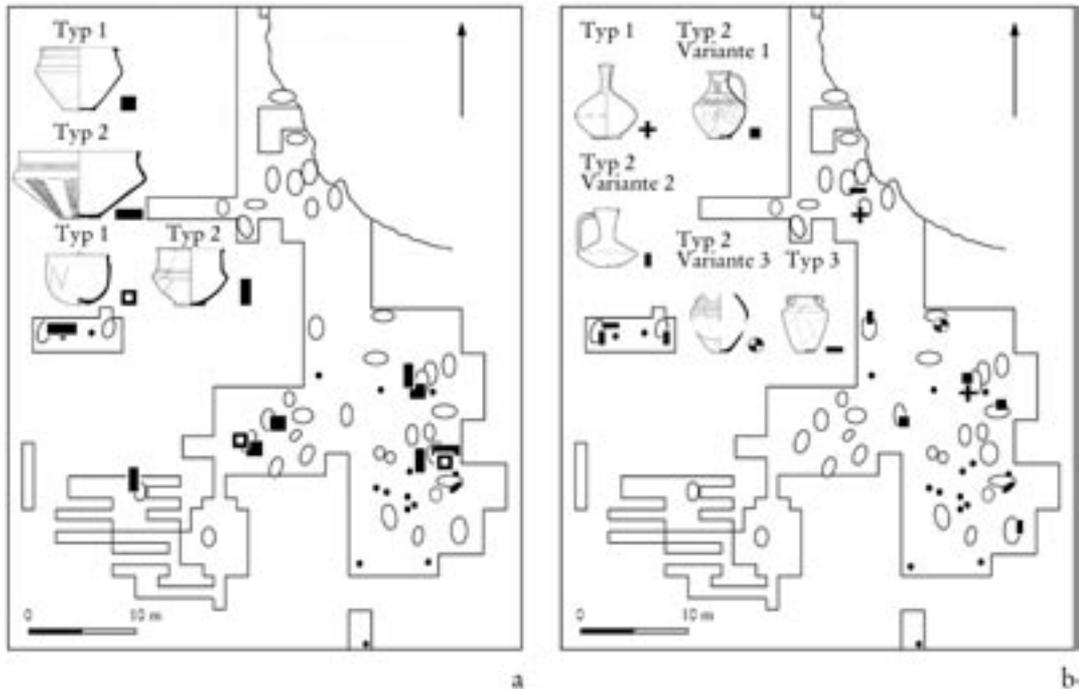


Abb. 10. Kosanovo. a Verbreitung der gedrehten Terrinen und Becher Typen 1–2. b Verbreitung der gedrehten Krüge Typen 1–3. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Krüge (*Abb. 10b*)

Eine Typologisierung erfolgt anhand der äußeren Form sowie der Anzahl der Henkel bzw. Griffe.

Typ 1

Körpergräber 1–1961; 21–1961

Merkmale: Krug, henkellos; Gefäßkörper rund bis doppelkonisch; hoher, enger Hals¹⁰²

Typ 2

Krüge mit einem Henkel. Die unterschiedliche Gestalt von Gefäßhals- und -körper ermöglicht eine Unterteilung in drei Varianten.

Variante 1

Körpergräber 21–1961 (zwei Formen); 22–1961; 5–1963

Merkmale: doppelkonischer Körper; breiter kegelförmiger Hals

Variante 2

Körpergräber 14–1961; 60–1962; 12–1963; 13–1963

Merkmale: doppelkonischer Körper mit niedrigem Gefäßmittelpunkt, langer trichterförmiger Hals¹⁰³

¹⁰¹ LOBODA 1977, 243 Abb. 5,4.

¹⁰² Der Autor hat Wert darauf gelegt, eng der russischen Terminologie zu folgen, weshalb hier nicht der im Deutschen für diese Gefäßform übliche Terminus „Flasche“ gewählt wurde (Anm. der Red.).

Variante 3

Körpergrab 17–1961

Merkmale: kugelförmiger Körper; enger niedriger Hals; schwarze, geglättete Oberfläche; quadratischer Henkelansatz, obere Gefäßhälfte mit Kanneluren¹⁰⁴

Die Grundform und die Kanneluren gehen auf antike Vorbilder zurück. Vorkommen dieser Krüge sind vor allem von der Krim und den antiken Zentren entlang der Donau bekannt. Hier werden sie allgemein ins 4. Jahrhundert n. Chr. datiert, wie z. B. der Krug aus Callatis. Eine der frühesten Bestattungen der Nekropole von Callatis ist Grab 122 mit einer Münze des Aurelian (270–275 n. Chr.), eine der spätesten das Grab 92 mit einer Münze von 330–335 n. Chr.¹⁰⁵.

Typ 3

Körpergräber 4–1961; 13–1963

Merkmale: Krüge mit zwei Henkeln; grobgemagerter Ton

Krüge sind in den frühen Gräbern der ersten Belegungsphase nicht vorhanden. Krüge vom Typ 2 der Variante 1 finden sich im zentralen Teil des Gräberfeldes. Nimmt man noch den handgemachten Krug gleichen Typs aus Grab 23–1961 hinzu, so wird die Verteilung innerhalb des Gräberfeldes und die Chronologie deutlich (*Abb. 10b* und *13a*). Die Krüge des Typs 2, der Variante 2 finden sich am Gräberfeldrand, danach stellen sie die jüngste Form dar. Generell datieren in Kosanovo die Krüge mit zwei Henkeln spät. Grabinventare mit Krügen und Kämmen mit hoher Griffplatte liegen am nördlichen und nordwestlichen Gräberfeldrand. Henkellose Krüge gehören der zweiten und dritten Belegungsphase an (*Abb. 10b; 13b; 15; Tab. 1*).

Schalen (*Abb. 11a*)

Die typologische Gliederung in zwei Typen beruht auf dem Verhältnis vom Rand- zum Umbruchsdurchmesser (*Taf. 1*).

Typ 1 – sogenannte einziehende Schalen

Körpergräber 1–1961; 3–1961; 4–1961; 14–1961; 18–1961; 19–1961; 59–1962; 60–1962; 5–1963; 6–1963; 7–1963; 12–1963; 13–1963; 1–1964; 2–1964; Brandgrab 9–1963

Merkmale: Durchmesser der Mündung kleiner als der des Umbruchs

Die Schalen sind gleichmäßig auf dem Gräberfeld verteilt. Für ihre relativchronologische Gliederung könnte die Verzierung herangezogen werden. So untersuchte O.V. Šarov Gefäße, die in Form und umlaufendem Dekor Entsprechungen in den „Fürstengräbern“ Mitteleuropas haben¹⁰⁶. Die einzige Schale mit spezifischer Form und markantem Dekor aus Grab 5–1963 (*Abb. 64,6*) steht Gefäßen aus Haßleben¹⁰⁷ nahe und kann deshalb mit der Phase C₂ synchronisiert werden. Wahrscheinlich gehören die in der oberen Gefäßhälfte mit Streifen verzierten Drehscheibenschalen der späteren Belegungsphase an (wie *Abb. 29b,6; 31b,4; 39,8* etc.). Solche Schalen lagen in den Gräbern 1–1961, 4–1961, 59–1962 und 12–1963 am Rand des Gräberfeldes und gehören damit zu den späten Bestattungen (*Abb. 11a* und *13b; Tab. 1*)¹⁰⁸.

¹⁰³ Es könnte sein, daß zu diesem Typ auch das untere Bruchstück des Kruges aus Grab 63–1962 gehört, doch läßt sich wegen der Fragmentierung keine eindeutige Typenzuordnung vornehmen (*Abb. 60,3*).

¹⁰⁴ Beschreibung nach der Rekonstruktion bei KRAVČENKO 1967, Abb. 15,12, die auf den Grabungsbefunden beruht. Heute nur noch Bruchstücke vorhanden (vgl. *Abb. 10b*).

¹⁰⁵ PŘEDA 1980, 92; 95; 108.

¹⁰⁶ ŠAROV 1992, 197, ChI 79.

¹⁰⁷ SCHULZ 1933, Taf. 6,6.10.

¹⁰⁸ Als eine Variante könnte man jene Gefäße mit einer stufenweisen Profilgestaltung des Körpers bezeichnen (wie *Abb. 57b,2; 65b,2; 70,5*).

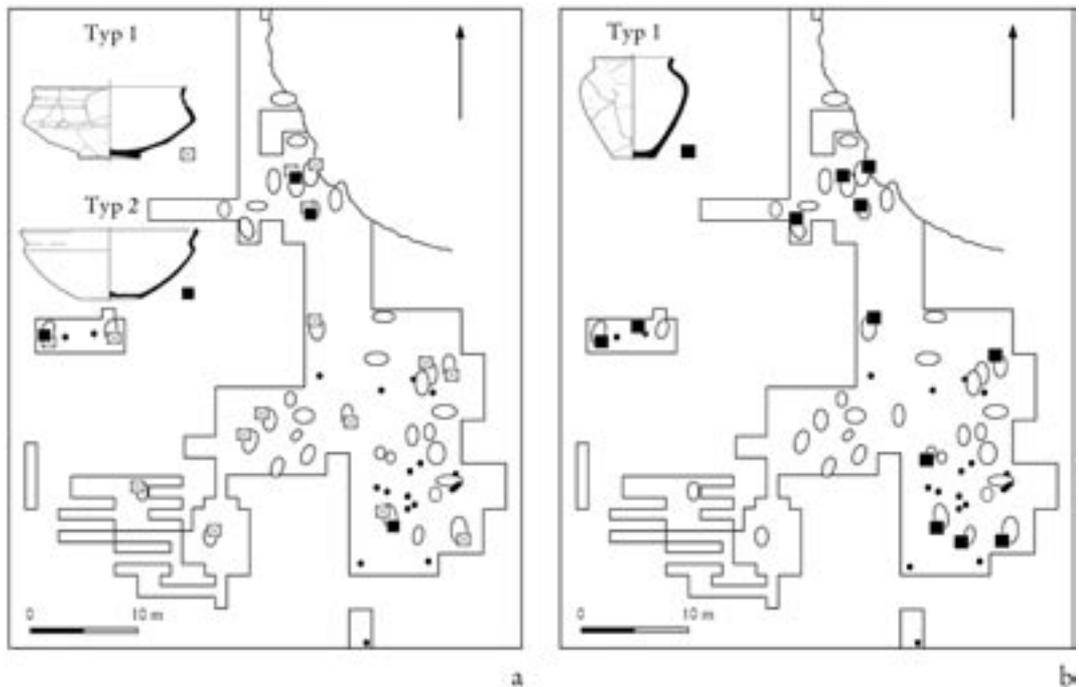


Abb. 11. Kosanovo. a Verbreitung der gedrehten Schalen Typen 1–2. b Verbreitung der gedrehten Töpfe Typ 1. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Typ 2 – sogenannte offene Schalen

Körpergräber 1–1961; 4–1961; 59–1962; 13–1963

Merkmale: Mündungsdurchmesser größer als Umbruchsdurchmesser; doppelkonischer Umbruch, oberhalb der Gefäßmitte; kurzer Hals; kräftige Randlippe

Die Gräber befinden sich am Rand des Gräberfeldes und gehören der späten Belegungsphase an (*Abb. 11a* und *13b*; *Tab. 1*). Analogien gibt es aus dem Gräberfeld von Mogoşani (Grab 6 und 59) mit Münzen aus konstantinischer und julianischer Zeit (361–363 n. Chr.)¹⁰⁹.

Töpfe (*Abb. 11b*)

Die Töpfe könnten entsprechend ihrer Proportionen, Mündungsform, ihrem Fußprofil und ihrer Ornamentierung in verschiedene Typen eingeteilt werden. Die Verteilung auf dem Gräberfeld und die Auswertung der Korrelationstabelle bezüglich o. g. Merkmale hat jedoch keine Regelmäßigkeiten erkennen lassen. Die Herstellung der Töpfe erfolgte mittels Drehscheibe aus einem wahrscheinlich einheitlichen Ausgangsmaterial, weshalb sie unter dem Terminus „scheibengedrehte Töpfe“ zusammengefaßt werden¹¹⁰. Zwölf Belege dieser Form sind aus dem

¹⁰⁹ DIACONU 1970, 20; 21; 28 Abb. 7,4; 6,18.

¹¹⁰ Eine spezielle Untersuchung der Drehscheibentöpfe in bezug auf das verwendete Material hat für ein regional begrenztes Gebiet auf der rechten Seite des Dnepr gezeigt, daß sich die Entwicklung dieser Gefäße chronologisch voneinander trennen läßt und die Möglichkeit eröffnet, verschiedene Technologien der Gefäßherstellung mit verschiedenen „ethnischen“ Gruppen zu verbinden. Die Mehrzahl der Gefäße in diesem Gebiet gehört ins 4. Jh. n. Chr. Vorläufer dieser Töpfe waren wahrscheinlich solche mit flachem Boden und schwach profiliertem Mündungsrand, die sich zu Töpfen mit rundlichem Boden und deutlich profiliertem Mündungsrand entwickelt haben. Töpfe mit flachem, abgeschnittenem Boden und verbrannten Mineraleinschlüssen sind in der Černjachov-Kultur vor allem dort verbreitet,

südöstlichen und nördlichen Gräberfeldteil (Gräber 1–1961, 3–1961, 4–1961, 10–1961, 14–1961, 18–1961, 25–1961, 59–1962, 60–1962, 63–1962, 9–1963, 13–1963) bekannt. Diese Lage sowie die Korrelation mit anderen Funden zeigt den späten Charakter der Töpfe, die damit in die dritte Belegungsphase datieren. Lediglich Grab 59–1962 könnte wegen der Bügelknopffibel und der Schnalle Typ 5 noch ans Ende der zweiten Phase gehören. N.M. Kravčenko hat dieses Grab wegen des mitgegebenen Glättsteins als die Bestattung eines Töpfers angesprochen¹¹¹. Die übrigen Gräber mit Töpfen enthalten vor allem Schnallen mit verdicktem Bügel, Glasbecher mit aufgelegten blauen Fäden, Kämmen mit abgesetzter Griffplatte, facettierte Fibeln mit umgeschlagenem Fuß der Variante 3 sowie die sogenannten „militärischen“ Fibeln (Armbrustfibeln bzw. Fibeln mit festem Nadelhalter). In den Gräbern der Černjachov-Kultur mit Töpfen finden sich nur Münzen ab konstantinischer Zeit, so etwa in Mogoșani¹¹² und Bîrlad-Valea Seacă¹¹³.

Handgemachte Keramik

Töpfe (*Abb. 12a*)

Die Definition der Typen folgt der Gestaltung des Gefäßrandes (*Taf. 1*).

Typ 1

Körpergräber 21–1961; 7–1963 und 1–1964

Merkmale: nach innen gebogener Rand; Oberfläche der Gefäßkörper unterschiedlich – rauher Mittelteil, polierter Ober- und Unterteil

Die Funde stammen aus den Gräbern im zentralen und südlichen Teil des Gräberfeldes, dem Areal der zweiten Belegungsphase (*Abb. 13b; Tab. 1*).

Typ 2

Körpergräber 1–1961; 4 bis 6–1961; 59–1962 und 6–1963

Merkmale: Töpfe mit nach außen gebogenem Rand

Nur beim Topf aus Grab 59–1962 ist die Oberfläche einheitlich glatt, bei den anderen Stücken dagegen unterschiedlich¹¹⁴. Der Typ 2 datiert jünger als Typ 1 und kann vor allem der dritten Belegungsphase zugeordnet werden. Das Vorkommen der Töpfe beschränkt sich auf den Randbereich des Gräberfeldes (*Abb. 13b; Tab. 1*).

Schalen (*Abb. 12b*)

Die typologische Gliederung folgt dem Verhältnis von Rand- zu Umbruchsdurchmesser (*Taf. 1*).

Typ 1 – sogenannte einziehende Schalen

Körpergrab 2–1964

Merkmale: grobgemagerte Oberfläche, kleine seitliche Handhaben

wo eine starke Wielbark-Komponente festzustellen ist (PETRAUSKAS/PETRAUSKAS [im Druck]). Interessant ist, daß auf dem Gräberfeld von Kosanovo genau diese letztgenannten Töpfe vertreten sind.

¹¹¹ KRAVČENKO 1967, Abb. 10.

¹¹² DIACONU 1970, Abb. 11,6.8.

¹¹³ PALADE 1986, R88b,20; R89b,17.

¹¹⁴ Der Rand des Gefäßes aus diesem Grab ist gerade, was diesen Topf eher in die Nähe des Typs 1 stellt. Jedoch gehören die anderen Beigaben des Grabes eindeutig zur zweiten Belegungsphase.

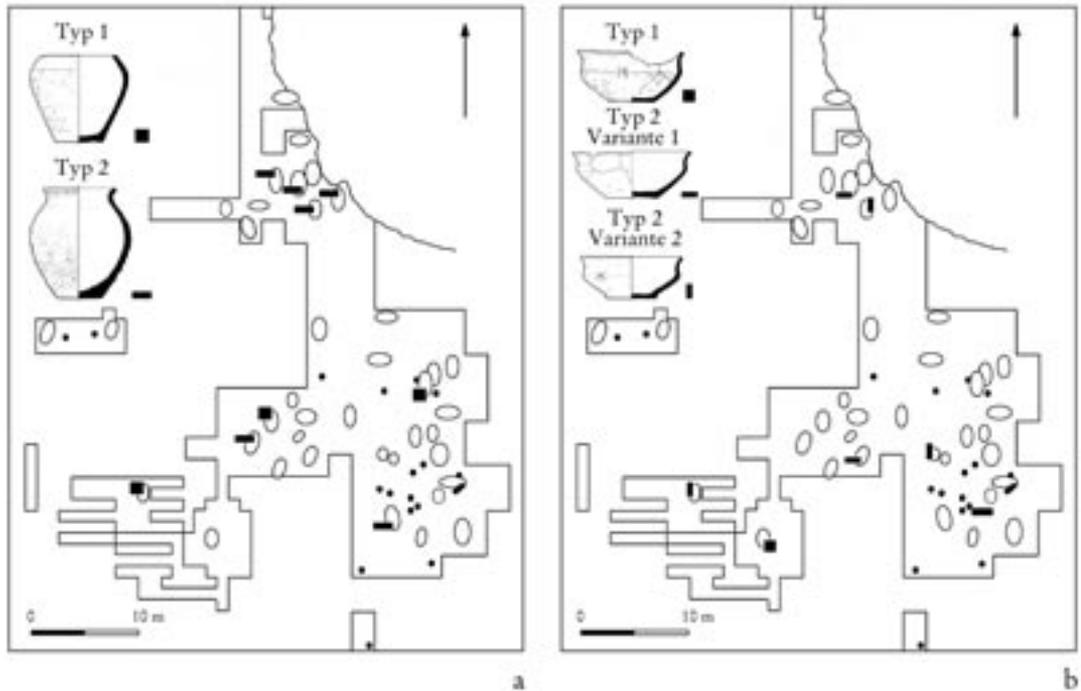


Abb. 12. Kosanovo. a Verbreitung der handgemachten Töpfe Typen 1–2. b Verbreitung der handgemachten Schalen Typen 1–2. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Das einzige Exemplar fand sich im südwestlichen Teil des Gräberfeldes und gehört der ersten Belegungsphase an (*Abb. 13b; Tab. 1*).

Typ 2 – sogenannte offene Schalen

Aufgrund unterschiedlicher Oberflächengestaltung erfolgt die Unterteilung in zwei Varianten.

Variante 1

Körpergräber 4–1961; 3–1963; Brandgrab 56–1962

Merkmale: geglättete Oberfläche, wahrscheinlich Nachahmungen von Drehscheibenschalen

Es ist keine horizontalstratigraphisch differenzierbare Verteilung erkennbar.

Variante 2

Körpergräber 1–1961; 25–1961; 1–1964

Merkmale: Gefäßteile mit unterschiedlich gestalteter Oberfläche; kleine seitliche Handhaben

Auch bei Variante 2 ist keine horizontalstratigraphisch differenzierbare Verteilung erkennbar.

Krüge (*Abb. 13a*)

Körpergräber 1–1961; 23–1961

Bei den Krügen der handgeformten Waren handelt es sich um einhenkelige Krüge doppelkonischer bis rundlicher Form. Wegen der nicht voneinander abgrenzbaren Formen sowie der

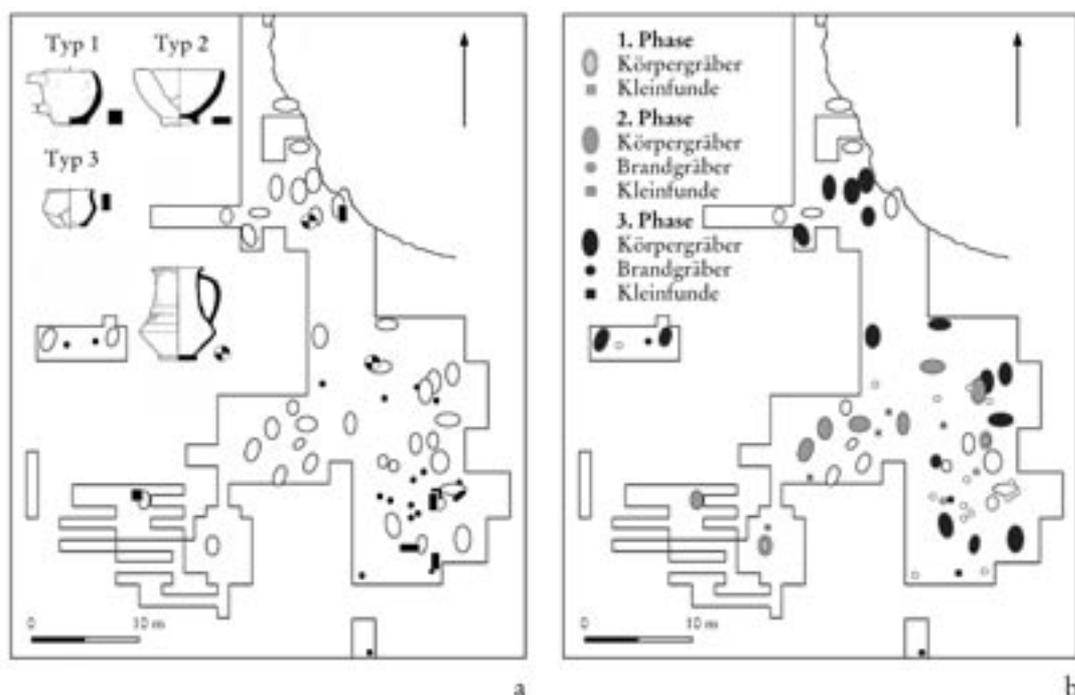


Abb. 13. Kosanovo. a Verbreitung der handgemachten Krüge, Becher und Tassen Typen 1–3. b Horizontalstratigraphische Belegungsabfolge des Gräberfeldes in Phasen 1–3. – Typenbenennung s. Text u. Taf. 1.

schlechten Erhaltungszustände erscheint die Einteilung in verschiedene Typen nicht sinnvoll. Der Krug aus Grab 23–1961 ähnelt den Drehscheibenkrügen vom Typ 2 der Variante 1, wie z. B. jenen aus den Gräbern 21–1961, 22–1961 oder 5–1963. Bei dem Krug aus Grab 1–1961 handelt es sich möglicherweise um eine Nachahmung der späten einhenkeligen Drehscheibenkrüge der Variante 2. Zudem ist auffallend, daß die handgemachten Krüge in demselben Gräberfeldbereich liegen, was auf eine annähernd gleiche Datierung hinweist (Abb. 10b und 13a).

Becher und Tassen (Abb. 13a)

Typ 1

Körpergräber 53–1962; 1–1964

Merkmale: Tasse mit einziehendem Rand

Die beiden Tassen stammen aus einander benachbarten Gräbern.

Typ 2

Körpergrab 63–1962

Merkmale: Becher mit Standring und weiter Mündung

Aufgrund der Lage des Grabes im südlichen Gräberfeldteil ist der Typ 3 zu den späten Formen der handgemachten Keramik zu rechnen.

Typ 3

Körpergrab 53–1962; Brandgrab 56–1962

Merkmale: kleine Becher, ähnlich den handgemachten Töpfen vom Typ 2

Die geringe Größe spricht für eine Verwendung als Becher.

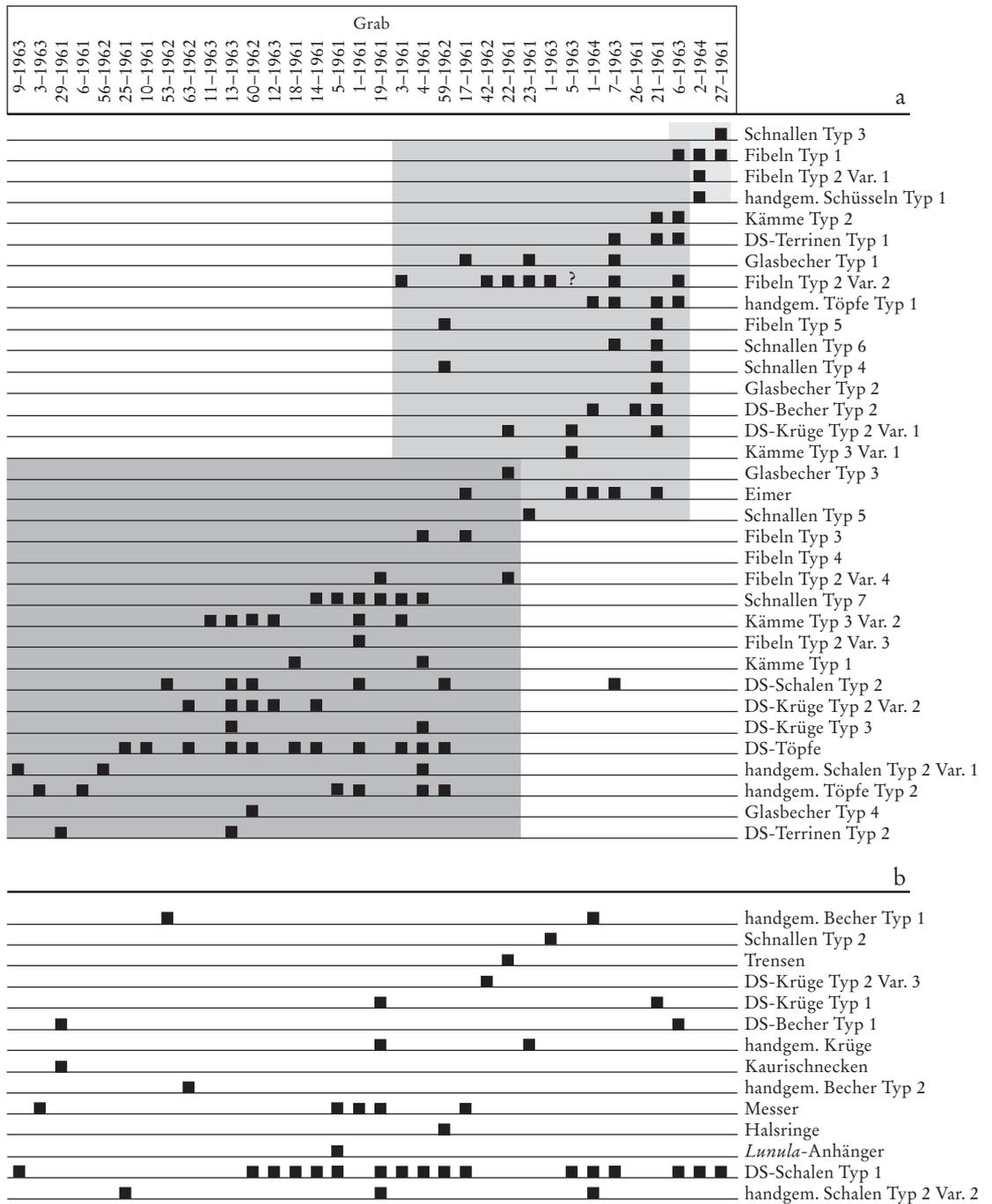


Tabelle 1. Kosanovo. Korrelation der Funde. a Funde mit chronologischer Signifikanz. b Funde ohne chronologische Signifikanz.

Insgesamt ist die handgemachte Keramik auf dem gesamten Gräberfeld verbreitet und deshalb auch allen Belegungsphasen zugehörig (*Abb. 12–13a; 15; Tab. 1*). Nur einige wenige Typen zeigen Auffälligkeiten in ihrer Verteilung, wie Töpfe vom Typ 1, Tassen vom Typ 1 und Schalen vom Typ 1 aus dem zentralen Gräberfeldteil, die damit der ersten und zweiten Belegungsphase zugehörig sind.

Fundkorrelation

Die gestörten Körpergräber konnten bei der kombinationsstatistischen Analyse so gut wie nicht berücksichtigt werden. Ein geringe Anzahl an Grabinventaren war aufgrund der spärlichen Beigabenausstattung nicht miteinander korrelierbar¹¹⁵. In der Korrelationstabelle (*Tab. 1*) sind nur Gräber berücksichtigt, von denen mindestens eine Beigabe auch in einem weiteren Grab belegt ist. Die Definition von Gräbergruppen beruht auf dem Prinzip der An- bzw. Abwesenheit von Typen in Grabkomplexen. In die Korrelation einbezogen wurden zuerst alle Typen und Varianten der Beigaben. Danach wurden diese in zwei Gruppen eingeteilt. Der obere Tabellenteil enthält alle Beigaben, die aus klar umreißbaren Gräbern und Komplexgruppen stammen (*Tab. 1a*). Im unteren Tabellenteil sind vor allem Einzelfunde und kleinere Fundgruppen archäologischen Materials erfasst sowie Funde, die sich lediglich in zwei der o. g. Komplexgruppen wiederfinden (*Tab. 1b*). D. h. es handelt sich um Funde, die keine kombinationstatistisch verwertbaren Daten liefern, sowie um solche Typen, die sich nicht auf eine Gruppe eingrenzen lassen. In der Tabelle nicht enthalten sind, vor allem wegen geringer Fundstückzahlen sowie fehlender typologischer Aussagekraft, Holzkästchenbeschläge, prismatische Beinanhänger, Bronzenadeln, Eisenahle, Spinnwirtel, Armringe bzw. deren Bruchstücke, die bronzenen Überreste des Eimers, Keramikringe und die handgemachten Becher vom Typ 3. Hinweise auf die chronologische Einordnung dieser Gegenstände (auch auf solche, die nicht in der Korrelationstabelle aufgeführt sind) kann man aus der zonalen Gliederung des Gräberfeldes ablesen.

Die Korrelationstabelle läßt drei Phasen der Gräberfeldentwicklung erkennen. Die Kartierung der korrelierten Komplexe und Funde aus den Kult- und Kulturschichten (analog der Korrelation der Funde aus den Bestattungen) spiegelt die ungefähren räumlichen Grenzen der einzelnen Belegungsphasen. Unter Berücksichtigung dieser räumlichen Entwicklung können zum Teil auch die Gräber und Funde eingeordnet werden, die in die Korrelationstabellen nicht aufgenommen worden sind (*Abb. 13b, Tab. 1*).

Erste Phase der Gräberfeldentwicklung

Gräber 27–1961; 2–1964

weitere Einzelfunde aus der Kulturschicht: Schnalle Typ 3 (Quadrat 4 / Ž oder E-1964); Schnallenfragment Typ 1 (Quadrat -1 / Ž-1963); Fibelfragment Typ 1 (Quadrat 3 / G-1963); Fibel Typ 2, Variante 1 (Quadrat 1 / Ž-E-1963)

Funde und Chronologie

Zur ersten Phase gehören die Gräber mit folgenden Beigaben: Fibeln vom Typ 1, facettierte Fibeln vom Typ 2, Variante 1, omegaförmige Schnallen vom Typ 1, runde Drahtschnallen vom Typ 3, handgemachte einziehende Schalen mit seitlichen Handhaben vom Typ 1 (*Tab. 1*;

¹¹⁵ Beigabenlose Gräber 8–1961, 28–1961 bzw. Gräber mit nicht signifikantem Inventar 2–1961, 7–1961, 9–1961, 58–1962, 3–1963, 4–1963, 8–1963.

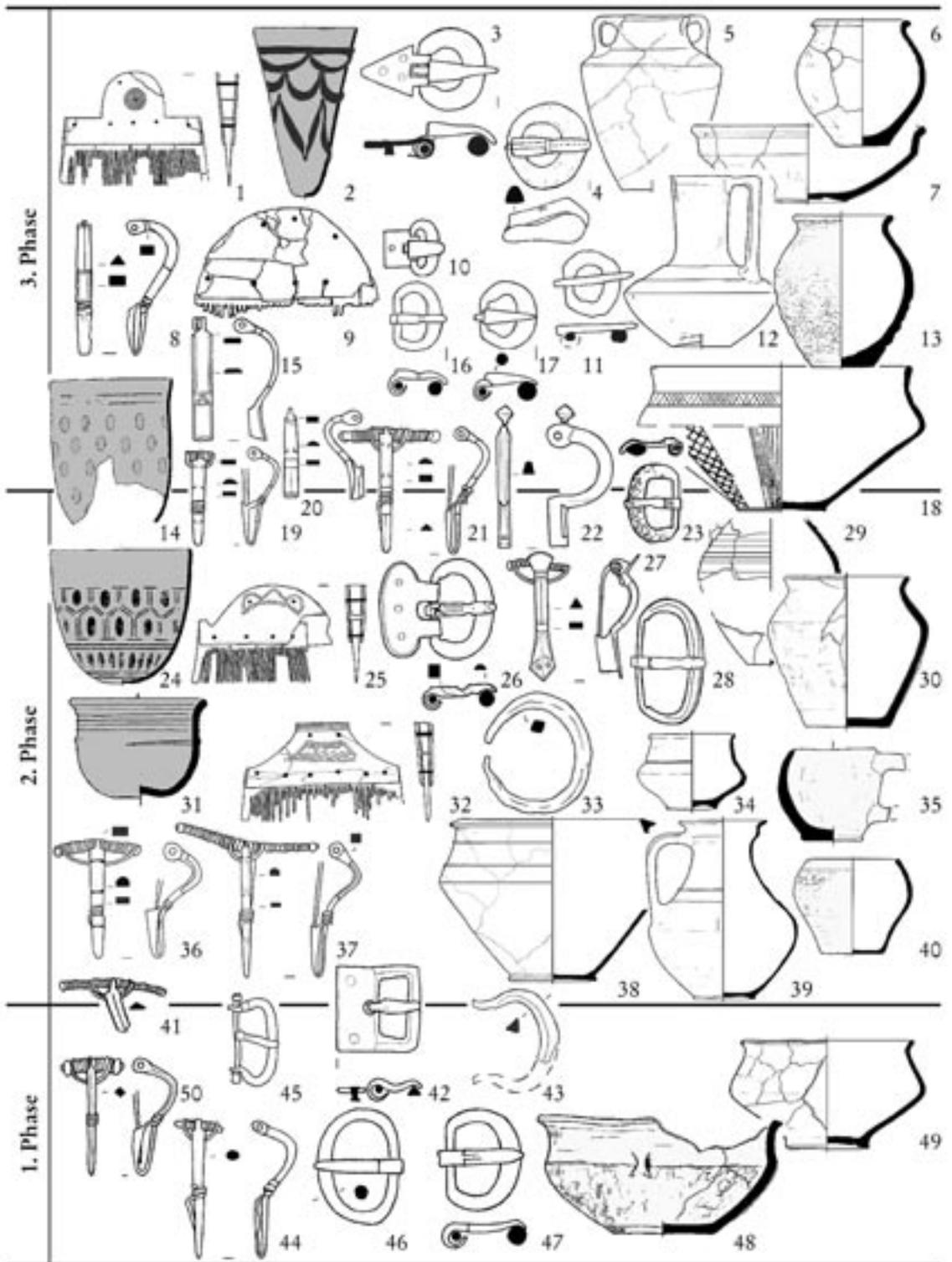


Abb. 14. Kosanovo. Haupttypen der chronologischen Phasenentwicklung. 1 Kamm Typ 3, Var. 2 (13–1963). 2 Glasbecher Typ 4 (60–1962). 3–4 Schnallen Typ 7 (4–1961, 19–1961). 5 DS-Krug Typ 3 (4–1961). 6 DS-Topf (1–1961). 7 DS-Schale Typ 2 (1–1961). – Fortsetzung s. gegenüberliegende Seite.

Abb. 14 *Fortsetzung*. 8 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 3 (1–1961). 9 Kamm Typ 1 (4–1961). 10 Schnalle Typ 7 (1–1961). 11 Schnalle Typ 7 (4–1961). 12 DS-Krug Typ 2, Var. 2 (13–1963). 13 Handgem. Topf Typ 2 (5–1961). 14 Glasbecher Typ 3 (22–1961). 15 Fibel Typ 3 (4–1961). 16–17 Schnallen Typ 7 (14–1961). 18 DS-Terrine Typ 2 (13–1963). 19 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 4 (22–1961). 20 Fibel Typ 3 (17–1961). 21 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 2 (23–1961). 22 Fibel Typ 4 (59–1962). 23 Schnalle Typ 5 (59–1962). 24 Glasbecher Typ 2 (21–1961). 25 Kamm Typ 3, Var. 1 (5–1963). 26 Schnalle Typ 5 (23–1961). 27 Fibel Typ 5 (21–1961). 28 Schnalle Typ 4 (21–1961). 29 DS-Krug Typ 2, Var. 3 (17–1961). 30 Handgem. Topf Typ 2 (6–1963). 31 Glasbecher Typ 1 (23–1961). 32 Kamm Typ 2 (21–1961). 33 Schnalle Typ 6 (21–1961). 34 DS-Becher Typ 2 (2–1964). 35 Handgem. Tasse Typ 1 (1–1964). 36 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 1 (Q 1/Ž-E-1963). 37 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 1 (2–1964). 38 DS-Terrine Typ 1 (6–1963). 39 DS-Krug Typ 2, Var. 1 (5–1963). 40 Handgem. Topf Typ 1 (21–1961). 41 Glatte Fibel Typ 1 (Q 4/D-1963). 42 Schnalle Typ 2 (1–1963). 43 Schnalle Typ 1 (Q -1/E-1963). 44 Glatte Fibel Typ 1 (27–1961). 45 Schnalle Typ 1 (Q 4/K-1964). 46 Schnalle Typ 3 (27–1961). 47 Schnalle Typ 3 (Q 4/Ž-1964). 48 Handgem. Schale Typ 1 (2–1964). 49 DS Schale Typ 1 (2–1964). 50. Fibel Typ 1 (2–1964). – 1.9.25.32 Bein; 2.14.24.31 Glas; 3–4.8.10.15–17.19–23.26–28.36.37.41–47.50 Bronze; 11.33 Eisen; 5–7.12.13.18.29.30.34.35.38–40.48.49 Keramik. – In Klammern Grabnummer, DS Drehscheibe, Q Quadrat.

Abb. 14–15). Weiterhin finden sich Drehscheibenschalen einziehenden Typs, doch sind sie chronologisch nicht signifikant, da sie auch in den beiden nachfolgenden Belegungsphasen anzutreffen sind.

Die Funde dieser Phase verteilen sich kompakt entlang einer Nordost–Südwest-Linie durch die Mitte des Gräberfeldes. Zahlreiche Funde aus Kosanovo Phase 1 haben Entsprechungen in mitteleuropäischen Grabfunden der Phasen C₁ nach H.-J. Eggers, C₁, C₂ nach K. Godłowski und I–II nach E.L. Goročovskij¹¹⁶.

Grabritus

Die Körpergräber sind ausschließlich Nord–Süd–ausgerichtet. Alle sind rituell gestört. In diesen Zusammenhang gehören auch die Kremationen exhumierter Körperteile, die in der Nähe der Körpergräber stattfanden. Eine typische Erscheinung sind die Brandbestattungen vom Typ 7 (sogenannte „flache Brandbestattungen“).

„Ethnische“ Besonderheiten

Weitestgehend „ethnisch“ interpretierbar wären folgende Funde: handgemachte Keramikgefäße (Schalen mit Henkel), zentraleuropäisch geprägte Schnallen, Fibeln und Bestandteile der Frauentracht¹¹⁷. Die Nähe der Gräber 27–1961 und 1–1964 zu solchen der Wielbark-Kultur der Cecele-Stufe¹¹⁸ ist augenfällig.

¹¹⁶ EGGERS 1955, 202 Abb. 3,44; GODŁOWSKI 1970, Pl. II,5.14 und Abb. 18; GOROČOVSKIJ 1988a, 43–44. – Angaben zur absoluten Chronologie der ersten Phase sind zur Zeit nur über münzdatierte Gräber und den Vergleich der Beigabenvergesellschaftungen möglich. Das Münzspektrum liegt zwischen den 40er und 70er Jahren des 3. Jh. n. Chr.

¹¹⁷ WOŁĄGIEWICZ 1988, 150 f. Abb. 6; TEMPELMANN-MĄCZYŃSKA 1988, 209 f.; GODŁOWSKI 1989, 492 f.; BIERBRAUER 1999, 216–218; 225.

¹¹⁸ Vgl. Gräber 4 A; 17 A und 183 von Cecele (JASKANIS 1996, Taf. 1; 3; 25).

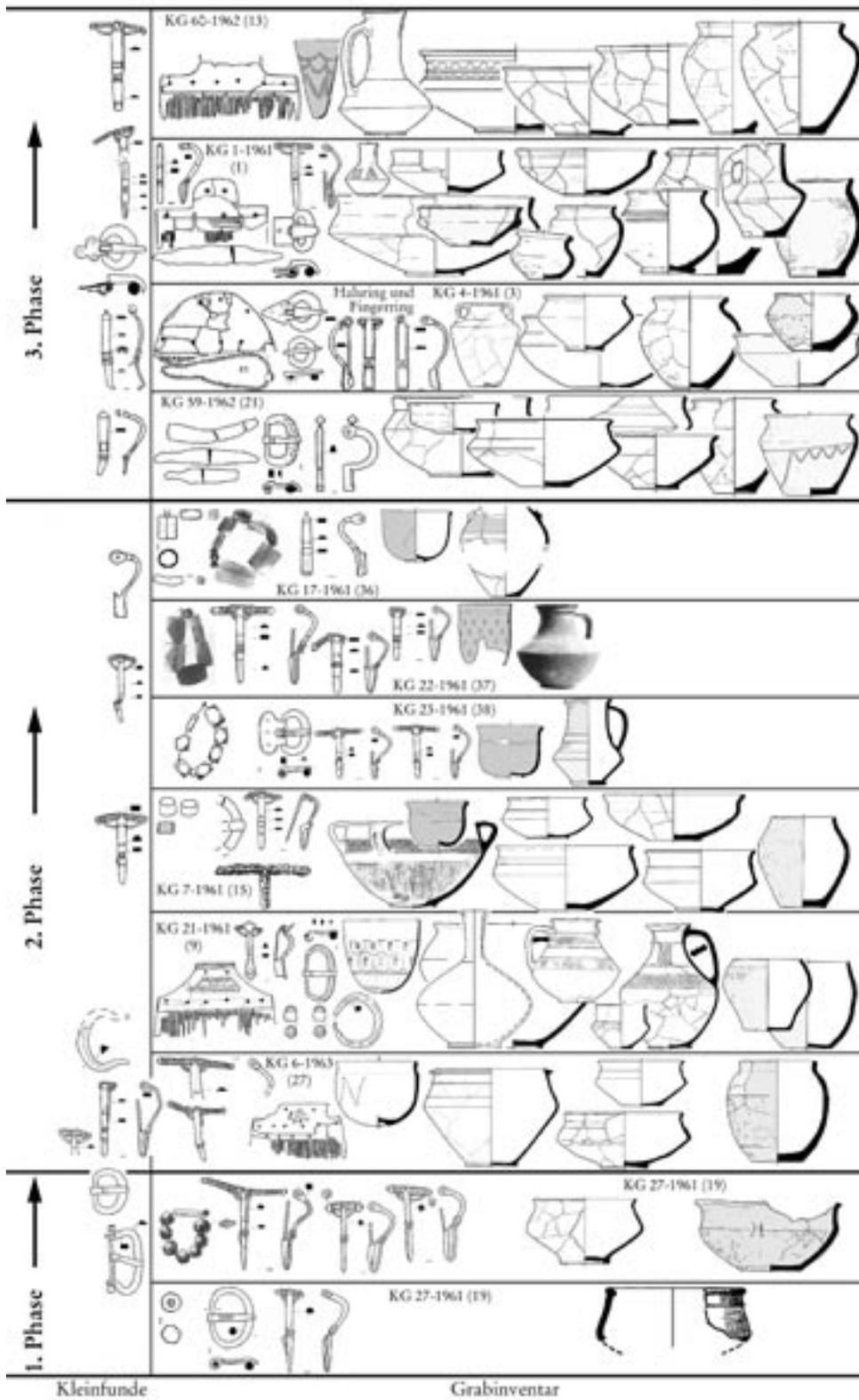


Abb. 15. Kosanovo. Korrelation der Grabfunde mit den Funden aus den Kulturschichten. – KG Körpergrab.

Zweite Phase der Gräberfeldentwicklung

Gräber 21–1961; 23–1961; 26–1961; 29–1961; 42–1962; 1–1963; 5–1963; 6–1963; 7–1963; 1–1964

Funde und Chronologie

Zur zweiten Phase gehören die Grabinventare mit folgenden Beigaben: Glasbecher vom Typ Werbkowice (Typ 1) und Typ Ganzkow (Typ 2), hohe Drehscheibenterrinen vom Typ 1, gedrehte Becher vasenähnlicher Form vom Typ 2, Drehscheibenkrüge vom Typ Kosanovo (Typ 2, Variante 1), handgemachte Töpfe mit nach innen gebogenem Rand vom Typ 1, Fibel mit triangulärer Kopfplatte vom Typ 5, langovale große Schnallen vom Typ 4, ovale Schnallen vom Typ 5, trapezoide Kämmen vom Typ 2. Nach der Korrelationstabelle sind Gräber 21–1961, 23–1961, 6–1963, 7–1963 und 1–1964 Bestandteil der Phase 2 (*Tab. 1; Abb. 13b–15*). Die Zuordnung weiterer Gräber erfolgt aufgrund des vereinzelt Vorkommens o. g. Beigaben bzw. der Lage im Gräberfeld: Gräber 26–1961 (vasenförmiger Drehscheibenbecher), 42–1962 (Trense, facettierte Fibel), 5–1963 (Kamm mit halbrunder Griffplatte und kurzer Schulter, gedrehter Einhenkelkrug mit kegelförmigem Hals, einziehende Drehscheibenschale mit umlaufendem Band). Für die Zugehörigkeit von Grab 1–1963 spricht die Synchronisation der rechteckigen Schnalle mit den europäischen Phasen B₂ und C₁, das Vorhandensein einer facettierten Fibel Variante 2 sowie die Lage des Grabes im Gräberfeld. Das Grab 29–1961 ließ sich aufgrund seiner horizontalstratigraphischen Position der Phase 2 zuordnen.

An den Übergang von der ersten zur zweiten Belegungsphase gehört offensichtlich Grab 6–1963. Darauf deuten die Beigaben aus Phase 1 (Fragment einer glatten Fibel mit dreieckigem Bügelquerschnitt) und Phase 2 (Kamm vom Typ 2, facettierte Fibel Variante 2, hohe Drehscheibenterrine) hin. Die Gräber der zweiten Phase überschneiden sich kombinationsstatistisch und horizontalstratigraphisch mit der Gräbergruppe der ersten Phase. Dadurch läßt sich eine territoriale Ausdehnung des Gräberfeldes fassen. Grab- und Beigabenzahl sind in der zweiten Phase eher gering. Die Verteilung innerhalb der zweiten Belegungszone ist nahezu gleichmäßig.

In die zweite Phase fällt das Aufkommen der facettierten Fibeln der Varianten 2 und 3, der gedrehten Becher halbkugeliger Form, der runden eisernen Schnallen größerer Dimensionierung sowie der Drehscheibenterrinen vom Typ 1, der gedrehten henkellosen Krüge, der handgemachten Töpfe mit nach außen gebogenem Rand vom Typ 2. Es fällt auf, daß die Drehscheibenware zunimmt und sich auch ihr funktionales Spektrum vergrößert. Neben den Schalen einziehenden Typs werden Krüge (henkellose Krüge bzw. solche mit einem Henkel und kegelförmigem Hals), Terrinen und Becher verwendet. Darüber hinaus sind handgefertigte Töpfe (oder Kämpfe, vgl. Anm. 99) zahlreich vertreten. Nicht ausgeschlossen ist, daß scheibengedrehte Töpfe am Ende der zweiten Phase erscheinen. Die Funde der Phase 2 haben Entsprechungen in den mitteleuropäischen Grabfunden der Phasen C₂ nach H.-J. Eggers, Phase C₂, C₃ nach K. Godłowski sowie den černjachovzeitlichen Stufen C₂, C₃ nach J. Tejral und den Phasen III, IV nach Goročovskij¹¹⁹.

¹¹⁹ EGGERS 1955, 202 Abb. 4,57; GODŁOWSKI 1970, Taf. III,11.18; Abb. 18; TEJRAL 1986, 182 Abb. 1,12–20; GOROČOVSKIJ 1988a, 34–46. Eine absolute Datierung kann mit Hilfe der mitteleuropäischen „Fürstengräber“ sowie von Gräberfeldern auf der Halbinsel Krim erfolgen, wo die meisten münzdatierten Gräber gefunden worden sind. Absolutchronologisch spiegelt sich hier die Zeit zwischen den 60er Jahren des 3. und den 30er Jahren des 4. nachchristlichen Jahrhunderts wider.

Grabritus

In der Phase 2 lebt die rituelle Störung Nord–Süd-ausgerichteter Körpergräber fort. Gleichzeitig lassen sich nun im Gegensatz zur 1. Phase aber ebenso viele ungestörte Körperbestattungen gleicher Ausrichtung beobachten. West–Ost-orientierte Körpergräber sind ab dem Ende der Phase 2 bekannt. Für diese Datierung, die absolutchronologisch ungefähr im ersten Drittel des 4. Jahrhunderts n. Chr. anzusetzen ist, sprechen die Beigaben und die Lage im Gräberfeld. Erstmals kommen Urnengräber vom Typ 1 sowie Bestattungen mit kompakter Anordnung der verbrannten Knochen vor (Typ 6).

„Ethnische“ Besonderheiten

Wie in der vorangegangenen Phase sind weiterhin Einflüsse der Wielbark-Kultur unverkennbar. Das sind vor allem handgemachte Keramikgefäße im Wielbark-Stil, rechteckige Schnallen, Bernsteinperlen usw. In dieser Phase ist auch eine Änderung von Herstellung und Formenspektrum der handgemachten Keramik zu verzeichnen, wie die Nachahmungen scheibengedrehter Gefäße und Formen, so z. B. Schalen vom Typ 2, Krüge vom Typ 2, Variante 3, spiegeln. Die Trachtsitte der Zwei- und Dreifibelkombination setzt sich aus der ersten Phase fort. Auffallend ist ein hoher Anteil von Funden, die Verbindungen zum mediterranen Raum aufzeigen – Perlen, Kaurischnecken, Glasgefäße, Nachahmung griechisch-römischer Gefäßformen und möglicherweise auch einige Schnallen.

Dritte Phase der Gräberfeldentwicklung

Gräber 1–1961; 3 bis 5–1961; 10–1961; 14–1961; 18–1961; 19–1961; 25–1961; 60–1962; 63–1962; 9–1963; 11 bis 13–1963

Funde und Chronologie

Zur dritten Phase gehören Gräber mit folgenden Beigaben: Schnallen mit stark verdicktem Vorderteil vom Typ 7, Kämmen mit hoher abgesetzter, halbrunder Griffplatte und langer Griffleiste Typ 3, Variante 2, Kämmen mit hoher halbrunder Kopfplatte vom Typ 1, an Drehscheibenwaren flache Terrinen vom Typ 2, offene Schalen vom Typ 2, Töpfe, Krüge mit zwei Henkeln vom Typ 3, Einhenkelkrüge mit trichterförmigem Hals vom Typ 2, Variante 2, Glasbecher mit blauer Fadenaufgabe (Typ 4), facettierte Fibeln mit scharfem dreikantigem Bügelquerschnitt vom Typ 2, Variante 3, Fibeln mit festem Nadelhalter und flachrechteckigem Bügelquerschnitt vom Typ 3 (*Tab. 1; Abb. 14–15*).

Die Zuordnung der Gräber 1–1961, 3 bis 5–1961, 14–1961, 18–1961, 19–1961, 60–1962, 12–1963 und 13–1963 ergibt sich aus der Korrelationstabelle. Weiterhin können dieser Phase folgende Gräber aufgrund ihrer Lage im Gräberfeld bzw. des Vorhandenseins o. g. Beigaben zugeordnet werden: 10–1961, 25–1961, 63–1962, 9–1963 (Drehscheibentopf) und 11–1963 (Kamm mit abgesetzter Griffplatte). An den Übergang von der zweiten zur dritten Phase gehören die Gräber 17–1961, 22–1961 und 59–1962 mit den für den Übergang typischen Beigaben wie Glasbechern vom Typ Kowalk, Fibeln mit festem Nadelhalter und halbrundem Bügelquerschnitt, Bügelknopffibeln sowie Fibeln mit umgeschlagenem Fuß und Facetten der Variante 4 vom Typ 2.

Die Gräber sind vor allem im nördlichen Teil des Gräberfeldes verbreitet. Drei Gräber liegen jedoch an seinem südlichen Rand. In diesem Teil des Gräberfeldes wurden in der Kulturschicht einzelne Funde geborgen, die ebenfalls der dritten Phase zugehörig sind (*Abb. 13b–15*).

Während der dritten Entwicklungsphase erfolgt eine weitere Ausdehnung des Gräberfeldareals. Lediglich ein Kindergrab (25–1961), eine Bestattung mit vier scheibengedrehten Töpfen und kleinen Glasperlen, liegt im zentralen Teil des Gräberfeldes. Dieser sogenannte „Ausreißer“ widerspricht nicht der horizontalstratigraphischen Gliederung des Gräberfeldes.

Die Phase 3 ist mit folgenden Stufen zu synchronisieren: D₁ nach K. Godłowski, teilweise C₃ und vollständig D₁ nach J. Tejral und Phase IV–V nach E.L. Goročovskij¹²⁰.

Grabritus

Nord–Süd-ausgerichtete Körpergräber bilden weiterhin den Hauptteil der Bestattungen. Das Verhältnis zwischen gestörten und nicht gestörten Körpergräbern ist annähernd gleich. Die Anzahl West–Ost-orientierter Gräber nimmt im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Bestattungen innerhalb der Phase zu (*Abb. 6b*). Im Inventar der frühesten West–Ost-Gräber 17–1961, 22–1961 und 23–1961 sind Becher, Krüge, Fibeln, Perlen und Schnallen vertreten. Dieses Beigabenspektrum stimmt mit dem aus den Nord–Süd-ausgerichteten Bestattungen nicht völlig überein, steht ihm aber nahe. Die spätesten Bestattungen des Gräberfeldes mit West–Ost-Orientierung liegen aus dem nördlichen Teil des Gräberfeldes vor. Sie enthalten nur noch Perlen und deuten damit den Trend hin zur Beigabenlosigkeit bereits an. Brandbestattungen mit diesen selten auftretenden Beigaben wurden nur im südöstlichen und nordwestlichen Teil des Gräberfeldes gefunden. Diese Brandbestattungen liegen in Urnen, wenn die kalzinierten Knochen nicht ohne Gefäß kompakt deponiert wurden.

Besonderheiten der Grabinventare

Fibeln treten in den Inventaren einzeln oder paarweise auf. Es läßt sich ein tendenzieller Rückgang in der Beigabe von Fibeln beobachten (Reduzierung der Fibeltracht?). Der abnehmenden Bedeutung der Fibeln in den Inventaren steht eine Zunahme von Ketten mit zahlreichen Perlen (vor allem aus Glas und Karneol) und Kämmen gegenüber. Im Keramikspektrum gibt es sowohl Drehscheibengefäße als auch handgefertigte. Letztere Gruppe erfährt im Vergleich zu der vorangegangenen Phase eine bedeutende Veränderung – es verschwinden die alten Formen wie Töpfe und Becher, deren technologische Besonderheiten offenbar in das Angebot der Drehscheibenwaren übernommen werden. So wird die vormals an den handgemachten Keramikgefäßen ablesbare Wielbark-Tradition in der Keramikherstellung, wie die typische Oberflächengestaltung oder die vorbereitende Tonherstellung, nun mitunter an Drehscheibenwaren sichtbar. In den Gräbern steigt die Zahl der mittels Drehscheibe gefertigten Töpfe. Das Keramikspektrum wird durch Zweihenkelkrüge, Einhenkelkrüge mit trichterförmigem Hals und Drehscheibenterrinen erweitert.

„Ethnische“ Besonderheiten

Fremdeinflüsse lassen sich am Beigabenspektrum oder an den Bestattungssitten nicht festmachen.

¹²⁰ GODŁOWSKI 1970, Taf. IV, 1–3.7; Abb. 18; TEJRAL 1986, 182 Abb. 2, 3.18; 3, 4.10.13.15.20; TEJRAL 1997, 328–334 Abb. 10; GOROCHOVSKIJ 1988a, 43–46. Absolutchronologisch liegen diese Phasen in der Zeit zwischen den 30er und 80er Jahren des 4. Jh. n. Chr.

Gavrilovka

Quellenlage

Das Gräberfeld von Gavrilovka, Oblast Cherson, liegt in rechtsseitiger Hanglage an dem kleinen Fluß Pidpil'na, einem rechten Nebenfluß des Dnepr (*Abb. 1a*). Etwa 150 m in nördlicher Richtung, etwas tiefer gelegen, befindet sich die zeitgleiche Siedlung. Die Grabung unter der Leitung von E.A. Symonovič fand in den Jahren 1952–1954 und 1956 statt. In der Grabungsfläche von 970 m² wurden 54 Körper- und 42 Brandgräber der Černjachov-Kultur ausgegraben. Grabinventare und Befunde sind von E.A. Symonovič vollständig publiziert worden¹²¹. Das černjachovzeitliche Gräberfeld von Gavrilovka besitzt mehrere Phasen und Fundschichten. Neben černjachovzeitlichen Befunden sind bronzezeitliche Gräber sowie mittelalterliche (altrussische) Baukonstruktionen vorhanden. Außerdem konnte E.A. Symonovič für einen Teil der Gräberfeldfläche kolluviale Überlagerung aus dem oberen Teil des Hanges nachweisen. Dennoch ist der Erhaltungszustand der černjachovzeitlichen Bestattungen sehr gut¹²².

Nach den Ergebnissen der Analyse der Originaldokumentationen zum Gräberfeld von Kosanovo ist zu vermuten, daß während der Ausgrabungen in Gavrilovka nicht im gleichen Umfang alle Befunde dokumentiert wurden wie in Kosanovo¹²³. Dies betrifft die Befunde sowie die Kulturschicht insgesamt. Ein Indiz für diese Vermutung ist die geringe Anzahl der sogenannten „flachen Brandbestattungen“. Auch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Qualität einiger originaler Befundzeichnungen keine Typologisierung der Bestattung erlaubt und die Grabungstagebücher nicht immer eindeutige Anhaltspunkte bzw. Beschreibungen liefern.

Außer den Publikationen zum Gräberfeld von E.A. Symonovič habe ich die originalen Berichte aus dem Wissenschaftlichen Archiv des Archäologischen Instituts der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine benutzt sowie die Funde, die sich heute in Moskau, in der Staatlichen Universität M. Lomonossov, befinden. Die Durchsicht ergab, daß Text und Illustrationen der Berichte weitgehend mit den Publikationen übereinstimmen, so daß, von wenigen Ausnahmen abgesehen, ein gesondertes Eingehen auf die Grabungsberichte in dieser Studie nicht notwendig war. Alle Beschreibungen und Zeichnungen sind anhand der originalen Fundstücke angefertigt worden¹²⁴.

Besondere Beachtung wurde der statistischen Auswertung jener Funde geschenkt, die E.A. Symonovič in den originalen Grabungsberichten als „aus der Kulturschicht stammend“ klassifizierte. Mehrheitlich handelt es sich dabei um Bruchstücke von Keramikgefäßen sowie immer wieder um kalzinierte Knochen. Es dürfte sich bei einer ganzen Reihe dieser Befunde ebenfalls um sogenannte „flache Brandbestattungen“ handeln.

¹²¹ SYMONOVIČ 1955, 282–316; DERS. 1960, 192–238.

¹²² Eine nochmalige intensive Beschäftigung mit dem Gräberfeld von Gavrilovka ist vor allem durch dessen qualitativ hochwertigen Charakter als Quelle für die Černjachov-Kultur gerechtfertigt.

¹²³ Vgl. dazu die originalen Berichte von Symonovič aus den Jahren 1952–1954 und 1956 im Wissenschaftl. Archiv des Archäologischen Instituts der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine.

¹²⁴ An dieser Stelle möchte ich meinen Moskauer Kollegen Herrn Dr. A.M. Oblomskij und Frau Dr. E.A. Popova herzlich für ihre Hilfe während meiner Arbeiten an der Moskauer Sammlung danken. Besonderer Dank gilt Herrn I.O. Gavrituchin, der mir seine Fundzeichnungen von Fibeln, Schnallen und Glasbechern aus Gavrilovka zur Verfügung stellte.

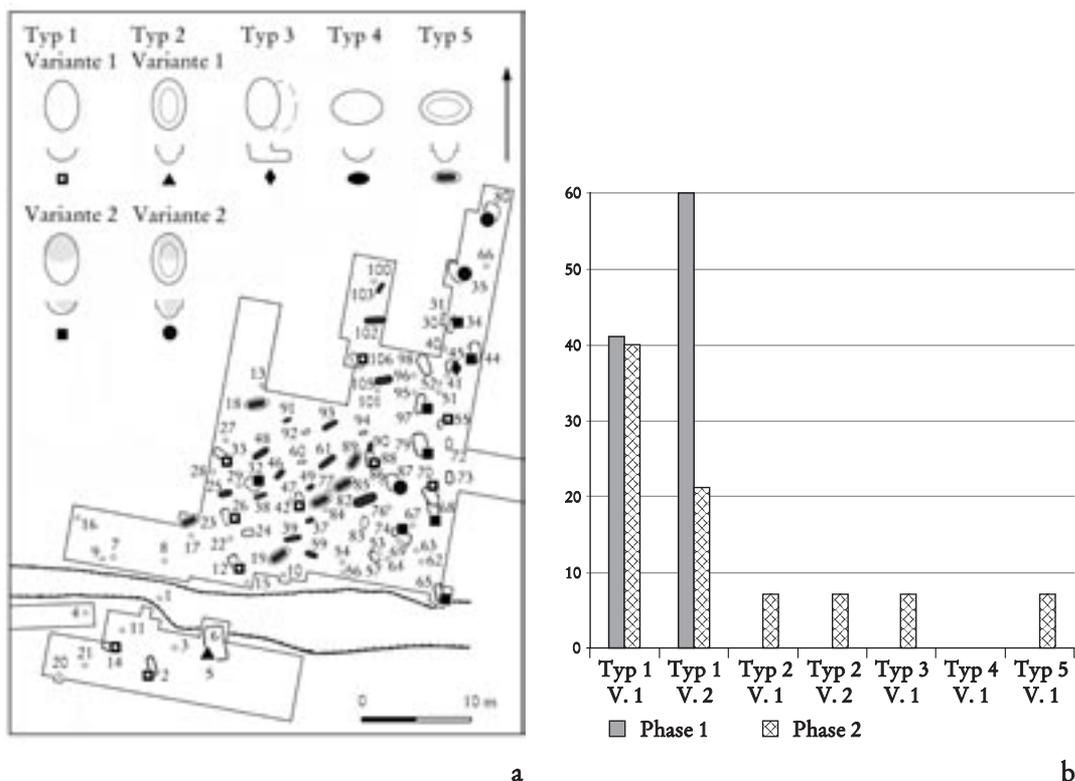


Abb. 16. Gavrilovka. a Verbreitung der Körpergräber Typen 1–5. Die Ziffern entsprechen den Grabnummern, offene Kreise bezeichnen die Brandgräber, die übrigen offenen Strukturen die Körpergräber. b Verteilung der Körpergrabtypen auf die relativchronologischen Belegungsphasen des Gräberfeldes (nur datierbare Gräber). – Typenbenennung s. Text u. Taf. 1.

Bestattungssitten und Grabbau

Körpergräber (Abb. 16a)

Wie auch in Kosanovo folgt die Typendefinition der Ausrichtung der Gräber und der Grabgrubenform. Die weitergehende Differenzierung in Varianten richtet sich nach dem Grad der zeitgenössischen Störungen (Taf. 1).

Typ 1 (18 Gräber)

Nord–Süd-Ausrichtung, einfache Grabgrube

Variante 1, ungestört – Gräber 2; 12; 14; 26; 33; 47; 55; 70; 88; 106

Variante 2, mit Störungsspuren – Gräber 32; 34; 44; 65; 68; 74; 79; 97

Die Varianten der Kindergräber sind unbestimmt (Gräber 57, 72, 73, 83, 98).

Typ 2 (vier Gräber)

Nord–Süd-Ausrichtung, Absatzgrab

Variante 1, ungestört – Grab 5

Variante 2, gestört – Gräber 35; 80; 87

Typ 3

Nord–Süd-Ausrichtung, Nischengrab

Es ist nur Grab 45 bekannt, das ungestört ist.

Typ 4 (17 Gräber)

West–Ost-Orientierung, einfache Grabgrube

Variante 1, ungestört – Gräber 25; 37; 38; 39; 46; 48; 49; 59; 60; 61; 82; 90; 92; 93; 102; 103; 105

Unbestimmte Variante – Gräber 24; 91; 94

Typ 5

West–Ost-Orientierung, Absatzgrab

Variante 1, ungestört – Gräber 18; 19; 23; 84; 85; 89

Die Störung der Nord–Süd-ausgerichteten Gräber ist für beide Phasen charakteristisch (*Abb. 16a*). In der späteren Phase verliert das „Störungsritual“ allmählich an Bedeutung. Die Absatzgräber treten nur mehr in der Peripherie auf und können der späten Phase zugewiesen werden (*Abb. 16b*). Diesen Zusammenhang bestätigt auch die Korrelationstabelle (*Tab. 2*).

Die West-orientierten Gräber in Gavrilovka sind verhältnismäßig kompakt angeordnet und dominieren den zentralen Teil des Gräberfeldes, hier fehlen andere Bestattungstypen. Nord–Süd-ausgerichtete Gräber umfassen diese Gruppe von zwei Seiten. Es entsteht der Eindruck, als ob West–Ost-orientierte Gräber einen separierten Friedhof begründeten, der sich nach eigenen Normen entwickelte. Ausgehend von der zonalen Entwicklung liegt es nahe, daß der Anfang der „Separatfriedhöfe“ mit der 2. Phase zu verbinden ist. Dies bestätigen auch einzelne Funde aus Grabinventaren West–Ost-orientierter Gräber. Hervorzuheben ist ferner das Fehlen West–Ost-orientierter Gräber in der 1. Belegungszone (*Abb. 16*).

Brandgräber (*Abb. 18a*)

Nach der Art und Weise der Deponierung der verbrannten Überreste können sieben Typen definiert werden (vgl. *Taf. 1*).

Typ 1 (Gräber 1; 4; 13; 21; 30; 51; 56; 62; 77; 96)

Die Urnengräber ohne Abdeckung sind vereinzelt gestört. Ihre Verteilung erstreckt sich über das gesamte Gräberfeld und ist chronologisch innerhalb der černachovzeitlichen Belegungszeit nicht näher einzugrenzen.

Typ 2 (Gräber 7; 66; 69; 76; 86)

Von den Urnengräbern mit Abdeckung fanden sich die beiden frühesten Bestattungen am Gräberfeldrand, drei spätere im südöstlichen Teil des Gräberfeldes. Die räumliche Verteilung spricht für eine Kontinuität dieser Grabsitte über beide Belegungsphasen des Gräberfeldes.

Typ 3

Urnen, die in einem weiteren Gefäß deponiert sind

Diesem Typ ist nur Grab 3 aus dem südwestlichen Gräberfeld zuzuordnen. Die Lage in diesem Gräberfeldbereich spricht für eine Datierung in die späte černachovzeitliche Belegungsphase.

Typ 4 (Gräber 15; 17; 31)

Urnen, von einer Schicht Keramikscherben überdeckt

Die periphere Lage der Gräber ist ein Anhaltspunkt für ihre Datierung in die späte Phase.

Typ 5 (Gräber 8; 22; 28; 29; 52; 64; 67; 101)

Brandgräber mit kompakter Anhäufung der kalzinierten Knochen in einer Grube, von einer Schicht Keramikscherben überdeckt

Die Brandgräber dieses Typs sind an verschiedenen Stellen des Gräberfeldes nachgewiesen, eine genauere Datierung innerhalb der černachovzeitlichen Belegung läßt sich nicht vornehmen.

Typ 6 (Gräber 9; 27; 41; 42; 53; 54; 63; 95; 100)

Die Verteilung der Brandgräber mit kompakter Anhäufung der kalzinierten Knochen ähnelt jener vom Typ 2.

Typ 7 (Gräber 6; 10; 11; 16)

Die Brandgräber mit zerstreuten kalzinierten Knochen, sogenannte „flache Brandbestattungen“, wurden grundsätzlich in geringer Tiefe gefunden. Mit den kalzinierten Knochen treten Keramikbruchstücke und Kleinfunde auf. Die Anzahl der Gräber ist deutlich geringer als in Kosanovo. Möglicherweise wurden diese Befunde in Gavrilovka während der Grabung mitunter nicht erkannt.

Funde und Befunde vom Gräberfeld Gavrilovka erlauben es, ebenso wie beim Gräberfeld von Kosanovo, einige Gräber dem speziellen Grabbrauch der Exhumierung von Körperbestattungen oder deren Teile und ihre anschließende Verbrennung und Bestattung an Ort und Stelle zuzuordnen, was überzeugend von den benachbarten Komplexen des Körpergrabes 70 und dem Brandgrab 67 aufgezeigt wird. Der Befund ist dahingehend interpretierbar, daß das Nord-Süd-ausgerichtete Körpergrab 70 nach einer gewissen Zeitspanne im Oberkörperbereich gestört wurde. Die aus dem Grab entnommenen Teile der Bestattung und des Inventars wurden verbrannt. Die Überreste dieser Verbrennung (= Grab 67) wurden in der Nähe des primären Grabes erneut bestattet. Betrachtet man die Zusammensetzung des Inventars beider Gräber, so kann man eine ähnliche in dem ungestörten Nord-Süd-ausgerichteten Körpergrab 68 feststellen (*Abb. 17*)¹²⁵.

¹²⁵ In der Korrelationstabelle sind die Inventare der beiden Gräber allerdings getrennt aufgenommen worden, da es sich hier um eine lediglich postulierte, wenn auch sehr wahrscheinliche Rekonstruktion der ehemaligen Grabinventare handelt.

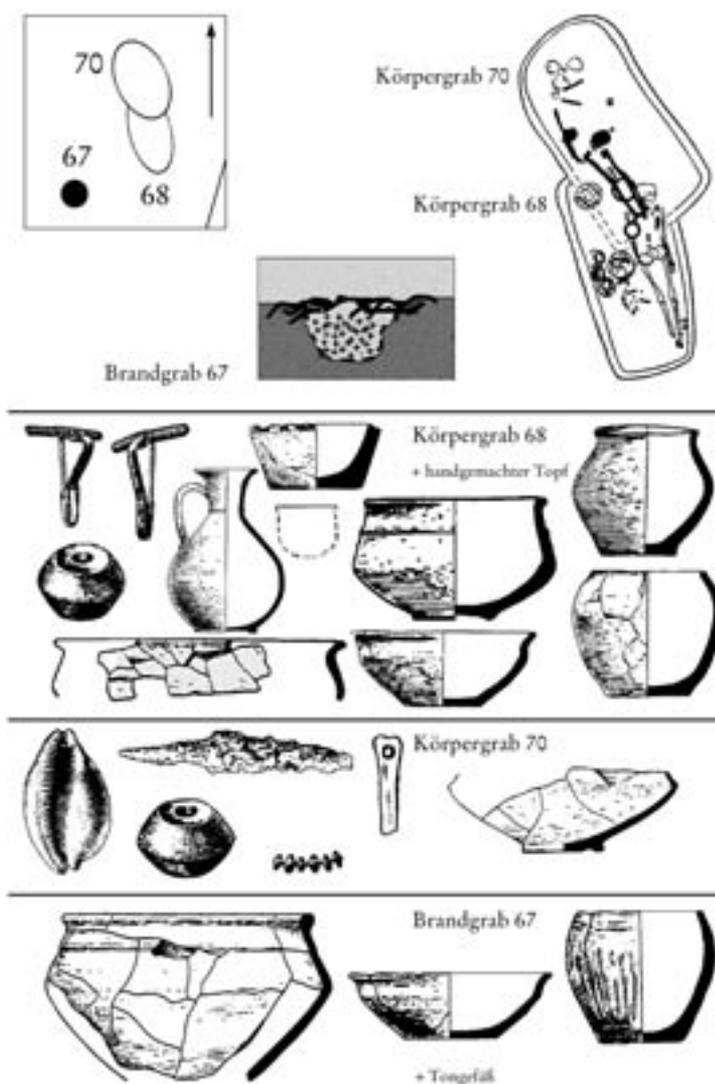


Abb. 17. Gavrilovka. Befunde und Funde der Körpergräber 68 und 70 sowie des Brandgrabes 67.

Typologie und Chronologie des Fundstoffes

Kleinfunde

Glasbecher (*Abb. 18b*)

Vom Gräberfeld liegen aus fünf Gräbern Glasbecher bzw. deren Bruchstücke vor, die der äußeren Form nach in vier Typen eingeteilt werden können.

Typ 1¹²⁶ (Eggers/211–213)

Körpergrab 68

Merkmale: vgl. S. 238

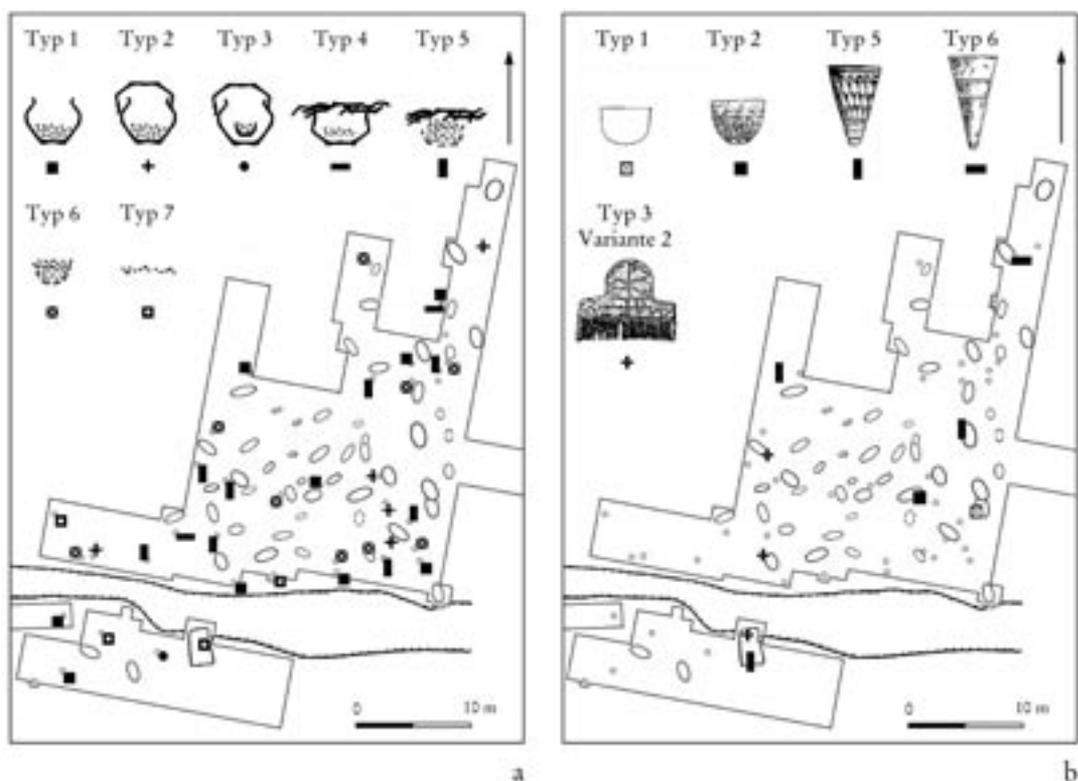


Abb. 18. Gavrilovka. a Verbreitung der Brandgräber Typen 1–7. b Verbreitung der Glasbecher Typen 1–2 und 5–6 sowie der Kämme Typ 3, Variante 2. – Typenbenennung s. Text u. Taf. 1.

Nach einer Angabe bei Symonovič wurden in Grab 68 Bruchstücke eines dünnwandigen, unverzierten Glasbechers halbrunder Form gefunden¹²⁷. Ausgehend von dieser Beschreibung, kann man annehmen, daß dieser Becher dem Typ 1 aus Kosanovo ähnelt.

Typ 2 (Eggers 220–221)

Körpergrab 82

Merkmale: vgl. S. 239

Der Becher befand sich in der Grabgrubeneinfüllung des West–Ost-orientierten Körpergrabes 82 (Abb. 19,11). Mit großer Sicherheit stammt er aus einem der umliegenden, gestörten Körpergräber¹²⁸.

Typ 5 (Eggers 233–237)

Körpergräber 5; 79 und Kulturschicht 1964 Quadrat 3–4/N-K, Tiefe 0,75–1,00 m Fragmente

¹²⁶ In jenen Fällen, wo der Glasbechertyp aus Gavrilovka dem aus Kosanovo gleich ist, sind Parallelfunde sowie eine ausführlichere Argumentation der Typenklassifizierung, Chronologie etc. im Textteil zum Gräberfeld von Kosanovo angeführt. Wie noch zu zeigen sein wird, kann für die Glasbecher aus beiden Gräberfeldern eine gemeinsame Typologisierung vorgenommen werden (Taf. 1).

¹²⁷ SYMONOVIČ 1960, 210.

¹²⁸ Ebd. 218 Taf. 9,12.

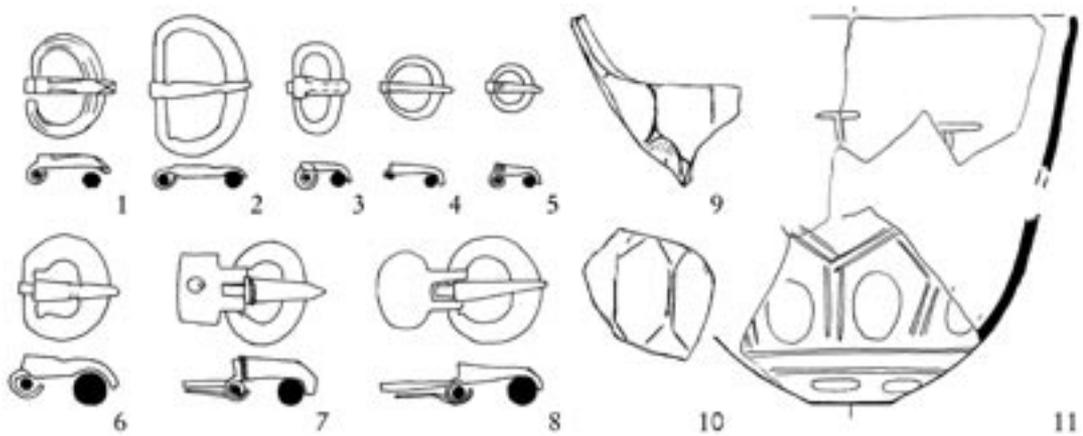


Abb. 19. Gavrilovka. Bronzeschnallen und Fragmente von Glasbechern. 1.8.10 Kulturschicht. 2 Grab 47. 3.5 Grab 5. 4 Grab 35. 6 Grab 26. 7 Grab 42. 9 Grabgrubeneinfüllung 79. 11 Grabgrubeneinfüllung 82. – M. 1 : 2.

Merkmale: dickwandige Glasbecher mit Wabenfacetten, kegelartige Grundform (Abb. 19,10)¹²⁹

Becher dieses Typs sind von H.-J. Eggers in die Stufe D eingeordnet worden. G. Rau bezeichnete diese Becher als Typ Gavrilovka-Högom und datierte sie an das Ende des 4. und den Beginn des 5. Jahrhunderts n. Chr.¹³⁰. Anzuschließen ist der Typ VII, Serie VIIA nach E. Straume, der mit seiner Datierung Raus Vorschlag folgte¹³¹.

Typ 6 (Rau Gavrilovka 35)

Körpergrab 35

Merkmale: dünnwandige Glasbecher mit zwei horizontalen, eingetieften Dekorlinien, kegelförmig¹³²

Analogfund u. a. aus Valea Seacă, Grab 501, mit einem Medaillon des Constans (337–350 n. Chr.)¹³³.

In einigen Gräbern wurden nur Bruchstücke von Glasbechern gefunden, die jedoch aufgrund ihrer noch erkennbaren äußeren Merkmale bestimmten Typen zugeordnet werden können. Ein Fragment mit Ovalen stammt aus der Grabgrubeneinfüllung des Grabes 47¹³⁴. Nach Form und Größe der Ovale, Wandungsdicke und Glasfarbe gehört es zum Typ 3. Ein interessantes Bruchstück aus durchsichtigem farblosen Glas mit mehreren vertikalen, relativ flach eingetieften länglich gestreckten Ovalen gehört zu Grab 93¹³⁵. Ein ähnliches Ornament, wenn auch nur in Form zweier solcher Eintiefungen, ist bekannt von spätrömischen Glasbechern aus Tanais und Komarov¹³⁶. Das diesem Glasbecher am nächsten stehende Exemplar stammt aus Tîrgșor,

¹²⁹ SYMONOVIČ 1955, Abb. 11,5; DERS. 1960, 214; DERS. 1954, 29 Abb. 62,3.

¹³⁰ EGGERS 1951, 180; RAU 1972, 168; 192 Abb. 52.

¹³¹ STRAUME 1987, 37.

¹³² SYMONOVIČ 1960, 206 Taf. 9,14.

¹³³ PALADE 1986, Fas. 12, R88b,10.

¹³⁴ SYMONOVIČ 1954, 18 Abb. 62,4.

¹³⁵ SYMONOVIČ 1960, 220 Taf. 10,18.

¹³⁶ SOROKINA 1965, Abb. 65; SMIŠKO 1964, Abb. 1,3.

Grab 67. Es ist eine flache kugelige Tasse, die im Unterteil eine Reihe dieser selten vorkommenden Vertiefungen hat¹³⁷. Nach I. Ioniță gehört Grab 67 in die erste und zweite Phase der Gräberfeldbelegung von Tîrșor¹³⁸. Ein nicht näher spezifizierbares Bruchstück eines Glasgefäßes stammt aus Brandgrab 8.

Bezüglich der territorialen Verteilung der Glasgefäße auf dem Gräberfeld sowie deren zeitlicher Abfolge läßt sich feststellen, daß auf die frühesten Exemplare der Typen 1 und 2 die Becher vom Typ 5 sowie der Becher vom Typ 6 folgen. Die Lage der Gräber mit Glasbechern sowie deren datierende Begleitfunde entsprechen dem von H.-J. Eggers und G. Rau ausgearbeiteten Schema ihrer Entwicklung (*Abb. 18b; 27*)¹³⁹.

Kämme (*Abb. 18b*)

Körpergräber 5; 12; 33 und möglicherweise 79

Die Kämmen ähneln den Stücken der Variante 2 vom Typ 3 aus Kosanovo. Es sind Dreilagenkämmen mit langer Griffleiste und hoher halbrunder und abgesetzter Griffplatte. Bedenken bestehen bei der von E.A. Symonovič vorgeschlagenen Rekonstruktion der Kammteile aus Grab 79¹⁴⁰, da die Gestaltung des Kammgriffes in diesem Fall ungewöhnlich erscheint. Die rekonstruierte Schulterpartie des Kammes ist für Vorkommen der Černjachov-Kultur eher ungewöhnlich. Sie ist nicht gerade, wie man es bei den abgesetzten, leicht abfallenden Griffplatten der Černjachov-Kämme erwarten dürfte. Der Griff dieses Kammes könnte eher die Form eines niedrigen Dreiecks haben oder in kleinen halbrunden Vorsprüngen enden¹⁴¹. Solche Kämmen sind am Ende der spätrömischen Kaiserzeit und in der Völkerwanderungszeit im „freien“ Germanien sowie in Skandinavien verbreitet¹⁴². Letztendlich wird sich die einstige Kammform nicht mehr eindeutig klären lassen.

Die kammführenden Gräber liegen am westlichen Rand des Gräberfeldes (*Abb. 18b*). Einzige Ausnahme ist der Kamm aus Grab 79, das am Übergang von der frühen zur späten Belegungszone liegt.

Fibeln (*Abb. 20*)

Zur Definition der Fibeln vgl. S. 240 ff.

Typ 2

Merkmale: zu Typ 2 und seinen Varianten 1–4 vgl. S. 241 f.

Variante 1 – Körpergrab 47 (*Abb. 21,7*)

Variante 2 – Brandgrab 6; Körpergräber 12; 32; 45; 68 (*Abb. 21,4–5*); 106; Kulturschicht, Ausgrabungen 1956

Variante 3 – Körpergrab 33 (*Abb. 21,2*)

Variante 4 – Körpergrab 5; Brandgrab 6 (*Abb. 21,1.3*)

¹³⁷ DIACONU 1965, 43 Taf. 42,1.

¹³⁸ IONIȚĂ 1986, 304 Abb. 10.

¹³⁹ EGGERS 1955, Abb. 4,6; RAU 1972, Abb. 52.

¹⁴⁰ SYMONOVIČ 1960, Taf. 14,18.

¹⁴¹ Wie der Kamm bei THOMAS 1960, Abb. 50 und 77 oder Abb. 52.

¹⁴² Ebd. 101 f.; GODEŁOWSKI 1970, Taf. 17,13.

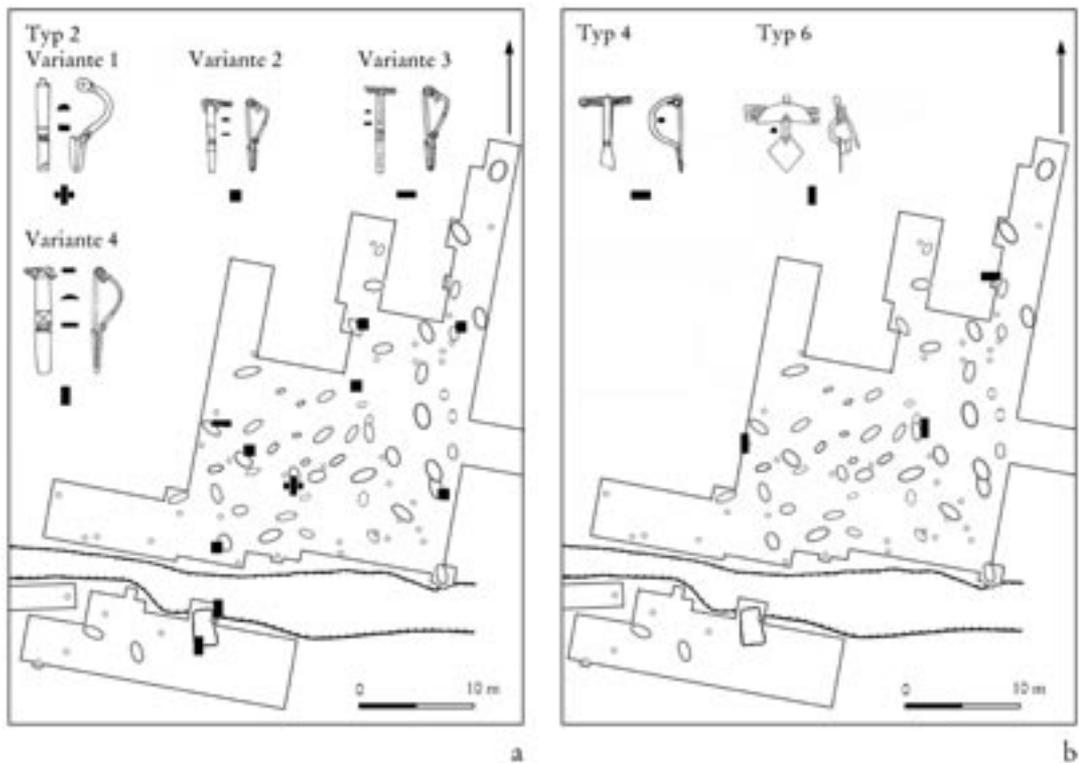


Abb. 20. Gavrilovka. a Verbreitung der Fibeln Typ 2 Varianten 1–4. b Typen 4 und 6. – Typenbenennung s. Text u. Taf. 1.

Aus Grab 5 stammt eine, im Vergleich zu den Stücken aus Kosanovo, besonders große Fibel. Unterschiede zu den Fibeln aus Kosanovo bestehen auch in der Verzierung. Die Fibel aus Brandgrab 6 lag unmittelbar neben Körpergrab 5¹⁴³.

Die chronologische Reihe bei den facettierten Fibeln beginnt mit der Variante 1, es folgt die Variante 4 und danach die Variante 3. Die Variante 2 ist innerhalb dieser Reihe zeitlich nicht genauer einzugrenzen.

Typ 4 (Ambroz Gruppe 17, Untergruppe 2)

Brandgrab 31

Merkmale: quadratischer Bügelquerschnitt, symmetrisch gebogener massiver Fibelbügel, fester Nadelhalter (Abb. 21,8)

Formale Übereinstimmungen mit den T-förmigen Fibeln aus Kosanovo lassen sich feststellen, dem Typ 4 aus Gavrilovka fehlen nur die Fibelknöpfe. Das einzige Exemplar liegt vom nördlichen Rand des Gräberfeldes vor und datiert in die zweite Belegungsphase.

Typ 6 (Ambroz Variante IBB)

Brandgrab 28; Körpergrab 88

Merkmale: Blechfibeln, relativ klein; breite, halbrunde Kopfplatten; Endknopf am oberen Ende der Nadel, zwei Rollen; rautenförmiger Fuß

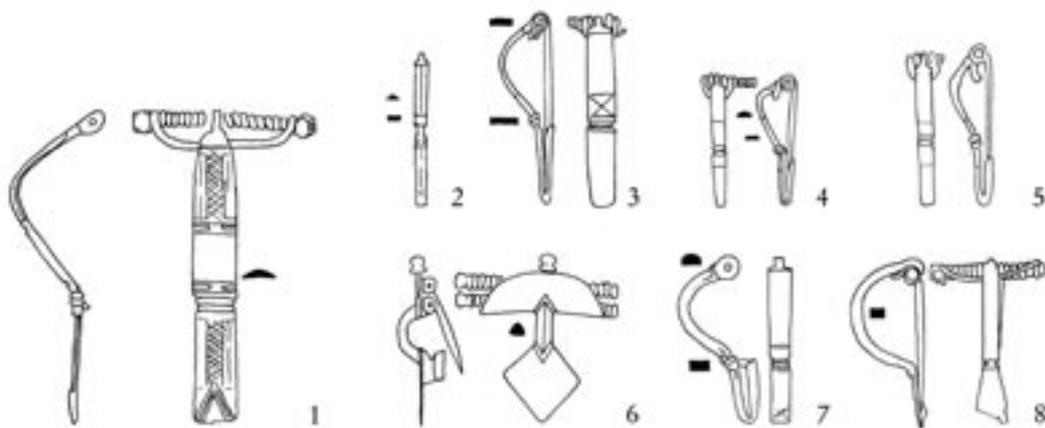


Abb 21. Gavrilovka. Bronzefibeln. 1 Grab 5. 2 Grab 33. 3 Grab 6. 4–5 Grab 68. 6 Grab 88. 7 Grab 47. 8 Grab 31. – M. 1 : 2.

Beide Fibeln besitzen die gleiche äußere Form, unterscheiden sich aber bezüglich der Spannfedern (Abb. 21,6). Nach der Lage der Gräber sowie den Begleitfunden ist zu vermuten, daß diese in der gesamten zweiten Belegungsphase in Gebrauch waren. Die Fibel aus Grab 28 liegt am westlichen Rand des Gräberfeldes, die aus Grab 88 am Rand des Areals der ersten Belegungsphase, weswegen letztere älter sein könnte. Blechfibeln der Variante IBB nach Ambroz werden von ihm ins 4. Jahrhundert datiert. Parallelen stammen aus den Schachtgräbern 145 und 165 von Kerč (Krim). Die mitgefundenen Münzen datieren in die Zeit von 375–394¹⁴⁴. Die gleiche Zeitstellung hat das Grab 6 mit konstantinischen Münzen aus dem Černjachov-Gräberfeld von Mogoşani¹⁴⁵.

Schnallen (Abb. 22a)

Das Typenspektrum ist ärmer als in Kosanovo. Im wesentlichen entsprechen die Schnallen den Typen 5–7 des Gräberfeldes von Podolien.

Typ 5

Körpergrab 47

Merkmale: runder bis ovaler Bügel, im vorderen Bereich oval und dick, hinterer Teil dagegen gerade und dünn geformt

Bei dem einzigen Exemplar aus Gavrilovka ist der vordere Bügelteil verdickt. Der Schnallendorn ist am unteren Ende nicht verdickt bzw. durch eine Stufe abgesetzt wie sonst bei diesem Typ üblich. Das vordere Dornende ragt nicht über den Bügel hinaus (Abb. 19,2). In Grab 88 lag ein ähnlicher Schnallenbügel, doch ist der Dorn unikat. Er ist aus dem oberen Teil eines Fibelbügels hergestellt¹⁴⁶. Diese Konstruktion spricht auch für eine andere Funktion der Schnalle als

¹⁴³ SYMONOVIČ 1960, Taf. 13,7,9; DERS.1955, Abb. 14,8.

¹⁴⁴ AMBROZ 1966, 77, 83 f.; AJBABIN 1984, 108 f.

¹⁴⁵ DIACONU 1970, 20 f. Abb. 12; 13; 14.

¹⁴⁶ SYMONOVIČ 1960, Taf. 14,3.

sonst üblich¹⁴⁷. Beide Gräber gehören zur ersten Belegungsphase. Ähnliche Schnallen hält R. Madyda-Legitko für typisch für die Phase B₂ nach Godłowski, doch lassen sie sich vereinzelt noch in C₂ und sogar in Stufe D₁ nachweisen¹⁴⁸.

Typ 6

Kulturschicht, Ausgrabungen 1956¹⁴⁹

Merkmale: bronzene, runde Schnallen ohne Beschlag

Dieses Stück ist chronologisch nicht näher einzugrenzen.

Typ 7

Körpergräber 5; 12; 18; 26; 33; 45?; Brandgrab 42; Kulturschicht, Ausgrabungen 1953 und 1956

Merkmale: ovaler, gelegentlich runder Schnallenbügel mit einem stark verdickten Mittelteil, Material Bronze oder Eisen¹⁵⁰

Zwei Schnallen weisen einen rechteckigen Beschlag auf. Wahrscheinlich ist auch die Schnalle aus Grab 45 dem Typ 7 zuzuweisen. Alle Dorne haben am unteren Ende eine deutlich ausgeprägte Abstufung. Die meisten der Schnallen vom Typ 7 stammen aus Gräbern vom Rand des Gräberfeldes und sind für die jüngste Belegungsphase typisch. Analogien sind aus münzführenden Gräbern bekannt¹⁵¹, so aus Valea Seacă, Grab 507, mit einem Solidus Constantins II. (337–340 n. Chr.)¹⁵², aus Černaja Rečka, Schachtgrab 53, mit einer Münze des Valens (364–378) oder aus Sovchos-10, Grab 41¹⁵³.

Typ 8

Körpergräber 5; 35; wahrscheinlich auch 79¹⁵⁴

Merkmale: runde Schnallen mit geringfügiger Verdickung des Vorderteils¹⁵⁵, runder Querschnitt des Dorns, am unteren Ende mit Abstufung, über den Bügel abgebogen

Diese Form gehört zur späten Phase des Gräberfeldes. Sie ist an das Ende des 4. bis in die 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts n. Chr. zu datieren¹⁵⁶.

Nach der Horizontalstratigraphie und der Korrelationstabelle sind die Schnallen vom Typ 5 die älteste Form, jünger sind die Schnallen vom Typ 7 und 8 (*Abb. 22a; 26b; 27; Tab. 2*).

¹⁴⁷ Eine ähnliche Schnalle, etwas kleiner und funktional als Schuhschnalle gesichert, stammt aus dem Fürstengrab von Haßleben mit einer Münze des Galienus (260–268 n. Chr.): SCHULZ 1933, Taf. 7,13–14.

¹⁴⁸ MADYDA 1977, 367 f. Taf. 3,1–3.

¹⁴⁹ SYMONOVIČ 1956, 18 Abb. 12,55.

¹⁵⁰ Z. B. wie *Abb. 19,3.6–8*.

¹⁵¹ Besonders zu der bei SYMONOVIČ 1955, Abb. 14,2 abgebildeten Schnalle.

¹⁵² PALADE 1986, Fas. 12, R89a,3.

¹⁵³ AJBABIN 1984, 111 Abb. 7,12.24.

¹⁵⁴ SYMONOVIČ 1955, Abb. 14,4; DERS. 1960, Taf. 14,4.8.

¹⁵⁵ Z. B. wie *Abb. 19,4–5*.

¹⁵⁶ AJBABIN 1984, 111 Abb. 5,16.17; DERS. 1990, 28 f. Abb. 22,4.5.10.12; ZASECKAJA 1994, 80; 94 Abb. 19a.

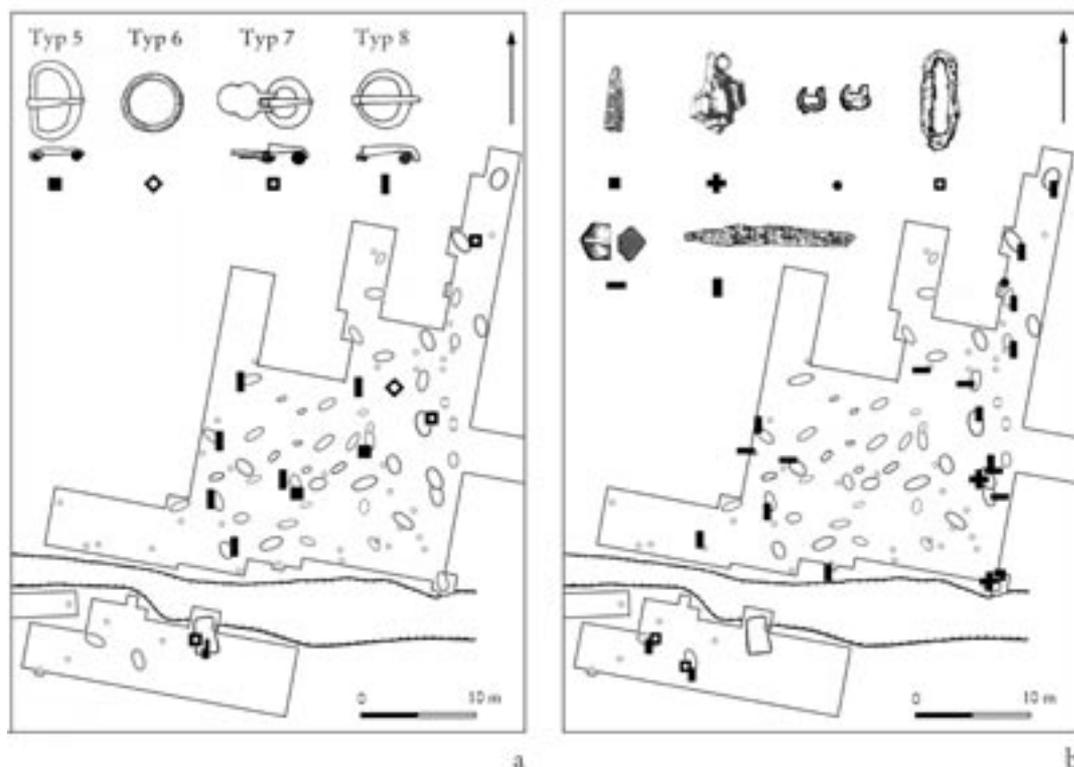


Abb. 22. Gavrilovka. a Verbreitung der Schnallen Typen 5–8. b Verbreitung der Anhänger (prismatische Beinanhänger, Schneckenanhänger, eimerförmiger Anhänger), Feuerstähle, Spinnwirtel und Messer. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Anhänger (*Abb. 22b*)

Eimerförmiger Anhänger

Brandgrab 31

Der Anhänger besteht aus Eisen und gehört der jüngsten Belegungsphase an.

Beinanhänger

Körpergrab 65

Merkmal: prismatische Form, mit Zirkelschlagornamentik auf den Längsseiten

Das Grab befindet sich innerhalb der frühen Belegungszone. In Grab 70 nach der Beschreibung von E.A. Symonovič ist ein Biberknochen mit Lochung gefunden worden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser Knochenanhänger einen prismatischen Anhänger nachbilden sollte. Ein ähnlicher Fall ist in Grab 5 bei Sumy nachgewiesen worden¹⁵⁷. Die Kombination von prismatischen Bein- und von Schneckenanhängern sind für Černjachov-Gräber charakteristisch, vgl. beispielsweise Gavrilovka Grab 65, Koblevo Grab 21, Velikaja Bugaevka Grab 132 etc.¹⁵⁸.

¹⁵⁷ NEKRASOVA 1985, Abb. 4.

¹⁵⁸ SYMONOVIČ 1960, 209 Abb. 70; 72; DERS. 1979, 78–81; PETRAUSKAS 2004, Abb. 5.

Schneckenanhänger

Körpergräber 65 und 70

Die Gräber befanden sich im südöstlichen Gräberfeldteil, der frühen Belegungszone.

Feuerstähle (*Abb. 22b*)

Körpergräber 2; 14

Merkmale: länglich ovale Form, Eisen

Wahrscheinlich handelt es sich auch bei dem eisernen Bruchstück aus Grab 106 um einen Feuerstahl. Die Stücke stammen vom westlichen Rand des Gräberfeldes und gehören zur späten Phase des Gräberfeldes. Analogien sind u. a. aus Mogoşani Grab 61¹⁵⁹ oder von der Halbinsel Krim aus Černaja Rečka Grab 53 bekannt¹⁶⁰.

Sporen

Kulturschicht, Ausgrabungen 1953

Aus Gavrilovka liegt ein Spornfragment vor. Das Stück ist aus Eisen, Teile des Spornbügels sind erhalten¹⁶¹. Am Übergang vom Bügel zum Sporn befindet sich die charakteristische rechteckige Verdickung, die ihn in die Nähe der spätrömischen Nietsporen stellt¹⁶². Das Oberteil dieser Verdickung diente als dritter Punkt zur Befestigung des Sporns an der Fußbekleidung. Ähnliche Sporen sind aus Polen¹⁶³ und der Ukraine bekannt¹⁶⁴. Sie werden in die spätrömische Zeit datiert. Im Auffindungsjahr wurden Teile des Gräberfeldes untersucht, deren Gräber der späten Belegungsphase zuzuordnen sind¹⁶⁵. Die entsprechende chronologische Einordnung liegt auch für das Spornfragment nahe, es kann deshalb ins 4. Jahrhundert n. Chr. datiert werden.

Nadeln

Kulturschicht, Ausgrabungen 1954

Der Kopf der Nadel ist nagelförmig, der Nadelkörper reich ornamentiert, die Länge beträgt 27,6 cm. Die Zuordnung dieser Nadel zum černjachovzeitlichen Gräberfeld von Gavrilovka bereitet Schwierigkeiten. E.A. Symonovič, der als Analogien Nadeln der römischen Kaiserzeit aus dem baltischen Raum anführte, bemerkte auch, daß für die baltischen Nadeln eine Seitenschlinge typisch ist, die aber bei der Nadel aus Gavrilovka fehlt¹⁶⁶. Verwandte Nadeln finden sich eher in kaiserzeitlichen Gräbern der sogenannten *Germania libera*¹⁶⁷, obwohl auch von hier keine vollen Entsprechungen zu dieser Nadel vorliegen. Aufgrund der Lage der Nadel im Gräberfeld könnte sie der ersten Belegungsphase angehören.

¹⁵⁹ DIACONU 1970, 28 Abb. 13,12.16.

¹⁶⁰ AJBABIN 1984, Abb. 6,8.

¹⁶¹ SYMONOVIČ 1955, Abb. 13,10.

¹⁶² JAHN 1921, Abb. 83; 87; 88; GIESLER 1978, Taf. 1,15–17.

¹⁶³ GIESLER 1978, Taf. 4,81; 5,115.138.

¹⁶⁴ MAGOMEDOV/LEVADA 1996, 319 Abb. 8,5.9.

¹⁶⁵ SYMONOVIČ 1960, Abb. 1.

¹⁶⁶ SYMONOVIČ 1973, 30 Abb. 11,7.

¹⁶⁷ SCHULZ 1933, Texttaf. 6,1; MEYER 1976, 111–114 Abb. 33,1; 43,1.

Spinnwirtel (*Abb. 22b*)

Körpergräber 68; 70; Brandgrab 101 (flache Seitenflächen) – Brandgrab 28; Körpergräber 32; 37; Kulturschicht, Ausgrabungen 1953 (konkave Seitenflächen)

Alle Spinnwirtel sind doppelkonisch und relativ hoch. Die Seitenflächen der Koni sind flach oder konkav. Die Stücke verteilen sich gleichmäßig über das Gräberfeld. Eine nähere chronologische Einordnung ist nicht möglich.

Messer (*Abb. 22b*)

Alle Messer sind aus Eisen gefertigt und haben einen flachen Klingenträger (eine Ausnahme mit leicht nach oben gewölbtem Rücken). 13 Exemplare liegen aus Grabinventaren vor, einige aus den Kulturschichten. Bereits E.A. Symonovič bemerkte, daß die Messer aus den Kulturschichten verhältnismäßig groß ausfallen. Zu beachten bleibt in diesem Zusammenhang die altrussische / mittelalterliche Siedlung im Bereich des černjachovzeitlichen Gräberfeldes, zu der diese Messer gehören könnten, zumal ihre sichere Zuordnung zur Černjachov-Kultur nicht gegeben ist. Die Verteilung der Messer auf dem Gräberfeld läßt keine Auffälligkeiten erkennen, ebenso lassen sie sich keiner Belegungsphase gesondert zuordnen.

Perlen (*Abb. 23a*)

Die Perlen sind vorzugsweise aus Glas und Karneol gefertigt, seltener aus Bein, Bernstein oder Bergkristall. Nach der Form lassen sich verschiedene Typen differenzieren.

Typ 1

Brandgräber 3; 53; 86; 101

Merkmale: quaderförmige Karneolperlen mit abgeschnittenen Ecken (polyederförmig)

Die Verteilung erstreckt sich über das gesamte Gräberfeld. Eine Eingrenzung auf eine Belegungsphase ist nicht möglich.

Typ 2

Körpergräber 25; 32; 57; 61; 65; 106; Brandgrab 86

Merkmale: tonnenförmige Glas- und Beinperlen; teilweise gerippte Oberfläche

Die Verteilung der Perlen erstreckt sich über das gesamte Gräberfeld, sie treten in beiden Belegungsphasen auf.

Typ 3

Körpergrab 35

Merkmale: kugelförmige Glasperle

Ihre Datierung läßt sich nicht auf eine Belegungsphase eingrenzen.

Typ 4

Körpergräber 45; 59; 70¹⁶⁸; 80; 88

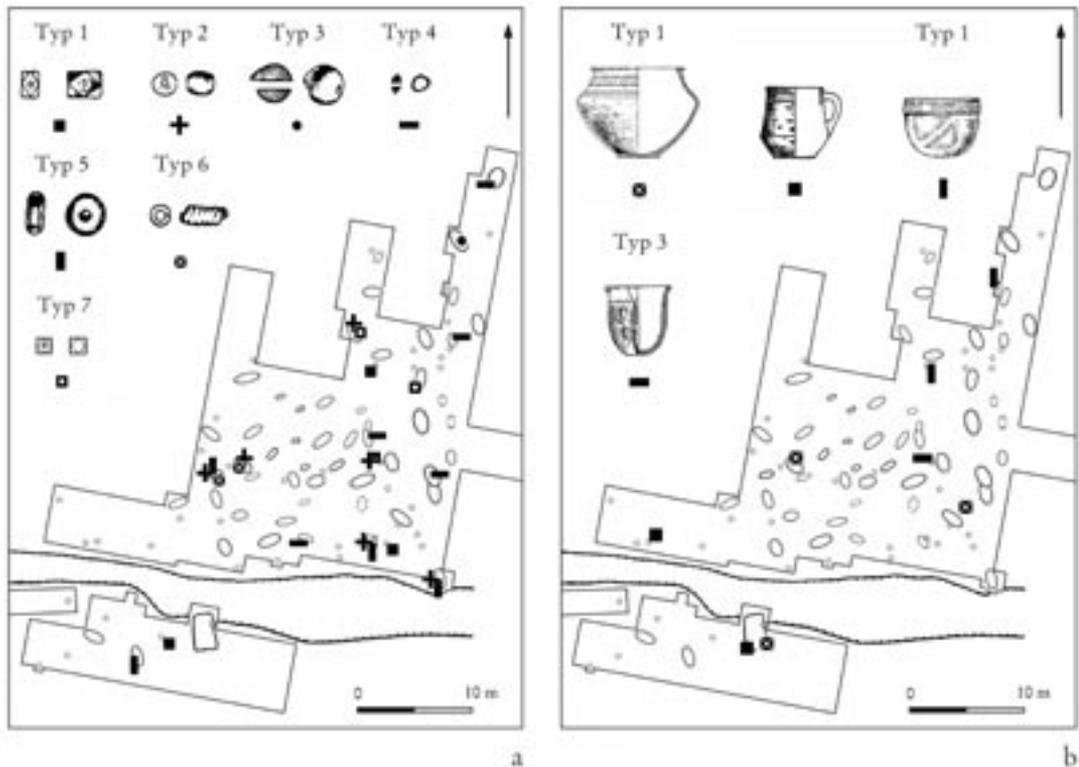


Abb. 23. Gavrilovka. a Verbreitung der Perlen Typen 1–7. b Verbreitung der gedrehten Terrinen Typ 1, der gedrehten Tassen sowie der gedrehten Becher Typen 1 und 3. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Merkmale: linsenförmige Perlen aus Glas

Mit Ausnahme des Grabes 70 befinden sich alle Gräber im Bereich der späten Belegungsphase des Gräberfeldes.

Typ 5

Körpergräber 25; 57 (Glas) – Körpergräber 2; 5 (Bernstein)

Merkmale: scheibenförmige Perlen aus Glas und Bernstein

Die Perlenfunde stammen aus dem südlichen Teil des Gräberfeldes, dem Bereich der späten Belegungsphase.

Typ 6

Körpergräber 25; 32

Merkmale: röhrenförmige Glasperlen mit spiralförmig gewulsteter Oberfläche

Die beiden Gräber befinden sich im Bereich der späten Belegungsphase.

¹⁶⁸ Die Form dieser Perle wurde anhand der Beschreibung durch E.A. Symonovič bestimmt, eine Abbildung dazu gibt es nicht.

Typ 7

Körpergräber 61; 97; 106

Merkmale: würfelförmige Glasperlen mit abgeschnittenen Ecken (polyederförmig)

Die Gräber befinden sich im Bereich der späten Belegungsphase.

Keramik (*Abb. 23b–26a*)

Drehscheibenkeramik

Das sogenannte Tischgeschirr ist aus feinem hochwertigem Ton, sorgfältig hergestellt und besitzt in der Regel eine glatte, polierte Oberfläche.

Terrinen (*Abb. 23b*)

Die typologische Zuordnung erfolgt nach den gleichen Kriterien wie für diese Gefäßform aus Kosanovo (vgl. S. 253).

Typ 1 – hohe Terrinen

Körpergräber 5; 32; Brandgrab 67

Die Stücke aus Gavrilovka sind henkellos¹⁶⁹. Das Vorkommen beschränkt sich auf das südlich gelegene Areal, somit ist eine Verwendung in beiden Belegungsphasen anzunehmen. Die Terrine aus dem späteren Grab 5 ist niedriger als die beiden Formen aus den früheren Gräbern 32 und 67. Es wäre eine Entwicklung von hohen zu niedrigeren Terrinen, wie in Kosanovo beobachtet, möglich.

Becher (*Abb. 23b*)

Typ 1

Brandgräber 15; 31; 101

Alle Becher sind verziert (Definition vgl. S. 252 f.)

Hervorgehoben sei der gedrungene Becher aus Grab 101 mit seiner deutlich ausgeprägten Randgestaltung. Formal erinnert er an eine Schale. Die geringe Größe und das reiche Dekor sind jedoch Belege dafür, daß er als Trinkgefäß Verwendung fand. Sein Dekor ist auch von Gefäßen der Wielbark-Kultur bekannt¹⁷⁰. Nach der Horizontalstratigraphie und Korrelationstabelle erfolgt die Einordnung in die späte Belegungsphase.

Typ 3

Brandgräber 86; 101

Merkmale: hohe zylindrische Becher, runder Boden; reich ornamentiert

¹⁶⁹ Interessant ist in diesem Zusammenhang das Bruchstück einer Terrine aus Brandgrab 31 (SYMONOVIČ 1960, Taf. 8,1). Der genaue Typ kann wegen der Fragmentierung und spärlichen Überlieferung nicht mehr festgestellt werden. Bemerkenswert sind ihre kleinen rechteckigen Griffleisten, die sonst typisch für Gefäße der Wielbark-Kultur sind und vereinzelt an handgemachten Terrinen vom Typ 7 vorkommen (WOŁĄGIEWICZ 1993, Taf. 23, 2–4). Diese Griffgestaltung ist auch von Terrinen aus Kosanovo bekannt.

¹⁷⁰ WOŁĄGIEWICZ 1993, Taf. 47,6.11–12.

Becher dieses Typs sind aus Kosanovo nicht bekannt. Die Verteilung der Becher auf dem Gräberfeld und die Fundkorrelation belegen die Zugehörigkeit zur zweiten, späten Belegungsphase.

Tassen (*Abb. 23b*)

Körpergrab 5; Brandgrab 7

Merkmale: doppelkonische Form; ein Henkel; Umbruch unterhalb der Gefäßmitte, verziert mit vorspringenden Kreisflächen und Kanneluren am Gefäßumbruch

Die Gräber stammen vom südwestlichen Rand des Gräberfeldes und gehören der späten Belegungsphase an. Die späte Einordnung der Tassen wird durch analoge Funde aus anderen Gräberfeldern unterstrichen, u. a. Mogoşani Grab 6 mit einer Münze aus konstantinischer Zeit¹⁷¹.

Krüge (*Abb. 24a*)

Alle Krüge besitzen Henkel. Zur Definition vgl. S. 254 f.

Typ 2

Variante 1 – Körpergrab 73¹⁷²

Variante 2 – Körpergräber 5; 12¹⁷³

Variante 3 – Körpergrab 68

Die Krüge vom Typ 2, Variante 3, aus Grab 68 sind provinzialrömischer Herkunft. Die Oberfläche ist mit einem rotbraunen Lack minderer Qualität überzogen¹⁷⁴. Ähnliche Krüge sind in den antiken Zentren der Schwarzmeerküste, wie Olbia, Tanais, Chersones und Bospore, während des 3.–4. Jahrhunderts n. Chr. weit verbreitet¹⁷⁵.

Typ 3

Brandgräber 4; 101¹⁷⁶

Das Vorkommen der Krugtypen und -varianten in den Belegungsphasen zeigt, daß Typ 2, Varianten 1 und 3 als früheste Formen anzusehen sind. Es folgen Typ 2, Variante 2 und Typ 3. Die Krüge mit zwei Henkeln gehören, wie in Kosanovo, der jüngsten Phase an (*Abb. 24a; 26b*).

Schalen (*Abb. 24b*)

Zur Definition vgl. S. 255

Typ 1 – einziehende Schalen

Brandgräber 3; 6; 15; 31; 62; 67; 101; Körpergräber 5; 12; 14; 57; 65; 68; 70; 79; 88

Die Formen sind einfacher als in Kosanovo. Einheitlich ist das Auftreten eines schmalen horizontalen Dekorbandes. Die Schalen sind auf dem gesamten Gräberfeld verbreitet und gehören beiden Belegungsphasen an.

¹⁷¹ DIACONU 1970, 20 f. Abb. 9,2.

¹⁷² SYMONOVIČ 1960, Taf. 9,6.

¹⁷³ SYMONOVIČ 1955, Abb. 11,11 und 12,2.

¹⁷⁴ SYMONOVIČ 1960, Taf. 9,15.

¹⁷⁵ RYŽOV 1986, 132 Abb. 3,3; ZUBAR 1982, Abb. 45,1; AJBABIN 1996, 293 Abb. 8,9.

¹⁷⁶ SYMONOVIČ 1955, Abb. 11,18; DERS. 1960, Taf. 9,7.

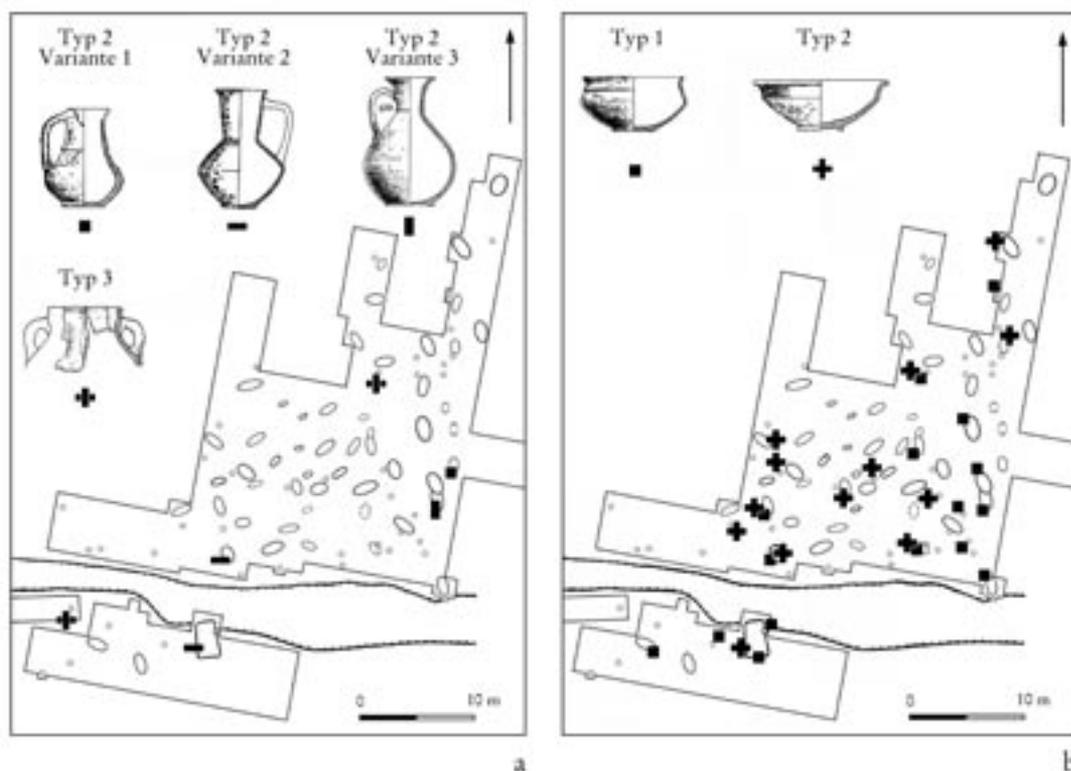


Abb. 24. Gavrilovka. a Verbreitung der gedrehten Krüge Typen 2–3. b Verbreitung der gedrehten Schalen Typen 1–2. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Typ 2 – offene Schalen

Körpergräber 5; 12; 17; 26; 33; 35; 45; 47; 57; Brandgräber 29; 76; 77; 101

Im Unterschied zu Kosanovo handelt es sich in Gavrilovka um einheitlich profilierte Gefäße. Gegenüber Typ 1 ist die Oberfläche gröber, wodurch sie den Drehscheibentöpfen ähneln. Sie sind am Rand des Gräberfeldes verbreitet und damit der zweiten Belegungsphase zuzuordnen (*Abb. 24a; 26b; 27; Tab. 2*).

Töpfe (*Abb. 25a*)

Brandgräber 1; 13; 15; 17; 27; 29; 30; 40; 42; 51; 52; 64; 66; 77; 101; 106 Körpergräber 5; 12; 26; 33; 34; 45; 57; 79; 88; 97

Merkmale: die Töpfe haben eine kugelige bis eiförmige Gestalt, eine grobe Oberfläche; kurze ausbiegende Ränder mit ausbiegender oder tropfenförmiger Lippe; die Böden sind flach, auch Standringe kommen vor

Töpfe mit Standringen und deutlich ausgeprägter Randgestaltung kommen in Gavrilovka wesentlich häufiger vor als in Kosanovo¹⁷⁷. Die 26 Gräber mit Töpfen liegen im nordwestlichen Gräberfeldareal, das zur späten Belegungsphase gehört.

¹⁷⁷ Z. B. SYMONOVIČ 1960, Taf. 4,1.2.4.5.7.9.

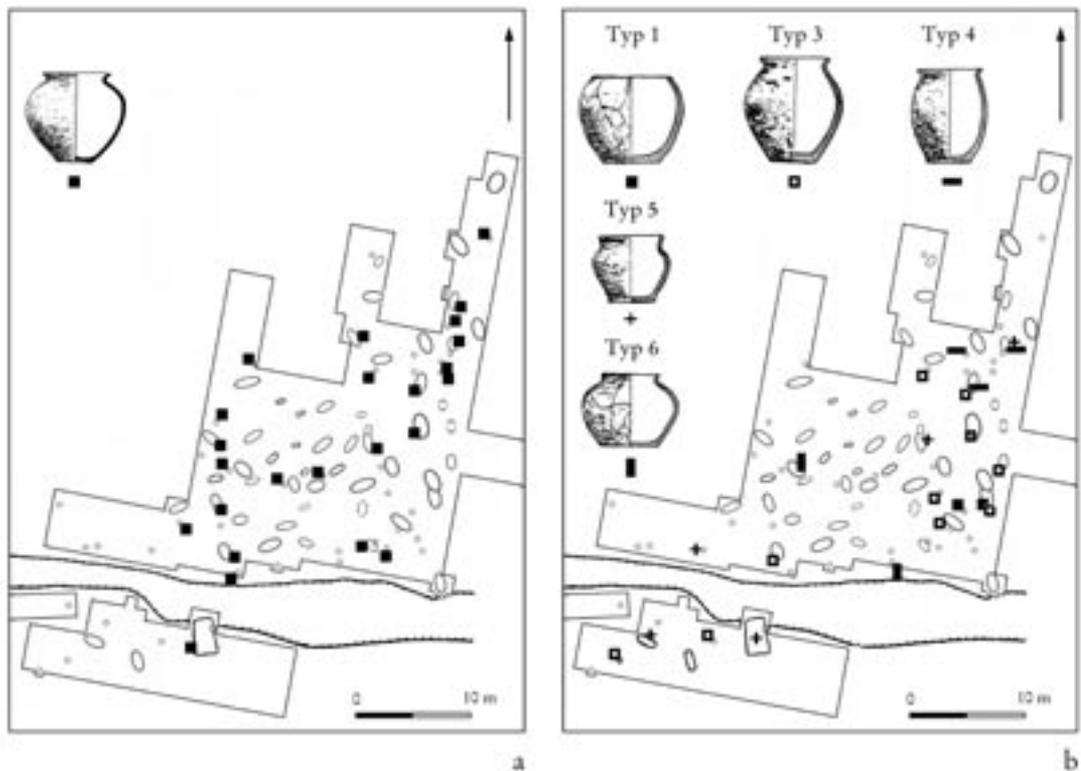


Abb. 25. Gavrilovka. a Verbreitung der gedrehten Töpfe. b Verbreitung der handgemachten Töpfe Typen 1 und 3–6. – Typenbenennung s. Text u. *Taf. 1*.

Handgemachte Keramikgefäße

Töpfe (*Abb. 25b*)

Alle Exemplare, außer jenen vom Typ 1, haben eine grobe Oberfläche, dem Ton wurden vor allem Schamotte und beim Brennvorgang verbrannte mineralische Bestandteile beigemischt. Die Gefäßformen und Randgestaltungen sind vielfältiger als in Kosanovo. Lediglich Töpfe vom Typ 1 sind sowohl in Kosanovo als auch in Gavrilovka vorhanden.

Typ 1 – vgl. Def. S. 257

Brandgrab 67; Körpergrab 68¹⁷⁸

Ähnliche Töpfe sind aus der Wielbark-Kultur bekannt¹⁷⁹. Die Gräber befinden sich im südöstlichen Gräberfeldteil, dem Bereich der ersten Belegungsphase.

Typ 3

Brandgräber 3; 21; 69; 76; wahrscheinlich 101; Körpergräber 12; 68; 73; 79; 97

Merkmale: gewölbte bis kugelige Töpfe, der Umbruch verläuft im Bereich oder oberhalb der Gefäßmitte; kurzer nach außen gebogener Rand

¹⁷⁸ SYMONOVIČ 1960, Taf. 2,1–2.

¹⁷⁹ WOŁAGIEWICZ 1993, Taf. 1,2.

Die Datierung ist nicht näher einzugrenzen. Die Gefäßform läßt sich in mehreren archäologischen Kulturen nachweisen, wenn sie ihre dichteste Verbreitung auch in Südosteuropa, vor allem in der Černjachov-Kultur hat¹⁸⁰.

Typ 4

Körpergräber 45; wahrscheinlich 97; Brandgrab 96

Merkmale: längliche Töpfe mit schwacher Körperwölbung, kurze nach außen gebogene Ränder¹⁸¹

Die Grabfunde sind aus dem Bereich der späten Belegungsphase überliefert. Analogien liegen aus černjachovzeitlichen Gräberfeldern des nördlichen Schwarzmeergebietes vor¹⁸², wo sie nach Meinung von B.V. Magomedov auf geto-dakische Vorbilder zurückgehen¹⁸³. Vereinzelt kommt diese Gefäßform auch in der Kiever Kultur vor¹⁸⁴.

Typ 5

Körpergräber 5; 14; 45; 88¹⁸⁵; Brandgrab 8

Merkmale: kugelige, stark profilierte Töpfe; der Umbruch liegt oberhalb der Gefäßmitte; lang ausgezogener nach außen gebogener Rand

Die Gräber kennzeichnet ihre Randlage, sie sind der zweiten Belegungsphase zuzuordnen. Diesem Typ stehen nach B.V. Magomedov die Töpfe vom Typ 2 und 3 der Černjachov-Kultur im nördlichen Schwarzmeergebiet nahe, die hier auf skythisch-sarmatische Vorbilder zurückgehen¹⁸⁶.

Typ 6

Körpergrab 32; Brandgrab 56¹⁸⁷

Merkmale: kugelige, schwach profilierte Töpfe mit kurzem, fast gerade auslaufendem Rand

Die Gräber gehören der ersten Belegungsphase an. Analogien sind aus der Wielbark-Kultur bekannt¹⁸⁸.

Schalen (*Abb. 26a*)

Wie aus Kosanovo sind aus Gavrilovka Schalen vom Typ 2 der Variante 1 bekannt. Eine Besonderheit sind die Schalen vom Typ 3.

Typ 2, Variante 1

Def. vgl. S. 258

Brandgräber 7; 22; 67; Körpergrab 68

Die Schalen stammen aus Grabfunden aus dem südlichen Gräberfeldbereich. Die chronologische Einordnung ist nicht näher zu bestimmen.

¹⁸⁰ Vgl. für die Černjachov-Kultur z. B.: BARAN 1981, Taf. 1–9; MAGOMEDOV 1987, Abb. 17,8; ABAŠINA u. a. 1999.

¹⁸¹ SYMONOVIČ 1960, Taf. 1,8–9 und 2,1–2.

¹⁸² Typ 4 nach MAGOMEDOV 1987, Abb. 18,1–2.

¹⁸³ Die geto-dakischen Töpfe sind zwar der Form nach den Töpfen aus Gavrilovka ähnlich, doch sind für die Töpfe aus dem Donaugebiet vor allem die Walzenornamente charakteristisch.

¹⁸⁴ Töpfe Klasse 1, Typ 5 nach TERPILOVSKIJ/ABAŠINA 1992, 47 Abb. 8; 10,4 und 11,1; OBLOMSKIJ 1991, Abb. 50,32.

¹⁸⁵ SYMONOVIČ 1955, Abb. 10,2; 11,1 und 12,3; DERS. 1960, Taf. 1,5.

¹⁸⁶ MAGOMEDOV 1987, 47; 58 f. Abb. 17.

¹⁸⁷ SYMONOVIČ 1960, Taf. 2,7–8.

¹⁸⁸ WOŁĄGIEWICZ 1993, Taf. 10,2.

Typ 3

Körpergräber 32; 73

Merkmale: einziehende Schalen, stark profiliert, gerader oder nur schwach nach außen gebogener Rand

Die Gräber befinden sich im zentralen Gräberfeldbereich. Sie lassen sich dem frühen Abschnitt der ersten Belegungsphase zuordnen. Ähnliche Formen sind in der Wielbark-Kultur bekannt¹⁸⁹.

Becher (*Abb. 26a*)

Es wurden drei Becher ausgegraben, die jeweils unterschiedliche Formen aufweisen. Die Becher lassen sich nicht genauer datieren.

Typ 2

Körpergrab 5

Merkmale: konische Form

Typ 3

Körpergrab 45

Merkmale: ähnlich den gewöhnlichen Töpfen, nur mit geringerer Größe

Typ 4

Körpergrab 32

Merkmale: halbkugelige Form

Krüge (*Abb. 26a*)

Körpergrab 45

Nur ein Exemplar liegt aus Gavrilovka vor, es stammt aus dem Bereich der späten Belegungsphase.

Allgemein ist auffällig, daß die Gräber mit handgemachten Keramikgefäßen, für die sich Analogien innerhalb der Wielbark-Kultur finden lassen, relativ kompakt im Gräberfeld liegen (*Abb. 25b; 26a*).

„Lampen“

Körpergräber 14; 68; 88; 106

Für die Lampen wurden in der Regel Unterteile bzw. Böden von Drehscheiben- und handgemachter Keramik sekundär verwendet. Auf die Verwendung als Lampe lassen die Rußspuren auf der inneren Oberfläche schließen¹⁹⁰. Auffällig ist ihre Lage im Grab der Verstorbenen, entweder in der Hand (Gräber 68; 88) oder neben dem Kopf (Gräber 14; 106). Die Funde sind auf dem Gräberfeld regellos verteilt und daher wahrscheinlich auch auf keine Belegungsphase eingrenzbar.

¹⁸⁹ Ebd. Taf. 4,3 und 27,2.

¹⁹⁰ SYMONOVIĆ 1955, Abb. 12,6; DERS. 1960, Taf. 1,7; 3,4 und 5,9.

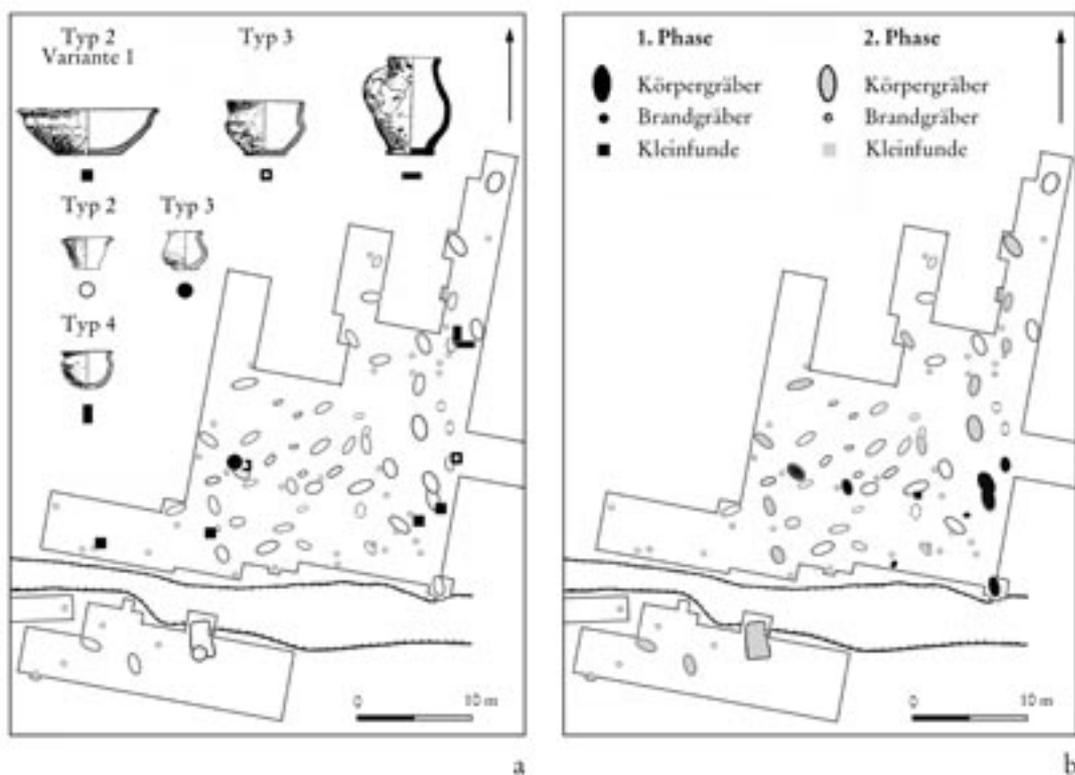


Abb. 26. Gavrilovka. a Verbreitung der handgemachten Schalen Typen 2–3, Krüge und Becher Typen 2–4. b Horizontalstratigraphische Belegungsabfolge des Gräberfeldes in den Phasen 1 und 2. – Typenbenennung s. Text u. Taf. 1.

Fundkorrelation (Abb. 26b; Tab. 2)

In der Korrelationstabelle wurden die Daten jener Gräber berücksichtigt, die als gesicherte Komplexe angesehen werden können. Nicht alle Gegenstände aus diesen Komplexen eignen sich für die Bildung von Korrelationsgruppen. Dabei handelt es sich um Objekte, die entweder in geringer Anzahl vertreten sind, oder um solche, die wenig markante typologische Merkmale aufweisen. Diesem Umstand Rechnung tragend wurde die Korrelationstabelle in zwei Teilen angelegt. Der erste Tabellenteil enthält jene Fundstücke, die geschlossene Gruppen bilden, in dem zweiten Tabellenteil finden sich Funde, die diese Tendenz nicht zeigen.

Die Korrelationstabelle ergibt zwei Hauptgruppen von Bestattungen, die die relativchronologische Entwicklung des Gräberfeldes anzeigen. Dieser entsprechen zwei Hauptphasen der Gräberfeldbelegung. Die Lage der Bestattungen aus den beiden verschiedenen zeitlichen Gruppen, einschließlich der korrelierten Funde aus den Kulturschichten, erlaubt es, ungefähr die Grenzen der beiden Belegungsareale aufzuzeigen. Berücksichtigt man diese Erkenntnisse, kann eine ganze Reihe von Fundstücken beiden rekonstruierbaren Belegungsphasen zugeordnet werden, die aus den oben genannten Gründen dem zweiten Teil der Korrelationstabelle zugeordnet werden mußten.

Erste Phase der Gräberfeldentwicklung

Gräber 32; 47; 56; 65; 67; 68; 70; 73

Funde und Chronologie

Gräber der ersten Phase enthalten folgende Gegenstände: Glasbecher vom Typ 1 und 2, Drehscheibenkrüge vom Typ 2, Varianten 1 und 3, Drehscheibenterrinen vom Typ 1, offene handgemachte Schalen vom Typ 2, Variante 2, handgemachte Töpfe vom Typ 1, Gürtelschnallen vom Typ 5 und Fibeln vom Typ 2, Variante 1 (*Tab. 2* und *Abb. 27*). Weitere Gräber lassen sich der Phase 1 zuordnen, die einzelne phasentypische Beigaben enthalten: Grab 65 (einziehende gedrehte Schale, Bernstein- und Glasperlen, prismatischer Bein- und ein Schneckenanhänger); Grab 70 (u. a. einziehende gedrehte Schale, Schneckenanhänger, Knochenanhänger, Glasperlen, Messer und Spinnwirtel¹⁹¹); Grab 73 (einhenkeltiger Drehscheibenkrug mit breitem kegelförmigen Hals, handgemachte Schale und ebensolcher Topf – Lage im südöstlichen Gräberfeldteil); Brandgrab 56 (handgemachter Topf vom Typ 2). Der Topf vom Typ 2 aus Brandgrab 56 ähnelt einem Exemplar aus Grab 32. Der stratigraphische Befund zeigt die Lage von Grab 70 über Grab 68 (*Abb. 17*). Die Kartierung der Komplexe zeigt an, daß sich die ältesten Gräber der ersten Belegungsphase in der südöstlichen Ecke des Gräberfeldes befinden. Einzelne Funde aus den Kulturschichten des Gräberfeldes können ebenfalls der ersten Belegungsphase zugeordnet werden. Das sind der Glasbecher vom Typ 2 aus der Grabgrubeneinfüllung des Grabes 82 und die ornamentierte Eisennadel aus Quadrat 10/D-1964, gefunden in einer Tiefe zwischen 0,25 und 0,5 m. Beide Fundstücke liegen innerhalb der Gräber der ersten Phase.

In der ersten Belegungsphase wurden in den Gräbern eine Reihe von Gegenständen gefunden, die sowohl in dieser als auch in der zweiten Belegungsphase vertreten sind, wie einziehende Drehscheibenschalen, handgemachte Töpfe vom Typ 3, „Lampen“, Spinnwirtel u. a. Diese Formen sind vermutlich chronologisch wenig signifikant. Gräber 32 und 47 könnten an den Übergang von der ersten zur zweiten Phase gehören, da sie bereits offene Drehscheibenschalen enthalten, die ihre größere Verbreitung in der folgenden zweiten Phase haben. Zudem liegen sie innerhalb des Areals der Belegungsphase 2, nordöstlich der älteren Belegungszone.

Aus der Korrelationstabelle (*Tab. 2*) ist ersichtlich, daß die vorliegenden Gegenstände der einzelnen Fundgruppen nicht so zahlreich sind wie in Kosanovo. Dennoch können die beiden Belegungsphasen klar voneinander unterschieden und mit Fundtypen umrissen werden¹⁹².

Grabritus

Alle Körpergräber sind Nord–Süd–ausgerichtet und in einfachen, rechteckigen Grabgruben angelegt. Bis auf die Gräber 47 und 68 zeigten alle Spuren ritueller Störungen (*Abb. 16b*). Brandgräber kommen in zwei Typen vor – als kompakte Anhäufung kalzinierter Knochen überdeckt von einer Schicht von Keramikfragmenten (Typ 5) und als Urnenbestattungen (Typ 1). In der ersten Phase findet ebenfalls der Brauch der speziellen Kremation Anwendung, der das Wiederöffnen von Körpergräbern, die Entnahme von Körperteilen, die Kremation dieser Teile und die anschließende Wiederbestattung an Ort und Stelle beinhaltet.

¹⁹¹ Es ist wahrscheinlich, daß das Körpergrab 70 Gegenstände aus Brandgrab 67 enthält.

¹⁹² Die Diskussion der Relation der Phase 1 des Gräberfeldes von Gavrilovka zu den zentraleuropäischen Phasen unter Berücksichtigung der münzdatierten Komplexe erfolgt in den Erörterungen zur Phase 2 des Gräberfeldes in Kosanovo.

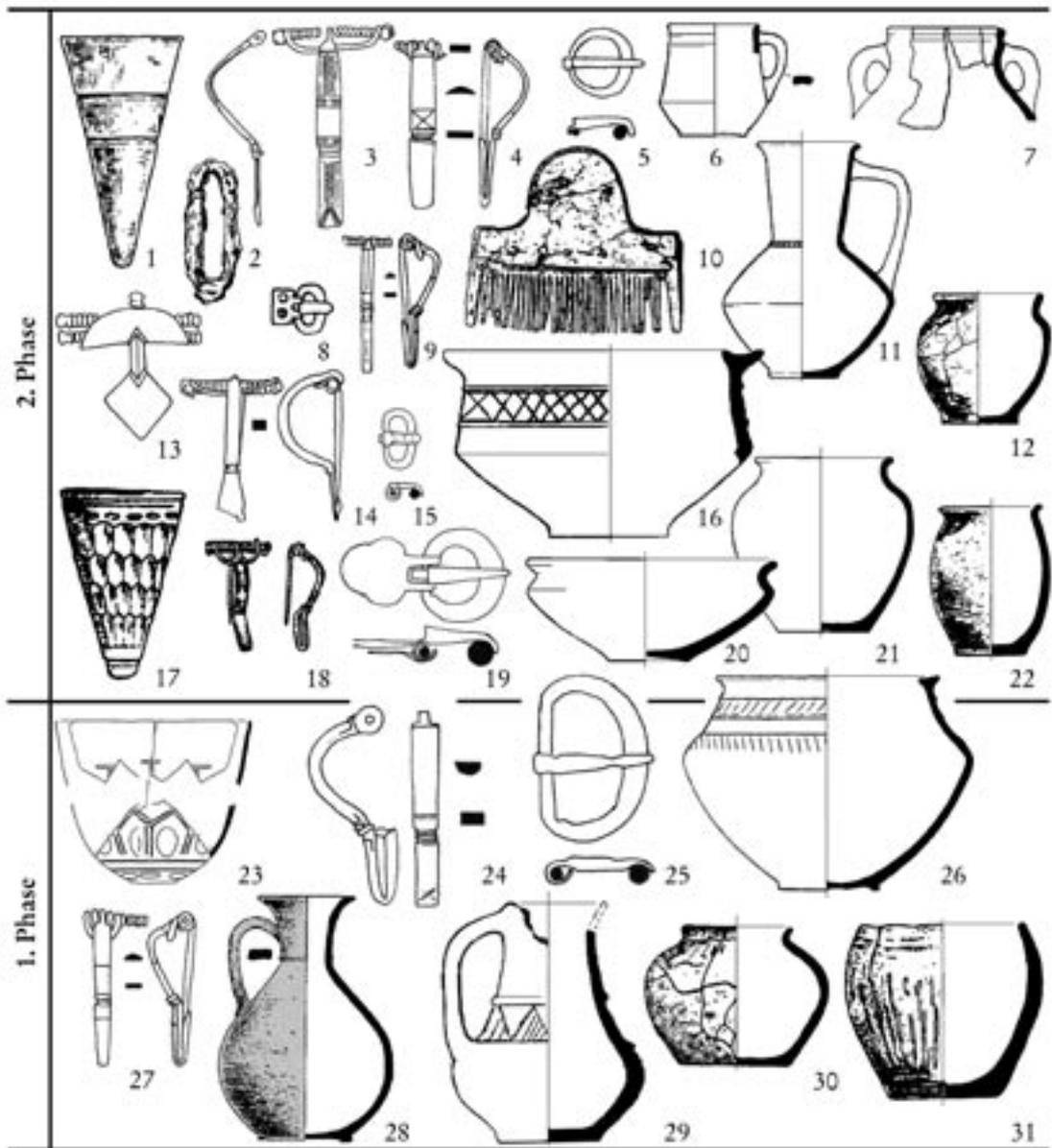


Abb. 27. Gavrilovka. Haupttypen der chronologischen Phasenentwicklung. 1 Glasbecher Typ 6 (Grab 35). 2 Feuerstahl (Grab 2). 3 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 4 (Grab 5). 4 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 4 (Grab 6). 5 Schnalle Typ 8 (Grab 5). 6 DS-Tasse (Grab 5). 7 DS-Krug Typ 3 (Grab 101). 8 Schnalle Typ 7 (Grab 5). 9 Facettierte Fibel Typ 2, Var. 3 (Grab 33). 10 Kamm Typ 3, Var. 2 (Grab 12). 11 DS-Krug Typ 2, Var. 2 (Grab 12). 12 Handgem. Topf Typ 5 (Grab 88). 13 Blechfibel Typ 6 (Grab 88). 14 Fibel Typ 4 (Grab 31). 15 Schnalle Typ 7 (Grab 5). 16 DS-Terrine (Grab 5). 17 Glasbecher Typ 5 (Grab 5). 18 Fibel Typ 2, Var. 2 (Grab 15). 19 Schnalle Typ 7 (Grab 26). 20 DS-Schale Typ 2 (Grab 76). 21 DS-Topf (Grab 106). 22 Handgem. Topf Typ 4 (Grab 97). 23 Glasbecher Typ 2 (Grab 82). 24 Fibel Typ 2, Var. 1 (Grab 47). 25 Schnalle Typ 5 (Grab 47). 26 DS-Terrine Typ 1 (Grab 32). 27 Fibel Typ 2, Var. 2 (Grab 68). 28 DS-Krug Typ 2, Var. 3 (Grab 68). 29 DS-Krug Typ 2, Var. 1 (Grab 73). 30 Handgem. Topf Typ 6 (Grab 56). 31 Handgem. Topf Typ 1 (Grab 67). – 1.17.23 Glas; 2 Eisen; 3–5.8.9.13–15.18.19.24.25.27 Bronze; 10 Bein; übrige Nr. Keramik.

„Ethnische“ Besonderheiten

Diese drücken sich vor allem in den handgemachten Keramikgefäßen (Töpfe/Kümpfe, Schalen), der Fibeltracht und im Bestattungsritus (Nord-Süd-Ausrichtung) aus, die Parallelen in der Wielbark-Kultur haben, ebenso wie die Anhänger aus Meeresschnecken, die prismatischen Beinanhänger und die Bernsteinperlen¹⁹³. Die Sitte der Abdeckung von Brandbestattungen mit zerscherbten Keramikgefäßen findet sich in der Przeworsk-Kultur¹⁹⁴. In den frühesten Gräbern lassen sich die Merkmale dieser nordwestlich benachbarten Kulturen sehr deutlich nachweisen.

Zweite Phase der Gräberfeldentwicklung

Gräber 5; 12; 26; 33; 35; 45; 57; 79; 88; 101; 106

Funde und Chronologie

Zu den Gräbern der zweiten Phase gehören folgende Funde: Fibeln vom Typ 2, Varianten 2–4, Blechfibeln vom Typ 6, Glasbecher von den Typen 5–6, Kämmen vom Typ 3, Variante 2, Gürtelschnallen von den Typen 7–8, handgemachte Töpfe vom Typ 5, an Drehscheibenwaren Schalen vom Typ 2, Töpfe, Tassen, Krüge vom Typ 2, Variante 2, und vom Typ 3 (*Tab. 2* und *Abb. 27*). Das Spektrum der Drehscheiben-Gefäße wird erweitert und erhält neue Formen, das sind die Töpfe, Schalen offenen Typs, zweihenkeligen Krüge (Typ 3) sowie die einhenkeligen Krüge mit langem trichterförmigem Hals (Typ 2, Variante 2).

Neben den oben aufgeführten Gräbern sind weitere aufgrund der Beigaben oder aufgrund ihrer Lage im Gräberfeld innerhalb des zweiten Belegungsareals dieser Phase zuzuweisen. Das sind die Gräber 30, 34, 51, 66 und 97 (mit gedrehten Töpfen), Gräber 2 und 14 (mit Feuerstählen und handgemachten Töpfen vom Typ 5), Gräber 18 und 42 (Schnallen mit verdicktem Vorderteil), Grab 4 (zweihenkeliger Drehscheibenkrug), Grab 7 (Drehscheibentasse), Grab 17 und 77 (gedrehte Töpfe und offene Schalen) sowie Grab 28 (Blechfibel). Gegenstände aus den Kulturschichten, die mit der zweiten Phase synchronisiert werden können, sind zwei Schnallen mit verdicktem Vorderteil (Ausgrabungen 1953 und 1956), das Bruchstück eines Glasbechers mit eingeschliffenen Ovalen (Quadrat 3–4/N-K, Tiefe 0,75–1,0 m) und wahrscheinlich ein eiserner Sporn.

Die Bestattungen und Funde der zweiten Phase liegen vor allem am Rand des Gräberfeldes und erfassen vereinzelt das erste Belegungsareal (*Abb. 26b*). Die zweite Phase des Gräberfeldes von Gavrilovka läuft mit den mitteleuropäischen Stufen C₃ und D₁ parallel¹⁹⁵.

Grabritus

Die Bestattungssitten der vorangehenden Phase werden weitgehend beibehalten. Die Anzahl rituell gestörter Körpergräber verringert sich jedoch im Verhältnis zur Gesamtanzahl der Gräber dieser Phase. Neu sind West-Ost-orientierte Körpergräber sowie Bestattungen in Absatzgräbern. Diese Eintiefung auf dem Grabgrubenboden für eine Bestattung ist sowohl bei

¹⁹³ TEMPELMANN-MĄCZYŃSKA 1988, 217; BIERBRAUER 1994, 57;108.

¹⁹⁴ Z. B.: JASNOSZ 1952, 1 ff.; DĄBROWSKA 1997, 108 f. *Abb. 8*, Grab 12; *Abb. 28*, Grab 58; *Abb. 72*, Grab 135; GODŁOWSKI/WICHMAN 1998, 80 *Abb. 19,34*.

¹⁹⁵ GODŁOWSKI 1970, *Taf. 4,1–3.7* und *Abb. 18*; TEJRAL 1997, 328–334 *Abb. 11,14*. – Die Funde aus der zweiten Phase haben Parallelen in münzführenden Gräbern der 30er bis 80er Jahre des 4. Jh. n. Chr.

Nord–Süd- als auch bei West–Ost-ausgerichteten Gräbern möglich. Erstmals ist ein Nischengrab nachgewiesen, das Nord–Süd-ausgerichtet ist.

Brandgräber kommen als folgende Typen vor (*Abb. 18a; 26b*): Typ 1 (Gräber 4; 30; 77); Typ 2 (Gräber 7; 66); Typ 4 (Grab 17); Typ 5 (Gräber 28; 101).

„Ethnische“ Besonderheiten

Diese äußern sich in den handgemachten Keramikgefäßen sowie im Grabritus. Die Gräber dieser Phase zeigen noch Einflüsse der nordwestlich benachbarten Kulturen, wie sie auch für die erste Phase charakteristisch waren. Das betrifft Stilelemente der Wielbark-Kultur, die sich jedoch anders als in Kosanovo in Gavrilovka nur vereinzelt zeigen, wie die handgemachte Keramik aus den Brandgräbern 31 und 101 oder die Zweifibeltracht aus Körpergrab 88.

Dahingegen sind spätskythisch-sarmatische Merkmale in der Grabarchitektur wie die Absatzgräber, deren Absätze zur Auflage der Grababdeckung dienten, die Nischengräber und mit Steinen gefüllte Grabgruben zu verzeichnen. In diesem Kontext sind auch die handgemachten Töpfe vom Typ 5 und wahrscheinlich auch die Feuerstähle zu sehen¹⁹⁶, in denen sich ebenso spätskythisch-sarmatische Traditionen spiegeln. Nur in einzelnen Fällen können an manchen Funden Elemente slavischer Kultur festgemacht werden. Diese zeigen sich vor allem in den handgemachten Töpfen vom Typ 4, wahrscheinlich auch in denen des Typs 3. In diesem Zusammenhang müssen auch die Brandbestattungen jener Gruppe besonders beachtet werden, in der die kalzinierten Knochen von einer Schicht zerscherbter Keramikgefäße abgedeckt werden¹⁹⁷. Zwar ist von Gräbern der Przeworsk-Kultur diese Bestattungssitte bekannt¹⁹⁸, doch findet sie sich auch auf Gräberfeldern der Kiever Kultur, so z. B. in Kazaroviči¹⁹⁹. Diesbezüglich kann man die Zusammensetzung der černjachovzeitlichen Bevölkerung, die während der zweiten Belegungsphase im Gräberfeld von Gavrilovka bestattete, als „polyethnisch“ bezeichnen.

¹⁹⁶ GEJ 1980, 48–52; SYMONOVIČ / KRAVČENKO 1983, 20; 26; 29; MAGOMEDOV 1987, 41–44; 91–93.

¹⁹⁷ Ausführlicher dazu in PETRAUSKAS 2002, 50–54; 60–61.

¹⁹⁸ JASNOSZ 1952, 82 f. Abb. 107 f.; 87–90 Abb. 115 f. (z. B. die Gräber 138 und 146); GODŁOWSKI 1981, 109 f.

¹⁹⁹ MAKSIMOV / ORLOV 1974, Abb. 2,4.

Vergleichende Charakteristik der beiden Gräberfelder

Synchronisation der Belegungsphasen von Kosanovo und Gavriločka

Phase 1 Kosanovo

Absolut- und relativchronologisch erfolgten in Kosanovo die ersten Bestattungen früher als in Gavriločka. Für die Phase 1 von Kosanovo sind Funde wie die „klassischen“ glatten Fibeln, omegaförmige Schnallen oder Schnallen mit grazilem Bügelrahmen charakteristisch. Derartige Funde sind in Gavriločka nicht vertreten.

Phase 2 Kosanovo – Phase 1 Gavriločka

Die Phase 2 Kosanovo verläuft zeitgleich mit der Phase 1 von Gavriločka. Die Synchronisation erfolgt über folgende Funde: Glasbecher vom Typ 2, Schnallen vom Typ 5, Fibeln vom Typ 2, Variante 1, Drehscheibenterrinen vom Typ 1, gedrehte Krüge vom Typ 2, Variante 1, handgemachte Töpfe vom Typ 1 (*Abb. 14* und *27*). Diese Funde werden als erste chronologische Stufe der Gräberfeldsynchronisation festgelegt. Weitere Fundgegenstände können als für diese Stufe charakteristisch angesehen werden, doch kommen sie fast ausschließlich im Gräberfeld von Kosanovo vor. Dazu gehören Kämmen vom Typ 2, Glasbecher vom Typ 1, Fibeln vom Typ 5 und gedrehte Becher vom Typ 2.

Grabritus

Für beide Gräberfelder sind Nord–Süd–ausgerichtete Körpergräber mit Bestattungen in gestreckter Rückenlage typisch. Die Mehrzahl von ihnen weist Spuren ritueller Störungen auf (*Abb. 6b* und *16b*). Damit in Verbindung steht ein besonderer Grabritus, der sich in der Exhumierung von Teilen von Körperbestattungen, ihrer anschließenden Verbrennung und Wiederbestattung der verbrannten Teile zeigt (gut belegt u. a. in den Gräbern 6–1963 von Kosanovo sowie 67 und 68 von Gavriločka).

Am Ende dieser Stufe erscheinen die ersten West–Ost–orientierten Körpergräber, z. B. Körpergrab 23–1961 aus Kosanovo (Phase 2), womit sie ins erste Drittel des 4. Jahrhunderts eingeordnet werden können. In Gavriločka hingegen erscheinen die ersten Gräber dieses Typs erst in der zweiten Phase der Gräberfeldentwicklung. Die Herkunft dieser Bestattungssitte auf dem Gräberfeld von Kosanovo ist nicht völlig geklärt und läßt sich nur vermuten. Angeführt werden religiöse²⁰⁰, „ethnische“²⁰¹ und soziale Gründe²⁰². Für die West–Ost–orientierten Bestattungen von Kosanovo und Gavriločka sollte beachtet werden, daß sie eine unterschiedliche Anordnung auf dem jeweiligen Gräberfeld haben. In Gavriločka bilden sie eine kompakte,

²⁰⁰ SYMONOVIČ 1978, 105–116.

²⁰¹ MAGOMEDOV 1996, 33–36.

²⁰² MAĆZYŃSKA 1996, 338–342.

isolierte Gräberfeldgruppe, wohingegen sie in Kosanovo in Umgebung der Nord–Süd-ausgerichteten Gräbergruppen liegen (*Abb. 6a* und *16a*).

Im Inventar der frühen West–Ost-orientierten Körpergräber von Kosanovo findet sich Material wieder, das auch in den Nord–Süd-Bestattungen des Gräberfeldes vorkommt, so etwa Gefäße (Tonkrüge und Glasbecher), Trachtbestandteile (Schnallen, Perlenketten, eimerförmige Anhänger, Fibeln und Dreifibeltracht wie in den Gräbern 17, 22, 23–1961). Viele dieser Funde weisen auf Traditionen der Wielbark-Kultur, die ihre Reflexion in der Černjachov-Kultur auch durch die Nord–Süd-ausgerichteten Gräber hat²⁰³. Es kann deshalb gefolgert werden, daß die West–Ost-orientierten Gräber zuerst an nordwestlichen Fundorten der Černjachov-Kultur (Kosanovo) erscheinen und „genetisch“ mit den Grabsitten der Wielbark-Bevölkerung verbunden werden müssen.

Brandgräber der ersten chronologischen Stufe der Gräberfeldsynchronisation umfassen Urnenbestattungen, kompakte Anhäufungen kalzinierter Knochen mit Überdeckung von einer Schicht zerscherbter Keramikgefäße und Brandbestattungen mit verstreuten kalzinierten Knochen.

„Ethnische“ Besonderheiten

Die „ethnische“ Zusammensetzung der Bevölkerung der in den beiden Gräberfeldern Bestattenden ist bezüglich Grabritus und Beigaben-Ensembles nahezu identisch. Es finden sich vor allem Merkmale und Charakteristika, die sonst für die germanischen Kulturen Zentraleuropas²⁰⁴, d. h. für die Wielbark-Kultur und teilweise die Przeworsk-Kultur, typisch sind. Dennoch muß man diese Gemeinsamkeiten zwischen den verschiedenen Kulturen unter einigen differenzierten Gesichtspunkten betrachten. Zwischen der Wielbark- und Przeworsk-Kultur einerseits sowie der Černjachov-Kultur andererseits finden sich zwar Ähnlichkeiten und Verzahnungen, doch kann nicht von zwei gleichen oder sogar identischen Kulturen in all ihren Merkmalen gesprochen werden. So besteht zum Beispiel eine Verwandtschaft zu den handgemachten Keramikgefäßen der Wielbark-Kultur. Doch der Brauch der Beigabe ganzer Keramik-Services in der Černjachov-Kultur (Kosanovo Gräber 21–1961, 6–1963, 7–1963) steht in deutlichem Gegensatz zur Keramikarmut in der Wielbark-Kultur (vgl. die Gräberfelder von Cecele, Lubowidz, Pruszcz-Gdański und der Masłomęcz-Gruppe)²⁰⁵. Speise- und Trank-Services sind hingegen typisch für die kaiserzeitlichen Fürstengräber Mitteleuropas, doch handelt es sich dort vor allem um Silber-, Bronze- und Glasgefäße römischer Provenienz²⁰⁶. Die Zusammensetzung bzw. das Spektrum der Keramik-Services aus der Černjachov-Kultur ähnelt jenen der Przeworsk-Kultur²⁰⁷. Nord–Süd-ausgerichtete Körpergräber und einige Typen der Brandgräber unterstreichen diese nordwestliche kulturelle Verbindung. Insgesamt kann man konstatieren, daß die Gräber von Kosanovo und Gavrilovka dieser Etappe zu dem großen „barbarischen Kulturkreis“ Zentraleuropas, wie er sich in Stufe C₂ äußert, gehören.

Phase 3 Kosanovo – Phase 2 Gavrilovka

Die Phase 3 von Kosanovo verläuft zeitgleich mit Phase 2 von Gavrilovka und bildet damit die zweite chronologische Stufe der Gräberfeldsynchronisation. Die Anzahl übereinstim-

²⁰³ BIERBRAUER 1999, 216 ff.

²⁰⁴ BIERBRAUER 1994, 108 ff.; DERS. 1999, 220 f.

²⁰⁵ WOŁĄGIEWICZ 1995; JASKANIS 1996; PIETRZAK 1997; KOKOWSKI 1993.

²⁰⁶ SCHULZ 1933, 10–13; SCHULZ 1953, 11–16; 22–30; WERNER 1973, 26.

²⁰⁷ Z. B. DĄBROWSKA 1997, Abb. 55; 100 u. a.

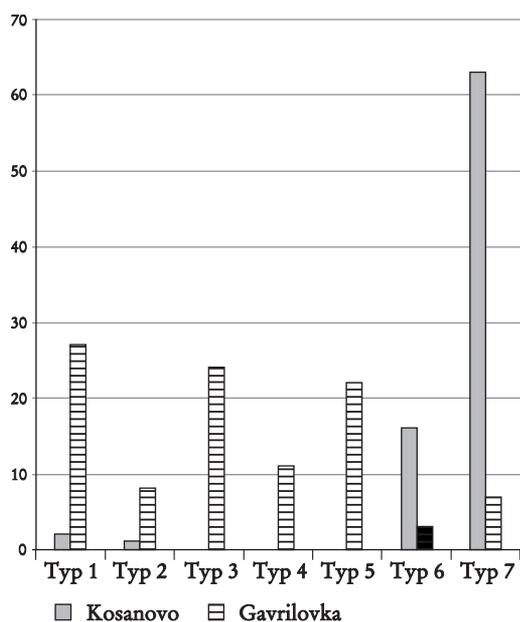


Abb. 28. Kosanovo und Gavrillovka. Häufigkeit der Brandgräbertypen. – Typenbenennung s. Text u. Taf. 1.

mender Fundtypen nimmt zu, so z. B. Fibeln vom Typ 2, Variante 3, Fibeln aus der Gruppe der T-förmigen (Typ 4), Käämme vom Typ 3, Variante 2, Gürtelschnallen vom Typ 7, Drehscheibentöpfe, offene Drehscheibenschalen vom Typ 2, einhenkelige gedrehte Krüge vom Typ 2, Variante 2 und solche mit zwei Henkeln vom Typ 3. Weitere Fundgegenstände können als für diese Stufe charakteristisch angesehen werden, kommen aber lediglich in beiden Gräberfeldern separat vor. Dazu gehören Glasbecher der Typen 4, 5 und 6, Fibeln der Typen 5 und 6, Schnallen vom Typ 8. Alle angeführten Fundgruppen erscheinen neu in dieser Phase. Das Anwachsen der Fundtypen hin zu diesem Formenbestand kann man mit der kulturellen und wohl auch gesellschaftlichen Konsolidierung sowie Vereinheitlichung der Černjachov-Kultur verbinden.

Grabritus

Zwischen beiden Gräberfeldern gibt es einige wenige Gemeinsamkeiten, mehr noch aber Unterschiede, die sie voneinander trennen. Bestattungssitten der vorangegangenen Phase setzen sich fort. Die Zahl der rituell gestörten Gräber nimmt ab, die der West–Ost-orientierten zu. Neu sind zudem Varianten bereits vorhandener Bestattungsbräuche, die bei den Körpergräbern in Gavrillovka vielfältiger sind als in Kosanovo (Abb. 6b und 16b). Ihren Ausdruck finden diese Varianten vor allem in der Form der Grabgruben, die jetzt auch als Nischengräber und Absatzgräber angelegt werden. Diese beiden Formen fehlen völlig in Kosanovo. Absatzgräber sind in Gavrillovka sowohl Nord–Süd- als auch West–Ost-ausgerichtet, wohingegen Nischengräber nur Nord–Süd-ausgerichtet sind. Weiterhin ist das Spektrum der Brandbestattungen in Gavrillovka vielfältiger als in Kosanovo (Abb. 28). Viele dieser Neuheiten zeigen Veränderungen im „ethnischen“, kulturellen und sozialen Leben dieser Gemeinden an.

„Ethnische“ Besonderheiten

Deutlich lassen sich Unterschiede ausmachen, die auch auf eine unterschiedliche „ethnische“ Zusammensetzung der Bevölkerungen hinweisen. In Kosanovo ist, unter Beachtung normaler Entwicklungstendenzen, eine Bevölkerungskontinuität faßbar. In den West–Ost-orientierten Bestattungen spiegelt sich eine Vertiefung sozialer Veränderungen innerhalb der Gesellschaft wider. Das trifft auch auf die Bevölkerung von Gavrilovka zu, doch dürften die Veränderungsprozesse hier vielfältiger gewesen sein, wie Bestattungssitten und Beigabenspektrum belegen. Neue kulturelle Erscheinungen in Gavrilovka sind u. a. spätskythisch-sarmatische Elemente im Grabbau (Absatzgräber und Nischengräber) oder bestimmte Typen handgemachter Keramikgefäße etc.

Abschließende Betrachtungen zu den Gräberfeldern von Kosanovo und Gavrilovka

Die durchgeführten Analysen erlauben eine Reihe von Schlußfolgerungen, die unsere Kenntnisse zu den historischen Prozessen auf dem Gebiet des südöstlichen Europas der spätrömischen Zeit vertiefen und präzisieren. Die Rekonstruktionen, Gruppen-, Phasen- und Typeneinteilungen erfolgten auf der Grundlage einer ausreichenden Materialbasis. Auch wenn die Erstpublikationen von Gräberfeldern dieser Zeitstellung nach wie vor Bestand haben, können heute mit neuen und verbesserten Methoden andere und aussagekräftigere Ergebnisse erzielt werden. So müssen im Rahmen dieser Studie auch nicht alle bisher bekannten Gräberfelder der Černjachov-Kultur analysiert und umfassend behandelt werden. Die Grundzüge zu diesen Gräberfeldern (Kompanijcy, Žurovka, Uspenka, Ryžavka, Obuchov 1a usw.) sind bekannt, auch wenn sie mitunter noch vorläufigen Charakter haben. Die oben dargelegten Ergebnisse zu den beiden Gräberfeldern von Kosanovo und Gavrilovka beruhen auf einer chronologischen Analyse des Fundstoffes und einer vertieften Erforschung der Bestattungssitten. Das hat es ermöglicht, detaillierte Erkenntnisse zur Entwicklung der Bestattungssitten, der Beigaben und ihrer Ensembles sowie der „ethnischen“ Struktur zu gewinnen.

Zusammenfassende und hervorzuhebende Ergebnisse vorliegender Studie sind:

- Für Kosanovo können drei, für Gavrilovka zwei chronologische Stufen der Gräberfeldbelegung unterschieden werden. Phase Kosanovo 2 und Gavrilovka 1 bilden die erste chronologische Stufe der Gräberfeldsynchronisation, Phase Kosanovo 3 und Gavrilovka 2 bilden die zweite chronologische Stufe der Gräberfeldsynchronisation.
- Dem allgemein datierbaren Fundstoff, wie römischem Import und Trachtzubehör, sind sowohl Drehscheiben- als auch handgemachte Keramiktypen zuzuordnen. Einige von ihnen haben, wie oben dargelegt, relativchronologischen Charakter.
- Bestimmte Bestattungssitten ändern sich während der gesamten Zeit der Gräberfeldbelegung, was sich vor allem an den Körpergräbern festhalten läßt. Die ältesten Körpergräber sind Nord–Süd-ausgerichtete Bestattungen in einfachen Grabgruben. West–Ost-orientierte Körpergräber und solche mit speziellem Grabbau, wie Absätzen oder Nischen, sind jünger (ab Ende erster / Beginn zweiter chronologischer Stufe der Gräberfeldsynchronisation, ca. erstes Drittel des 4. Jahrhundert n. Chr.). In diese Zeit fällt auch die quantitative Verringerung rituell gestörter Körpergräber.
- Die bekannte Komplexität der Bestattungen der Černjachov-Kultur konnte auch an diesen beiden Gräberfeldern bestätigt werden. Hervorzuheben ist der besondere Grabritus der Exhumierung von Teilen aus Nord–Süd-orientierten Körpergräbern, deren anschließende Verbrennung und Wiederbeerdigung an Ort und Stelle.
- Kompliziert bleibt eine Lösung des Problems der sogenannten flachen Brandbestattungen. Hier bedarf es einer weiteren exakteren Ausgrabungsmethodik in Kombination mit der Auswertung der kalzinierten Knochen, der Funde und Befunde mit Hilfe naturwissenschaftlicher Methoden.

- Den frühen Kern beider Gräberfelder bildet eine homogene „ethnische“ Bevölkerungsgruppe, die aus den nordwestlich angrenzenden Gebieten, d. h. aus dem Bereich der Wielbark- und wahrscheinlich auch der Przeworsk-Kultur, eingewandert ist. Im Laufe der Entwicklung beider Gräberfelder im Umfeld der Černjachov-Kultur kann nachgewiesen werden, daß nach einer gewissen „ethnisch“ einheitlichen Anfangsphase jeweils eine andere „ethnische“ Entwicklung bzw. Zusammensetzung der Bevölkerung faßbar wird. In Kosanovo bleibt das ursprüngliche „ethnische“ Substrat bestehen bzw. dominant, und zwar in der gesamten Zeit der Gräberfeldbelegung. Dahingegen finden in Gavrilovka „ethnische“ Assimilations- und Integrationsprozesse verschiedener Stammesangehöriger statt. Spätskythisch-sarmatische Elemente sind in der Endphase der Gräberfeldbelegung faßbar.

Zweifelsohne haben die hier vorgelegten Ergebnisse der Forschungen zu den beiden Gräberfeldern von Kosanovo und Gavrilovka in einzelnen Bereichen noch vorläufigen Charakter. Es wird noch einiger Studien bedürfen, um bestehende Unzulänglichkeiten abschließend zu klären. Zudem kann nicht der Anspruch auf Allgemeingültigkeit für alle Gräberfelder der Černjachov-Kultur erhoben werden. Der nächste Ansatzpunkt muß die Analyse weiterer černjachovzeitlicher Gräberfelder und deren Vergleich zueinander sein. So werden sich regionale und überregionale Besonderheiten und Gemeinsamkeiten erkennen lassen. Letztendlich wird diese Herangehensweise dazu führen, sowohl Chronologie als auch kulturellen Bestand der Černjachov-Kultur detailliert zu präzisieren und die noch offenen Fragen einer zufriedenstellenden Lösung zuzuführen. Damit wird die Černjachov-Kultur auch in ihrer historischen Bedeutung weiter erkennbar werden.

Summary

Closing Reflections on the Cemeteries of Kosanovo and Gavrilovka

The analyses conducted permit a series of inferences that deepen and make more precise our knowledge of historic processes in the area of southern Europe during the late Roman period. The reconstructions, group-, phase- and typological-classifications were founded on a sufficient material basis. Although earlier publications of cemeteries of this type are still valid, today's new and improved methods permit the achievement of different and more meaningful results. Therefore, it is not necessary within the framework of this study to analyse and treat in detail all previously identified cemeteries of the Černjachov-culture. The essential features of these cemeteries (Kompanijcy, Žurovka, Uspenka, Ryžavka, Obuchov 1a etc.) are well known, although they are sometimes of a provisional character. The results described above, from the two cemeteries at Kosanovo and Gavrilovka, are based on a chronological analysis of the material remains and an in-depth study of the funerary customs. This has made possible detailed findings related to the internal development of the funerary customs, grave goods and their ensembles, as well as the "ethnic structure".

The most important conclusions and results are:

- For Kosanovo three, for Gavrilovka two chronological stages of cemetery-use could be differentiated. Phase Kosanovo 2 and Gavrilovka 1 make up the first chronological stage of the cemetery synchronization; phase Kosanovo 3 and Gavrilovka 2 make up the second chronological stage of the cemetery synchronization.
- The universally datable finds include Roman imports and personal ornaments as well as potter's wheels and hand-thrown ceramics. Some of them have, as mentioned above, relative-chronological character.
- Certain mortuary practices change during the total period of cemetery use, which can particularly be seen in the inhumations. The earliest inhumations are north-south orientated burials in simple grave pits. West-east orientated burials and those with special grave construction elements such as ledges or niches are later (from the end of the first/beginning of the second chronological stage of the cemetery synchronization, approximately the first third of the 4th century AD). In this period, ritually-disturbed inhumations also decrease in number.
- The well-known complexity of the burials of the Černjachov-culture can also be confirmed at these two cemeteries. Especially noteworthy is the unusual funerary ritual involving the exhumation of body parts from the north-south orientated inhumations and their subsequent cremation and re-burial at the same place.
- The solution to the problem of the so-called flat cremation burials remains complex. Here, a broader, extremely precise excavation methodology is required, combined with scientific analysis of the calcinated bones, finds and features.

- The early nucleus of both cemeteries represents a homogenous “ethnic” population group that emigrated from adjoining regions to the northwest, in other words, from the territory of the Wielbark- and probably also the Przeworsk-culture. In the course of the development of both cemeteries in the milieu of the Černjachov-culture, it can be shown that, after a certain “ethnically” homogenous initial phase, in each case another “ethnic” development – more specifically, an amalgamation of the population – becomes evident. In Kosanovo, the original “ethnic” substratum survives, or to be precise, remains dominant; this is seen over the entire period that the cemetery remains in use. In Gavrilovka, in contrast, “ethnic” assimilation- and integration-processes occur, involving members of different tribes. Late-Scythian-Sarmatian elements are evident in the final stages of cemetery use.

Undoubtedly, the results presented here of the studies of the Kosanovo and Gavrilovka cemeteries still have, in a few areas, a provisional character. Additional studies are still required to resolve certain existing shortcomings. Furthermore, general applicability across all cemeteries of the Černjachov-culture cannot be claimed. The next step must be the analysis of additional Černjachov-period cemeteries and their comparison to one another. In this way, regional and supraregional commonalities and differences would be revealed. Ultimately, this approach would yield more precise details of both the chronology and the cultural elements of the Černjachov-culture, and thereby a satisfactory solution for the still-open questions. In this way, the historic significance of the Černjachov-culture will be more clearly revealed, as well.

C. M.-S.

Résumé

Considérations finales sur les nécropoles de Kosanovo et Gravidlovka

Les analyses menées aboutissent à une série de conclusions qui approfondissent et précisent nos connaissances des processus historiques au Bas-Empire dans le sud-est de l'Europe. Les reconstructions et les classifications de groupes, phases et types furent opérées à partir d'un matériel suffisamment étoffé. Même si les premières publications de nécropoles gardent toute leur valeur, les méthodes actuelles, nouvelles et améliorées, permettent d'atteindre d'autres résultats plus significatifs. Aussi ne faut-il pas, dans le cadre de cette étude, analyser et traiter à fond toutes les nécropoles de la culture de Černjachov connues jusqu'ici. Les éléments caractéristiques de ces nécropoles (Kompanijcy, Žurovka, Uspenka, Ryžavka, Obuchov 1a etc.) sont connus, bien que parfois encore provisoires. Les résultats présentés plus haut concernant les nécropoles de Kosanovo et Gravidlovka sont basés sur une analyse chronologique du matériel et une recherche approfondie sur les rites d'inhumation. Ceci a permis d'acquérir une connaissance approfondie de l'évolution des rites d'inhumation, des offrandes et de leurs ensembles ainsi que de la structure "ethnique".

Résultats à retenir de cette étude :

- On peut distinguer trois phases d'utilisation de la nécropole à Kosanovo et deux phases à Gravidlovka. Les phases Kosanovo 2 et Gravidlovka 1 forment la première phase chronologique de synchronisation des nécropoles, Kosanovo 3 et Gravidlovka 2 la deuxième.
- Certains types de poterie tournée et de poterie faite à la main peuvent être rattachés au matériel généralement datable, comme les importations romaines et les éléments de parure. Comme il a été démontré plus haut, certains d'entre eux ont déjà un caractère chronologique relatif.
- Certains rites d'inhumation changent tout au long de l'occupation de la nécropole, ce qui se traduit surtout dans les tombes à inhumation. Les plus anciennes tombes à inhumation sont des sépultures orientées nord-sud et aménagées dans de simples fosses. Les tombes à inhumation orientées ouest-est ainsi que celles présentant un aménagement spécial, tels que paliers ou niches, sont plus récentes (dès la fin de la 1^e / début de la 2^e phase chronologique de synchronisation des nécropoles, environ 1^{er} tiers du 4^e siècle ap. J.-C.). C'est à cette époque que se manifeste aussi le recul quantitatif de la destruction rituelle de tombes à inhumation.
- Ces deux nécropoles confirment également la complexité des sépultures appartenant à la culture de Černjachov. Il faut y relever le rite funéraire particulier de l'exhumation, suivie d'une incinération et du réenterrement au même endroit, qui fut constaté pour une partie des tombes à inhumation orientées nord-sud.
- La solution du problème des dites sépultures à incinération plates reste difficile. Il faudrait ici une autre méthode de fouille, aussi exacte que possible, en combinaison avec l'évaluation des os calcinés, des artefacts et des contextes à l'aide de méthodes scientifiques.

- Le noyau précoce des deux nécropoles est constitué par un groupe “ethnique” homogène venu des régions limitrophes du nord-ouest, donc de l’aire culturelle de Wielbark et probablement de celle de Przeworsk. On a pu démontrer qu’au cours de l’évolution des deux nécropoles à la périphérie de la culture de Černjachov se dégage une nouvelle évolution ou composition “ethnique” de la population après une phase préliminaire “ethniquement” homogène. Le substrat “ethnique” originel subsiste et domine à Kosanovo durant toute la durée de l’occupation de la nécropole. A Gavrilovka, par contre, se déroulent des processus “ethniques” d’assimilation et d’intégration d’individus appartenant à différentes tribus. Des éléments scythes tardifs et sarmates sont reconnaissables à la phase finale de l’occupation des nécropoles.

Sans aucun doute, les résultats des recherches sur les nécropoles de Kosanovo et Gavrilovka présentés ici restent encore provisoires dans certains domaines. Plusieurs études seront encore nécessaires pour apporter une réponse définitive aux questions en suspens. Et puis, on ne peut prétendre que toutes les nécropoles appartenant à la culture de Černjachov répondent au même principe. La prochaine étape consistera à étudier et comparer entre elles d’autres nécropoles du Černjachov. C’est ainsi que l’on pourra reconnaître les particularités et dénominateurs communs régionaux et interrégionaux. Finalement, cette méthode d’approche conduira à préciser la chronologie et l’inventaire culturel de la culture de Černjachov et à apporter une solution satisfaisante aux questions encore en suspens. Ainsi, on saisira mieux l’importance historique de la culture de Černjachov.

Y. G.

Katalog der Gräber und Funde von Kosanovo²⁰⁸

Ausgrabungen 1961

Literatur und Grabungsdokumentation

KRAVČENKO 1967

N.M. KRAVČENKO, Kosanovskij mogil'nik (po materialam raskopok V.P. Petrova i N.M. Kravčenko v 1961–1964 gg.). Mat. i Issled. Arch. SSSR 139, 1967, 77–135.

PETROV/KRAVČENKO 1961

V.P. PETROV/N.M. KRAVČENKO, Otčet Kosanovskogo otrjada Južno-Bugskoj ekspedicii o raskopkach mogil'nika černjachovskoj kul'tury v s. Kosanovo v 1961 g. Bericht der Abteilung Kosanovo der Expedition „Südlicher Bug“ über die Ausgrabungen des Gräberfeldes der Černjachov-Kultur bei dem Dorf Kosanovo. NA IA NANU²⁰⁹ Nr. 1961/7 (Kiev).

PETROV 1961

V.P. PETROV, Dnevnik polevych issledovanij v s. Kosanovo v 1961 g. Tagebuch der Feldforschungen bei dem Dorf Kosanovo im Jahr 1961. NA IA NANU Nr. 1961/7 (Kiev).

KRAVČENKO 1961

N.M. KRAVČENKO, Dnevnik polevych issledovanij v s. Kosanovo v 1961 g. Tagebuch der Feldforschungen bei dem Dorf Kosanovo im Jahr 1961. NA IA NANU Nr. 1961/7 (Kiev).

N.M. KRAVČENKO, Rukopis' opisanija pogrebenij iz raskopok 1961 g. Handschriftliche Beschreibungen der Gräber der Ausgrabungen 1961. Archiv LAD²¹⁰ NPU (Kiev).

Polevye čertži planov raskopok 1961 g. Grabungspläne der Ausgrabung 1961. Archiv LAD NPU (Kiev).

Černoviki risunkov keramiki iz raskopok 1961–1964 gg. Arbeitszeichnungen der Keramikfunde der Ausgrabungen 1961–1964. Archiv LAD NPU (Kiev).

Kollekcija nachodok iz raskopok 1961 g. Fundmaterial der Grabung 1961. Fondy IA NANU²¹¹ (Kiev).

Untersuchte Flächen (*Abb. 1–3*)

Die Untersuchungen konzentrierten sich auf eine Fläche unmittelbar am westlichen Rand der Sandgrube, südlich der Siedlung Kosanovo. Auf einer Fläche von 400 m² wurden 40 Gräber untersucht. 39 davon können zweifelsfrei der Černjachov-Kultur zugeordnet werden. Das beigabenlose Körpergrab 16–1961 scheint in die Bronzezeit zu gehören. Auf dem Gräberfeldplan sind folgende Bestattungen verzeichnet: Körpergräber 1 bis 10–1961, 14–1961, 17 bis 19–1961, 21 bis 25–1961, 27 bis 29–1961; Brandgräber mit kompakter Knochenkonzentration 11 bis 12–1961, 15–1961, 20–1961, 26–1961. Die übrigen Gräber gehören zu den „flachen Brandbestattungen“ (werden in der Liste unten aufgeführt).

²⁰⁸ An dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei meinen Kolleginnen für ihre Hilfe während meiner Arbeiten am Material bedanken, namentlich N.V. Blažević (Abteilung Archäologisches Magazin IA NANU, Kiev) und L.A. Cyndrovskaja (Archäologisches Museum IA NANU, Kiev).

²⁰⁹ Wissenschaftliches Archiv des Archäologischen Instituts der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine (Anm. B. Anke).

²¹⁰ Laboratorium für Archäologische Untersuchungen der Nationalen Pädagogischen Universität M.P. Dragomanova (Anm. B. Anke).

²¹¹ Magazin des Archäologischen Instituts der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine.

Gräber²¹²Körpergrab 1–1961 (N1²¹³)

Q²¹⁴ 14/B+. T 0,5–0,6 m²¹⁵. N–S²¹⁶. Kind, einige Schädelknochen erhalten (*Abb. 29a,1*).

1. DS-Krug, hoher Hals, kein Henkel, schwarz, geglättet, auf der Schulter eingeritzter Dekor (*Abb. 29b,2*²¹⁷).
2. DS-Schale, zerscherbt, dunkelgrau, Mündung nach außen gewölbt, Standring²¹⁸.
3. DS-Schale, hellgrau, Reste einer Glättung, hartgebrannter Ton ohne Beimischungen²¹⁹ (*Abb. 29b,4*).
4. DS-Schale, schwarz, Einglättverzierung von schlechter Qualität. Feiner Ton ohne erkennbare Beimischungen (*Abb. 29b,3; Taf. 2,7*).
5. DS-Schale²²⁰, flach, schwarze Einglättverzierung, Ton ohne sichtbare Beimischungen (*Abb. 29b,6; Taf. 2,6*).
6. DS-Topf, schwarz, rauhe Oberfläche. Auf der Schulter drei horizontale Rillen. Unterteil beschädigt. Ton mit Magerungsspuren (*Abb. 29b,10; Taf. 2,3*).
7. DS-Topf, dunkelgrau, rauhe Oberfläche. Ton mit Magerungsspuren (*Abb. 29b,8; Taf. 2,2*).
8. DS-Topf, bräunlich, rauhe Oberfläche, Ton mit Magerungsspuren, sehr porös (*Abb. 29b,11*).
9. DS-Topf, grau, Oberteil rauhe Oberfläche, am Unterteil Reste horizontaler Schnittspuren. Kleine Beimischungen. Fehlbrand (*Abb. 29b,7*).
10. Handgemachter Krug mit einem Henkel, braun, Oberfläche geglättet (*Abb. 29b,1; Taf. 2,5*).
11. Handgemachtes Schälchen, gelblich bis braun, Oberfläche geglättet, mit drei Handhaben auf dem Umbruch (*Abb. 29b,5*).
12. Handgemachter Topf, oberster und unterster Teil schwarz und geglättet, dazwischen rotbraun, Magerungsspuren (*Abb. 29b,9; Taf. 2,4*).
- 13.–14. Zwei facettierte Bronzefibeln mit umgeschlagenem Fuß²²¹ (*Abb. 29a,2–3*).
15. Kleine Bronzeschnalle, ovaler, vorn verdickter Bügel, quadratischer Beschlag mit einem Niet (*Abb. 29a,4; Taf. 2,1*).
16. Bruchstücke eines beinernen Dreilagenkamms²²², Griffleiste gerade, Griffplatte halbrund, bronzene Nietens (*Abb. 29a,5*).
17. Messer²²³ (*Abb. 29a,6*).

²¹² Die Mehrzahl der Funde des Gräberfeldes von Kosanovo befindet sich im Institut für Archäologie der Nationalen Ukrainischen Akademie der Wissenschaften, Kiev (Magazin IA, Sammlung Nr. 507; Archäologisches Museum IA NANU), in der Mittelschule von Kosanovo (ein Teil der Gefäße des Grabes 25–1961). Nach Auskunft von P.I. Chavljuka, die das Gräberfeld entdeckte und bereits gestörte Gräber nachuntersuchte, befinden sich auch Funde in der Staatlichen Eremitage, St. Petersburg.

²¹³ In der Erstpublikation des Gräberfeldes von KRAVČENKO 1967 sind die Gräber nach Typen und Varianten aufgeführt, wohingegen O. Petrauskas diese chronologisch ordnet. Die Angabe „N1“, „N2“ usw. bezieht sich immer auf die Numerierung, wie sie KRAVČENKO 1967, 77–135 vorgenommen hat.

²¹⁴ Hier und im folgenden „Quadrat“. Weitere Abkürzungen: T = Tiefe, N = Nord, S = Süd, O = Ost, W = West, DS = Drehscheibe(n), Dm = Durchmesser.

²¹⁵ Die Tiefenangabe bezieht sich immer auf den Boden der Grabgrube.

²¹⁶ Wenn nichts anderes angegeben, handelt es sich um gestreckte Rückenlage.

²¹⁷ Die Abbildungen bei N.M. Kravčenko sind von guter Qualität. Dennoch wurde der überwiegende Teil der Funde und Befunde von mir neu gezeichnet.

²¹⁸ Die Schale ist beschrieben bei PETROV / KRAVČENKO, *Otčet za 1961*, 2. Im Magazin nicht aufgefunden.

²¹⁹ Bei vorhandenen Beimischungen im Ton handelt es sich zumeist um Sand, kleinste Kiesel, Steine etc., die sich deutlich vom Ton abheben.

²²⁰ Die bei KRAVČENKO 1967, Taf. 5,2 abgebildete und diesem Grab zugeordnete Schale stimmt nicht mit der tatsächlichen überein (vgl. dazu andere Quellen, PETROV / KRAVČENKO 1961, 3; KRAVČENKO *Rukopis* p. 1–1961. Schale mit der Beschriftung „Kosanovo 1–61, Nr. 6“ im Magazin des Arch. Inst. der NUAdW).

²²¹ In der Publikation von N.M. Kravčenko wird nur eine Fibel erwähnt (KRAVČENKO 1967, 82–84 Taf. 9,10), an anderer Stelle findet sich der Hinweis auf zwei Fibeln (PETROV / KRAVČENKO 1961, 2). Auf dem originalen Gräberplan werden auch zwei Fibeln verzeichnet (vgl. den Befund auf *Abb. 29a,1*). Im Magazin liegen zwei Fibeln mit der Beschriftung „Grab 1–1961“. Die Zeichnung der zweiten Fibel entspricht derjenigen aus Grab 3–1961 (N2) (KRAVČENKO 1967, Taf. 9,8). Hier wohl mit irriger Tafelunterschrift: „N2“ (Grab 3–1961). Demnach dürfte es sehr wahrscheinlich sein, daß aus Grab 1–1961 zwei Fibeln stammen (entspricht KRAVČENKO 1967, Taf. 9,8,10).

²²² Vgl. die andere Rekonstruktion der Kambruchstücke bei KRAVČENKO 1967, Taf. 11,9.

²²³ Wenn nicht anders erwähnt, handelt es sich ausschließlich um Eisengegenstände.

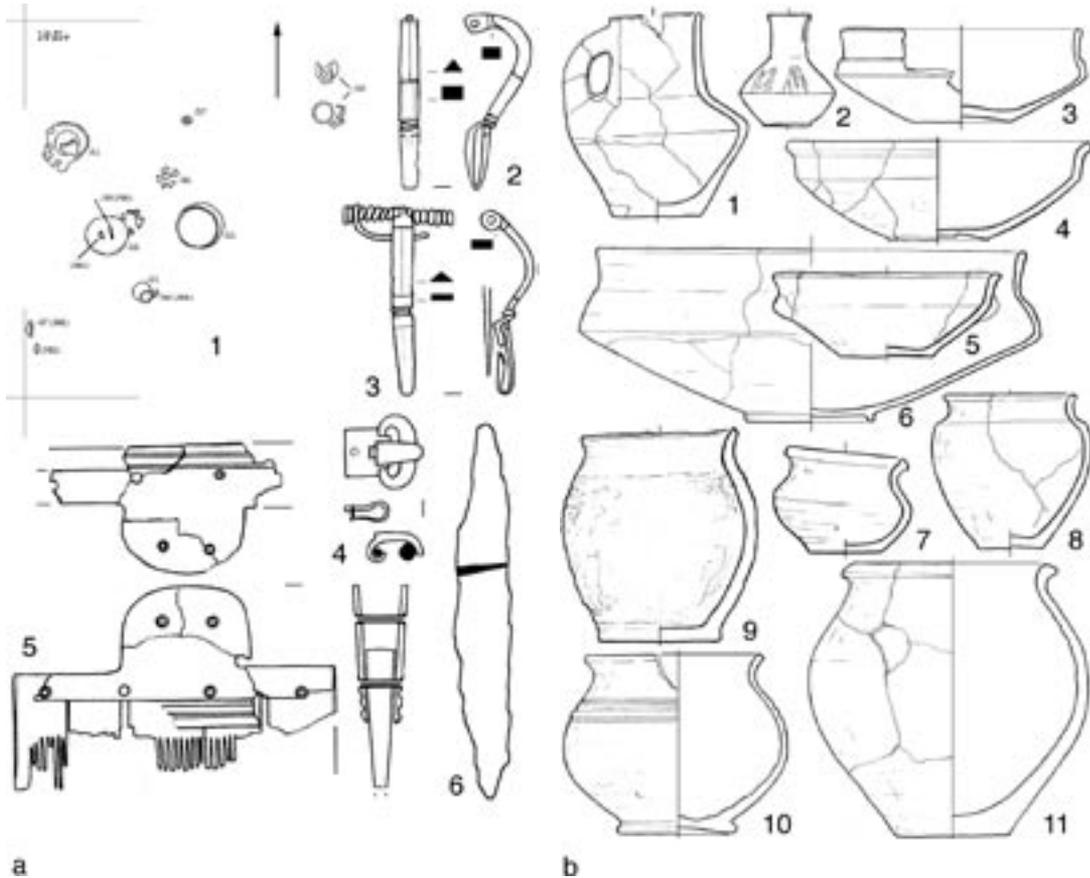


Abb. 29. Kosanovo. Grab 1–1961. a Befund (1), Bronzefibeln (2,3), Bronzeschnalle (4), Beinkamm (5), Messer (6). b DS-Keramik (2–4, 6–8, 10–11), handgemachte Keramik (1, 5, 9). a1 M. 1 : 40; a2–6 M. 1 : 2; b1–11 M. 1 : 4.

Körpergrab 2–1961 (N 33)

Q 9 / A-A+. T 1,7 m. W–O. Frau, vom Knie abwärts modern gestört. In der Mitte des Grabgrubenbodens Eintiefung, darin das Skelett. Im Halsbereich Perlenkette (Abb. 30,1).

1. Ca. 20 kleine Glasperlen²²⁴, dunkelblau (Abb. 30,2²²⁵).

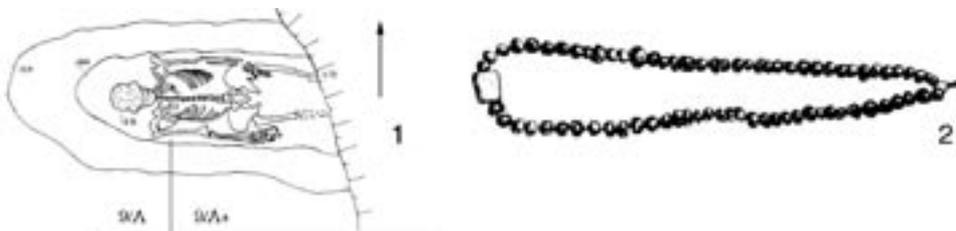


Abb. 30. Kosanovo. Grab 2–1961. Befund (1), Perlen (2). 1 M. 1 : 40; 2 o. M.

²²⁴ KRAVČENKO 1967, Taf. 14,24. Hier auch falsche Tafelunterschrift für Taf. 14,25. Die hier abgebildeten Perlen gehören natürlich nicht zu Grab 2–1962 (N33), sondern zu Grab 3–1961 (N2), wie durch andere Quellen belegt ist (PETROV 1961, 32).

²²⁵ Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 14,24.

Körpergrab 3–1961 (N 2)

Q 12–13 / A+–B+. T 0,3–0,35 m. NW–SO. Erwachsener, leicht auf die rechte Seite gedreht, Beine leicht angewinkelt. Auf der rechten Seite und neben der linken Schulter Keramikgefäße²²⁶, um den Kopf und bei den Wirbelknochen Perlen, auf der Schulter Fibeln, rechts neben dem Kopf Kamm, im Becken Schnalle (Abb. 31a,1).

- 1.–2. DS-Schalen, gelblich-grau und grau, geglättet, keine Beimischungen (Abb. 31b,3–4).
3. DS-Schale²²⁷.
4. DS-Topf, fragmentiert, grau, rauhe Oberfläche, Beimischungen (Abb. 31b,2).
5. DS-Topf²²⁸, nur Unterteil erhalten, grau, rauhe Oberfläche, kleine Beimischungen (Abb. 31b,1).
- 6.–7. Paar bronzene Fibeln mit umgeschlagenem Fuß²²⁹ (Abb. 31a,13).
8. Perlen²³⁰, Glas, Edelstein (Bernstein oder Karneol), verschiedener Formen und Farben (Abb. 31a,4–12.14–29; Taf. 2,11.12).
9. Bronzeschnalle, ovaler, im Vorderteil stark verdickter Bügel, quadratischer Beschlag, abwärts gebogener Schnallendorn (Abb. 31a,3; Taf. 2,9).
10. Dreilagiger Beinkamm, halbrunde Griffplatte, gerade Kammschulter (Abb. 31a,2; Taf. 2,8).

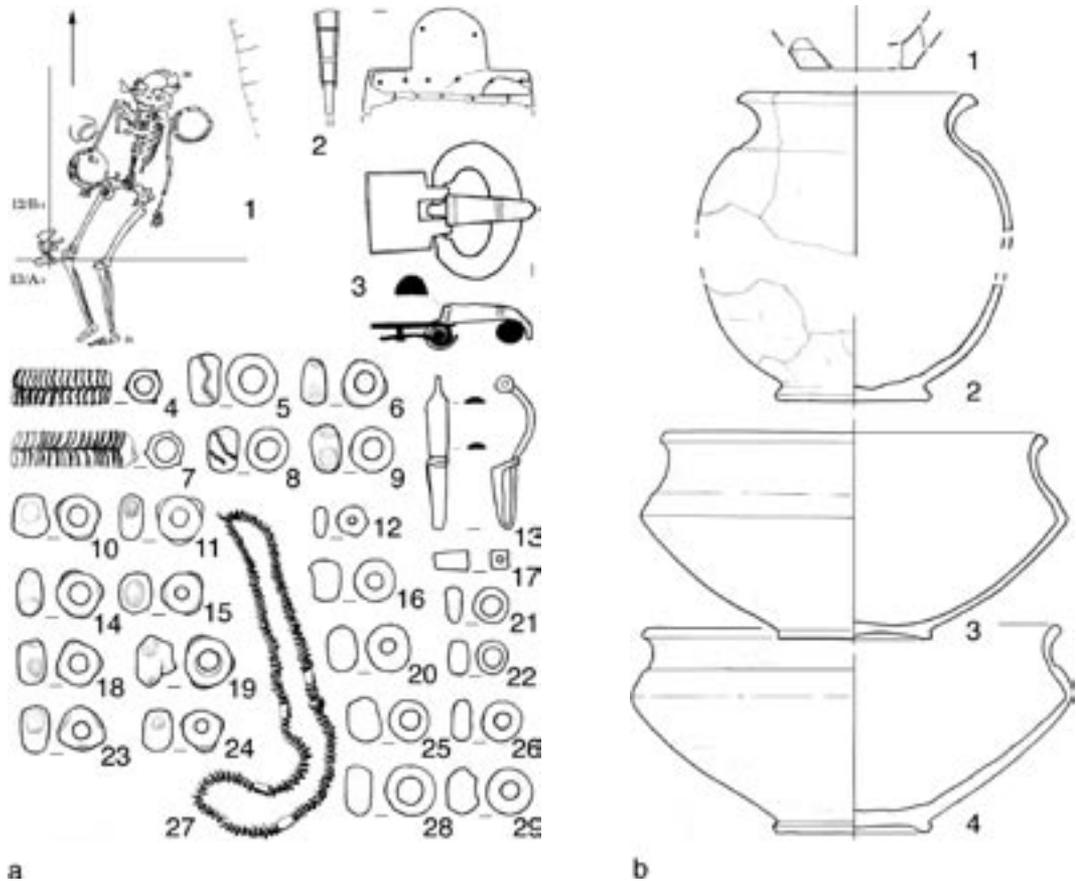


Abb. 31. Kosanovo. Grab 3–1961. a Befund (1), Beinkamm (2), Bronzeschnalle (3), Bronzefibel (13), Perlen (4–12, 14–29). b DS-Keramik. a1 M. 1 : 40; a3–26.28–29 M. 1 : 2; a2.27 u. b1–4 M. 1 : 4.

²²⁶ In der Publikation werden zwei Schalen und ein Topf erwähnt (KRAVČENKO 1967, Taf. 4,12; 5,3 und 13,3). Auf dem Grabplan sind mindestens vier Gefäße eingezeichnet (vgl. Zeichnung Abb. 31a,1). An anderer Stelle werden drei Schalen und zwei Töpfe angeführt (PETROV / KRAVČENKO 1961, 4 f.; KRAVČENKO, Rukopis', 3).

Körpergrab 4–1961 (N 3)

Q 12–13+ / A+. T 0,5–0,55 m. N–S. Erwachsener. Linke Hand und Wurzelknochen der rechten Hand sowie beide Unterschenkel und Füße fehlen. Nördlich des Kopfes in 0,7 m T dunkle runde Verfärbung und Reste von Holzbrettern. Auf der linken Seite und nördlich des Kopfes fünf Keramikgefäße, neben der rechten Hand Keramikgefäß, kleine Granitstücke und zwei Eisenerzstücke, im Becken Schnalle, im Schulterbereich Fibelpaar, an der rechten Hand Ring, im Halsbereich Perlen und Halsring, nördlich des Kopfes Kamm (*Abb. 32a,1*).

1. DS-Zweihenkelkrug, gräulich bis braun, geglättet, auf dem Hals Reste einer vertikalen Einglättverzierung. Keine Beimischungen (*Abb. 32b,1; Taf. 3,1*).
2. DS-Topf, Oberteil schwarz, geglättet, Unterteil braun mit rauher Oberfläche. Beimischungen (*Abb. 32b,2*).
3. DS-Schale, schwarz, geglättete Oberfläche, wenige Beimischungen (*Abb. 32b,3*).
4. DS-Schale, grau, geglättete Oberfläche, keine Beimischungen (*Abb. 32b,6*).
5. Handgemachter Topf, schwarz, Oberteil geglättet, Unterteil aufgeraut. Viele grobkörnige Beimischungen (*Abb. 32b,4*).
6. Handgemachte Schale, braun, geglättete Oberfläche. Beimischungen (*Abb. 32b,5*).
7. Glasperlen²³¹, klein, kugelig, blau, in der Mitte eine größere Bernsteinperle (*Abb. 32a,4*).
8. Silberhalsring²³², im Mittelteil verdickt, auf den Ring aufgewundener Ösen-Hakenverschluß (*Abb. 32a,9; Taf. 3,2*).
9. Bronzeschnalle, runder Bügel, dreieckiger Beschlag mit drei Nieten, spitzer, über dem Bügel abgebogener Dorn (*Abb. 32a,6; Taf. 2,16*).
10. Eisenschnalle²³³, Vorderteil rund und verdickt, am Ansatz des Schnallendorns gerade, gerader und sehr langer Schnallendorn (*Abb. 32a,7; Taf. 2,13*).
11. Fingerring²³⁴, Bronze, flach rechteckig (*Abb. 32a,8; Taf. 2,10*).
- 12–13. Zwei Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter, Bronze, schauseitig je drei Kreisornamente (*Abb. 32a,2–3; Taf. 2,14*).
14. Beinkamm, dreilagig, halbrunde Griffplatte, bronzene Niete (*Abb. 32a,5; Taf. 2,15*)²³⁵.

Körpergrab 5–1961 (N 17)²³⁶

Q 12–13 / A. T 0,74 m. N–S. Gestörte Reste der Bestattung eines Erwachsenen, es fehlen Schädel, linke Hand, Rippen und Rückenwirbel. Links des Beckens Topf, auf der Brust Schnalle, Messer und Eisengegenstand unklarer Funktion, links des Knies Spinnwirtel (*Abb. 33,1*).

1. Handgemachter Topf, Oberteil schwarz und geglättet, Unterteil graubraun und aufgeraut. Beimischungen (*Abb. 33,4*).
2. Spinnwirtel, Ton, doppelkonisch, braun, Oberfläche geglättet (*Abb. 33,2; Taf. 3,3*).
3. Bruchstück einer Schnalle, oval, in der Mitte leicht verdickt (*Abb. 33,3*).
4. Messer²³⁷.

²²⁷ In der Publikation nicht angeführt, aber auf der Grabzeichnung (*Abb. 31a,1*) deutlich sichtbar. Bei PETROV/KRAVČENKO 1961, 5 erwähnt. Im Magazin nicht aufgefunden.

²²⁸ In der Publikation nicht angeführt, bei PETROV/KRAVČENKO 1961, 5 erwähnt sowie im Magazin vorhanden.

²²⁹ Eine Fibel bei KRAVČENKO 1967, Taf. 9,3. Zur zweiten Fibel existiert keine Abbildung, im Magazin konnte sie nicht aufgefunden werden (erwähnt bei PETROV/KRAVČENKO 1961, Nr. 19).

²³⁰ Abgebildet bei KRAVČENKO 1967, Taf. 14,25 (hier jedoch mit falscher Tafelunterschrift, da irrig Grab 2–1961 [Nr. 33] zugeordnet).

²³¹ Im Magazin nicht aufgefunden. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 14,5,32.

²³² Im Magazin nicht aufgefunden. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Abb. 6,1.

²³³ In den bisher publizierten Arbeiten wird die Schnalle vollständig rund abgebildet. Nach der Reinigung des Rahmens zeigte sich jedoch, daß der Bügelteil dort, wo der Dorn befestigt wurde, gerade ist.

²³⁴ Im Magazin nicht aufgefunden. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Abb. 6,2.

²³⁵ KRAVČENKO 1967, Taf. 11,3 mit falscher Tafelunterschrift, hier irrig Grab 6–1963 (N 27) angegeben.

²³⁶ Bei KRAVČENKO 1967 irriige Beschreibung der Körpergräber N 17 (5–1961) und 18 (6–1961). Hier Rekonstruktion der Gräber anhand der originalen Grabungsdokumentationen: PETROV/KRAVČENKO 1961, 5–8; PETROV 1961, 34; KRAVČENKO, Rukopis⁶, 17 f.

²³⁷ Im Magazin nicht aufgefunden.

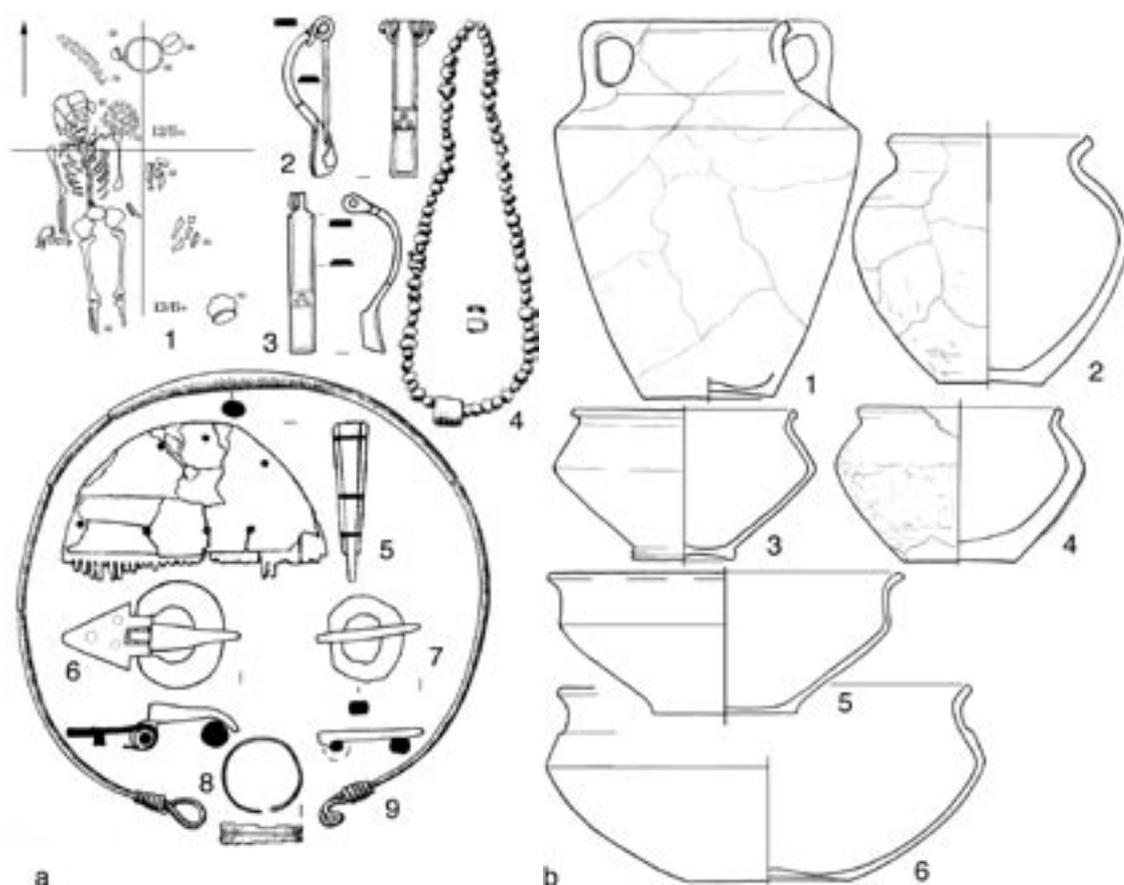


Abb. 32. Kosanovo. Grab 4–1961. a Befund (1), Bronzefibeln (2–3), Perlen (4), Beinkamm (5), Bronzeschnalle (6), Eisenschnalle (7), Bronzefingerring (8), silberner Halsring (9). b DS-Keramik (1–3, 6), handgemachte Keramik (4–5). a1 M. 1 : 40; a2–4.6–9 M. 1 : 2; a5 u. b1–6 M. 1 : 4.

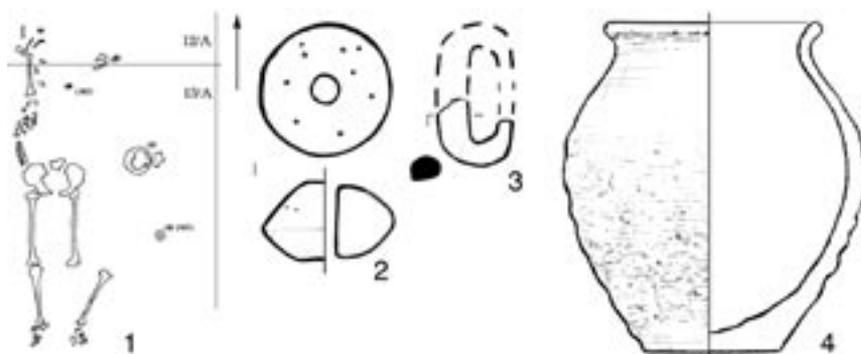


Abb. 33. Kosanovo. Grab 5. Befund (1), Tonspinnwirtel (2), Eisenschnalle (3), handgemachter Topf (4). 1 M. 1 : 40; 2.3 M. 1 : 2; 4 M. 1 : 4.

Körpergrab 6–1961 (N 18)

Q 13–14+/V+. T 0,7 m. N–S. Gestörte Bestattung eines Erwachsenen, es fehlen Gesichtsschädel, beide Unterarme, Brustknochen, Becken. Links des Kopfes Keramikgefäße (Abb. 34,1).

1. Handgemachter Topf, Ober- und Unterteil schwarz und geglättet, Mittelteil rötlichbraun und aufgeraut. Beimischungen (Abb. 34,4).
2. Handgemachte Schale, gelblichgrau, geglättet. Beimischungen (Abb. 34,2).
3. Handgemachter Topf, klein, schwarz, glatte Oberfläche, keine Beimischungen (Abb. 34,3).

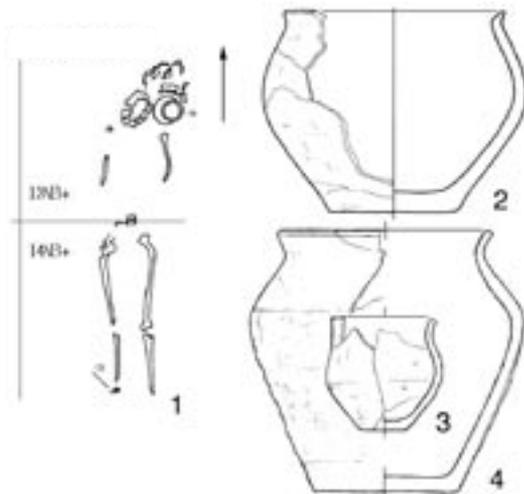


Abb. 34. Kosanovo Grab 6–1961. Befund (1), handgemachte Keramikgefäße (2–4). 1 M. 1 : 40; 2–4 M. 1 : 4.

Körpergrab 7–1961 (N 34)

Q 11/A+. T 0,92 m. W–O. Kind, Schädel und einige Rippen noch vorhanden.

1. 13 Glasperlen²³⁸, bläulich, bikonisch (Abb. 35).



Abb. 35. Kosanovo Grab 7–1961. Glasperlen. M. 1 : 2.

 Körpergrab 8–1961 (N 34)²³⁹

Q 14/G. T 0,5 m. Unterschenkel in NW–SO-Lage sowie einige zerwühlte Knochen gefunden, die wahrscheinlich zu einer Bestattung gehören (Abb. 3a).

Körpergrab 9–1961 (N 35)

Q 14/B-A. T 0,65–0,7 m. W–O. Kind. Knochen vom Becken abwärts fehlen (Abb. 36,1).

1. Glasperle²⁴⁰, bläulich, ringförmig (Abb. 36,2).

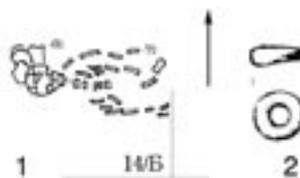


Abb. 36. Kosanovo Grab 9–1961. Befund (1), Glasperle (2). 1 M. 1 : 20; 2 M. 1 : 2.

²³⁸ Tafelunterschrift bei KRAVČENKO 1967, Taf. 14,22 ist irrig. Die hier erwähnten Perlen gehören nicht zu Grab 7–1961 (N 34), wie die Originalunterlagen (PETROV/KRAVČENKO 1961, 8; PETROV 1961 g., 45) sowie die Beschriftung auf den Perlen selbst ergeben haben. Zu diesem Grab gehören nur die bläulichen Perlen KRAVČENKO 1967, Taf. 14,15b.

²³⁹ Wird in den Publikationen nicht aufgeführt, findet sich aber in anderen Quellen (PETROV/KRAVČENKO 1961, 8).

²⁴⁰ Angaben entsprechend handschriftlicher Unterlagen N.M. Kravčenkos. Bei KRAVČENKO 1967, Taf. 14,33 jedoch irrige Angabe, daß diese Perle aus der Kulturschicht des Gräberfeldes stamme. Zeichnung des Fundes nach Kravčenko a. a. O.

Körpergrab 10–1961 (N 4)

Q 14–15/B. T 0,4 m. NW–SO. Erwachsener. Linke Hand auf der rechten Schulter. Drei Keramikgefäße²⁴¹ (Abb. 37,1).

1. DS-Topf, schwarz, rauhe Oberfläche. Grobkörnige Beimischungen (Abb. 37,2).
2. DS-Topf.
3. DS-Schale.

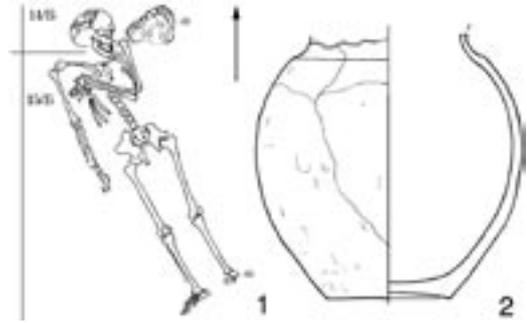


Abb. 37. Kosanovo. Grab 10–1961. Befund (1), DS-Topf (2). 1 M. 1 : 40; 2 M. 1 : 4.

Brandgrab 11–1961 (N 40)

Q 21–22/B+. T 0,35 m. Kompakte Anhäufung kalzinierter Knochen (0,3 × 0,4 m). Auf der Anhäufung in schräger Lage Bronzebeschlag eines Holzkästchens²⁴².

1. Bronzebeschlag eines Holzkästchens, länglich rechteckig, vier Nietlöcher, an einem Ende ein Nietnagel noch erhalten (Abb. 38).

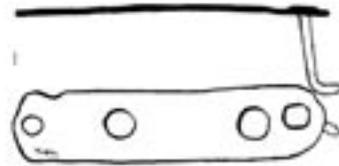


Abb. 38. Kosanovo Grab 11–1961. Bronzener Kästchenbeschlag. M. 1 : 2.

Brandgrab 12–1961 (N 56)

Q 22/Ž+. T 0,4 m. Kompakte Anhäufung kalzinierter Knochen (0,5 × 0,5 m). Im Bereich des untersuchten Quadrats zahlreiche Bruchstücke von Keramikgefäßen (zerpflügt, Zuordnung unsicher). Beigabenlos (Abb. 3b).

Körpergrab 14–1961 (N 5)

Q 19–20/B+. T 0,6 m. NW–SO. Erwachsener. Rechts der Schulter Keramikgefäße, alle zerdrückt. Auf dem Becken zwei Bronzeschnallen. Beim Becken Messer. Neben dem linken Ellenbogen zwei Anhänger (Abb. 39,1).

1. DS-Einhenkelkrug, schwarz, geglättet. Bikonischer Körper, trichterförmiger Hals, Henkel rechteckig im Querschnitt (Abb. 39,7; Taf. 3,6).
2. DS-Schale²⁴³, Fehlbrand, grau, glatte Oberfläche (Abb. 39,8).
3. DS-Topf, grau, rauhe Oberfläche, Beimischungen (Abb. 39,9).
- 4.–5. Zwei Bronzeschnallen, ovaler, in der Mitte verdickter Bügel. Am Dornende kleine Abstufung (Abb. 39,2–3; Taf. 3,4–5).
- 6.–7. Zwei Anhänger aus dünner Silberfolie mit Aufhängeöse, ein Exemplar *lunula*-förmig, das zweite rechteckig (Abb. 39,5–6; Taf. 3,7–8).
8. Messer (Abb. 39,4; Taf. 3,9).

²⁴¹ KRAVČENKO 1967, 86 erwähnt nur einen Topf. Nach einer anderen Quelle (PETROV/KRAVČENKO 1961 g., 9; PETROV 1961 g., 55), auf die hier Bezug genommen wird, handelt es sich jedoch um drei Keramikgefäße. Im Magazin sind die Gefäße nicht auffindbar.

²⁴² Nach Meinung N.M. Kravčenko erfolgte die Bestattung in diesem Kästchen, KRAVČENKO 1967, 95.

²⁴³ Tafelunterschrift bei KRAVČENKO 1967, Taf. 13,8 irrig, hier wird erwähnt, die Schale gehöre zu Grab 19–1961 (N 8).

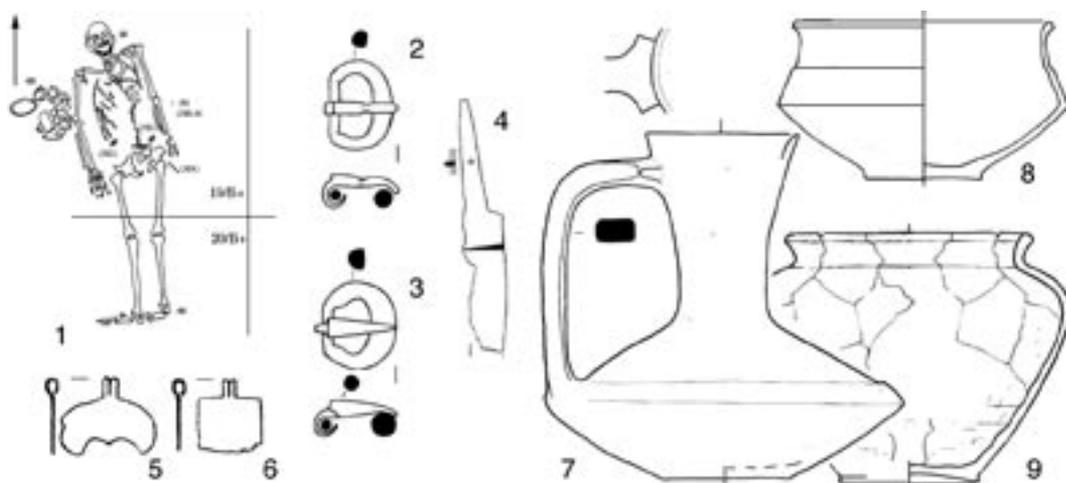


Abb. 39. Kosanovo. Grab 14–1961. Befund (1), Bronzeschnallen (2–3), Messer (4), Silberanhänger (5–6), DS-Gefäße (7–9). 1 M. 1 : 40; 2.3.5–6 M. 1 : 2; 4.7–9 M. 1 : 4.

Brandgrab 15 (N 54)

Q 22/D+. T 0,4 m. Kompakte Anhäufung von kalzinierten Knochen, Bruchstücken von mindestens zwei Keramikgefäßen (0,5 × 0,6 m), zwei Böden mit Wandung und bronzener Metallgegenstand²⁴⁴ unsicherer Funktion (Abb. 40).



Abb. 40. Kosanovo Grab 15–1961. M. 1 : 40.

Körpergrab 16–1961 (N 6)²⁴⁵

Q 20–21/E+. T 0,3 m. N–S. Skelett in gekrümmter, rechtsseitiger Lage.

Körpergrab 17–1961 (N 36)

Q 19/D+. T 0,7 m. W–O. Erwachsener, linke Hand leicht vom Körper weggestreckt, rechte Hand im Becken. Im Halsbereich Fibel, Spannfeder einer zweiten Fibel, Perlen, Anhänger, neben der rechten Schulter Krug und Bruchstücke eines Glasbechers (Abb. 41,1).

1. DS-Einhenkelkrug, grau, geglättete Oberfläche, auf der Wandung breite horizontale Riefen. Keine Beimischungen (Abb. 41,8).
2. Glasbecher²⁴⁶, hellgrün, halbsphärische Form,

²⁴⁴ PETROV 1961 g., 71 dazu: „Bruchstück eines kleinen bronzenen Gegenstandes (Bruchstück Dorn oder Schnalle?“ (Übersetzung B. Anke).

²⁴⁵ Von KRAVČENKO 1967, 86 Abb. 4,6 in die Černjachov-Kultur eingeordnet. Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß sich an dieser Stelle früher ein Kurgan befunden hat. Die geringe Tiefe sowie die Lage der Bestattung legen nahe, daß das Grab aus der Bronzezeit stammt (vgl. auch PETROV/KRAVČENKO 1961, 10). Dafür spricht weiterhin, daß während der Ausgrabungen 1961 und 1962 in diesem Bereich bronzzeitliche Funde in den Kulturschichten gemacht wurden.

²⁴⁶ KRAVČENKO 1967, 94 schreibt irrig, der Becher sei ähnlich dem aus Grab 22–1961 (N 37), wo ein Glasbecher Typ Eggers 230 gefunden wurde. Im Tagebuch von V.P. Petrov ist nachzulesen, die Bruchstücke des Glasbechers

kleiner Standring (Abb. 41,6).

3. Perlen²⁴⁷. Sieben quaderförmige Karneolperlen mit abgeschnittenen Ecken (polyederförmig), drei kleine Glasperlen, dunkelblau, röhrenförmig (Abb. 41,2–4; Taf. 3,10).
4. Bronzefibel mit festem Nadelhalter, facettiert (Abb. 41,9).
5. Spannfeder einer zweiten Fibel²⁴⁸, Bronze (Abb. 41,7).
6. Bronzeanhänger²⁴⁹, Miniaturgefäß, eimerförmig, Reste des Henkels noch erhalten (Abb. 41,5).
7. Bronzeplatte²⁵⁰, halbrunde Form, Dm. 0,7 cm, eventuell Boden eines Eimeranhängers.

Körpergrab 18–1961 (N 7)

Q 21/Z+. T 0,64 m. N–S. Erwachsener, leicht auf die rechte Seite gedreht, Füße dicht beieinander, Hände im Becken. Rechts des Skelettes fünf Keramikgefäße, dabei Schweineknochen, rechts neben den Knochen Kamm, im Halsbereich Perlen und Spannfeder einer Fibel (Abb. 42,1).

1. DS-Topf²⁵¹, schwarz, rauhe Oberfläche, H 13,0 cm, Dm 10,0 cm (Abb. 42,4).
2. DS-Schale, schwarz, geglättet, schlecht gebrannt (Abb. 42,7).
3. DS-Schale, schwarz, geglättet, auf der Schulter plastisch hervorgehobene Leiste mit Walzendeckor, im Unterteil vertikale Linien (Abb. 42,5).
4. DS-Schale²⁵², schwarz, geglättet, schlechter Brand, flacher Boden, Rand nach außen gebogen, H 6,0 cm, Dm 24,0 cm, Dm Boden 7,0 cm.
5. DS-Schale (Terrine?), schwarz, geglättet, schlechter Brand, vollständige Form nicht rekonstruierbar. Dm mindestens 22,0 cm, Rand

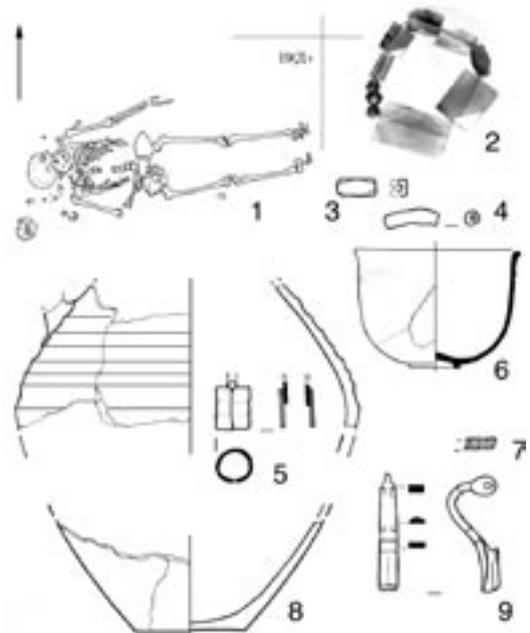


Abb. 41. Kosanovo. Grab 17–1961. Befund (1), Perlen (2–4), Bronzeanhänger (5), Glasbecher (6), Bronzefibelfeder (7), DS-Krug (8), Bronzefibel (9).
1 M. 1 : 40; 2–5.7.9 M. 1 : 2; 6.8 M. 1 : 4.

nach außen gebogen, Standring Dm 10,0 cm (Abb. 42,6).

6. Beinkamm, dreilagig, hohe halbrunde Griffplatte, Bronzenieten (Abb. 42,3; Taf. 3,11).
7. Zwei quaderförmige Karneolperlen mit abgeschnittenen Ecken (polyederförmig)²⁵³ (Abb. 42,2).
8. Spannfeder Bronzefibel.

hätten eine „halbsphärische Form“ und eine „Reihe Linien“. Im Magazin befinden sich unbeschriftete Bruchstücke eines Glasbechers, die zu der Beschreibung Petrovs passen und deshalb aus Grab 17–1961 stammen könnten. Die Form dieses Glasbechers ähnelt der aus Grab 23–1961.

²⁴⁷ Die Angaben zu den Perlen sind in der Publikation von KRAVČENKO 1967 widersprüchlich. Die Angaben an dieser Stelle folgen den Tagebuchaufzeichnungen und originalen Fotografien in PETROV 1961 g., 76 und PETROV/KRAVČENKO 1961 g., 12 f.

²⁴⁸ KRAVČENKO 1967, 94 mit der irrigen Angabe, daß diese Fibel ähnlich der ersten sei. Nach den Aufzeichnungen und sonstigen Angaben (PETROV/KRAVČENKO 1961 g., 12; PETROV 1961 g., 76) ist es nicht möglich, aus diesem kleinen Federbruchstück auf den Fibeltyp zu schließen.

²⁴⁹ KRAVČENKO 1967, Taf. 16,5 ordnet mit irriger Tafelunterschrift den dort abgebildeten eisernen Anhänger Grab 17–1961 zu. Der aus Grab 17–1961 stammende Anhänger ist ähnlich dem KRAVČENKO 1967, Taf. 16,7.

²⁵⁰ In der Grabbeschreibung bei KRAVČENKO 1967, 94 nicht aufgeführt. Erwähnung bei PETROV/KRAVČENKO 1961 g., 13; PETROV 1961 g., 76.

²⁵¹ Im Magazin nicht aufgefunden, Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 4,9.

²⁵² Im Magazin nicht aufgefunden. Beschrieben bei KRAVČENKO, Rukopis', Gefäßnummer 80.

²⁵³ Im Magazin nicht aufgefunden, Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 14,8.

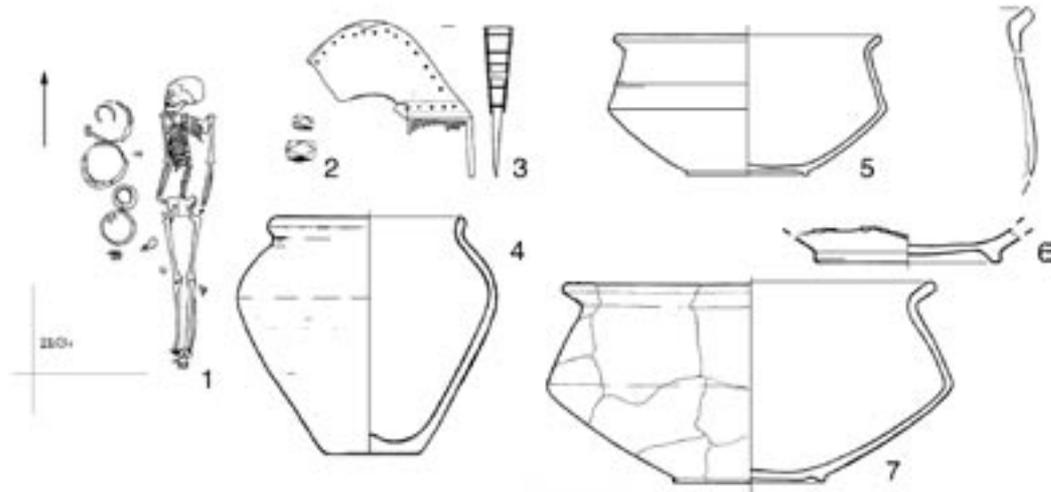


Abb. 42. Kosanovo. Grab 18–1961. Befund (1), Perle (2), Beinkamm (3), DS-Gefäße (4–7). 1 M. 1 : 40; 2–7 M. 1 : 4.

Körpergrab 19–1961 (N 8)

Q 21–22/Ž+. T 0,8–0,9 m. N–S, leichte Deklination nach W. Erwachsener. Rechts des Skelettes zwei Keramikgefäße, daneben Fibel, zwischen den Knien Perle, im Bauchbereich Schnalle (Abb. 43a,1).

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. DS-Schale, grau, geglättet, auf der Schulter Wellenlinie in Vertiefung. Keine Beimischungen (Abb. 43a,5). 2. DS-Schale, schwarz, geglättet. Keine Beimischungen (Abb. 43a,8). 3. Bronzefibel²⁵⁴, facettiert, am oberen Ende des Nadelhalters zwei ringförmige Beschläge | <p>(Abb. 43a,9).</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Schnalle, rund, im Vorderteil verdickter Bügel, massiver Schnallendorn, am hinteren Ende mit Abstufung (Abb. 43a,7; Taf. 3,12). 5. Glasperle, olivgrün, diskusförmig, schauseitig umlaufende gelbe Zickzacklinie zwischen zwei roten Linien (Abb. 43a,6). |
|---|--|

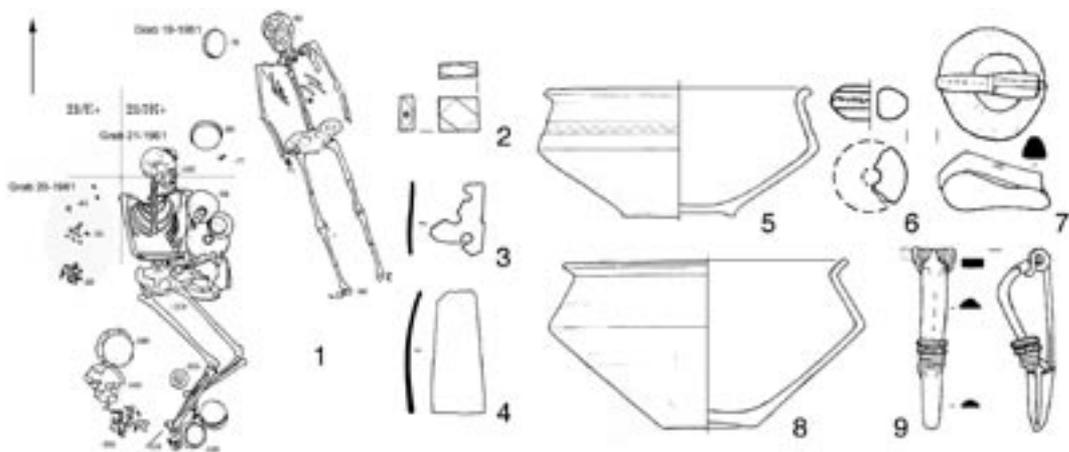


Abb. 43a. Kosanovo. a Gräber 19 (1, 5–9), 20 (1–4), 21–1961 (1). Befund (1). Karneolperle (2), Bronzebeschläge (3–4). DS-Schalen (5, 8), Glasperle (6), Eisenschnalle (7), Bronzefibel (9). 1 M. 1 : 40; 2–4.6.7.9 M. 1 : 2; 5.8 M. 1 : 4.

Brandgrab 20–1961 (N 44)²⁵⁵

Q 22/E+, bei Grab 21–1961. T 0,45–0,55 m. Kompakte Anhäufung von Knochen (kalzinierte und einzelne unverbrannte). Direkt neben den Knochen kleines Schälchen und prismatische Perle, 15 cm nördlich davon und geringfügig höher Bronzeplatte und weitere Knochen (*Abb. 43a,1*).

1. DS-Schale, nur kleines Bruchstück erhalten.
2. Bruchstücke zweier Beschläge, länglich rechteckige Form (*Abb. 43a,3–4*).
3. Quaderförmige Karneolperle mit abgeschnittenen Ecken (polyederförmig)²⁵⁶ (*Abb. 43a,2*).

Körpergrab 21–1961 (N 9)

Q 21–22/Ž+. T 1,0 m. N–S. Erwachsener, leicht zur linken Seite geneigt, rechte Hand im Becken, Beine nach links angewinkelt. Links neben dem Oberkörper und beidseitig der Beine elf Keramikgefäße²⁵⁷ und ein Glasbecher, am Scheitelbein Kamm, Kammzähne am Schädel, neben der linken Hand Fibel, im Becken zwei Schnallen, am Hals Anhänger, an der rechten Hand Granitstücke, neben dem Fuß Schweineknochen (*Abb. 43a,1*)²⁵⁸.

1. DS-Krug²⁵⁹, ohne Henkel, sehr enger Hals, schwarz, geglättet. Keine Beimischungen (*Abb. 43b,8; Taf. 4,9*).
2. DS-Einhenkelkrug, grau, geglättet. Am Hals zwischen horizontalen Linien senkrecht Gittermuster in Streifen angeordnet, auf der Schulter zwischen horizontalen Linien horizontales Gittermuster. Keine Beimischungen (*Abb. 43c,6; Taf. 4,5*).
3. DS-Einhenkelkrug, grau, geglättet. Am Hals zwischen horizontalen Linien Gittermuster, auf der Schulter zwischen horizontalen Linien Ornamente ähnlich Tannenzweigen und in einem Dreieck angeordnete Linien. Keine Beimischungen (*Abb. 43c,4; Taf. 4,7*).
4. DS-Becher, schwarz, geglättet, beidseitig schlecht gebrannt, Oberfläche bröselig (*Abb. 43c,5; Taf. 4,6*).
5. DS-Terrine, grau, Glättung teilweise noch erhalten (*Abb. 43c,3; Taf. 4,8*).
6. DS-Schale²⁶⁰, fragmentiert, schwarz, geglättet, schlechter Brand, an Bruchrändern rötlich, Mündung gerade, niedriger Standring, Dm

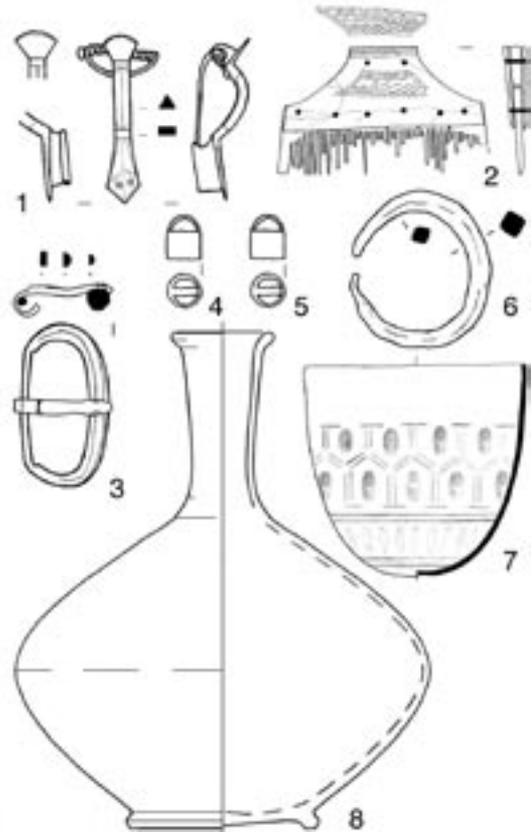


Abb. 43b. Kosanovo. Grab 21–1961. Bronzefibel (1), Bronzeschnalle (3), Beinkamm (2), eiserne Anhänger (4–5), Eisenschnalle (6), Glasbecher (7), DS-Krug (8). 1.3–6 M. 1 : 2; 2.7.8 M. 1 : 4.

²⁵⁴ Im Magazin nicht aufgefunden, Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 9,20.

²⁵⁵ Grabplan nach PETROV/KRAVČENKO 1961, g und Beschreibung nach PETROV 1961, 85 f. und KRAVČENKO, Rukopis', Grab 20.

²⁵⁶ Bei KRAVČENKO 1967, Taf. 14,20 irrig Grab 21–1961 zugeordnet.

²⁵⁷ Bei KRAVČENKO 1967, 87 werden neun Gefäße erwähnt. Auf dem Grabungsplan sind mindestens zehn Gefäße zu sehen und bei PETROV/KRAVČENKO 1961, 12 werden elf Gefäße genannt.

²⁵⁸ KRAVČENKO 1967, Taf. 14,20 mit irriger Zuordnung einer Karneolperle zu diesem Grab, sie stammt tatsächlich aus Grab 20–1961.

²⁵⁹ Der Autor hat Wert darauf gelegt, eng der russischen Terminologie zu folgen, weshalb hier nicht der im Deutschen für diese Gefäßform übliche Terminus „Flasche“ gewählt wurde (Anm. der Red.).

- 18,0 cm, Dm Boden 8,5 cm.
7. DS-Schale, fragmentiert, ähnlich Nr. 6.
 8. Handgemachter Topf, grau bis braun, Ober- und Unterteil geglättet, Mittelteil aufgeraut. Beimischungen (*Abb. 43c,1*).
 9. Handgemachter Topf, grau, Ober- und Unterteil geglättet, Mittelteil aufgeraut. Beimischungen (*Abb. 43c,2*).
 - 10.–11. Zwei Gefäße²⁶¹, fragmentiert, schwarz, geglättet.
 12. Glasbecher, durchsichtig, farblos, eingeschliffener Linien-, Waben- und Ovaldekor (*Abb. 43b,7; Taf. 4,4*).
 13. Beinkamm, dreilagig, trapezförmige Griffplatte mit Linienornamenten (*Abb. 43b,2; Taf. 4,2*).
 14. Bronzefibel mit festem Nadelhalter, halbrundes oberes Bügelende, schwalbenschwanzförmiger Fuß mit Augenornament (*Abb. 43b,1; Taf. 4,1*).
 15. Bronzeschnalle, ovaler, mehrkantiger Rahmen mit leicht verdicktem Vorderteil, unteres Dornende mit kleiner Abstufung, vorderes Dornende mit stilisierter Tierkopfdarstellung (*Abb. 43b,3; Taf. 4,3*).
 16. Schnalle, runder, vierkantiger Bügel mit leicht verdicktem Mittelteil (*Abb. 43b,6*).
 17. Zwei eimerförmige Anhänger²⁶² mit je einem Bügel, ankorrodierte Gewebereste (*Abb. 43b,4–5*).

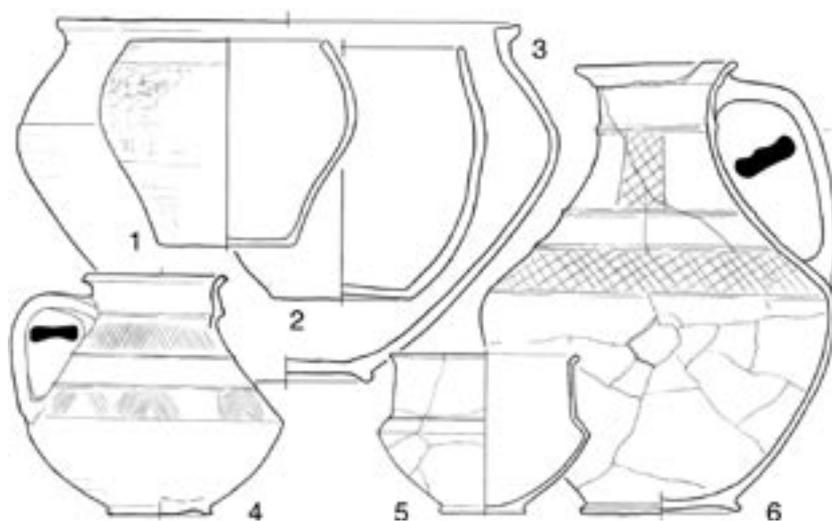


Abb. 43c. Kosanovo. Grab 21–1961. Handgemachte Keramikgefäße (1–2), DS-Keramikgefäße (3–6).
M. 1 : 4.

Körpergrab 22–1961 (N 37)

Q 23/Ž+-Z+. T 0,85 m. W–O. Erwachsener, es fehlt ein Teil des Gesichtsschädels, rechter Unterschenkel in untypischer anatomischer Lage, linke Hand im Becken, Unterschenkel eng beieinander²⁶³. Im Halsbereich Perlen, auf den Schultern Fibelpaar, bei den Beinen eine dritte Fibel. Oberhalb des Kopfes Krug und Glasbecher (*Abb. 44,1*).

²⁶⁰ Beschreibung nach KRAVČENKO, Rukopis', Grab 21–1961.

²⁶¹ Beschreibung nach PETROV/KRAVČENKO 1961 g., 14.

²⁶² In der Grabbeschreibung von KRAVČENKO 1967, 87 fehlen diese Anhänger. Allein der Tafelunterschrift (Taf. 16,4) ist zu entnehmen, daß einer zu diesem Grab gehört. Die beiden hier angeführten Anhänger befinden sich mit der Beschriftung „Kosanovo-61, Grab 21, Nr. 97,98“ im Magazin.

²⁶³ Nach der originalen Grabzeichnung fehlen weiterhin die rechte Hand und Teile der Rippenknochen, doch wird das nicht ausdrücklich erwähnt. KRAVČENKO 1967, 94 schreibt, die Beine seien gekreuzt, jedoch ist sowohl auf seiner Abbildung (a. a. O. Taf. 19,10) als auch in den originalen Grabungsunterlagen deutlich zu erkennen, daß die Unterschenkel lediglich sehr dicht beieinander liegen.

1. DS-Einhenkelkrug²⁶⁴, grau, Henkel facettiert, Halsteil von zwei horizontalen Wülsten begrenzt, Boden rund, auf der Gefäßschulter dreieckiger Liniendekor, H 16,5 cm, Dm Mündung 8,5 cm (*Abb. 44,5*).
2. Glasbecher, zylindrisch, durchsichtig mit gelblichen Einmischungen, am Rand zwei horizontale Schlifflinien, auf der Wandung geschliffene Ovale (*Abb. 44,4; Taf. 5,3*).
- 3.–5. Drei facettierte Fibeln mit umgeschlagenem Fuß, zwei Silber (*Abb. 44,3,6*), eine Bronze (*Abb. 44,7; Taf. 5,1*).
6. Perlen²⁶⁵. Sechs quaderförmige aus Karneol mit abgeschnittenen Ecken (polyederförmig), eine aus blauem Glas, eine aus hellblauer Glaspaste (*Abb. 44,2; Taf. 5,2*) und ca. 20 kleine kugelige aus Glas.

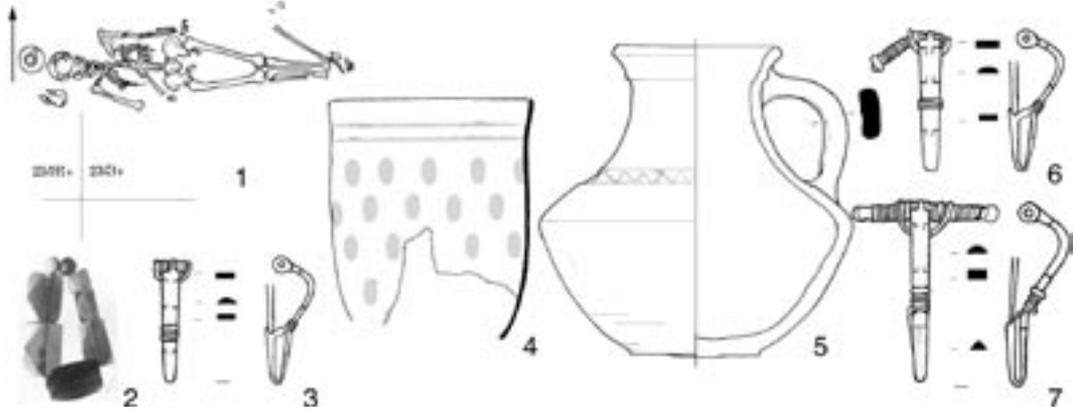


Abb. 44. Kosanovo. Grab 22–1961. Befund (1), Perlen (2), Bronzefibeln (3, 6–7), Glasbecher (4), DS-Krug (5). 1 M. 1 : 40; 2–3,6–7 M. 1 : 2; 4–5 M. 1 : 4.

Körpergrab 23–1961 (N 38)

Q 21/G+-D+. T 0,9 m. W–O. Erwachsener, anatomischer Verband gestört, Unterkiefer im Becken, rechte Handwurzelknochen unterhalb des Beckens. Links neben den Beinen Krug, neben linker Schläfe Glasbecher, auf der Schulter Fibelpaar, im Becken Schnalle, im Brustbereich Perlen (*Abb. 45,1*).

1. Handgemachter Einhenkelkrug²⁶⁶, schwarz, geglättet, auf der Schulter zwei horizontale plastisch hervorgehobene Wülste (*Abb. 45,6*).
2. Glasbecher, durchsichtig, grünlich, runder, einziehender Boden auf Standing, unterhalb Mündung vertikale Fadenaufgabe (*Abb. 45,2; Taf. 5,6*).
- 3.–4. Paar Bronzefibeln mit umgeschlagenem Fuß, facettiert (*Abb. 45,3,5*).
5. Bronzeschnalle, ovaler Bügel in der Mitte verdickt, ovaler Beschlag mit drei Nieten, Dorn am unteren Ende mit kleiner Abstufung und schauseitig mit Kreuz, vorderes Dornende mit tordierten Linien (*Abb. 45,7; Taf. 5,5*).
6. Quaderförmige Karneolperlen mit abgeschnittenen Ecken (polyedrisch)²⁶⁷ (*Abb. 45,4*).

²⁶⁴ Erwähnt bei PETROV / KRAVČENKO 1961 g., 15. Abbildung bei SYMONOVIČ / KRAVČENKO 1983, Taf. 11,6.

²⁶⁵ Erwähnt und beschrieben bei PETROV 1961 g., 9.

²⁶⁶ Im Magazin nicht aufgefunden, Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 1,3.

²⁶⁷ Im Magazin nicht aufgefunden, Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 14,17.

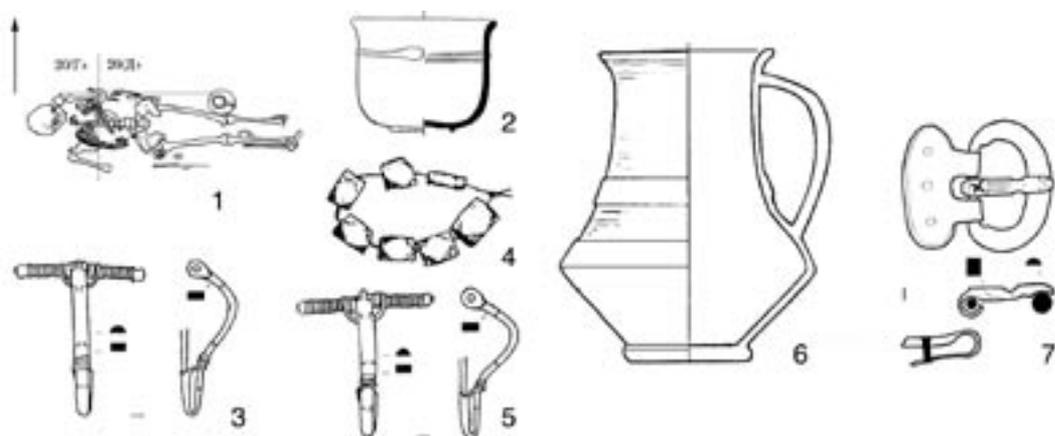


Abb. 45. Kosanovo. Grab 23–1961. Befund (1), Glasbecher (2), Bronzefibeln (3, 5), Karneolperlen (4), handgemachter Krug (6), Bronzeschnalle (7). 1 M. 1 : 40; 3–5.7 M. 1 : 2; 2.6 M. 1 : 4.

Körpergrab 24–1961 (N 10)²⁶⁸

Q 25/D+. In 0,25 m T Steinplatte, 0,33 × 0,15 m. W–O. Unter der Steinplatte Bestattung eines Kindes, einzelne Knochen wie Schädel, Rippen Bein- und Armknochen noch erhalten, leicht auf die rechte Seite gedreht, angewinkelte Beine (Abb. 46,1). Beigabenlos.

Körpergrab 25–1961 (N 11)

Q 25/D+. In 0,8–0,85 m T fünf Keramikgefäße. In 0,95 m T ovale dunkle Verfärbung, darin in 1,0–1,1 m T schlecht erhaltene Reste einer Kinderbestattung, N–S. Im Bereich des Kopfes Perlen (Abb. 46,1).

1. DS-Becher, grau, geglättet. Keine Beimischungen (Abb. 46,3).
2. DS-Topf, schwarz, Oberteil geglättet, Unterteil mit Schnittspuren (Abb. 46,2).
3. DS-Topf, grau, Oberteil geglättet, Unterteil mit Schnittspuren. Beimischungen (Abb. 46,6).
4. DS-Topf, grau, rauhe Oberfläche. Beimischungen (Abb. 46,5).
5. Handgemachtes kleines Schälchen, grau bis braun, Oberteil geglättet, Unterteil uneben. Beimischungen (Abb. 46,4).
6. Perlen aus Glaspaste, weiß und bläulich, verschiedene Formen.

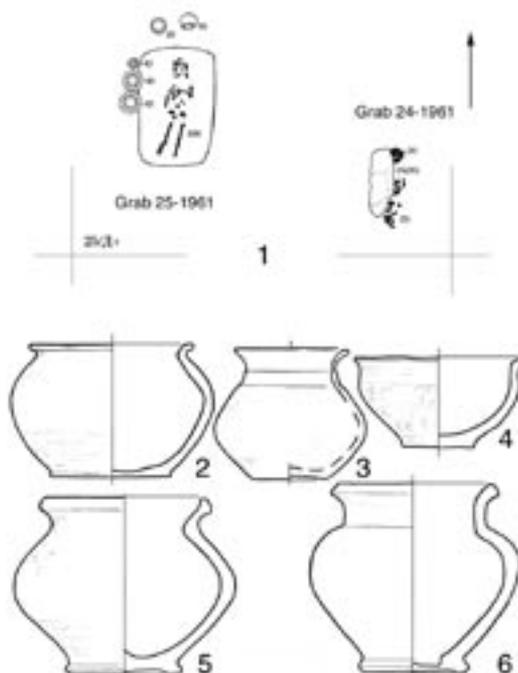


Abb. 46. Kosanovo. Gräber 24 (1) und 25–1961 (1–6). Befund (1). DS-Keramikgefäße (2–3, 5–6), handgemachtes Keramikgefäß (4). 1 M. 1 : 40; 2–6 M. 1 : 4.

²⁶⁸ KRAVČENKO 1967, Abb. 4,10 mit falscher Angabe Grab N 12, es handelt sich jedoch um dieses Grab.

Brandgrab 26–1961 (N 53)

Q 25–26 / Ž+. T 0,25–0,30 m. Auf einer Fläche von 1,0 m² kalzinierte Knochen, vermischt mit Bruchstücken von Keramikgefäßen mit Brandspuren, einer Nadel und einem kleinen Gefäß (Abb. 47,3).

1. DS-Becher, klein, grau, geglättet, auf der Schulter Linien-Punktornament. Keine Beimischungen (Abb. 47,2).
2. Bronzenadel mit Ohr (Abb. 47,1; Taf. 5,4).

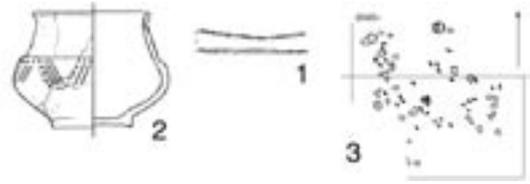


Abb. 47. Kosanovo. Grab 26–1961. Bronzenadel (1), DS-Becher (2), Befund (3). 3 M. 1 : 40; 1.2 M. 1 : 4.

Körpergrab 27–1961 (N 19)

Q 24 / Ž+. T 0,5–0,6 m. N–S. Erwachsener, nur Schädel und einige Wirbel erhalten, modern gestört. Vollständigkeit und Lage des Inventars nicht gesichert. Neben dem Skelett Fibel, beim Schädel Schnalle und Perle (Abb. 48,1).

1. Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß²⁶⁹, glatt (Abb. 48,4).
2. Bronzeschnalle, ovaler, in der Mitte leicht verdickter Rahmen, facettierter Dorn, am unteren Dornende rechteckige Verdickung (Abb. 48,2).
3. Glasperle, grünlich, kugelig (Abb. 48,3).
4. DS-Schale, Bruchstück Oberteil²⁷⁰.

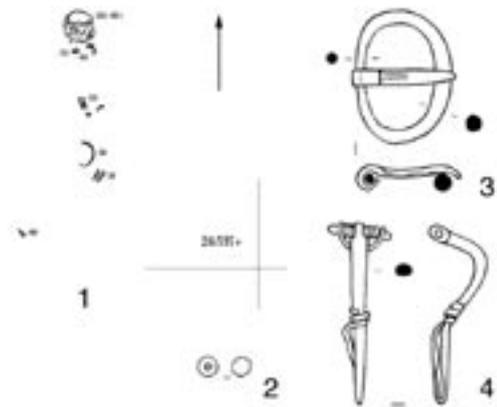


Abb. 48. Kosanovo Grab 27–1961. Befund (1), Glasperle (2), Bronzeschnalle (3), Bronzefibel (4). 1 M. 1 : 40; 2–4 M. 1 : 2.

Körpergrab 28–1961 (N 12)

Q 24–25 / E+. T 0,95 m. N–S. Rechteckige Grabgrube. Gesichtsschädel fehlt. Beigabenlos (Abb. 49).

Körpergrab 29–1961 (N 20)

Q 25 / Ž+–Z+. N–S. Gestörte Bestattung, Kopf und Unterschenkel noch *in situ*. In 0,9 m T Umriss Grabgrube 2,10 × 1,8 m. In der Grabgrube in 0,65–0,85 m T im östlichen Bereich Skelettreste (Schienbein, Rippen), Terrine, Bruchstücke Keramikgefäße. Westlicher Teil T bis 1,3 m, darin Reste einer gestörten Bestattung, Perlen, Kaurischneckenanhänger, Spielsteine. In der Grabgrubeneinfüllung Teile des Skelettes, Bruchstücke Keramikgefäße und Holzkohle (Abb. 50,1).

1. DS-Terrine, schwarz, geglättet, am Übergang vom Hals- zum Schulterteil drei asymmetrisch angebrachte vertikale Handhaben mit kleiner Lochung, auf der Gefäßschulter drei drei-

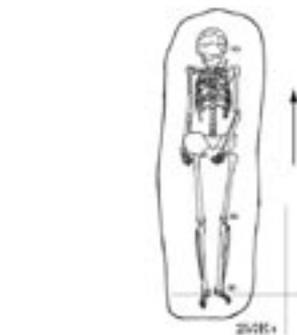


Abb. 49. Kosanovo Grab 28–1961. M. 1 : 40.

blättrige „Kleeblätter“. Keine Beimischungen (Abb. 50,9; Taf. 5,8).

2. Kaurischneckenanhänger, gelocht und mit bronzenem Drahttring mit umgewickelten En-

²⁶⁹ KRAVČENKO 1967, 89 mit irriger Angabe, Fibel und Schnalle seien aus Silber.

²⁷⁰ KRAVČENKO 1967, Abb. 7,1.

- den zur Aufhängung versehen (*Abb. 50,8*; *Taf. 5,7*).
3. Drei Korallenperlen, weißlich-rosa, röhrenförmig (*Abb. 50,3–5*).
 4. Spielsteine, dunkle Glaspaste, diskusförmig (*Abb. 50,6–7*).
 5. Bruchstücke von DS- und handgemachten Keramikgefäßen²⁷¹.

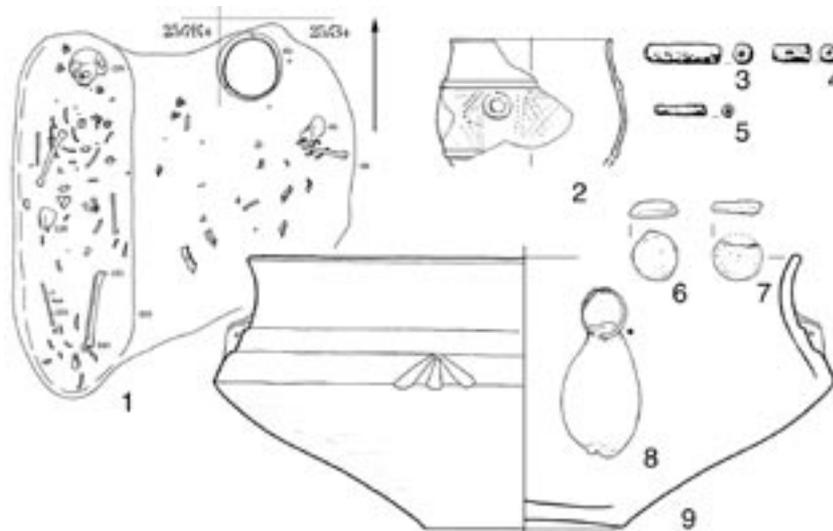


Abb. 50. Kosanovo. Grab 29–1961. Befund (1), DS-Becher (2) und -Terrine (9), Korallenperlen (3–5), Glasspielsteine (6–7), Schneckenanhänger (8). 1 M. 1 : 40; 3–5 M. 1 : 2; 2,6–9 M. 1 : 4.

Weiterhin wurden während der Ausgrabung 1961 eine Reihe von Befunden und Funden beobachtet, die sich durch folgende Merkmale auszeichnen: Ansammlung einzelner verbrannter Knochen, Keramikbruchstücke und Kleinfunde²⁷². Eine Ansprache dieser Befunde als Grabkomplexe (d. h. Brandbestattungen) bzw. als Überreste von Bestattungszeremonien ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht ohne Schwierigkeiten, da Kriterien zu ihrer Definition noch nicht erarbeitet sind und hier erst neu in die Forschung eingeführt werden sollen. In der vorliegenden Studie wurden nur solche Komplexe erfaßt, die in unmittelbarer Nähe von „regulären“ Bestattungen lagen und damit der „Kulturschicht des Gräberfeldes“ zugehörig sind. Besondere Beachtung muß dabei den Kleinfunden, ihrer Beschreibung sowie ihrer Lage im Gräberfeld geschenkt werden. Alle Informationen über Bruchstücke von Keramikgefäßen oder kalzinierten Knochen aus diesen Jahren müssen quellenkritisch geprüft werden, da sie mit großer Wahrscheinlichkeit, mit Blick auf die Rekonstruktion dieses besonderen Bestattungsbrauches, subjektiv und selektiv sind. Eine Beschreibung der Kleinfunde aus den Schichten sowie ihre genaue Lageangaben folgen in *Tabelle 3*. Die Angaben zu den anderen Funden (Keramikbruchstücke, kalzinierte Knochen etc.), wie Anzahl, Fundtiefe usw., können aus o. g. Gründen zunächst nur bruchstückhaft sein und haben demnach auch noch einen stichprobenartigen Charakter. Es läßt sich jedoch jetzt schon feststellen, daß sich die Mehrzahl dieser Funde im südlichen Teil der Ausgrabungen von 1961 konzentrieren, also auch dort, wo sich vor allem Urnenbestattungen und Brandbestattungen mit kompakter Anhäufung kalzinierten Knochen befinden. Die meisten dieser Funde traten in einer Fundtiefe von bis zu 0,5 m vom heutigen Oberflächenniveau aus gerechnet zutage.

Zugehörig sind folgende Bestattungen / Komplexe:

13–1961 (N 55). Q 22/G+. T 0,4 m.

30–1961 (N 57). Q 24–25/E+. T 0,4 m. Über Grab 28–1961²⁷³.

²⁷¹ KRAVČENKO 1967, Taf. 2,8–11; 3,13; 6,12 Abb. 7,12,14.

²⁷² Beschreibung und Lageangaben aus den Rukopis' (d. h. aus den handgeschriebenen Aufzeichnungen, Anm. B. Anke) von N.M. Kravčenko. In anderen Quellen finden sich diesbezügliche Angaben nicht.

²⁷³ Bei KRAVČENKO 1967, 97 irriige Angabe, das Grab sei über Grab 27–1961 (N 19) gefunden worden.

- 31–1961 (N 58). Q 24–25/G+-D+. T 0,4 m.
 32–1961 (N 59). Q 24–25/D+. T 0,25–0,3 m.
 33–1961 (N 60). Q 23–24/I+. T 0,5–0,7 m.
 34–1961 (N 61). Q 23/G+-D+. T 0,75 m.
 35–1961 (N 62). Q 20–21/D+. T 0,35 m.
 36–1961 (N 63). Q 23/Z+. T 0,5 m.
 37–1961. Q 22/D+? T 0,3 m?²⁷⁴.
 38–1961 (N 64). Q 22/E+-Ž+. T 0,3 m.
 39–1961 (N 66). Q 19/D+. T 0,5 m.
 40–1961. Q 22/E+. T 0,51 m²⁷⁵.

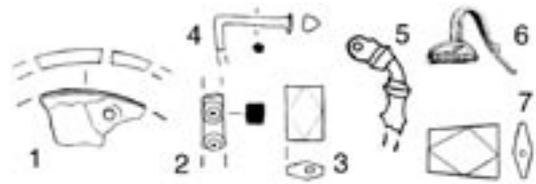


Abb. 51. Kosanovo. Funde aus den Kulturschichten 1961. Bruchstück Beinkamm (1), Beinanhänger (2), Karneolperlen (3, 7), Bronzenagel (4), Bronzefibeln (5-6). 1–5.7 M. 1 : 2; 6 o. M.

Einzelfunde der Ausgrabung 1961²⁷⁶

| Nr. | Gegenstand | Quadrat/Tiefe in m | Quelle | Abb. |
|-----|--|--------------------|---|-----------|
| 1 | Tonspinnwirtel, bikonisch | 22/E+ 0,51 | Petrov, Tagebuch 1961, 73 und Zeichnungen | |
| 2 | Anhänger, eimerförmig | 22/Ž+, E+ 0,3 | Petrov, Tagebuch 1961, 91 | |
| 3 | Karneolperle, prismatisch | 10/B ? | Petrov, Tagebuch 1961, 17 | Abb. 51,3 |
| 4 | Bruchstück profilierter Fibelbügel, Bronze | 21/I+ 0,25-0,5 | Petrov, Tagebuch 1961, 92 | Abb. 51,5 |
| 5 | Nagel, umgebogenes Ende | 23/D+ | Petrov, Tagebuch 1961, 98 | Abb. 51,4 |
| 6 | Nietstift Dreilagenkamm | 21/I+ 0,25-0,5 | Petrov, Tagebuch 1961, 98 | |
| 7 | Fibel mit umgeschlagenem Fuß | 21/I+ 0,25-0,5 | Petrov, Tagebuch 1961, 98 | |
| 8 | Steinperle, grau, 14kantig | 23/G, D+ 0,75 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 12 | |
| 9 | Bronzefibel mit umgeschl. Fuß | 23/G, D+ 1,00 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 12 Kravčenko, Tagebuch 1967, Taf. 9,32 | Abb. 51,6 |
| 10 | Spinnwirtel, bikonisch | 24-25/D+ 0,25-0,3 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 12 | |
| 11 | Bruchstück Bronzebeschlag | 24-25/D+ 0,25-0,3 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 15 | |
| 12 | Spinnwirtel | 24-25/D+ 0,25-0,3 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 16 | |
| 13 | Eisennagel | 24-25/D+ 0,25-0,3 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 15 | |
| 14 | Bronzering, bandförmig | 24/Ž+, E+ 0,4 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 15 | |
| 15 | Steinperle, grau, 14kantig | 24/Ž+, E+ 0,4 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 19 | |
| 16 | Bruchstück Griffplatte Bein? Mit bronzenem Nietstift | 24/Ž+ 0,4 | Magazin IA NANU, Kravčenko, Tagebuch 1961, 19 | Abb. 51,1 |
| 17 | Bruchstück Messer | 24/Ž+ 0,4 | Kravčenko, Tagebuch 1961, 19 | |
| 18 | Beinanhänger mit Kreisornament, quaderförmig | 24/Ž+ 0,4 | Magazin IA NANU, Kravčenko, Tagebuch 1961, 20 | Abb. 51,2 |
| 19 | Bruchstück Beinkamm mit Bronzenieten | 24-25/D+ ? | Magazin IA NANU, Kravčenko, Tagebuch 1961, 20 | |
| 20 | Karneolperle, prismatisch, dunkelviolett | 22/Z+ 0,2 | Petrov, Tagebuch 1961, 74 und Zeichnungen | Abb. 51,7 |
| 21 | Bronzering | 22/D+ 0,3 | Petrov, Tagebuch 1961, 91 | |
| 22 | Bruchstück Bronzebeschlag | 22/D+ 0,3 | Petrov, Tagebuch 1961, 91 | |

Tabelle 3. Kosanovo. Katalog der Kleinfunde aus den Kulturschichten der Ausgrabungen 1961.

²⁷⁴ Wird in der Publikation von Kravčenko nicht als Bestattung aufgeführt.

²⁷⁵ Wird in der Publikation von Kravčenko nicht als Bestattung aufgeführt.

²⁷⁶ Die Tabelle enthält all jene Funde, die im Katalogteil nicht im Zusammenhang mit Bestattungen erfasst worden sind. Die Numerierung der Kleinfunde ist identisch mit der auf den beiden hier vorgestellten Grabungsplänen auf Abb. 3. Diese wiederum sind identisch mit den Nummern der Aufzählung in den Tagebüchern von N.M. Kravčenko

Ausgrabungen 1962

Literatur und Grabungsdokumentation

KRAVČENKO 1967

N.M. KRAVČENKO, Kosanovskij mogil'nik (po materialam raskopok V.P. Petrova i N.M. Kravčenko v 1961–1964 gg.). Mat. i Issled. Arch. SSSR 139, 1967, 77–135.

N.M. KRAVČENKO, Otčet o raskopkach mogil'nika v Kosanovo 1962–1964 gg. Bericht über die Ausgrabungen des Gräberfeldes Kosanovo 1962–1964. NA IA NANU Nr. 1962–64/8 (Kiev).

N.M. KRAVČENKO, Dnevnik polevych issledovanij v s. Kosanovo v 1962 g. Tagebuch der Feldforschungen bei dem Dorf Kosanovo im Jahr 1962. Archiv LAD NPU (Kiev).

V.P. PETROV, Dnevnik polevych issledovanij v Kosanovo v 1962 g. Tagebuch der Feldfor-

schungen bei dem Dorf Kosanovo im Jahr 1962. Archiv LAD NPU (Kiev).

N.M. KRAVČENKO, Rukopis' opisanija pogrebenij issledovannyh v 1962 g. Handschriftliche Beschreibungen der Gräber aus dem Grabungsjahr 1962. Archiv LAD NPU (Kiev).

Polevye plany raskopok 1962 g. Grabungspläne der Ausgrabung 1962. Archiv LAD NPU (Kiev).

Černoviki risunkov keramiki iz raskopok 1961–1964 gg. Arbeitszeichnungen der Keramikfunde der Ausgrabungen 1961–1964. Archiv LAD NPU (Kiev).

Kollekcija nachodok iz raskopok 1962 g. Fundmaterial der Grabung 1962. Fondy IA NANU (Kiev).

Untersuchte Flächen (*Abb. 2 und 4a*)

Die Untersuchungen konzentrierten sich auf das Areal südlich der Ausgrabungen von 1961. Auf einer Fläche von 14,0 × 10,0 m wurden insgesamt 120 m² untersucht. 10,0 m westlich des Quadrates A von 1962 erfolgte eine Sondage. Darin gefunden wurden kalzinierte Knochen, eine Fibel mit Brandspuren, ein Schnallendorn, Keramik und ein tropfenförmiges Bronzestück. In einer Tiefe von 0,5–0,75 m konnten die Reste (linker Armknochen) einer wahrscheinlich Nord–Süd-ausgerichteten Bestattung nachgewiesen werden. Mit dem Ende der Grabungssaison wurden auch die Untersuchungen in dem Suchschnitt eingestellt, jedoch nicht abgeschlossen.

Die Numerierung der 1962 ausgegrabenen Gräber schließt sich an die von 1961 an, was bedeutet, daß damit die Gräber 40–84 vorliegen. Durch die Auswertung der Grabungsunterlagen lassen sich folgende Gräber nachweisen:

- Körpergräber: 58–1962, 59–1962, 60–1962 und 63–1962
- Brandgräber mit kompakter Anhäufung kalziniertes Knochen: 42 bis 47b-1962, 57–1962, 61–1962 und 62–1962
- Urnengrab: 56–1962

Die anderen Bestattungen wurden von N.M. Kravčenko als „flache Brandbestattungen“ eingeordnet, die aus kalzinierten Knochen, Keramikbruchstücken und Kleinfunden bestehen²⁷⁷.

sowie den Nummern der Gegenstände auf den originalen Plänen der Ausgrabungen, wie denen der Zeichnungen in den Tagebüchern. Das gilt ebenso für die Tabellen der Einzelfunde aus den Jahren 1962–1964.

²⁷⁷ Die Einzelfunde wurden in vorliegender Studie neu auf dem Gräberfeldplan kartiert. Beschreibung und Koordinaten dieser Funde sind den Tagebuchaufzeichnungen von V.P. Petrov entnommen. Dennoch ließen sich nicht mehr für alle Einzelfunde genaue Beschreibungen und Lageangaben ermitteln.

Gräber

Brandgrab 42–1962 (N 45)

Q 2/A-B. T 0,5 m. Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 70 Stück) in einer Grube von 0,3–0,4 m Dm. Zwischen den Knochen im östlichen Teil der Grube Anhänger, auf dem Grubenboden zwei Bruchstücke einer Fibel.

1. Zieranhänger²⁷⁸, durchbrochen, blattförmig, Bronze (*Abb. 52,1; Taf. 5,9*).
2. Bruchstück einer Silberfibel²⁷⁹ mit umgeschlagenem Fuß (Nadelhalter und Teil Nadel), facettiert (*Abb. 52,2*).



Abb. 52. Kosanovo. Grab 42–1962. Trense (1), Silberfibel (2). M. 1 : 2.

Brandgrab 43–1962 (N 52)

Q 3/A. T 0,35–0,5 m. Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 40 Stück, 3,0–4,0 cm Länge) auf 0,7 m², Dicke der Knochenschicht 5,0–7,0 cm. Zwischen den Knochen zwei Bruchstücke eines DS-Gefäßes, 3,0 × 2,0 cm, 10,0 cm entfernt von der Knochenansammlung kleine Bronzeröhre²⁸⁰ (*Abb. 61,12; Taf. 5,10*).

Brandgrab 44–1962 (N 46)

Q 2/B. T 0,3 m. Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 40 Stück) auf 0,4 m². Zwischen den Knochen Bruchstück eines Kammes mit Brandspuren. Vier Fragmente, die wahrscheinlich zu einer DS-Schale gehören.

1. Bruchstück Beinkamm mit bronzenem Nietstift (*Abb. 53*).



Abb. 53. Kosanovo Brandgrab 44–1962. Fragment eines Beinkammes. M. 1 : 2.

Brandgrab 45–1962 (N 70–71)

Q 3/B. T 0,1–0,3 m. Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 20 Stück) auf 0,4 m² und 13 Bruchstücke mehrerer Keramikgefäße.

Brandgrab 46–1962²⁸¹

Q 5/A. T 0,3 m. Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 15 Stück) und kleine Tierknochen (Vogel?). Zwei Bruchstücke DS-Keramikgefäß (Schale?), Fehlbrand. Keine weiteren Beigaben.

²⁷⁸ Zur Rekonstruktion dieses Ziergegenstandes als Bestandteil der Psalie einer Trense KRAVČENKO 1967, Abb. 11. Im Magazin nicht auffindbar, Zeichnung nach KRAVČENKO a. a. O.

²⁷⁹ KRAVČENKO 1967, 96 mit irriger Angabe Bronzefibel.

²⁸⁰ Nach Meinung Kravčenkos diesem Grab zugehörig.

²⁸¹ Wird bei KRAVČENKO 1967 nicht als Bestattung aufgeführt. Beschrieben bei KRAVČENKO, Rukopis' 1962, 46.

Brandgrab 47a-1962 (N 47)

Q 5/B. T 0,5 m. Doppelbestattung: 1. Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 15 Stück) auf 0,2 m². 2. Ca. 0,3 m südwestlich von Bestattung 1 eine zweite Ansammlung kalzinierter Knochen, dazwischen Bruchstück eines Kammes.

Bestattung 2:

1. Bruchstück Beinkamm²⁸² und drei zugehörige bronzene Nietstifte (*Abb. 61,18*).

Brandgrab 47b-1962 (N 47)

Q 5/B. T 0,6 m. Südlich von Brandgrab 47a-1962. Kleinere Ansammlung kalzinierter Knochen, hauptsächlich vom Schädel. Keine Beigaben.

Körpergrab(?) 53-1962 (N 41)²⁸³

Q 4/B. In 0,5 m T in der nordöstlichen Ecke Bruchstücke DS-Schale, in 0,85–0,9 m T zwei handgemachte Gefäße. In den oberen Schichten dieses Quadrats Bruchstücke von Keramikgefäßen und kalzinierten Knochen. Es ist möglich, daß es sich bei diesen Funden um die Überreste eines Grabes handelt.

1. DS-Schale, fragmentiert, dunkelgrau, geglättet. Keine Beimischungen (*Abb. 54,3*).
2. Handgemachter Topf, schwarz, geglättet. Keine Beimischungen (*Abb. 54,2*).
3. Handgemachte Tasse, Oberteil braun, geglättet, Unterteil schwarz und aufgeraut. Keine Beimischungen (*Abb. 54,1*).

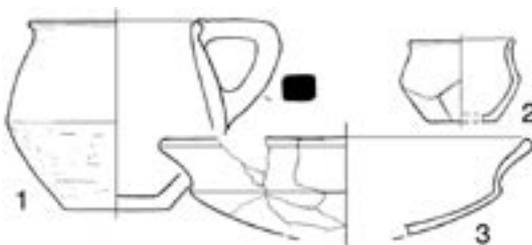


Abb. 54. Kosanovo. Grab 53-1962. Handgemachte (1-2) und DS-Keramikgefäße (3). M. 1 : 4.

Brandgrab 56-1962 (N 42)

Q 3/B. In 0,5 m T kleines Schälchen, darin weiteres kleines Gefäß und darin ein kalzinierter Knochen. Unter dem Schälchen einige kalzinierte Knochen. Neben den Gefäßen weitere Bruchstücke von Keramikgefäßen und kalzinierten Knochen.

1. Handgemachte Schale, leicht deformiert, wahrscheinlich beim zweiten Brand, rötlich durch zweiten Brand. Beimischungen (*Abb. 55,2*).
2. Handgemachtes Gefäß, klein, Becher, rotbraun, geglättet. Beimischungen (*Abb. 55,1*).
3. Handgemachte Schale, fragmentiert, rot, geglättet. Beimischungen (*Abb. 55,3*).

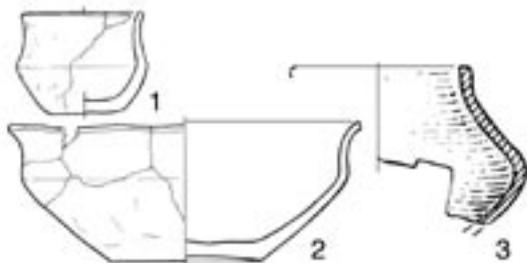


Abb. 55. Kosanovo Grab 56-1962. Handgemachter Becher (1), handgemachte Schalen (2-3). M. 1 : 4.

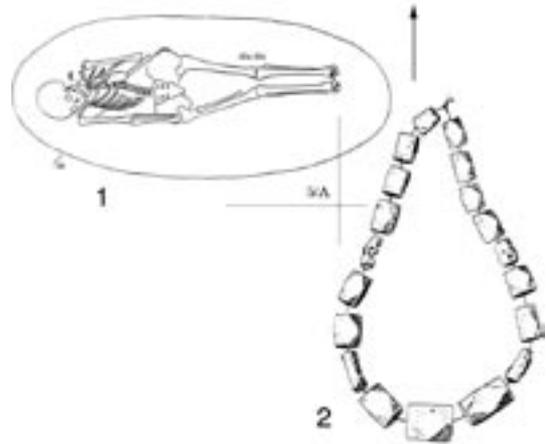
²⁸² Beschrieben bei KRAVČENKO, Rukopis' 1962, 47a.

²⁸³ Nach KRAVČENKO 1967, 95 gehören die DS-Schale und die kalzinierten Knochen zu einem Brandgrab, die beiden handgemachten Keramikgefäße zum Körpergrab 58-1962 (N 39). Nach Durchsicht der Grabungsunterlagen kann jedoch auch geschlossen werden, daß es sich um die Überreste eines gestörten Nord-Süd-ausgerichteten Körpergrabes handelt. Dafür sprechen folgende Fakten: Die Gefäße liegen dicht beieinander, sind von Körpergrab 58-1962

Brandgrab 57–1962 (N 48)

Q 3/B-V. T 0,7 m. Runde Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 45 Stück) auf 0,4 m², dazwischen Kambruchstück.

1. Beinkamm²⁸⁴, Bruchstück, bronzene Nietstifte, Brandspuren, 1,0 × 1,0 cm.



Körpergrab 58–1962 (N 39)

Q 5/A. T 0,85–0,95 m. W–O. Erwachsener, Kopf leicht nach rechts zur Schulter gedreht, linke Hand auf der Brust, im Bereich der Beine linke Speiche, Unterschenkel dicht beieinander. Im Halsbereich Perlen²⁸⁵ (Abb. 56,1).

1. Perlen²⁸⁶. 14 quaderförmige Karneolperlen mit abgeschnittenen Ecken (polyederförmig) und fünf Korallenperlen (Abb. 56,2; Taf. 5,11).

Abb. 56. Kosanovo Grab 58–1962. Befund (1), Perlen (2). 1 M. 1 : 40; 2 M. 1 : 4.

Körpergrab 59–1962 (N 21)

Q 2–3/B-V. In 0,5 m T vereinzelte Knochen (Becken und Hand). In 0,6 m T dunkle N–S-ausgerichtete Verfärbung. Darin sowie im gesamten Quadrat zahlreiche kalzinierte Knochen. Einzelne Knochen aus den Quadraten 2–3/B-G könnten zu dieser Bestattung gehören. Im Bereich des gesamten Quadrats sowie in verschiedenen Tiefen Bruchstücke von DS-Keramikgefäßen, Bronzeschnalle, Dorn einer zweiten Schnalle, zwei Messer (T 0,5 m und 0,6 m), Bruchstücke eines Beinkammes und tropfenförmige Bronzeanhänger. Im nordwestlichen Teil der Grube in 0,85–0,95 m T einzelne Teile eines Skelettes, teilweise gebrochen (Kopf, Arm, Wirbel). Bei der Hand Messer. Im südöstlichen Teil der Grabgrube in 0,95 m T zwei Schalen und Bruchstücke von mindestens vier Keramikgefäßen, dazwischen drei Glättsteine. In Q B/2–3 in 1,3 m T zwei Fibeln²⁸⁷.

1. DS-Topf, grau, Oberteil geglättet, Unterteil mit Schnittspuren. Kleine Beimischungen (Abb. 57b,6; Taf. 6,3).
2. DS-Schale, grau, geglättet. Keine Beimischungen (Abb. 57b,2).
3. DS-Schale, schwarz, geglättet. Keine Beimischungen (Abb. 57b,5).
4. DS-Schale, bräunlich, zweifach gebrannt. Keine Beimischungen (Abb. 57b,2).

mehr als einen Meter entfernt. Grab 58–1962 ist zudem als West–Ost-orientierte Bestattung typisch für eine Grabanlage ohne Keramikbeigabe. Keines der Keramikgefäße weist Brandspuren auf. Nach PETROV, Dnevnik 1962 g., 43 fanden sich noch in der Nähe der handgemachten Keramikgefäße der Boden einer Schale und Wandungsbruchstücke eines weiteren Kruges, die ebenfalls zu dem gestörten Körpergrab gehört haben können.

²⁸⁴ Nach KRAVČENKO 1967, Taf. 2,8; 16,15.20 Abb. 7,7 gehörten zum Grab noch Bruchstück(e) eines Arminges, eine Fibel, Perlen, ein Zierbeschlag und Keramikgefäße. Nach den Grabungsunterlagen KRAVČENKO, Dnevnik 1962 g., 11 und PETROV, Dnevnik 1962 g., 69 wurden all diese Gegenstände jedoch in verschiedenen Quadraten gefunden, so daß die Verbindung mit Grab 58–1962 mehr als problematisch ist. Zur Lage, Beschriftung etc. dieser Gegenstände siehe Tabelle 4 zu den Einzelfunden aus dem Jahr 1962.

²⁸⁵ Das Keramikgefäß aus Quadrat 4/B war mehr als 1,5 m von Grab 58–1962 entfernt, weswegen es kaum diesem zugeordnet werden kann (vgl. dazu Grab 53–1962).

²⁸⁶ Im Magazin nicht gefunden. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 14,21.

²⁸⁷ Nach N.M. Kravčenko gehört eine Fibel zu diesem Grab und die zweite zu einem anderen, gestörten Körpergrab. Generell muß festgestellt werden, daß der Befund zu diesem Grab bzw. in diesem Quadrat kompliziert ist. Aus den benachbarten Quadraten stammen weitere Funde, die nicht sicher einem Grab bzw. Komplex zugeordnet werden können. Sicher belegbar sind noch jene Funde, die an dieser Stelle sowie in Tabelle 4 zu den Einzelfunden aus dem Jahre 1962 aufgeführt werden. Im Gräberfeldplan von 1962 (Abb. 4a) kann ihre Lage nach Auswertung der Grabungsunterlagen fixiert werden. Eine genaue Auswertung dieser Funde und Befunde könnte durch weitere Forschungen ermöglicht werden. Mit Sicherheit können diesem Grab nur die Keramikgefäße zugeordnet werden, die Zuordnung der anderen Beigaben ist möglich, aber nicht sicher.

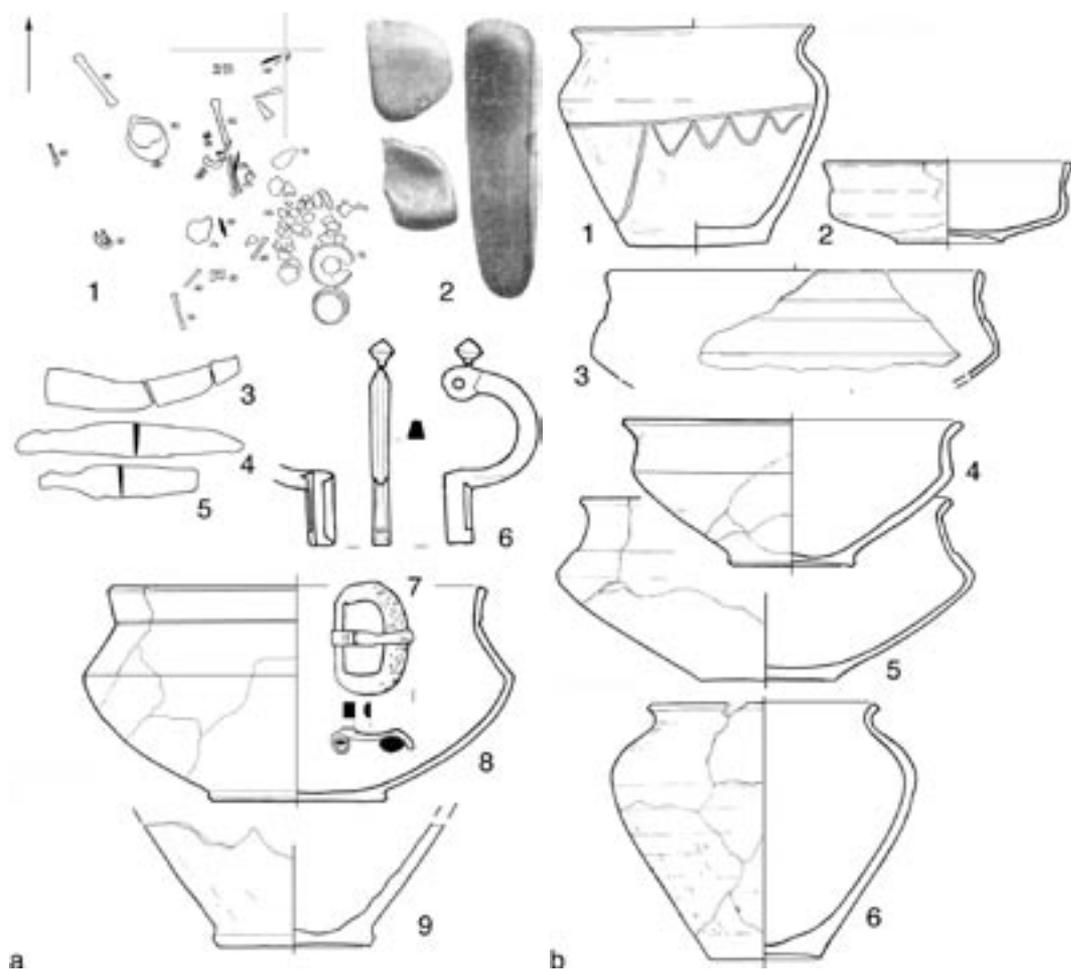


Abb. 57. Kosanovo. Grab 59–1962. a Befund (1), Glättsteine (2), Eisenmesser (3–5), Bronzefibel (6), Bronzeschnalle (7), DS-Keramikgefäße (8–9). b Handgemachter Topf (1), DS-Keramikgefäße (2–6). a1 M. 1 : 40; a7–8 M. 1 : 2; a2–5.8–9.b1–6 M. 1 : 4.

- Beimischungen (Abb. 57b,4).
5. DS-Schale, dunkelgrau, glatte Oberfläche (Glättung nicht erhalten). Keine Beimischungen (Abb. 57a,8).
 6. DS-Topf (nur Unterteil erhalten), grau, geglättet. Beimischungen (Abb. 57a,9).
 7. Handgemachter Topf, schwarz, geglättet, unterhalb des Umbruches Wellenlinienornament. Kleine Beimischungen (Abb. 57b,1).
 8. Bruchstücke von DS- und handgemachten Gefäßen aus der Grabgrubeneinfüllung (Abb. 57b,3).

- 9.–11. Drei Messer²⁸⁸, zwei mit gerader, eins mit gebogener Klinge (Abb. 57a,3–5).
- 12.–14. Drei Glättsteine aus Sandstein (?), gelblich (Abb. 57a,2; Taf. 6,4–6).
13. Bronzeschnalle, ovaler, in der Mitte verdickter Bügel, gerade Bügelbasis. Dorn am unteren Ende mit rechteckiger Verdickung (Abb. 57a,7; Taf. 6,2).
14. Bronzefibel²⁸⁹, am Kopf aufgesetzter bikonischer Knopf, trapezförmiger Bügelquerschnitt, Nadelkonstruktion fehlt (Abb. 57a,6; Taf. 6,1).

²⁸⁸ Die beiden Messer mit gerader Klinge sind bei KRAVČENKO 1967, Taf. 12,2,4 korrekt abgebildet. Das Messer mit der sichelförmigen Klinge ist ebd. Taf. 12,3 allerdings falsch dargestellt und wird hier nach den Grabungsunterlagen von N.M. Kravčenko wiedergegeben (KRAVČENKO, Dnevnik 1962, Abb. 18–20).

²⁸⁹ Nach den Grabungsunterlagen (Befundbeschreibung und Lageplan) von KRAVČENKO 1962 g., 10 f. lag diese Fibel am Rand des Grabes in größerer Tiefe.

Körpergrab 60–1962 (N 13)

Q 5–6/V-G. In 1,2 m T Reste von Holzbrettern. T 1,4 m. N–S. Erwachsener, linke Hand auf dem Becken. Rechts oberhalb des Kopfes vier Keramikgefäße, in einer Schale ein Glasbecher neben dem rechten Keramikgefäß. Neben den Beinen Tierknochen (Rippen, Beine), darüber zerscherbte Schale. Zwischen den Beinen Kamm, mit den Kammzähnen nach oben. Im Kopfbereich einige Granitstückchen. In der Grabgrubeneinfüllung sowie auf dem Grubenboden Holzkohle (*Abb. 58a,1*).

1. DS-Einhenkelkrug, grau, geglättet. Keine Beimischungen (*Abb. 58b,1; Taf. 6,7*).
2. DS-Schale, dunkelgrau, rauhe Oberfläche. Beimischungen (*Abb. 58b,3*).
3. DS-Schale, grau, geglättet, auf dem Halsteil doppeltes Wellenlinienornament, getrennt durch eine umlaufende Leiste. Keine Beimischungen (*Abb. 58a,5*).
4. DS-Schale, grau, geglättet. Keine Beimischungen (*Abb. 58a,4*).
5. DS-Topf, graubraun, rauhe Oberfläche. Beimischungen (*Abb. 58b,2*).
6. DS-Topf, grau, rauhe Oberfläche. Beimischungen (*Abb. 58b,4*).
7. Glasbecher, durchsichtig, farblos, konisch, Fadenaufgabe (eine horizontal in gleicher Glasfarbe, zwei in Wellenform und ein Zickzackmuster in dunkelvioletter Farbe) (*Abb. 58a,2; Taf. 6,8*).
8. Beinkamm, dreilagig, gerade Kammschulter, Griffplatte abgebrochen (wahrscheinlich halbrund), bronzene Niete (*Abb. 58a,3*).

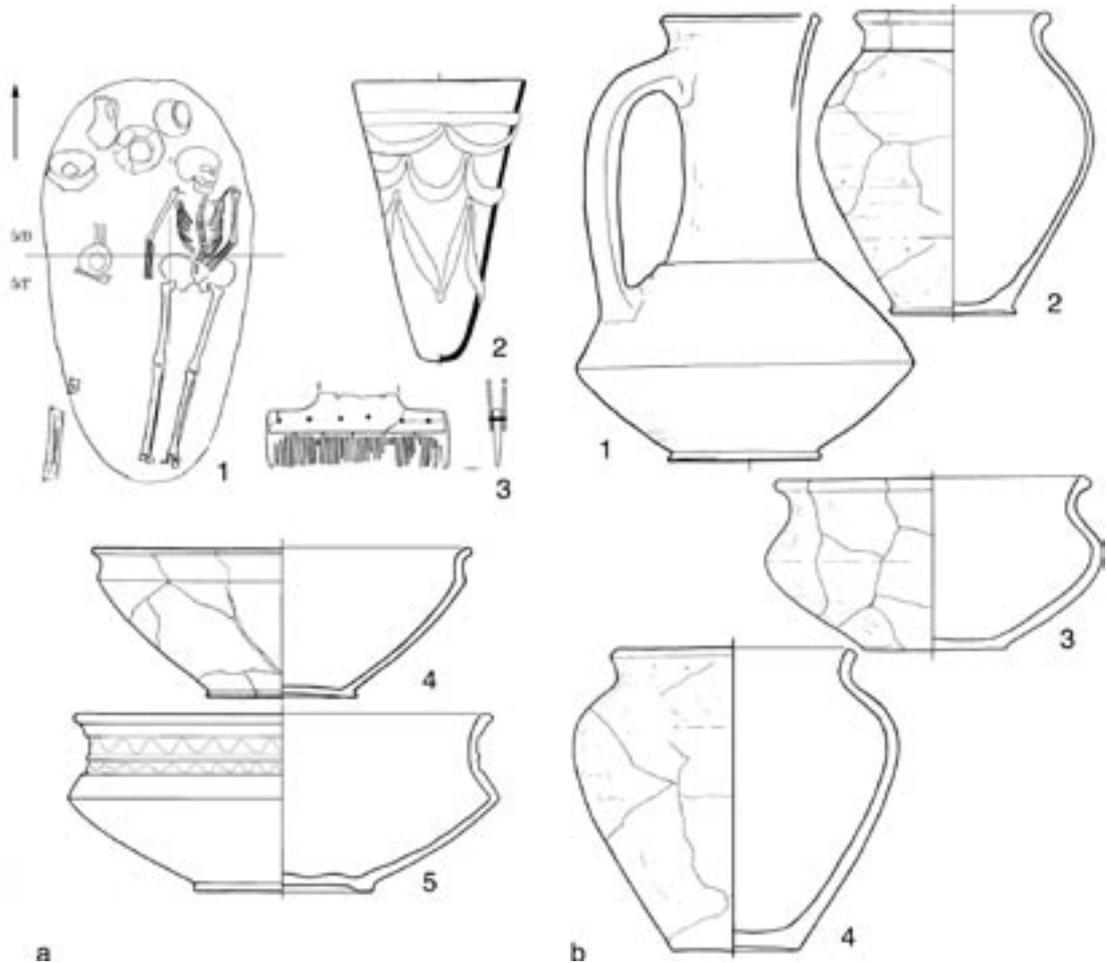


Abb. 58. Kosanovo. Grab 60–1962. a Befund (1), Glasbecher (2), Beinkamm (3), DS-Schalen (4–5). b DS-Keramikgefäße. a1 M. 1 : 40; a2–5.b1–4 M. 1 : 4.

Brandgrab 61–1962 (N 92)

Q 1/D. T 0,45 m. Ansammlung kalzinierter Knochen (45 Stück) in runder Grube Dm 0,2 m. Zwischen den Knochen zwei kleine Keramikbruchstücke.

Brandgrab 62–1962²⁹⁰

Q 4/D. T 0,6 m. Ansammlung kalzinierter Knochen (ca. 100 Stück) in runder Grube mit einem Dm von 0,5 m. Hierin ebenso Bruchstück eines Armringes und Zierbesatz zum Aufnähen²⁹¹. In den Schichten über der Bestattung Keramikbruchstücke, Bruchstück einer Bronzefibel mit Brandspuren, daran angeschmolzen Glasperlen²⁹².

1. Bronzearmring (?)²⁹³, bandförmig, mit Punktornament, zerbrochen und mit Brandspuren. An einem Ende Lochung erhalten, das andere Ende völlig korrodiert, wahrscheinlich Verschluss (Abb. 59,2; Taf. 6,9).
2. Zierbesatz²⁹⁴, Bronze, fragmentiert, Brandspuren. Eine Außenkante mit Punktornament (Abb. 59,1).

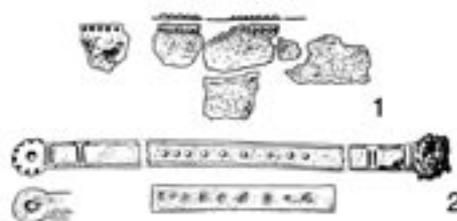


Abb. 59. Kosanovo Grab 62–1962. Bronzebeschlag (1), Bronzearmring (2). M. 1 : 2.

Körpergrab 63–1962 (N 14)

Q 3–4/V-G. T 0,6 m. N–S, leichte Deklination nach O. Kind, schlecht erhalten, Schädel verstreut, Rippen und Wirbel nicht erhalten, Beine dicht beieinander. Im Kopfbereich drei Keramikgefäße.

1. DS-Krug²⁹⁵, Unterteil erhalten, schwarz, geglättet. Kleine Beimischungen (Abb. 60,3).
2. DS-Topf, schwarz, Oberteil rau, Unterteil mit Schnittspuren und Glättung (Abb. 60,4).
3. Handgemachter Becher mit weiter Mündung, schwarz, geglättet, unebene Oberfläche. Beimischungen (Abb. 60,2).

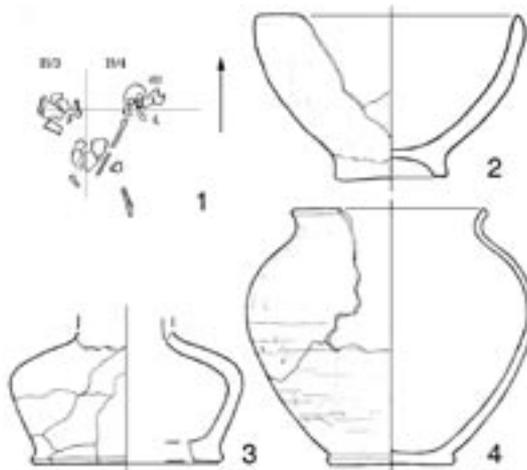


Abb. 60. Kosanovo Grab 63–1962. Befund (1), handgemachter Becher (2), DS-Keramikgefäße (3–4). 1 M. 1 : 40; 2–4 M. 1 : 4.

Weitere Bestattungen sind in den Berichten für die Jahre 1962–1964 summarisch aufgeführt unter der Bezeichnung „flache Bestattungen“. Die Mehrzahl dieser Bestattungen wurde wegen des Vorhandenseins kalzinierter Knochen, der Bruchstücke von Keramikgefäßen und anderer Funde unter der Bezeichnung „ausgegraben in Quadrat“ geführt. Alle Funde wurden in einer Tiefe zwischen 0,3–0,35 m gemacht. Sie sind in der Fläche zerstreut und liegen nicht kompakt.

²⁹⁰ Wird in der Publikation von N.M. Kravčenko nicht aufgeführt.

²⁹¹ Funde so erwähnt bei KRAVČENKO, Dnevnik 1962 g., 18. Bei KRAVČENKO 1967, 96 irrig mit Grab 57–1962 (Nr. 48–49) in Verbindung gebracht.

²⁹² Die Zuordnung der Funde aus den Schichten zum Grab ist unsicher, ihre Beschreibung erfolgt deshalb in Tabelle 4.

²⁹³ Fund im Magazin nicht auffindbar. Beschreibung und Zeichnung nach KRAVČENKO, Rukopis' 1962; KRAVČENKO 1967, Taf. 16,20.

²⁹⁴ Fund im Magazin nicht auffindbar. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 16,15.

²⁹⁵ KRAVČENKO 1967, 88 mit der irrigen Angabe, es handele sich um ein handgemachtes Gefäß.

Während der Ausgrabungen 1962 wurden von den Ausgräbern statistische Erhebungen durchgeführt, was zu der Bestimmung von Quadraten mit „massenhaft Material“ führte. Dabei handelt es sich vor allem um Bruchstücke von DS- und handgemachten Keramikgefäßen aus den oberen Schichten des Gräberfeldes bis zu einer Tiefe von 0,5 m. Viele dieser Keramikscherben sind sekundär gebrannt. Weiterhin gehören zu diesen Funden kalzinierte Knochen, Holzkohle, Steine²⁹⁶. Leider sind die Angaben zu diesen Funden und Befunden in den Originalunterlagen nur unvollständig. Alle verwertbaren Informationen zu den Kleinfunden aus den Kulturschichten der Ausgrabungen von 1962 finden sich in *Tabelle 4*.

Zugehörig sind folgende Bestattungen/Komplexe:

| | | | |
|---------------------------------|------------------------|---------------------------------|---------------------------------|
| 40–1962 (N 67). Q 1/A. | 55–1962 (N 77). Q 5/A. | 71–1962 (N 82). Q 4/A. | 79–1962 (N 86). Q 4/V. |
| 41–1962 (N 68). Q 2/A. | 64–1962 (N 93). Q 3/V. | 72–1962 (N 83). Q ?/B. | 80–1962 (N 85). Q 4/G. |
| 48–1962 (N 72). Q 1/A. | 65–1962 ²⁹⁸ | 73–1962 (N 84). Q 2/A. | 81–1962 (N 90). Q 3/V. |
| 49–1962 (N 73). Q 1/A. | 66–1962 (N 78). Q 2/A. | 74–1962 (N 95). Q 3/B. | 82–1962 (N 91). Q 2/V. |
| 50–1962 (N 88). Q 2/A. | 67–1962 (N 79). Q 1/A. | 75–1962 ²⁹⁹ . Q 2/A. | 83–1962 ³⁰¹ . Q 2/V. |
| 51–1962 ²⁹⁷ . Q 2/A. | 68–1962 (N 80). Q 2/A. | 76–1962 (N 96). Q 1/A. | 84–1962 (N 87). Q 3/D. |
| 52–1962 (N 75). Q 3/A. | 69–1962 (N 94). Q 1/B. | 77–1962 ³⁰⁰ | |
| 54–1962 (N 76). Q 5/A. | 70–1962 (N 81). Q 4/A. | 78–1962 (N 97). Q 2/B. | |

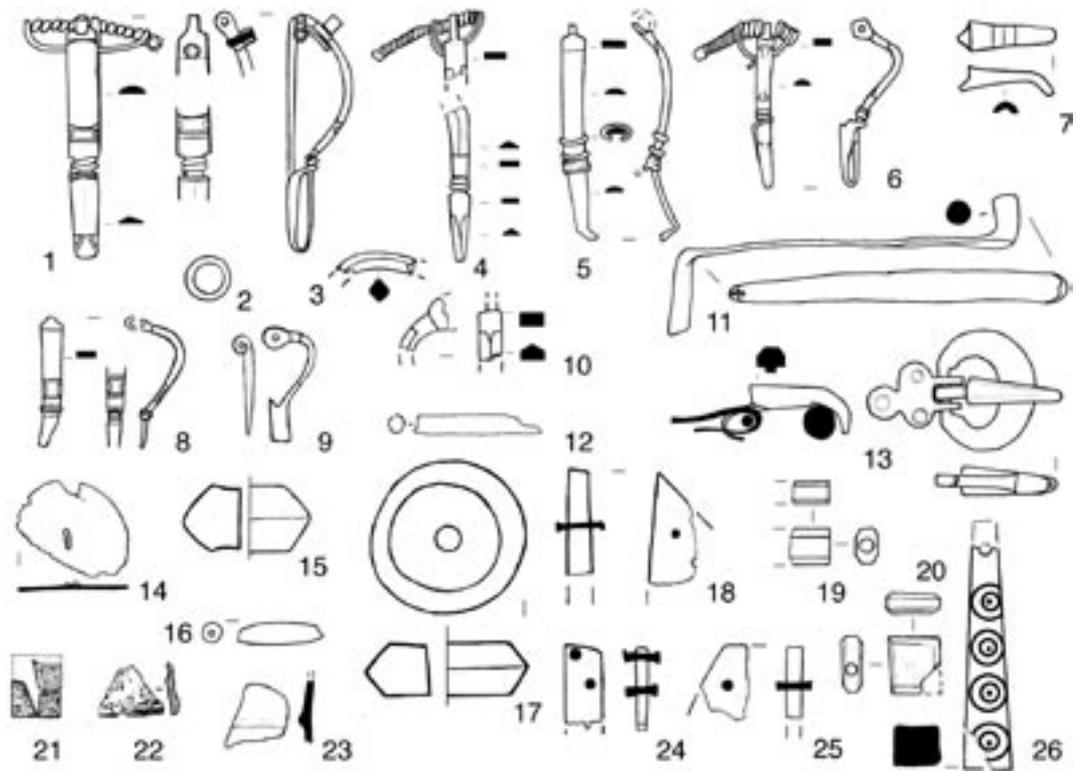


Abb. 61. Kosanovo. Funde aus den Kulturschichten 1962. Fibeln (1, 4–6, 8–10), Ring (2), Armband (3), Schnalldorn (7), Schlüsseln (11), Röhrchen (12), Schnalle (13). Alles Bronze. Bronzene und eiserne Beschläge (14, 21–22), Spinnwirtel (15, 17), Glasperle (16), Fragmente von Beinkämmen (18, 24–25), Karneolperlen (19–20), Glasbruchstück (23), Beinanhänger (26). M. 1 : 2.

²⁹⁶ Das massenhafte Auftreten dieser Bestattungsüberreste führte schon bei N.M. Kravčenko zu der Annahme, daß man diese notwendigerweise als flache Bestattungen absondern müsse.

²⁹⁷ Fehlt in der Publikation von N.M. Kravčenko.

²⁹⁸ Fehlt in der Publikation von N.M. Kravčenko sowie in den originalen Grabungsunterlagen, insofern weitere Angaben unbekannt.

²⁹⁹ Fehlt in der Publikation von N.M. Kravčenko.

³⁰⁰ Fehlt in der Publikation von N.M. Kravčenko sowie in den originalen Grabungsunterlagen, insofern weitere Angaben unbekannt.

³⁰¹ Fehlt in der Publikation von N.M. Kravčenko.

Einzelfunde der Ausgrabung 1962³⁰²

| Nr. | Gegenstand | Quadrat/Tiefe in m | Quelle | Abb./Tafel |
|-----|---|----------------------------|---|-----------------------|
| 1 | Bruchstück Beinkamm mit Bronzenieten | 1/V | ? Fond IA NANU | Abb. 61,25 |
| 2 | Geschmolzenes Glasbruchstück mit Inkrustation? | 1/A | 0,32 Petrov, Tagebuch 1962, 17 | |
| 3 | Kleines Stück Eisenschlacke | 1/A | 0,32 Petrov, Tagebuch 1962, 17 | |
| 4 | Bügel Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß | 3/V | 0,4-0,5 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,21 | Abb. 61,5; Taf. 9,5 |
| 5 | Bügel Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß | 2/V | 0,5-0,75 Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1962, Abb. 10 | Abb. 61,8 |
| 6 | Bruchstück Bügel Bronzefibel | 5/G | 0,52 Magazin IA NANU | Abb. 61,10 |
| 7 | Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß und Knopfansatz | 3/D | 1,00 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,7 | Abb. 61,1 |
| 8 | Bruchstücke Bronzefibel, zerschmolzen, durch Brand anoxydierte Glasperlen | 4/D | ? Kravčenko, Tagebuch 1962, 19 | |
| 9 | Bronzefibel | Sondage 1962 | ? Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,29 | Abb. 61,4 |
| 10 | Schnallendorn, bronzen | Sondage 1962 | 0-0,75 Magazin IA NANU | Abb. 61,7 |
| 11 | Zierscheibe, in der Mitte rechteckiges Loch | 3/D | 0,5-0,75 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 16,18 | Abb. 61,14; Taf. 9,11 |
| 12 | Bronzering | 6/G | 0,25 Kravčenko, Tagebuch 1962, 14 | Abb. 61,2; Taf. 9,14 |
| 13 | Beinanhänger, pyramidenförmig | 1/V | 0,5-0,75 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 14,34 | Abb. 61,26 |
| 14 | Bruchstück Bronzearmring | 2/V | 0,5-0,75 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 14,13 | Abb. 61,3 |
| 15 | Zierbeschlag, dreieckig | 3/B | 0,35-0,4 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 14,22b | Abb. 61,22 |
| 16 | Spinnwirtel, bikonisch, schwarz mit gelblicher Schattierung | 2/V | 0,8 Petrov, Tagebuch 1962, 68 | Abb. 61,15 |
| 17 | Bruchstück Spinnwirtel, bikonisch | 1/V | 0,25-0,5 Kravčenko, Tagebuch 1962, 15 | |
| 18 | Spinnwirtel, bikonisch | 3/B | 0,35-0,4 Petrov, Tagebuch 1962, 13 | Abb. 61,17 |
| 19 | Bronzeschüssel mit abgebo- genem Ende | 2/G | 0,65 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 12,8 | Abb. 61,11; Taf. 9,16 |
| 20 | Bronzeschüssel mit abgebo- genem Ende | 1/V | ? Kravčenko, Tagebuch 1962, 15 Kravčenko 1967, Taf. 12,10(?) | |
| 21 | Perle, röhrenförmig | 4/G | 0,25-0,5 Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1962, Abb. 6 | Abb. 61,16 |
| 22 | Karneolperle, prismatisch | 4/G | ? Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1962, Abb. 6 | Abb. 61,19 |
| 23 | Karneolperle, prismatisch | 7/B | 0-0,25 Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1962, Abb. 6 | Abb. 61,20 |
| 24 | Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß, facettiert | 1/V | 0,25-0,5 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,14 | Abb. 61,6; Taf. 9,2 |
| 25 | Glasperle, polychrom | 3/V | ? Kravčenko, Tagebuch 1962, 8 | |
| 26 | Bruchstücke Nadelkonstruktion zerschmolzener Fibel | 3/V | 1,25-1,5 Kravčenko, Tagebuch 1962, 13 | |
| 27 | Bruchstück Beinkamm mit Metallnieten | 2/V | ? Kravčenko, Tagebuch 1962, 11 | |
| 28 | Bruchstück Kammgriff | 6/G | 0,6 Magazin IA NANU | Abb. 61,24 |
| 29 | Zierbeschlag, quadratisch | 3/B | 0,35-0,4 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 16,22a | Abb. 61,21 |
| 30 | Schnallendorn, bronzen | 2-3/V | ? Kravčenko, Tagebuch 1962, 11 | |
| 31 | Bronzeschnalle, runder Bügel, kleeblattförmiger Beschlag | 2/B | 0,25 Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,2 | Abb. 61,13; Taf. 9,6 |
| 32 | Armbrustfibel | aus dem Aushub der Grabung | Petrov, Tagebuch 1962, Zeichnungen auf S. 74 | Abb. 61,9 |
| 33 | Nadel von Bronzefibel | 1/V | ? Kravčenko, Tagebuch 1962, 15 | |
| 34 | Spinnwirtel | 1/G | ? Kravčenko, Tagebuch 1962, 15 | |
| 35 | Wandungsbruchstück Glasgefäß, grünlich | 1-4/A-B | ? Petrov, Tagebuch 1962, Abb. S. 5 | Abb. 61,23 |
| 36 | Bronzedraht | 7/B | 0,2-0,3 Petrov, Tagebuch 1962, 7 | |

Tabelle 4. Kosanovo. Katalog der Kleinfunde aus den Kulturschichten der Ausgrabungen 1962.

³⁰² Die Tabelle enthält nur jene Funde, die oben nicht im Zusammenhang mit den Bestattungen aufgeführt sind. Die Numerierung der Funde entspricht derjenigen auf dem Gräberfeldplan auf *Abb. 4a*.

Ausgrabungen 1963

Literatur und Grabungsdokumentation

KRAVČENKO 1967

- N.M. KRAVČENKO, Kosanovskij mogil'nik (po materialam raskopok V.P. Petrova i N.M. Kravčenko v 1961–1964 gg.). Mat. i Issled. Arch. SSSR 139, 1967, 77–135.
- N.M. KRAVČENKO, Oččet o raskopkach mogil'nika v Kosanovo 1962–1964 gg. Bericht über die Ausgrabungen des Gräberfeldes Kosanovo 1962–1964. NA IA NANU Nr. 1962–64/8 (Kiev).
- N.M. KRAVČENKO, Dnevnik polevych issledovanij v Kosanovo v 1963 g. Tagebuch der Feldforschungen bei dem Dorf Kosanovo im Jahr 1963. Archiv LAD NPU (Kiev).

- V.P. PETROV, Dnevnik polevych issledovanij v Kosanovo v 1963 g. Tagebuch der Feldforschungen bei dem Dorf Kosanovo im Jahr 1963. Archiv LAD NPU (Kiev).
- N.M. KRAVČENKO, Rukopis' opisanija pogrebenij issledovannyh v 1963 g. Handschriftliche Beschreibungen der Gräber aus dem Grabungsjahr 1963. Archiv LAD NPU (Kiev).
- Polevye čerteži planov raskopok 1963 g. Grabungspläne der Ausgrabung 1963. Archiv LAD NPU (Kiev).
- Kollekcija nachodok iz raskopok 1963 g. Fundmaterial der Grabung 1963. Fondy IA NANU (Kiev).

Untersuchte Flächen (*Abb. 2 und 4b*)

Die Untersuchungen konzentrierten sich auf die Fläche westlich der südlichen Grabungsgrenze von 1961 sowie auf vier Sondagen³⁰³. 1963 wurde eine neue Numerierung eingeführt und wieder mit Grab 1, in diesem Fall Grab 1–1963 begonnen. Erschlossen wurden demnach folgende Gräber:

- Körpergräber 1 bis 8–1963, 12–1963 und 13–1963
- Urnengrab 9–1963
- Brandgräber mit kompakten Anhäufungen kalzinierter Knochen 10–1963 und 11–1963

Gräber

Körpergrab 1–1963 (N 22)

Q 1–2/E. In dieser Fläche Reste einer alt gestörten Bestattung. In Q 1/E in 0,7 m T Schädel (ohne Gesichtsschädel). Nordwestlich davon in Q E/2 in einer T von 0,4–0,6 m vereinzelte Knochen. Zwischen diesen Knochen über 300 Bruchstücke von Keramikgefäßen, kalzinierte Knochen und weitere Funde, die man mit diesem Grab in Verbindung bringen kann³⁰⁴ (*Abb. 62,1*).

1. Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß, facettiert (*Abb. 62,2; Taf. 7,1*).
2. Rechteckige Bronzeschnalle mit festem, ebenfalls rechteckigem Beschlag mit zwei Niete, Bronze, dreieckiger Bügelquerschnitt, eingesattelter Dorn (*Abb. 62,4; Taf. 7,2*).
3. Glasanhänger, hellblau, in Form zweier aneinanderliegender Zylinder (*Abb. 62,3; Taf. 7,4*).
4. Bernsteinanhänger, pilzförmig (*Abb. 62,7; Taf. 7,3*).
5. Glasperle³⁰⁵, grün, scheibenförmig (*Abb. 62,6; Taf. 7,5*).
6. Glasperle, konisch, blau (*Abb. 62,8; Taf. 7,6*).
7. Anhänger aus Raubtierzahn mit Bronzering (*Abb. 62,5; Taf. 7,7*).

³⁰³ Die genaue Lage der Sondagen 1, 4 und 5 ist nicht zu bestimmen, da es Unterschiede zwischen den schriftlichen Aufzeichnungen in den Grabungstagebüchern und den Grabungsplänen gibt.

³⁰⁴ Zu beachten bleibt, daß alle Funde in verschiedenen Quadraten und Tiefen gefunden worden sind. Die Menge der gefundenen Beigaben zeigt, daß es sich bei diesem Komplex auch um zwei bereits alt gestörte Körpergräber handeln kann. – Bei KRAVČENKO 1967, Taf. 12,6 diesem Grab irrig ein Messer zugeordnet. Nach den Grabungsunterlagen von 1963 wurden zwei Messer, jedoch in verschiedenen Quadraten, gefunden (vgl. Gräber 3–1963 und 8–1963). Auch die Zuordnung der Bernsteinperle KRAVČENKO 1967, Taf. 14,18 ist nicht richtig, sie gehört zu Grab 8–1963 (N 28).

³⁰⁵ Bei KRAVČENKO 1967, Taf. 14,26 irrige Zuordnung der dort abgebildeten Perle zu diesem Grab, die aber zu Grab 5–1963 (N 26) gehört. Fundzeichnung nach KRAVČENKO, Dnevnik 1963 g., Abb. 7.

Körpergrab 2–1963 (N 23)³⁰⁶

Q 2/Ž. In 0,5 m T Schädel, Gesicht nach unten, Gesichtsschädel fehlt. Südlich davon, in gleicher T, einige Rippen. Eventuell N–S-ausgerichtet. Beigabenlos (Abb. 62,1).

Körpergrab 3–1963 (N 24)

Q 1–2/G-D. 0,85 m T. N–S. Skelett auf größerer Fläche verstreut, *in situ* noch rechte Beinknochen, darüber rechte Handknochen. Nördlich und nordöstlich davon in 0,6–0,8 m T Knochen von Becken, Hand, Rippen, unterem Gesichtsteil und Schädel. Wahrscheinlich gehörten zur Bestattung das Messer und die Bruchstücke einer Schale, die in 0,5 m T gefunden worden sind (Abb. 63,1).

1. Handgemachte Schale, zwei Bruchstücke noch erhalten, dunkelbraun, geglättet (Abb. 63,2).
2. Messer³⁰⁷, einschneidig (Abb. 63,3).

Körpergrab 4–1963 (N 25)

Q 2/D. In 0,4–0,55 m T Bruchstücke von Skelettknochen (Schädel, Beine, Rippen). Keine Beigaben (Abb. 62,1).

Körpergrab 5–1963 (N 26)

Q -1/E. N–S. In T 0,4–0,9 m Reste einer alt gestörten Bestattung, Teile der Knochen fehlen (vor allem Gliedmaßen). Zwischen den Knochen verstreut zwei Keramikgefäße, Fibel, Glasperlen, Anhänger und Kamm (Abb. 64,1).

1. DS-Einhenkelkrug, grau, Spuren von Einglätzerverzierung, auf der Schulter Reste eines Gittermusters (Abb. 64,8; Taf. 7,11).
2. DS-Schale, dunkelgrau, geglättet, oberhalb des Umbruchs Wellenlinie zwischen zwei horizontalen plastischen Leisten (Abb. 64,6).
3. Fibel mit umgeschlagenem Fuß, Unterteil Bügel und Nadelhalter noch erhalten (Abb. 64,7; Taf. 7,10).
- 4–5. Zwei eimerförmige Anhänger³⁰⁸, zusammenkorrodiert (Abb. 64,4).
6. Beinkamm, dreilagig, kurze Griffleiste, halb-

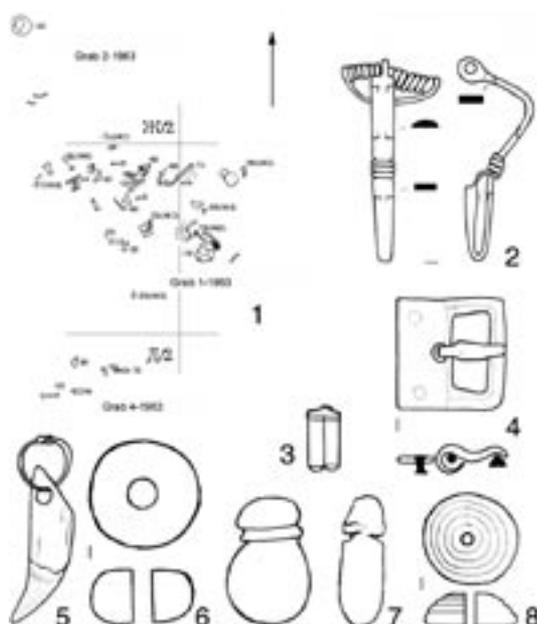


Abb. 62. Kosanovo. Gräber 1 (1–8), 2 (1), 4–1963 (1). Befund (1), Bronzefibel (2), Glasanhänger (3), Bronzeschnalle (4), Glasperlen (6, 8), Tierzahn- (5) und Bernsteinanhänger (7). 1 M. 1 : 80; 2–11 M. 1 : 2.

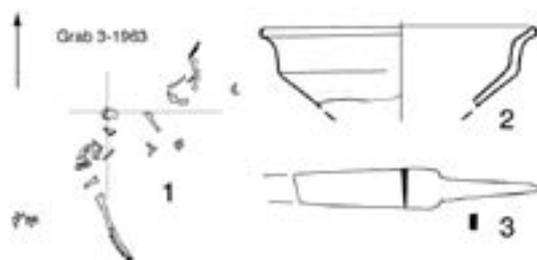


Abb. 63. Kosanovo. Grab 3–1963. Befund (1), handgemachte Schale (2), Messer (3). 1 M. 1 : 40; 2–3 M. 1 : 4.

runde Griffplatte mit Ornament, bronzene Nietstifte (Abb. 64,2; Taf. 7,8).

- 7–8. Zwei Glasperlen. Eine kirschrot, prismatisch, die zweite³⁰⁹ kugelig und grün (Abb. 64,3,5; Taf. 7,9).

³⁰⁶ Bei KRAVČENKO 1967, 92 werden Keramikscherben in den Schichten über der Bestattung erwähnt.

³⁰⁷ Wie bereits oben erwähnt, wurde das Messer von Kravčenko irrig Grab 1–1963 (Nr. 22) zugeordnet.

³⁰⁸ Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 16,3.

³⁰⁹ Bei KRAVČENKO 1967, Taf. 14,26 irrige Tafelunterschrift mit der Zuordnung zu Grab 1–1963 (N 22).

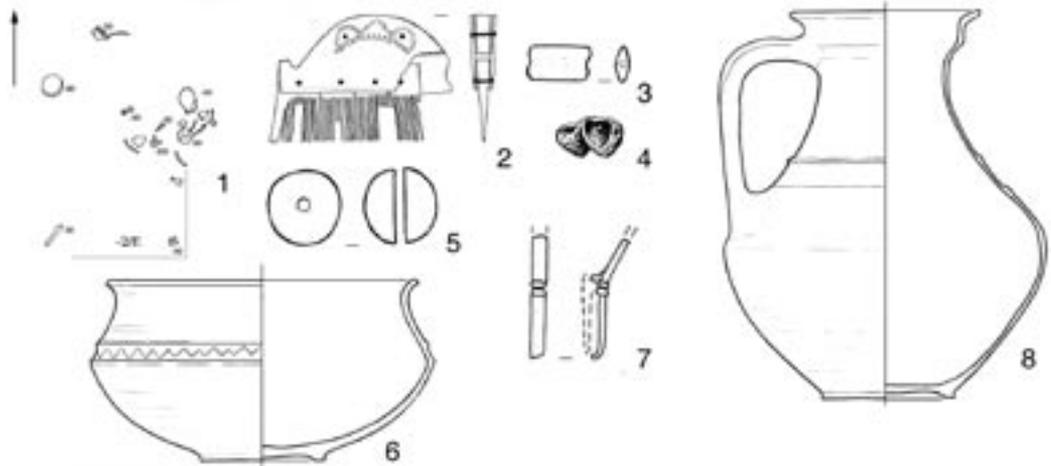


Abb. 64. Kosanovo. Grab 5–1963. Befund (1), Beinkamm (2), Glasperlen (3, 5), Eisenanhänger (4), DS-Keramikgefäße (6, 8), Eisenfibel (7). 1 M. 1 : 40; 3–5.7 M. 1 : 2; 2.6.8 M. 1 : 4.

Körpergrab 6–1963 (N 27)

Q 4/D. T 0,8–0,9 m. Erwachsener. Wirbel, Teile der Rippen, Schulter- und Beinknochen noch *in situ*. In 0,6–0,8 m T westlich davon Bruchstücke der rechten Handknochen im anatomischen Verband. Becken, Schädel, Teile der Arme und Beine fehlen. In der Mitte der Grabgrube sekundäre Grube erfaßt, darin kleine Stückchen von Holzkohle, kalzinierte Knochen und eine Bronzefibel. Im nördlichen und südlichen Teil der Grabgrube je eine weitere Fibel³¹⁰. In der Grabgrubeneinfüllung weitere Knochen (Rippen, Zähne und Wirbel), Bruchstücke von Keramikgefäßen, kalzinierte Knochen, Holzkohle und ein Beinkamm. Östlich des Skelettes in 0,9 m T zerscherbte Keramikgefäße, vom Skelett deutlich abgegrenzt durch hellen Lehm Boden (Abb. 65a,1).

1. DS-Becher, kugelig, dunkelgrau, geglättet, Ornament in Form des Buchstabens „N“. Keine Beimischungen (Abb. 65a,2; Taf. 7,14).
2. DS-Terrine, dunkelgrau, Oberteil geglättet, Unterteil rau, auf der Schulter zwei horizontale plastische Leisten. Keine Beimischungen (Abb. 65b,3; Taf. 7,15).
3. DS-Schälchen, grau, geglättet, auf der Schulter zwei horizontale plastische Leisten. Keine Beimischungen (Abb. 65b,1).



Abb. 65a. Kosanovo. Grab 6–1963. Befund (1), DS-Becher (2), Beinkamm (3), Bronzefibeln (4–6). 1 M. 1 : 40; 4–6 M. 1 : 2; 2.3 M. 1 : 4.

³¹⁰ Nach KRAVČENKO 1967, 100 Taf. 9,30.31 gehörte eine Fibel zu Brandgrab 108, die zweite stammte demnach aus der Kulturschicht des Gräberfeldes. Jedoch sprechen vor allem Fundlage und Fundtiefe dafür, daß alle drei Fibeln zu Grab 6–1963 (N 27) gehören.

4. DS-Schale, schwarz, geglättet, Mündung abgesetzt (*Abb. 65b,2*).
5. Handgemachter Topf, Mündung und Boden geglättet, Mittelteil mit rauher, absichtlich grober Oberfläche. Beimischungen (*Abb. 65b,4*).
6. Beinkamm³¹¹, dreilagig, trapezoide Griffplatte mit tiefen Einschnitten beidseitig der Griffleiste und beidseitig Zirkelschlagornamentik, bronzene Nietstifte (*Abb. 65a,3*).
7. Bronzefibel, oberes Bruchstück, dreikantiger Bügelquerschnitt, Brandspuren (*Abb. 65a,4; Taf. 7,12*).
8. Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß, facettiert, Brandspuren (*Abb. 65a,6; Taf. 7,13*).
9. Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß, facettiert, Bügel mit segmentförmigem Querschnitt (*Abb. 65a,5*).
10. Glasperle (*Tab. 5, N4*).

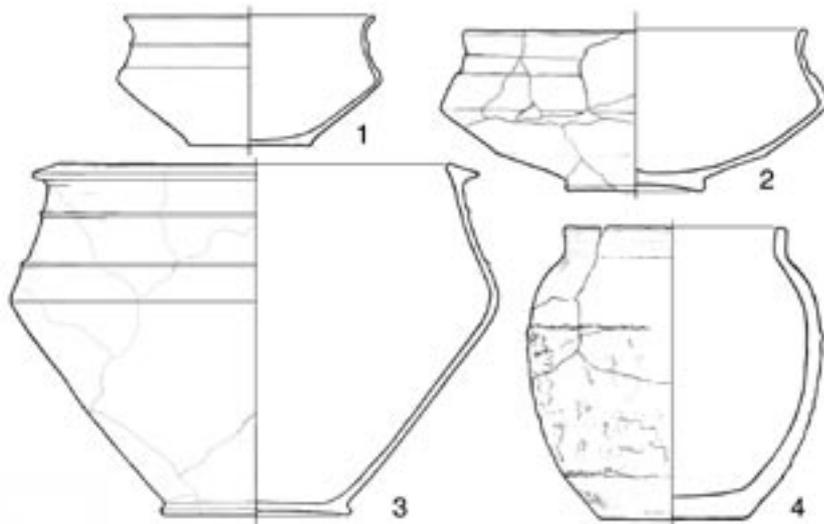


Abb. 65b. Kosanovo. Grab 6–1963. DS- (1–3) und handgemachte Keramikgefäße (4). M. 1 : 4.

Körpergrab 7–1963 (N 15)

Q 3/E. T 1,0 m. N–S. Erwachsener, beide Hände im Becken. In der Grabgrubeneinfüllung vereinzelt kalzinierte Knochen, zwei Bruchstücke eines Beinkammes mit Brandspuren, verbogener Bronzebeschlag³¹². Unter der rechten Hand kleine Eintiefung, darin ein Knochen mit Brandspuren und Holzkohle. Rechts des Skelettes sechs Keramikgefäße, im nördlichsten ein Glasbecher. Auf der rechten Brustseite Bronzefibel, über der linken Schulter vier eimerförmige Anhänger, im Becken Schnalle, neben dem rechten Oberschenkel Fibel (*Abb. 66a,1*)³¹³.

1. DS-Terrine, dreihenkelig, schwarz, geglättet, im Unterteil in Form vertikaler Linien, oberhalb des Umbruches Gittermuster umlaufend. Keine Beimischungen (*Abb. 66a,9; Taf. 8,3*).
2. DS-Schälchen, schwarz, geglättet, auf der Schulter horizontale plastische Leiste (*Abb. 66b,1*).
3. DS-Schale, schwarz, geglättet, auf der Schulter breite horizontale plastische Leiste. Keine Beimischungen (*Abb. 66b,5*).
4. DS-Schale³¹⁴, schwarz, geglättet, auf der Schulter horizontale plastische Leiste (*Abb. 66b,3*).
5. DS-Schale, schwarz, schlechte Glättung. Keine

³¹¹ Bei KRAVČENKO 1967 irrige Tafelunterschrift „7–1963 (N 15)“.

³¹² Beschreibung der Funde in *Tabelle 5*.

³¹³ KRAVČENKO 1967, Taf. 6,8 mit irriger Zuordnung des dort abgebildeten Keramiktopfes zu diesem Grab. Dieser Topf stammt aus der Kulturschicht des Q 25/Z+, Ausgrabungen 1961. Zudem findet sich in den Grabungsaufzeichnungen von N.M. Kravčenko die Abbildung dieses Topfes mit dem Hinweis auf sein Auffinden 1961 sowie der Chiffre für das Quadrat.

³¹⁴ KRAVČENKO 1967, Taf. 13,8 mit irriger Tafelunterschrift „Grab 19–1961 (N 8)“.

- Beimischungen (*Abb. 66b,4*).
6. Handgemachter Topf. Oberteil schwarz, geglättet, Unterteil rotbraun und rau. Beimischungen (*Abb. 66b,2*).
 7. Bronzefibel mit umgeschlagenem Fuß, facettiert (*Abb. 66a,2; Taf. 8,1*).
 8. Fibel³¹⁵, Bruchstück Oberteil, wahrscheinlich mit umgeschlagenem Fuß (*Abb. 66a,8*).
 9. Schnalle, Bruchstück Rahmen, wahrscheinlich runder Bügel (*Abb. 66a,6*).
 10. Glasbecher, gerade Wandung, runder, nach innen gewölbter Boden, gelb, Oberteil mit mehreren umlaufenden Riefen (*Abb. 66a,7; Taf. 8,2*).
 11. Vier Anhänger, eimerförmig, zwei bronzene mit geriefter Oberfläche (*Abb. 66a,4*), zwei eiserne, Höhe 0,5 und 0,7 cm Dm, Dm Boden 0,5–0,7 cm³¹⁶ (*Abb. 66a,3,5*).

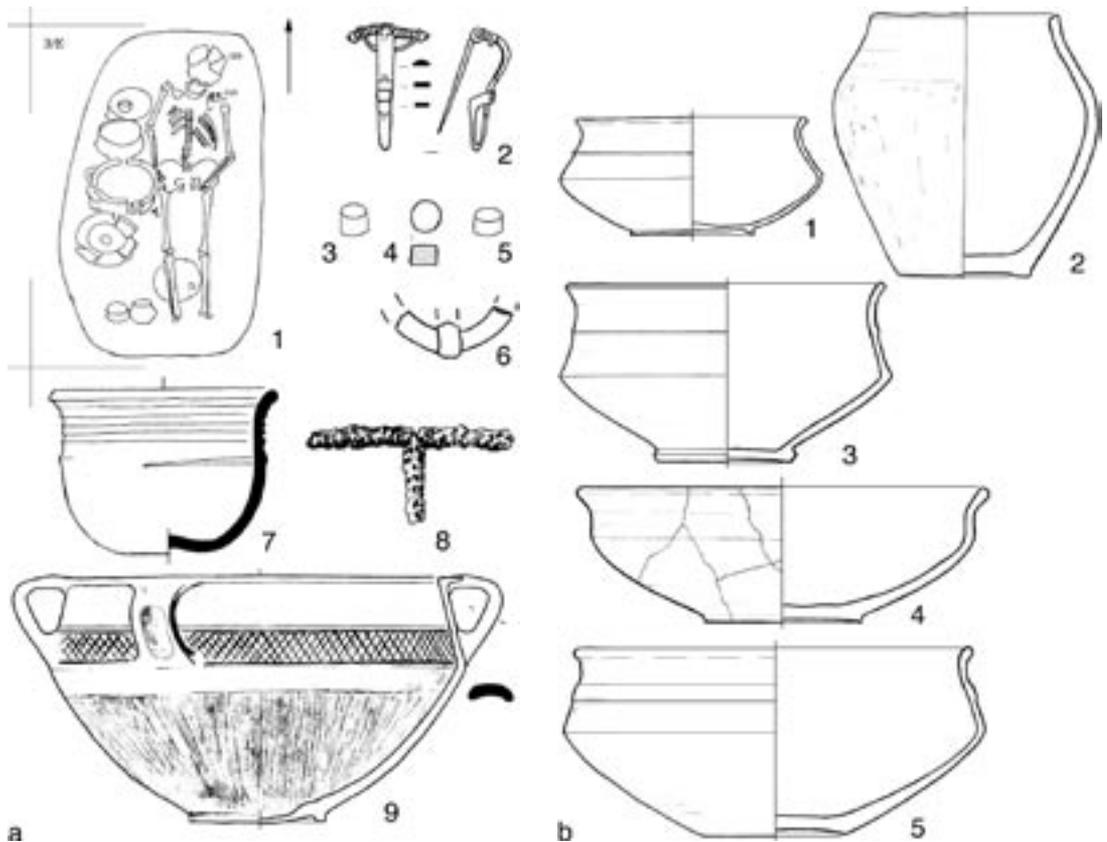


Abb. 66. Kosanovo. Grab 7–1963. a Befund (1), Bronzefibel (2), eiserne (3, 5) und bronzene eimerförmige Anhänger (4), Eisenschnalle (6), Glasbecher (7), Eisenfibel (8), DS-Terrine (9). b DS- (1, 3–5) und handgemachte Keramikgefäße (2). a1 M. 1 : 40; b2–8 M. 1 : 2; a9, b1–5 M. 1 : 4.

Körpergrab 8–1963 (N 28)

Q 3 / G. In 0,8 m T vollständiges Skelett eines Jugendlichen in einem Haufen. Schädel bedeckt von Rippen und Wirbeln, etwas südlich davon Beine und Arme. Zwischen den Knochen Perle, in 1,0 m T unter den Bein- und Armknochen Messer (*Abb. 4b*).

³¹⁵ Im Magazin nicht aufgefunden. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 9,28.

³¹⁶ Aus verschiedenen Unterlagen (KRAVČENKO, Rukopis⁴ 1963, p. 7–1963; KRAVČENKO, Dnevnik 1963 g, 15 f.) gehen die hier angegebenen Maße hervor und nicht die, die von KRAVČENKO 1967, Taf. 16,6–7 angeführt wurden. Zeichnungen nach KRAVČENKO, Dnevnik 1963 g und originalen Fundvorlagen.

1. Bernsteinperle, diskusförmig (Abb. 67,2; Taf. 8,4).
2. Messer³¹⁷ (Abb. 67,1).



Abb. 67. Kosanovo Grab 8–1963. Eisenmesser (1), Bernsteinperle (2). M. 1 : 2.

Brandgrab 9–1963 (N 43)

In Sondage 2–1963. In 0,37 m T drei Gefäße übereinander gestülpt, Boden nach oben. Im unteren Topf kalzinierte Knochen, Anhänger und Ring (Abb. 68,1).

1. DS-Topf, ohne Boden, ziegelrot vom sekundären Brand, rauh. Beimischungen (Abb. 68,2).
2. DS-Topf, grau, rauh. Beimischungen (Abb. 68,6).
3. DS-Schale, Bruchstück Oberteil, grau, geglättet (Abb. 68,4).
4. Anhänger, eimerförmig, Henkel nicht erhalten (Abb. 68,3).
5. Bronzedrahring mit umgewickelten Enden (Abb. 68,5; Taf. 8,5).



Abb. 68. Kosanovo. Grab 9–1963. Befund (1), DS-Keramikgefäße (2, 4, 6), eimerförmiger Anhänger (3), Bronzedrahring (5). 1 M. 1 : 40; 3.5 M. 1 : 2; 2.4.6 M. 1 : 4.

Brandgrab 10–1963 (N 50)

In Sondage 2–1963. In 0,65 m T kompakte Anhäufung kalzinierter Knochen, Schichtstärke 0,15 m, Dm 0,4 m (35 Stück). Keine Beigaben (Abb. 71a,1).

Brandgrab 11–1963 (N 51)

In Sondage 1–1963. In 0,5 m T kompakte Anhäufung kalzinierter Knochen, dazwischen Bruchstück eines Beinkammes mit Brandspuren. Über der Bestattung Bruchstücke von Keramikgefäßen mit Brandspuren.

1. Beinkamm³¹⁸, Bruchstück Griffplatte mit Zirkelschlagornamentik, Eisenniete (Abb. 69).

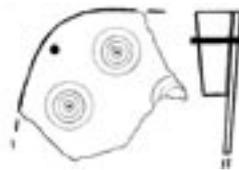


Abb. 69. Kosanovo Grab 11–1963. Beinkammfragment. M. 1 : 2.

Körpergrab 12–1963 (N 29)

In Sondage 2 bis 3–1963. Wahrscheinlich N–S. In 0,77–0,87 m T völlig gestörte Reste eines Skelettes auf 0,85 × 1,15 m Fläche. Erwachsener. Kopf noch *in situ*. Östlich dieser Reste Keramikgefäße und Bruchstücke eines Beinkammes (Abb. 70,1).

1. DS-Schale, grau, geglättet, oberhalb des Umbruchs kanneliert (Abb. 70,5).
2. DS-Einhenkelkrug, Bruchstück Oberteil, schwarz, geglättet, am unteren Halsende hori-

³¹⁷ Zeichnungen nach KRAVČENKO, Dnevnik 1963 g.

³¹⁸ KRAVČENKO 1967, 97 Taf. 11,10 mit irriger Zuordnung des dort abgebildeten Kammbruchstückes zu Grab 51.

- zontale plastische Leiste, rechteckiger Henkelquerschnitt (*Abb. 70,4*).
3. DS-Schälchen³¹⁹, grau, geglättet, Umbruch abgestuft (*Abb. 70,3*).

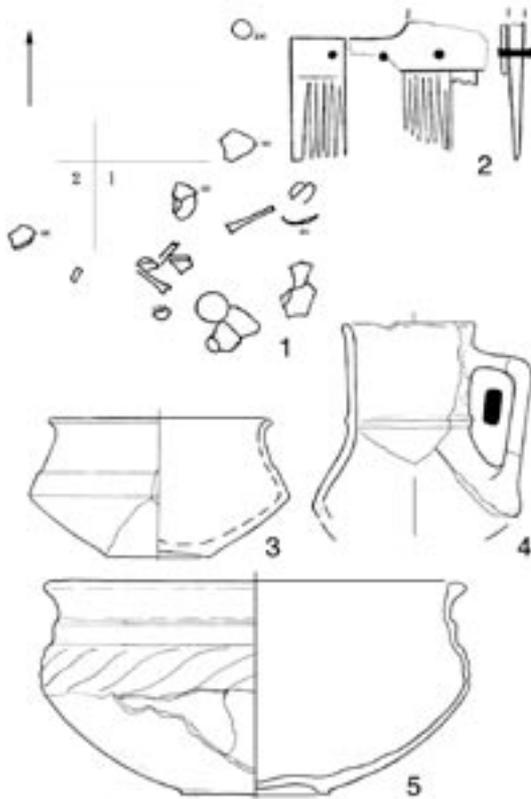


Abb. 70. Kosanovo. Grab 12–1963. Befund (1), Beinkamm (2), DS-Keramikgefäße (3–5). 1 M. 1 : 40; 2 M. 1 : 2; 3–5 M. 1 : 4.

4. Beinkamm, Bruchstück, dreilagig, gerade Griffleiste, wahrscheinlich hohe Griffplatte, bronzene Nietstifte (*Abb. 70,2*).

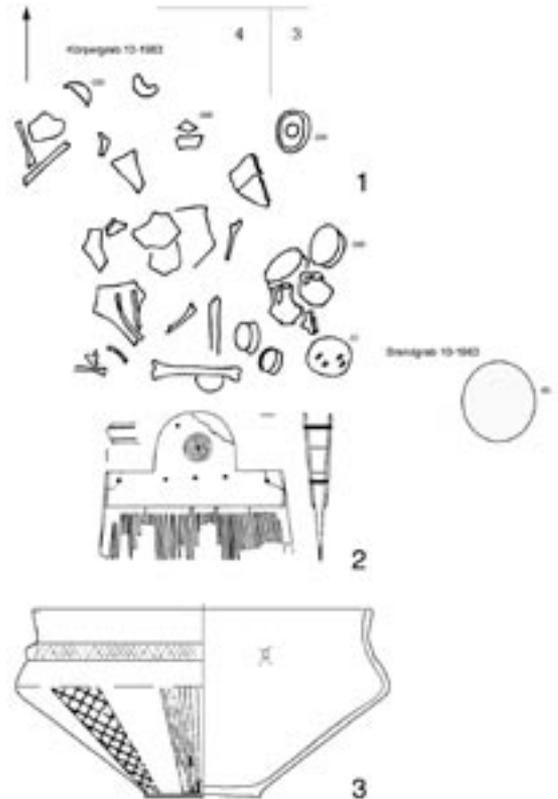


Abb. 71a. Kosanovo. Gräber 10 (1) und 13–1963 (1–3). Befund (1), Beinkamm (2), DS-Terrine (3). 1 M. 1 : 40; 2 M. 1 : 4; 3 M. 1 : 8.

Körpergrab 13–1963 (N 30)

In Sondage 2 bis 3–1963. Wahrscheinlich N–S. In 0,8 m T zerwühlte Überreste eines Skelettes, im ganzen Grab verstreut. Im nördlichen Teil Beinknochen und Kopf nebeneinander. Östlich der Knochen Keramikgefäße und Beinkamm (*Abb. 71a,1*).

1. DS-Einhenkelkrug, grau und schwarz, geglättet. Rechteckiger Henkelquerschnitt (*Abb. 71b,6; Taf. 8,10*).
2. DS-Doppelhenkelkrug, grau, rau, im Unterteil Schnittspuren. Beimischungen (*Abb. 71b,4; Taf. 8,8*).
3. DS-Terrine, drei Griffstücke, schwarz, geglättet. Oberhalb des Umbruchs horizontales Gitter-

termuster, auf dem Bauch vertikale Gitter- und Strichbänder (*Abb. 71a,3; Taf. 8,9*).

4. DS-Schale, schwarz, geglättet (*Abb. 71b,7*).
5. DS-Schale³²⁰, dunkelgrau, Glättung und Brand minderer Qualität, bröseliger Ton (*Abb. 71b,3*).
6. DS-Schale, grau, geglättet (*Abb. 71b,1*).
7. DS-Schale, schwarz, geglättet, oberhalb des

³¹⁹ KRAVČENKO 1967, 86 mit irriger Zuordnung zu Grab 18–1961 (N 7) (vgl. auch Anm. zu diesem Grab).

³²⁰ Bei KRAVČENKO 1967, 93 wird die Schale, jedoch ohne Verweis auf die eigene Abbildung, auf Taf. 5,6 angeführt.

- Umbruchs drei symmetrisch angeordnete Paare stilisierter Blütenblätter (*Abb. 71b,2; Taf. 8,7*).
8. DS-Schale³²¹, fragmentiert, schwarz, geglättet. Beimischungen. Schlechter Brand, bröseliger Ton. Flacher Boden, gerader Henkel, am Hals zwei plastische Leisten, Höhe 9,0 cm, Dm Mündung 18,5 cm und Boden 7,0 cm.
9. DS-Topf, grau, rau. Beimischungen (*Abb. 71b,5*).
10. Beinkamm, dreilagig, Griffleiste gerade, Griffplatte halbrund mit konzentrischem Kreisornament, bronzene Ziernieten (*Abb. 71a,2; Taf. 8,6*).

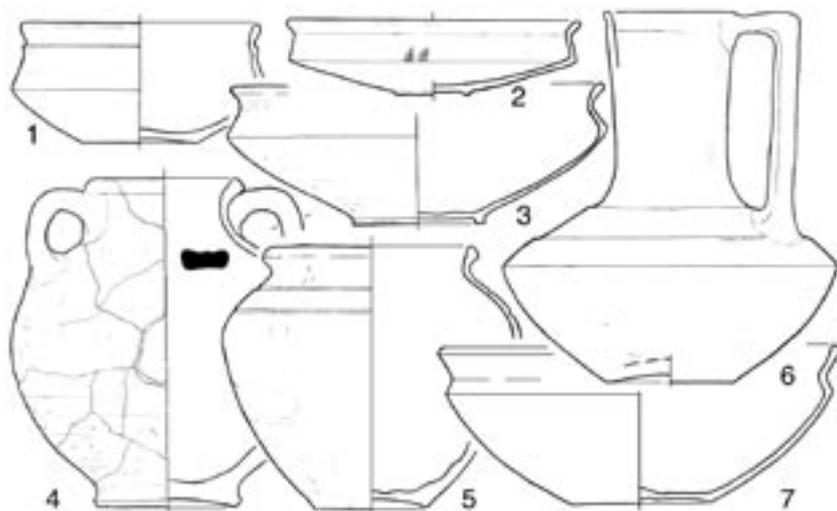


Abb. 71b. Kosanovo. Grab 13–1963. DS-Keramikgefäße (1–7). M. 1 : 4.

Die übrigen Gräber der Saison sind summarisch in den Berichten für die Jahre 1962–1964 unter der Bezeichnung „flache Bestattungen“ erfaßt. Ihre Zuordnung zu dieser Gruppe erfolgte nach den Ausgrabungen aufgrund der Funde und Befunde von kalzinierten Knochen, Bruchstücken von Keramikgefäßen und anderen Kleinfunden. Alle wurden in einer Tiefe zwischen 0,3 und 0,35 m gefunden, mit Ausnahme der Funde, die nachträglich in die Grabgruben der Körperbestattungen eingetieft worden sind. Die Befunde liegen nicht kompakt beieinander.

Zugehörig sind folgende Bestattungen / Komplexe:

14–1963. Über Körpergrab 1–1963.

15–1963. Über Körpergrab 4–1963.

16–1963. Q 5 / G. T 0,2 m.

17–1963. Q 4 / Ž. T 0,5 m.

18–1963. Q 4 / D. T 0,5 m.

19–1963. Über Körpergrab 6–1963.

³²¹ KRAVČENKO, Rukopis' 1963, Grab 13–1963, Gefäßnummer 3 nach der Beschreibung. Fehlt in der Publikation des Grabes bei KRAVČENKO 1967, 93.

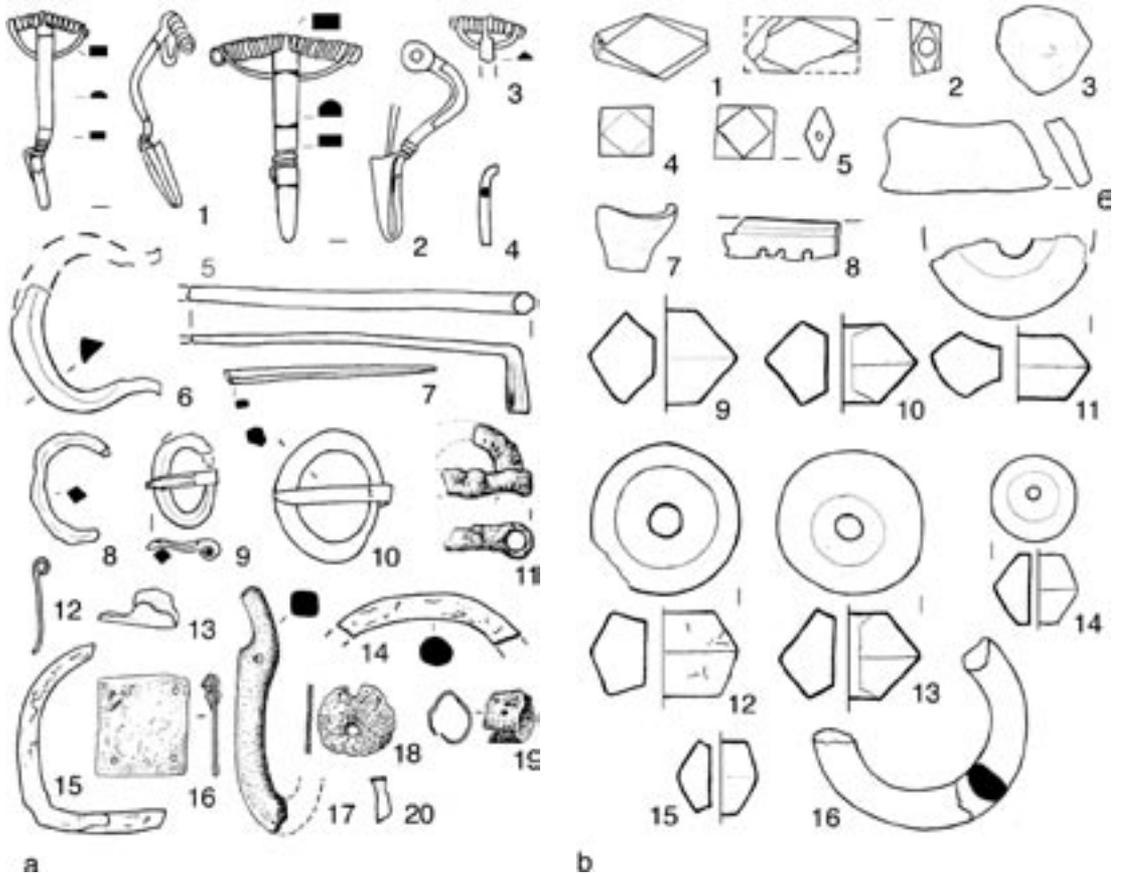


Abb. 72. Kosanovo. Funde aus den Kulturschichten 1963. a Bronzefibeln (1-3), Bronzenadeln (4, 12), Bronzeschlüssel (5), Bronze- (6) und Eisenschnallen (8-11, 15), Eisenahle (7), Bronzebeschläge (13, 16, 18), Bronzearmband (14), Henkel eines Bronzeimers (17), Bronzefingerring (19), Bronzeröhrchen (20). b Karneolperlen (1-2, 4-5), Glasbruchstücke (3, 6-7), Beinkammfragment (8), Spinnwirtel (9-15), Keramikring (16). M. 1 : 2.

Einzelfunde der Ausgrabung 1963³²²

| Nr. | Gegenstand | Quadrat/Tiefe in m | Quelle | Abb./Tafel |
|-----|--|-------------------------|--|------------------------|
| 1 | Bronzebeschlag, rund mit mittigem Nietloch | 3/Ž 0,5 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 16,19 | Abb. 72a,18; Taf. 9,9 |
| 2 | Bronzearmring(?), Bruchstück | 1/E 0,7 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 14,13 | Abb. 72a,14 |
| 3 | Perle, Bernstein(?) | 2/E 0,3 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 5 | |
| 4 | Perle(?) aus Glas, Inkrustation | 4/D 0,5 | Petrov, Tagebuch 1963, 32 | |
| 5 | Karneolperle | 3/E 0,3 | Petrov, Tagebuch 1963, Abb. S. 25 | Abb. 72b,5 |
| 6 | Bruchstück grünes Glas mit Brandspuren | 3/G 0,7 | Magazin IA NANU | Abb. 72b,3 |
| 7 | Bronzeniet, röhrenförmig | 2/G 0,40 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 4 | Abb. 72a,20 |
| 8 | Bruchstücke Kamm mit Brandspuren | 3/E 0,7(?) | Kravčenko, Tagebuch 1963, 22 | |
| 9 | Bruchstück Kamm | 2/G 1,30 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. S. 1 | Abb. 72b,8 |
| 10 | Bruchstück Bronzenadel(?) | 3/E 0,37 | Petrov, Tagebuch 1963, Abb. S. 23 | Abb. 72a,4 |
| 11 | Bronzeschlüssel | 3/E 0,8 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 12,10 | Abb. 72a,5; Taf. 9,15 |
| 12 | Bruchstück Ring/Schnallenbügel (?) | 5/G 0,2 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,12 | Abb. 72a,8 |
| 13 | Keramikring | 5/E 0,83 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 12,33 | Abb. 72b,16 |
| 14 | Nadel mit Hakenende | 5/E 0,8 | Kravčenko Tagebuch 1963, Abb. 35 | Abb. 72a,12; Taf. 9,8 |
| 15 | Beschlagblech, Silber, quadratisch | 3/G 0,25 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 16,1 | Abb. 72a,16; Taf. 9,12 |
| 16 | Bronzebeschlag, Seitenkanten nach oben gebogen | 4/Ž 0,75-1,0 | Magazin IA NANU Petrov, Tagebuch 1963, Abb. S. 31 | Abb. 72a,13 |
| 17 | Schnalle, Bruchstück | 3/E 0,85 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,22 | Abb. 72a,11 |
| 18 | Schnalle | Sondage 2-1963, Q 1 0,2 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,1 | Abb. 72a,10; Taf. 9,7 |
| 19 | Schnalle | Sondage 2-1963 0,2 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,24 | Abb. 72a,9; Taf. 9,4 |
| 20 | Spinnwirtel | 1/G 0,4 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 3 | Abb. 72b,14 |
| 21 | Spinnwirtel | 1/E 0,6 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 13 | Abb. 72b,13 |
| 22 | Spinnwirtel | 1/Ž 0,7 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 14 | Abb. 72b,10 |
| 23 | Spinnwirtel | 4/Ž 0,8 | Magazin IA NANU | Abb. 72b,12 |
| 24 | Spinnwirtel | 4/G 0,8 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 34 | Abb. 72b,15 |
| 25 | Spinnwirtel | Sondage 2-1963 0,2 | Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 67 | Abb. 72b,9 |
| 26 | Spinnwirtel, Bruchstück | 4/D 0,25-0,5 | Kravčenko 1967, Taf. 12,22 | Abb. 72b,11 |
| 27 | Glasbruchstück, Brandspuren | 3/E 0,37 | Petrov, Tagebuch 1963, Abb. S. 25 | Abb. 72b,7 |
| 28 | Glasbruchstück, gelblichgrün, Brandspuren | 5/G 0,25-0,5 | Petrov, Tagebuch 1963, Abb. S. 26 | Abb. 72b,6 |
| 29 | Draht (Schnalle?) | 1/Ž 0,75 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,21 | Abb. 72a,15; Taf. 9,10 |
| 30 | Bronzefibel | 3/E 0,4 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,15 | Abb. 72a,1 |
| 31 | Bronzefibel, Grab 6-1963 | 4/D 0,8 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,30 | Abb. 65a,4 |
| 32 | Bronzefibel, Grab 6-1963 | 4/D 0,75 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,31 | Abb. 65a,6 |
| 33 | Bronzefibel, Grab 6-1963 | 4/D 1,1 | Magazin IA NANU | Abb. 65a,5 |
| 34 | Bronzefibel | 1/E-Ž aus dem Aushub | Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 18 Kravčenko 1967, Taf. 9,1 | Abb. 72a,2; Taf. 9,1 |
| 35 | Bronzeschnalle, Bruchstück | -1/E 0,75 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,18 | Abb. 72a,6 |
| 36 | Bronzefibel, Bruchstück | 3/G 0,2 | Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 21 | Abb. 72a,3; Taf. 9,3 |
| 37 | Ahle | 5/G 0,4 | Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 30 | Abb. 72a,7 |
| 38 | Karneolperle | Sondage 1-1963 | Magazin IA NANU Kravčenko, Tagebuch 1963, Abb. 62 | Abb. 72b,2 |
| 39 | Henkel eines Eimers, Bruchstück, Bronze | Sondage 1-1963 0,83 | Kravčenko 1967, Abb. 17 | Abb. 72a,17; Taf. 9,13 |

Tabelle 5. Kosanovo. Katalog der Kleinfunde aus den Kulturschichten der Ausgrabungen 1963.

Ausgrabungen 1964

Literatur und Grabungsdokumentation

KRAVČENKO 1967

- N.M. KRAVČENKO, Kosanovskij mogil'nik (po materialam raskopok V.P. Petrova i N.M. Kravčenko v 1961–1964 gg.). Mat. i Issled. Arch. SSSR 139, 1967, 77–135.
- N.M. KRAVČENKO, Otčet o raskopkach mogil'nika v Kosanovo 1962–1964 gg. Bericht über die Ausgrabungen des Gräberfeldes Kosanovo 1962–1964. NA IA NANU Nr. 1962–64/8 (Kiev).
- N.M. KRAVČENKO, Dnevnik polevych issledovanij v Kosanovo v 1964 g. Tagebuch der Feldfor-

- schungen bei dem Dorf Kosanovo im Jahr 1964. Archiv LAD NPU (Kiev).
- Polevye čerteži planov raskopok 1964 g. Grabungspläne der Ausgrabung 1964. Archiv LAD NPU (Kiev).
- Černoviki risunkov keramiki iz raskopok 1961–1964 gg. Arbeitszeichnungen der Keramikfunde der Ausgrabungen 1961–1964. Archiv LAD NPU (Kiev).
- Kollekcija nachodok iz raskopok 1964 g. Fundmaterial der Grabung 1964. Fondy IA NANU (Kiev).

Untersuchte Flächen (Abb. 2; 5)

Die Untersuchungen konzentrierten sich auf die Fläche südlich und südwestlich der südwestlichen Grabungsgrenze von 1963 mit einer exakten Einteilung der Grabungsquadrate in die Größen von 1,0 × 1,0 m. 16 m südlich des Quadrates „Ja“ (kyrillisch Я) wurde eine Sondage von 1,0 × 1,5 m angelegt. Hier wurden Bruchstücke von Keramikgefäßen und ein Bronzenagel gefunden. 16,0 m südlich dieser Sondage wurde eine weitere angelegt. Doch fanden sich darin bis in eine Tiefe von 1,0 m keinerlei Funde.

Erschlossen wurden folgende Gräber: Körpergräber 1 bis 3–1964

Gräber

Körpergrab 1–1964 (N 31)

Q 10/G-E. Wahrscheinlich N–S. In 0,6–0,8 m T Reste einer alt gestörten Bestattung, erhalten Kopf, Teile der Schulter, zwei Rippen, darunter Teile der Speiche. Über dem Schädel Verfärbung von 0,15 × 0,1 m. Nördlich und westlich der Knochen Keramikgefäße. Unter dem Schädel zwei eimerförmige Anhänger (Abb. 73,1)³²³.

1. DS-Schale, dunkelgrau, geglättet (Abb. 73,6).
2. DS-Becher, schwarz, geglättet (Abb. 73,7).
3. Handgemachter Topf, schwarz, Mündung und Boden geglättet, dazwischen aufgeraut. Viele Beimischungen (Abb. 73,3).
4. Handgemachte Schale, schwarz, geglättet, eine kleine knobbenförmige Handhabe auf dem Umbruch (Abb. 73,4).

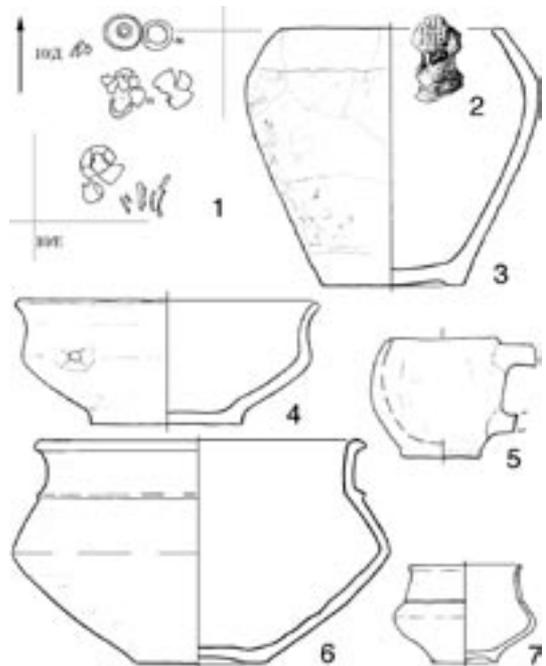


Abb. 73. Kosanovo. Grab 1–1964. Befund (1), eimerförmige Eisenanhänger (2), handgemachte (3–5) und DS-Keramikgefäße (6–7). 1 M. 1 : 40; 2 M. 1 : 2; 3–7 M. 1 : 4.

³²² Die Tabelle enthält nur jene Funde, die oben nicht im Zusammenhang mit den Bestattungen aufgeführt sind (mit Ausnahme von Grab 6–1963). Die Numerierung der Funde entspricht derjenigen auf dem Gräberfeldplan von 1963 auf Abb. 4b.

³²³ KRAVČENKO 1967, Taf. 1,9 mit irriger Zuordnung der dort abgebildeten Schale zu diesem Grab, die jedoch zu Grab 2–1963 gehört.

5. Handgemachte Tasse, Henkel mit rechteckigem Querschnitt, abgebrochen, dunkelgrau, geblättert (Abb. 73,5).

6.–7. Zwei eimerförmige Anhänger³²⁴, zusammenkorrodiert (Abb. 73,2).

Körpergrab 2–1964 (N 32)

Q 5/Z-K. In 0,9 m T dunkle Verfärbung, darin zahlreiche Bruchstücke sekundär gebrannter Keramikgefäße, eine Fibel, kalzinierte Knochen und Steine. Im nördlichen Teil der Grube Schädeldecke und Fibeln. Weitere Knochen des Skelettes in einer T zwischen 0,25–0,75 m. Am Übergang zu einer zweiten Grube DS- und handgemachte Terrinen, Silberfibel und Knochen eines Kinderskelettes (Gliedmaßen, Zähne, Schädeldecke). Bei den Knochen Glasperlen (Abb. 74,1)³²⁵.

1. DS-Schale, schwarz mit rötlichen Schattierungen, geblättert, schlecht gebrannt, bröselig (Abb. 74,5).
2. Handgemachte Schale, schwarz, Mündung und Boden geblättert, dazwischen aufgeraut. Beimischungen (Abb. 74,6).
3. Silberfibel mit umgeschlagenem Fuß, facettiert (Abb. 74,7).
- 4.–5. Paar Bronzefibeln mit umgeschlagenem Fuß, glatte Bügel (Abb. 74,2–3).
6. Glasperlen³²⁶. Sieben violett, kugelig, eine hellblau, zylindrisch (Abb. 74,4).

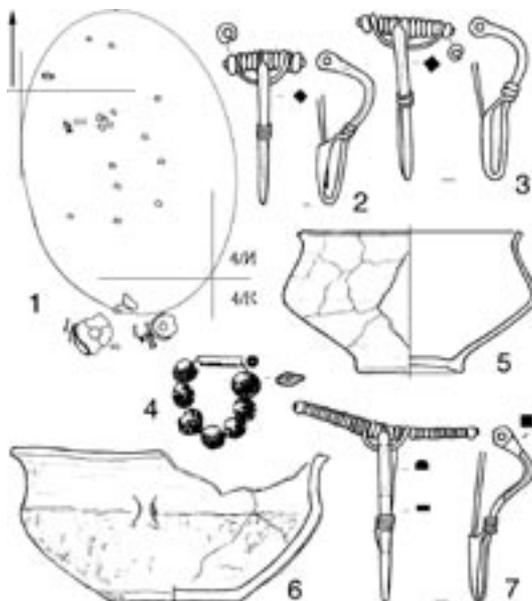


Abb. 74. Kosanovo. Grab 2–1964. Befund (1), Bronze- (2–3) und Silberfibeln (7), Glasperlen (4), DS- (5) und handgemachtes Keramikgefäß (6). 1 M. 1 : 40; 2.3.7 M. 1 : 2; 5.6 M. 1 : 4; 4 o. M.

Körpergrab 3–1964 (N 16)

Q Ja/6. In 0,36 m T Kinderskelett, auf der Seite mit angewinkelten Armen und Beinen, auf verbrannten Holzbrettern gelegen. Über dem Skelett zahlreiche Bruchstücke von Keramikgefäßen, darunter DS-Schale, grau. Keine weiteren Beigaben.

Die übrigen Gräber der Saison sind summarisch in den Berichten für die Jahre 1962–1964 unter der Bezeichnung „flache Bestattungen“ erfasst. Zur Zuordnung vgl. die Ausführungen oben.

Zugehörig sind folgende Bestattungen/ Komplexe:

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------|
| 5–1964. Q 3/D. T 0,5 m. | 13–1964. Q 8/O. T 0,5–0,75 m. |
| 6–1964. Q 3/I. T 0,5 m. | 14–1964. Q 7/O. T 0,5–1,0 m. |
| 7–1964. Q 3/L. T 0,5 m. | 15–1964. Q 1/L-M. T 0,75 m. |
| 8–1964. Q 3/M. T 0,5 m. | 16–1964. Q 4/E. T 0,25 m. |
| 9–1964. Q 3/O-P. T 0,5 m. | 17–1964. Q 4/L. T 0,5 m. |
| 10–1964. Q 20/G. T 0,5–0,75 m. | 18–1964. Q 11–12/M. T 0,5 m. |
| 11–1964. Q 7/O. T 0,5 m. | 21–1964. Q 11/Ju. T 0,35 m. |
| 12–1964. Q 4/O. T 0,5 m. | |

³²⁴ Im Magazin nicht auffindbar. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 16,2.

³²⁵ Zum Inventar dieser gestörten Bestattung könnte auch die omegaförmige Schnalle (Abb. 75,15) gehören, die in unmittelbarer Nähe in der Kulturschicht gefunden worden ist (hier in Tab. 6, Nr. 10).

³²⁶ Im Magazin nicht auffindbar. Zeichnung nach KRAVČENKO 1967, Taf. 14,4.

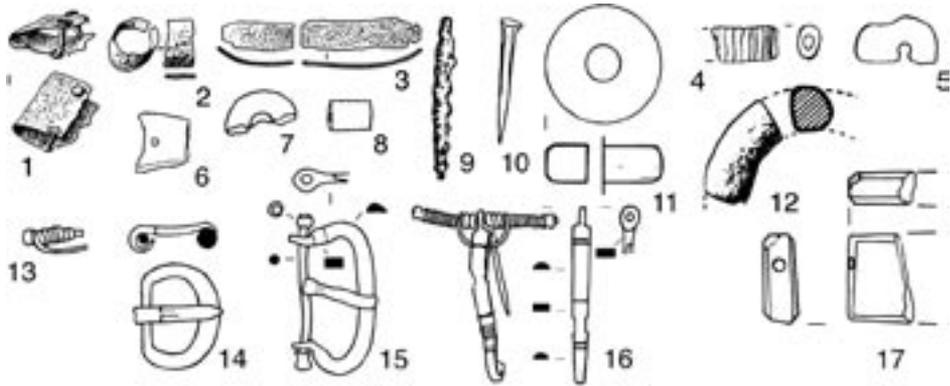


Abb. 75. Kosanovo. Funde aus den Kulturschichten 1964. Bronzebeschlag (1), Bronzefingerring (2), Bronzearmring (3), Glas- (4–5, 7) und Karneolperlen (8, 17), Bruchstück Beinkamm (6), Eisenahle (9), Bronzenagel (10), Tonspinnwirtel (11), Keramikring (12), Bronzefibeln (13, 16), Bronzeschnallen (14–15). M. 1 : 2.

Einzelfunde der Ausgrabung 1964³²⁷

| Nr. | Gegenstand | Quadrat/Tiefe in m | Quelle | Abb. | |
|-----|---|--------------------|-----------|---|------------|
| 1 | Bruchstück Nadelkonstruktion Bronzefibel | 20 / G | 0,25-0,75 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 5 | |
| 2 | Bruchstück Glasperle | 7 / O | 0,4 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 7 | Abb. 75,7 |
| 3 | Armbrustfibel, Bronze | 4 / O | 0,55 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 9,6 | Abb. 75,16 |
| 4 | Glasperle mit Inkrustationen | 7 / O | 0,75-1,0 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 14,3 | Abb. 75,4 |
| 5 | Bruchstück Knochenkamm | 1 / M-L | 0,5-0,75 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 6 | Abb. 75,6 |
| 6 | Bronzeschnalle | 4 / Ž | 0,25 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,15 | Abb. 75,14 |
| 7 | Bronzenagel | 4 / M | 0,32 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 12,11 | Abb. 75,10 |
| 8 | Bronzebeschlag | 4 / L | 0,25-0,5 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 16,21 | Abb. 75,1 |
| 9 | Bruchstück Keramikring | 4 / Z | 0,75 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 12,26 | Abb. 75,12 |
| 10 | Bronzeschnalle | 4 / K | 0,6 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 10,7 | Abb. 75,15 |
| 11 | Nadel | 4 / K | 0,6 | Magazin IA NANU Kravčenko 1967, Taf. 12,12 | Abb. 75,9 |
| 12 | Tonspinnwirtel | 2 / M | 0,5-0,75 | Kravčenko 1967, Taf. 12,20 | Abb. 75,11 |
| 13 | Bruchstück Amphore | 1-3 / L | 0,5-1,26 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 14 | |
| 14 | Bruchstück Glasgefäß | 1-3 / L | 0,5-1,25 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 14 | |
| 15 | Silberring, bandförmig, breit | 1 / L | 0,75 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 14 | Abb. 75,2 |
| 16 | Bronzefeder, Fibel | 4 / I | 0,55 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 14 | Abb. 75,13 |
| 17 | Bernsteinperle mit Brandspuren | 12 / M | 0,5-0,75 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 16 | Abb. 75,5 |
| 18 | Bruchstück Karneolperle | 5 / I | 1,25 | Kravčenko, Tagebuch 1964, Abb. 29 | Abb. 75,8 |
| 19 | Ahle | 11-13 / Ž-D | ? | Magazin IA NANU | |
| 20 | Bruchstück Glasperle | 11-13 / Ž-D | ? | Kravčenko, Tagebuch 1964, 18 | |
| 21 | Schaber, Feuerstein | 6 / K | ? | Kravčenko, Tagebuch 1964, 20 | |
| 22 | Bruchstück Messer | 11 / Ju | 0,35 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 25 | |
| 23 | Bruchstück Armring, bandförmig | 14 / I | 0,5 | Kravčenko 1967, Taf. 16,10 | Abb. 75,3 |
| 24 | Bruchstück Fibelfuß | 20 / V | 0,5-0,75 | Kravčenko, Tagebuch 1964, 28 | |
| 25 | Bruchstück Karneolperle | ? / I | 0,5-0,75 | Magazin IA NANU | Abb. 75,17 |

Tabelle 6. Kosanovo. Katalog der Kleinfunde aus den Kulturschichten der Ausgrabungen 1964.

³²⁷ Die Tabelle enthält nur jene Funde, die oben nicht im Zusammenhang mit den Bestattungen aufgeführt sind. Die Numerierung der Funde entspricht derjenigen auf dem Gräberfeldplan von 1964 auf *Abb. 5a*. *Abb. 5b* enthält detaillierte Informationen zu den Kleinfunden aus den Kulturschichten der Ausgrabungen 1964 mit Angabe ihrer Lage und Fundtiefe.

Grabungsdokumentation zum Gräberfeld Gavrilovka

SYMONOVIČ 1952

E.A. SYMONOVIČ, Otčet o rabotach na černjachovskich pamjatnikach, provodimych skifskoj stepnoj ekspedicii IIMK AN SSSR i IA AN USSR v 1952 g. Naučnyj archiv Instituta archeologija Nacional'noj Akademii Nauk Ukrainy, Nr. 1952/4g (Kiev).

SYMONOVIČ 1953

E.A. SYMONOVIČ, Otčet o rabotach na mogil'nikach pervych v. n.e. u Ovčarni sovchoza „Pridneprovskogo“ v r-ne s. Gavrilovka, provodimych skifskoj stepnoj ekspedicii IIMK AN SSSR i IA AN USSR v 1953 g. Naučnyj archiv Instituta archeologija Nacional'noj Akademii Nauk Ukrainy, Nr. 1953/3g (Kiev).

SYMONOVIČ 1954

E.A. SYMONOVIČ, Otčet o rabotach na mogil'nikach i poselenie u Ovčarni sovchoza „Pridneprovskogo“ v r-ne s. Gavrilovka Novovoroncovskogo r-na Chersonskoj obl. V 1954 g. Naučnyj archiv Instituta archeologija Nacional'noj Akademii Nauk Ukrainy, Nr. 1954/18b (Kiev).

SYMONOVIČ 1956

E.A. SYMONOVIČ, Otčet o raskopkach mogil'nika u Ovčarni sovchoza „Pridneprovskogo“ i Michajlovsko-Gavrilovskogo mogil'nika v 1956 g. Naučnyj archiv Instituta archeologija Nacional'noj Akademii Nauk Ukrainy, Nr. 1956/18 (Kiev).

Literaturverzeichnis

- ABAŠINA u. a. 1999
N.S. ABAŠINA / A.M. OBLOMSKIJ / R.V. TERPILOVSKIJ, K voprosu o ranneslavjanskich elementach na černjachovskich pamjatnikach Srednego Podneprovja. Rossijskaja Arch. 1999 (4), 78–98.
- AJBABIN 1984
A.I. AJBABIN, Problemy chonologi mogil'nikov Kryma pozdnerimskogo perioda. Sovetskaja Arch. 1, 1984, 104–120.
- AJBABIN 1990
A.I. AJBABIN, Chronologija mogil'nikov Kryma pozdnerimskogo i rannesrednevekovogo vremeni. Mat. Arch. Ist. Etnogr. Tavrii 1, 1990, 4–86.
- AJBABIN 1996
A.I. AJBABIN, Naselenie Kryma v III–V vv. Mat. Arch. Ist. Etnogr. Tavrii 5, 1996, 290–310.
- Alamannen 1997
Die Alamannen. Ausstellungskat. Arch. Landesmus. Baden-Württemberg in Stuttgart (Stuttgart 1997).
- AMBROZ 1966
A.K. AMBROZ, Fibuly juga evropejskoj časti SSSR (II v. do n.č.-IV v. n.č.). Arch. SSSR D1, 30 (Moskva 1966).
- BABENČIKOV 1963
V.P. BABENČIKOV, Čornoričens'kij mogil'nik. Arch. Pam. URSS 13, 1963, 90–123.
- BABEŠ 1970
M. BABEŠ, Zu den Bestattungsarten im nördlichen Flachgräberfeld von Romula. Ein Beitrag zur Grabtypologie des römischen Daziens. Dacia 14, 1970, 167–206.
- BARAN 1981
V.D. BARAN, Černjachivs'ka kul'tura (za materialami Verchn'ogo Dnistra i Zachidnogo Bugu) (Kyjiv 1981).
- BAŽAN / GEJ 1992
I.A. BAŽAN / O.A. GEJ, Otnositel'naja chronologija mogil'nikov černjachovskoj kul'tury. Peterburgskij Arch. Vestnik 1, 1992, 122–158.
- BECHERT 1980
T. BECHERT, Zur Terminologie provinzialrömischer Brandgräber. Arch. Korrbbl. 10 (3), 1980, 253–257.
- BIERBRAUER 1980
V. BIERBRAUER, Zur chronologischen und regionalen Gliederung des ostgermanischen Fundstoffes des 5. Jahrhunderts in Südeuropa. In: H. Wolfram / F. Daim (Hrsg.), Die Völker an der mittleren und unteren Donau im fünften und sechsten Jahrhundert. Berichte des Symposiums der Kommission für Frühmittelalterforschung, 24. bis 27. Oktober 1978, Stift Zwettl, Niederösterreich. Denkschr. Österr. Akad. Wiss., Phil.-Hist. Kl. 145. Veröff. Komm. Frühmittelalterforsch. 4 (Wien 1980) 131–142.
- BIERBRAUER 1994
V. BIERBRAUER, Archäologie und Geschichte der Goten vom 1.–7. Jahrhundert. Versuch einer Bilanz. Frühmittelalterl. Stud. 28, 1994, 51–171.
- BIERBRAUER 1999
V. BIERBRAUER, Die ethnische Interpretation der Sîntana-de-Mureș-Černjachov-Kultur. In: G. Gomolka-Fuchs (Hrsg.), Die Sîntana-de-Mureș-Černjachov-Kultur. Akten des Internationalen Kolloquiums in Caputh vom 20. bis 24. Oktober 1995. Koll. Vor- u. Frühgesch. 2 (Bonn 1999) 211–238.
- BLAVATSKIJ 1951
V.D. BLAVATSKIJ, Charaks. Mat. i Issled. Arch. SSSR 19, 1951, 231–291.
- BOJANOWSKY 1996
V. BOJANOWSKY, Zu einigen durchbrochenen römischen Trensenseitenteilen aus Österreich. In: F. Blakolmer (Hrsg.), Fremde Zeiten. Festschr. J. Borchhardt (Wien 1996) 299–307.
- BRAJČEVSKAJA 1960
A.T. BRAJČEVSKAJA, Černjachovskie pamjatniki Nadporož'ja (po materialam raskopok i razvedok I.M. Feščenko, A.V. Bodjanskogo i avtora). Mat. i Issled. Arch. SSSR 82, 1960, 148–191.
- CHAVLJUK 1958
P.I. CHAVLJUK, Otčet ob archeologičeskich razvedkach v verchov'jach r. Sob i beregach sred'nogo tečenija Južnogo Pobuž'ja v 1958.

- Naučnyj archiv Instituta archeologii Nacional'noj Akademii Nauk Ukrainy, Nr. 1958/41 (Kiev 1958).
- CHAVLJUK 1988
P.I. CHAVLJUK, Vel'barskie pamjatniki na Južnom Buge. In: J. Gurba/A. Kokowski (Hrsg.), Kultura wielbarska w młodszym okresie rzymskim 1 (Lublin 1988) 137–144.
- DĄBROWSKA 1997
T. DĄBROWSKA, Kamieńczyk. Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in Ostmasowien. *Mon. Arch. Barbarica* 3 (Kraków 1997).
- DIACONU 1965
G. DIACONU, Tîrgşor. Necropola din secolele III–IV e.n. *Bibl. Arch.* 8 (Bucureşti 1965).
- DIACONU 1970
G. DIACONU, Mogoşani. Necropola din secolul IV e. n. (Tîrgovişte 1970).
- EGGERS 1951
H.-J. EGGERS, Der römische Import im freien Germanien. *Atlas Urgesch.* 1 (Hamburg 1951).
- EGGERS 1955
H.-J. EGGERS, Zur absoluten Chronologie der römischen Kaiserzeit im freien Germanien. *Jahrb. RGZM* 2, 1955, 196–238.
- FELLMANN 1993
R. FELLMANN, Texte zum Grabrecht und Grabbrauch. In: M. Struck, Römerzeitliche Gräber als Quellen zu Religion, Bevölkerungsstruktur und Sozialgeschichte. Internationale Fachkonferenz vom 18.–20. Februar 1991 in Mainz. *Arch. Schr. Inst. Vor- u. Frühgesch. Joh.-Gutenberg- Univ. Mainz* 3 (Mainz 1993) 3–5.
- GEJ 1980
O.O. GEJ, Seredn'jodniprovs'ka i pryčornomors'ka zony černjachivs'koji kul'tury (za materialamy pochoval'nogo obrjadu). *Archeologija [Kiev]* 34, 1980, 35–53.
- GEJ/BAŽAN 1997
O.A. GEJ/I.A. BAŽAN, Chronologija épochi „gotskich pochodov“ (na territorii Vostočnoj Evropy i Kavkaza) (Moskva 1997).
- GIESLER 1978
U. GIESLER, Jüngerer Kaiserzeitliche Nietknopfsproten mit Dreipunkthalterung vom Typ Leuna. *Saalburg-Jahrb.* 35, 1978, 5–56.
- GODŁOWSKI 1970
K. GODŁOWSKI, The Chronology of the Late Roman and Early Migrations Period. *Prace Arch.* 11 (Kraków 1970).
- GODŁOWSKI 1981
K. GODŁOWSKI, Kultura przeworska. *Prahist. Ziem Polskich* 5, 1981, 57–134.
- GODŁOWSKI 1988
K. GODŁOWSKI, Problemy chronologii okresu rzymskiego. In: M. Gedl (Hrsg.), *Scripta Archaeologica.* (Warszawa, Kraków 1988) 27–46.
- GODŁOWSKI 1989
RGA VIII (1989) 478–496 s. v. Fibel und Fibeltracht. Vorrömische Eisenzeit und römische Kaiserzeit im östlichen Mitteleuropa und Osteuropa (K. GODŁOWSKI).
- GODŁOWSKI 1992
K. GODŁOWSKI, Die Chronologie der jüngeren und späten Kaiserzeit in den Gebieten südlich der Sudeten und Karpaten. In: Probleme der relativen und absoluten Chronologie ab Latènezeit bis zum Frühmittelalter. Materialien des III. Internationalen Symposiums: Grundprobleme der frühgeschichtlichen Entwicklung im nördlichen Mitteldonaugebiet. Kraków – Karniowice 3.–7. Dezember 1990 (Kraków 1992) 23–54.
- GODŁOWSKI/WICHMAN 1998
K. GODŁOWSKI/T. WICHMAN, Chmielów Piaszkowy. Ein Gräberfeld der Przeworsk-Kultur in Świętokrzyskie-Gebirge. *Mon. Arch. Barbarica* 6 (Kraków 1998).
- GOROCHOVSKIJ 1987
E.L. GOROCHOVSKIJ, Sarmatskoe pogrebenie v Novych Sanžarach. In: Oblastnaja konferencija, posvjaščennaja 100–letiju so dnja roždenija M.Ja. Rudinskogo. *Tesisy dokladov i soobščenenij* (Poltava 1987) 56–59.
- GOROCHOVSKIJ 1988a
E.L. GOROCHOVSKIJ, Chronologija černjachovskich mogil'nikov Lesostepnoj Ukrainy. In: *Trudy V. Meždunarodnogo kongressa archeologov-slavistov* (Kiev, 18.–25. Sent. 1985) 4: *Drevnie slavjane* (Moskva 1988) 34–46.
- GOROCHOVSKIJ 1988b
E.L. GOROCHOVSKIJ, Chronologija juvelirnych izdelij pervoj poloviny I tys. n.e. Lesostepnogo Podneprovja i Južnogo Pobužja. *Univ. Diss. Kiev* (Kiev 1988).
- GOROCHOVSKIJ 1996
E.L. GOROCHOVSKIJ, Sovremennoe sostojanie i perspektivy issledovanij chronologii černjachovskoj kul'tury. In: *Tezi dopovidej ukrajins'koji delegaciji na VI Mižnarodnomu kongresi slov'jans'koji archeologii* (Novgorod, Rosija 1996 r.) (Kyjiv 1996) 17–20.
- GUDKOVA/REDINA 1999
A.V. GUDKOVA/E.F. REDINA, Sarmatskij mogil'nik Gradeška v nizovjach Dunaja. *Starožitnosti Pivničnogo Pryčornomor'ja i Krymu* 7, 1999, 177–193.

- GUDKOVA u.a. 1993
A.V. GUDKOVA / A.A. ROSOCHACKIJ / M.M. FOKEEV, Raboty na mogil'nike černjachovskoj kul'tury Nagornoe II v 1993 g. Archeologični doslidžennja v Ukrajinі 1993 (Kyjiv 1997) 42–43.
- IONIȚĂ 1986
I. IONIȚĂ, Chronologie der Sıntana-de-Mureș-Černjachov-Kultur. Peregrinatio Gothica I. Arch. Baltica 7, 1986, 295–351.
- IONIȚĂ 1994/95
I. IONIȚĂ, Eine Glasschale mit eingeritztem Wabenmuster und Facettenschliff von Iacobeni (Kr. Iași). Dacia 38–39, 1994–1995, 151–164.
- IONIȚĂ / URSACHI 1988
I. IONIȚĂ / V. URSACHI, Văleni o mare necropolă a dacilor liberi (Iași 1988).
- JAHN 1921
M. JAHN, Der Reitersporn, seine Entstehung und früheste Entwicklung. Mannus-Bibl. 21 (Leipzig 1921).
- JASKANIS 1996
J. JASKANIS, Cecele. Ein Gräberfeld der Wielbark-Kultur in Ostpolen. Mon. Arch. Barbarica II (Kraków 1996).
- JASNOSZ 1952
S. JASNOSZ, Cmentarzysko z okresu późnolateńskiego i rzymskiego w Wymysłowie, pow. Gostyń. Fontes Prahist. 2, 1951 (1952), 1–284.
- KAZAKEVICIUS 1993
V. KAZAKEVICIUS, Plinkaigalio kapinynas. Lietovas Arch. 10 (Vilnius 1993).
- KAZANSKI / LEGOUX 1988
M. KAZANSKI / R. LEGOUX 1988. Contribution à l'étude des témoignages archéologiques des Goths en Europe orientale à l'époque des Grandes Migration. La chronologie de la culture de Černjahov récente. Arch. Médiévale 18, 1988, 7–53.
- KELLER 1971
E. KELLER, Die spätrömischen Grabfunde in Südbayern. Münchener Beitr. Vor- u. Frühgesch. 14 (München 1971).
- KOKOWSKI 1992
A. KOKOWSKI, Das Problem der Wiederöffnung der Gräber in den Friedhöfen der Masłomęcz-Gruppe (aus den Studien über die Kulturveränderungen bei den Goten während ihrer Wanderungen). Peregrinatio Gothica 3. Univ. Oldsaxlg. Skr. 14, 1992, 115–132.
- KOKOWSKI 1993
A. KOKOWSKI, Gródek nad Bugiem. Cmentarzysko grupy masłomęckiej (Lublin 1993).
- KRAVČENKO 1967
N.M. KRAVČENKO, Kosanovskij mogil'nik (po materialam raskopok V.P. Petrova i N.M. Kravčenko v 1961–1964 gg.). Mat. i Issled. Arch. SSSR 39, 1967, 77–136.
- KRAVČENKO 1987
N.M. KRAVČENKO, O metodike sociologičeskogo analiza pogrebal'nogo obrjada plemen černjachovskoj kul'tury. In: Issledovanie social'no-istoričeskich problem v archeologii (Kiev 1987) 209–227.
- KROPOTKIN 1966
V.V. KROPOTKIN, Novye nachodki rimskich monet na territorii SSSR. Num. i Epigr. 6, 1966, 74–102.
- LOBODA 1977
I.I. LOBODA, Raskopki mogil'nika Ozernoe III v 1963–1965 gg. Sovetskaja Arch. 4, 1977, 236–252.
- LUND-HANSEN 1987
U. LUND-HANSEN, Römischer Import im Norden. Warenaustausch zwischen dem Römischen Reich und dem freien Germanien während der Kaiserzeit unter besonderer Berücksichtigung Nordeuropas. Nordiske Fortidsminder B 10 (København 1987).
- MAĆZYŃSKA 1996
M. MAĆZYŃSKA, West–Ost-orientierte Körpergräber der Černjachov-Kultur. Mat. Arch. Istor. Etnogr Tavrii 5, 1996, 338–342.
- MAĆZYŃSKA 1997
M. MAĆZYŃSKA, Die „barbarische“ Kette der römischen Kaiserzeit – ihre Zusammensetzung am Beispiel der Černjachov-Kultur. In: U. von Freedon / A. Wiczorek (Hrsg.), Perlen. Archäologie – Techniken – Analysen. Akten des Internationalen Perlensymposiums in Mannheim vom 11. bis 14. November 1994. Koll. Vor- u. Frühgesch. 1 (Bonn 1997) 104–112.
- MADYDA 1977
R. MADYDA, Sprzączki okucia pasa na ziemiach polskich w okresie rzymskim. Mat. Starożytne i Wczesno średniowieczne 4, 1977, 351–407.
- MADYDA-LEGITKO 1986
R. MADYDA-LEGITKO, Die Gürtelschnallen der römischen Kaiserzeit und frühen Völkerwanderungszeit im mitteleuropäischen Barbaricum. BAR Internat. Ser. 360 (Oxford 1986).
- MAGOMEDOV 1987
B.V. MAGOMEDOV, Černjachovskaja kul'tura severo-zapadnogo Pričernomor'ja (Kiev 1987).
- MAGOMEDOV 1996
B.V. MAGOMEDOV, Obrjad ingumacii v černjachovskoj kul'ture. In: Tezi dopovidej

- ukrajins'koj delegaciji na VI Mižnarodnomu kongresi slov'jans'koji archeologiji (Novgorod, Rosija 1996 r.) (Kyjiv 1996) 33–36.
- MAGOMEDOV 1997
B.V. MAGOMEDOV, K voprosu o vlijanii kul'tur Central'noj Evropy na černjachovskij keramičeskij kompleks. *Kultura przeworska* 3, 1997, 39–44.
- MAGOMEDOV/LEVADA 1996
B.V. MAGOMEDOV/M.E. LEVADA, Oružie černjachovskoj kul'tury. *Mat. Arch. Istor. Etnogr. Tavrii* 5, 1996, 304–323; 558–556.
- MAKSIMOV/ORLOV 1974
E.V. MAKSIMOV/R.S. ORLOV, Poselenie i mogil'nik vtoroj čertverti 1 tys. n.e. u s. Kazaroviči bliz Kieva. In: *Rannesrednevekoveye vostočnoslavjanskije drevnosti* (Moskva, Leningrad 1974) 11–21.
- MALAŠEV 2000
V.JU. MALAŠEV, Periodisacija remennyh garnitur posdnesarmatskogo vremeni. *Mat. Issled. Arch. Dona* 1 (Rostov-na-Donu 2000) 194–232.
- MEYER 1960
E. MEYER, Die Bügelknopffibeln. *Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl.* 8, 1960, 216–349.
- MEYER 1976
E. MEYER, Die germanischen Bodenfunde der spätrömischen Kaiserzeit und der frühen Völkerwanderungszeit in Sachsen. *Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl., Beih.* 11 (Berlin 1976).
- MONČINSKAJA 1997
M. MONČINSKAJA, Strach pered umeršim i kul't mertvyh u germancev IV–VII vv. n.e. (na osnovanii tak nazyvaemyh pogrebenij specifičeskogo obrjada). *Peterburgskij Arch. Vestnik* 2, 1997, 207–213.
- NEKRASOVA 1985
G.M. NEKRASOVA, Ochoronni roskopy černjachivskogo mogil'nika poblyzu m. Sumy. *Archeologija [Kiev]* 50, 1985, 75–80.
- NIERHAUS 1959
R. NIERHAUS, Das römische Brand- und Körpergräberfeld „Auf der Steig“ in Stuttgart-Bad Cannstatt. *Veröff. Staatl. Amtes Denkmalpfl. Stuttgart A* 5, 1959, 19–27.
- NIKITINA 1967
G.F. NIKITINA, Grebni černjachovskoj kul'tury. *Sovetskaja Arch.* 1, 1969, 147–159.
- OBLOMSKIJ 1991
A.M. OBLOMSKIJ, Etničeskie processy na Vodo- razdele Dnepra i Dona v I–IV vv. n.e. (Moskva, Sumy 1991).
- ORLOV 1987
K.K. ORLOV, Aj-Todorskij nekropol'. In: *F. Tavrika, Materialy k etničeskoj istorii Kryma* (VII v. do n.e.–VII v. n.e.) (Kiev 1987) 106–132.
- PALADE 1986
V. PALADE, Necropole du IV-e et commencement du V-e siècle de n.e. a Bîrlad-Valea Seacă. *Inventaria Arch. Corpus Ensembles Arch.* 12 (București 1986).
- PETRAUSKAS 1993
O.V. PETRAUSKAS, Pro „kul'tovij šar“ ta pocho-vannja z trupospalennjam na mogil'nikach černjachiv'skoj kul'tury. *Archeologija [Kyjiv]* 1993 (2), 36–51.
- PETRAUSKAS 1999a
O.V. PETRAUSKAS, Zur Rekonstruktion von Brandbestattungen nach den Befunden in den Gräberfeldern der Černjachov-Kultur. In: *G. Gomolka-Fuchs (Hrsg.), Die Sîntana-de-Mureș-Černjachov-Kultur. Akten des Internationalen Kolloquiums in Caputh vom 20. bis 24. Oktober 1995. Koll. Vor- u. Frühgesch.* 2 (Bonn 1999) 1–10.
- PETRAUSKAS 1999b
O.V. PETRAUSKAS, Dejaki aspekti metodiki pol'ovih doslidžen' mogil'nikiv černjachiv'skoj kul'tury. *Archeologija [Kyjiv]* 1999 (4), 117–128.
- PETRAUSKAS 2002
O.V. PETRAUSKAS, Typy archeologičnych kompleksiv trupospalen' černjachiv'skoj kul'tury (terytorija pošyrennja, etnokulturni osoblyvosti ta chronologija). *Archeologija [Kyjiv]* 2002 (3), 40–65.
- PETRAUSKAS 2004
O.V. PETRAUSKAS, Pochovannja bagatoji dyvčynky na mogil'niku černjachivskoji kul'tury Velykaja Bugajivka. In: *Archeologija dav-nich slov'an. Doslidžennja i materialy* (Kyjiv 2004) 165–184.
- PETRAUSKAS/ŠIŠKIN 1999
O.V. PETRAUSKAS/R.G. ŠIŠKIN, Rozkopki mogil'nika černjachiv'skoj kul'tury bilja s. Velika Bugajivka na Kyjivščini u 1998 r. *Arch. Vidkrittja na Ukrajinі 1997–1998*, 77–80.
- PETRAUSKAS/PETRAUSKAS (im Druck)
O.V. PETRAUSKAS/A.V. PETRAUSKAS, Kuchon-naja gončarnaja posuda černjachovskich pamjat-nikov Postugnjan'ja (im Druck).
- PETROV 1964
V.P. PETROV, Maslovskij mogil'nik na r. Tovmač (po materialam raskopok P.I. Smoličeva i S.S.

- Gamčenko v 1926, 1928, 1929 gg.). Mat. i Issled. Arch. SSSR 116, 1964, 118–167.
- PIETRZAK 1997
M. PIETRZAK, Pruszcz Gdański – Fundstelle 10. Ein Gräberfeld der Oksywie und Wielbark-Kultur in Ostpommern. Mon. Arch. Barbarica 4 (Kraków 1997).
- POLLAK 1993
M. POLLAK, Spätantike Grabfunde aus Favianis/Mautern. Mitt. Prähist. Komm. Österr. Akad. Wiss. 28 (Wien 1993).
- PREDA 1980
C. PREDA, Callatis. Necropola romano-bizantină (București 1980).
- RAU 1972
G. RAU, Körpergräber mit Glasbeigaben des 4. nachchristlichen Jahrhunderts im Oder-Weichsel-Raum. Acta Praehist. et Arch. 3, 1972, 109–214.
- RYŽOV 1986
S.G. RYŽOV, Keramičeskij kompleks III–IV vv. n.e. iz severo-vostočnogo rajona Chersonesa. In: Antičnaja kul'tura Severnogo Pričernomorja v pervye veka našej éry (Kiev 1986) 130–139.
- ŠAROV 1992
O.V. ŠAROV, Chronologija mogil'nikov Ružičanka, Kosanovo, Dančeny i problema datirovki černjachovskoj keramiki. Peterburgskij Arch. Vestnik 1, 1992, 158–207.
- SCHACH-DÖRGES 1970
H. SCHACH-DÖRGES, Die Bodenfunde des 3. bis 6. Jahrhunderts nach Chr. zwischen unterer Elbe und Oder. Offa 23 (Neumünster 1970).
- SCHULZ 1933
W. SCHULZ, Das Fürstengrab von Hassleben. Röm.-Germ. Forsch. 7 (Leipzig 1933).
- SCHULZ 1953
W. SCHULZ, Leuna. Ein germanischer Bestattungsplatz der spätrömischen Kaiserzeit. Schr. Sect. Vor- u. Frühgesch. Dt. Akad. Wiss. Berlin 1 (Berlin 1953).
- SCHULZE 1977
M. SCHULZE, Die spätkaiserzeitlichen Armbrustfibeln mit festem Nadelhalter (Gruppe Almgren VI,2). Antiquitas 3, Abh. Vor. u. Frühgesch. 19. Univ. Diss. Bochum (Bonn 1977).
- ŠČUKIN 1967
M.B. ŠČUKIN, O trech datirovkach černjachovskoj kul'tury. Kratkie Soob. 112, 1967, 8–13.
- ŠČUKIN/ŠČERBAKOVA 1986
M.B. ŠČUKIN/T.A. ŠČERBAKOVA, K chronologii mogil'nika Dančeny. In: dies. (Hrsg.), I.A. Rafalovič, Dančeny. Mogil'nik černjachovskoj kul'tury III–IV vv. n.e. (Kišinev 1986) 177–219.
- SMIŠKO 1964
M.JU. SMIŠKO, Poselenie III–IV vv. n.e. so sledami steklodelatel'nogo proizvodstva u s. Komarov, Černovickoj obl. Mat. i Doslidžennja. Arh. Prykarpattja 5, 1964, 67–80.
- SOROKINA 1965
N.P. SOROKINA, Stekljannye sosudy iz Tanaisa. Mat. i Issled. Arch. SSSR 127 (Leningrad 1965).
- SOROKINA 1979
N.P. SOROKINA, Stekljannye sosudy IV–V vv. i chronologija Cebel'dinskich mogil'nikov. Kratkie Soob. 158, 1979, 57–67.
- STRAUME 1987
E. STRAUME, Gläser mit Facettenschliff aus skandinavischen Gräbern des 4. und 5. Jahrhunderts n. Chr. Inst. Sammenlignende Kulturforskning B 37 (Oslo 1987).
- SYMONOVIČ 1955
E.A. SYMONOVIČ, Pamjatniki černjachovskoj kul'tury Stepnogo Podneprov'ja. Sovetskaja Arch. 24, 1955, 282–316.
- SYMONOVIČ 1960
E.A. SYMONOVIČ, Raskopki mogil'nika u ovčarni sovchoza „Pridneprovskogo“ na Nižnem Dnepre. Mat. i Issled. Arch. SSSR 82, 1960, 192–238.
- SYMONOVIČ 1973
E.A. SYMONOVIČ, Drevnosti Skandinavii i Pri-baltiki na territorii kul'tury polj pogrebenij. Kratkie Soob. 133, 1973, 24–31.
- SYMONOVIČ 1978
E.A. SYMONOVIČ, O kul'tovych predstavlenijach naselenija jugo-zapadnyh oblastej SSSR v pozdneantičnyj period. Sovetskaja Arch. 2, 1978, 105–116.
- SYMONOVIČ 1979
E.A. SYMONOVIČ, Koblevskij i Ranževskij mogilniki okolo g. Odessy. In: Mogilniki černjachovskoj kul'tury (Moskva 1979) 63–111.
- SYMONOVIČ/KRAVČENKO 1983
E.A. SYMONOVIČ/N.M. KRAVČENKO, Pogrebal'nye obrjady plemen černjachovskoj kul'tury. Arch. SSSR D 1; 22 (Moskva 1983).
- TEJRAL 1986
J. TEJRAL, Fremde Einflüsse und kulturelle Veränderungen nördlich der mittleren Donau zu Beginn der Völkerwanderungszeit. Peregrinatio Gothica I. Arch. Baltica 7, 1986, 175–238.
- TEJRAL 1997
J. TEJRAL, Neue Aspekte der frühvölkerwanderungszeitlichen Chronologie im Mittel-donauraum. In: Ders. (Hrsg.), Neue Beiträge zur Erforschung der Spätantike im mittleren

- Donauraum. Spisy Arch. Ústavu Brno 8 (Brno 1997) 321–362.
- TEMPELMANN-MĄCZYŃSKA 1988
M. TEMPELMANN-MĄCZYŃSKA, Strój kobiecy kultury wielbarskiej i jego powiązania z sąsiednimi obszarami. In: J. Gurba / A. Kokowski (Hrsg.), *Kultura wielbarska w młodszym okresie rzymskim 1* (Lublin 1988) 205–220.
- TERPILOVSKIJ / ABAŠINA 1992
R.V. TERPILOVSKIJ / N.S. ABAŠINA, Pamjatniki Kievskoj kul'tury (Kiev 1992).
- THOMAS 1960
S. THOMAS, Studien zu den germanischen Kämmen der römischen Kaiserzeit. *Arbeits- u. Forschber. Sächs. Bodendenkmalpfl.* 8, 1960, 54–215.
- TICHANOVA 1973
M.A. TICHANOVA, Gončarnye peči u s. Lepešovka. *Kratkie Soob.* 133, 1973, 129–137.
- Vaday / Kulcsár
A.H. VADAY / V. KULCSÁR, K voprosu o tak nazyvaemych sarmatskich prjažkach. *Acta Arch. Acad. Scien. Hungaricae* 36, 1984, 239–260.
- VEJMARN 1963
E.V. VEJMARN, Archeologični roboti v rajoni Inkermana. *Arch. Pam. URSR* 13, 1963, 15–74.
- WERNER 1973
J. WERNER, Bemerkungen zur mitteldeutschen Skelettgräbergruppe Hassleben-Leuna. *Mitteldt. Forsch.* 74 (1), 1973, 1–30.
- WOŁĄGIEWICZ 1988
R. WOŁĄGIEWICZ, Chronologia ceramiki kultury wielbarskiej. In: J. Gurba / A. Kokowski (Hrsg.), *Kultura wielbarska w młodszym okresie rzymskim 1* (Lublin 1988) 145–155.
- WOŁĄGIEWICZ 1993
R. WOŁĄGIEWICZ, Ceramika kultury wielbarskiej między Bałtykiem a Morzem Czarnym (Szczecin 1993).
- WOŁĄGIEWICZ 1995
R. WOŁĄGIEWICZ, Lubowidz. Ein birituelles Gräberfeld der Wielbark-Kultur aus der Zeit vom Ende des 1. Jhs. v. Chr. bis zum Anfang des 3. Jhs. n. Chr. *Mon. Arch. Barbarica* 1 (Kraków 1995).
- ZAJCEV 1997
JU.P. ZAJCEV, Ochranne issledovanija v Simferopol'skom, Belogorskom i Bachčisarajskom rajonach. *Arch. Issled. Krymu* 1994 (1997), 102–106.
- ZASECKAJA 1979
I.P. ZASECKAJA, Bosporskie sklepy gunnskoj epochi kak chronologičeskij etalon dlja datirovanija pamjatnikov vostočnoevropejskich stepej. *Kratkie Soob.* 158, 1979, 5–17.
- ZASECKAJA 1994
I.P. ZASECKAJA, Kul'tura kočevnikov Južnorusskich stepej v gunnskuju epochu (konec IV–V vv.) (St. Petersburg 1994).
- ZUBAR 1982
V.M. ZUBAR, Nekropol' Chersonesa Tavričeskogo (Kiev 1982).

Anschrift des Verfassers:

Oleg V. Petrauskas
Akademie der Wissenschaften der Ukraine
Archäologisches Institut
pr. Geroev Stalingrada, 12
04210 Kiev-210
Ukraine
petrauskas2@yandex.ru

Körpergräber

| Typen | N-S ausgerichtet (Kopf im N) | | | | W-O ausgerichtet (Kopf im W) | | |
|-----------|---|---|---|---|---|--|---|
| | 1 einfache Grabgrube | | 2 Absatzgrab | | 3 Nischengrab | 4 einfache Grabgrube | 5 Absatzgrab |
| Varianten | ungestört 1 | gestört 2 | ungestört 1 | gestört 2 | ungestört 1 | ungestört 1 | ungestört 1 |
| |  |  |  |  |  |  |  |
| |  |  |  |  |  |  |  |

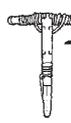
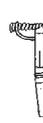
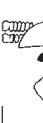
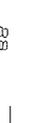
Brandgräber

| Typen | 1 Urnengräber | 2 Urnengräber mit Abdeckung | 3 in Gefäßen deponierte Urnen | 4 Urnengrab überdeckt von Scherben-schicht | 5 kompakter Leichenbrand überdeckt von Scherben-schicht | 6 kompakte Anhäufung kalzinierter Knochen | 7 zerstreute kalzinierte Knochen |
|-------|---|---|---|---|---|--|---|
| |  |  |  |  |  |  |  |

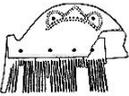
Glasbecher

| Typen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|-------|--|--|--|--|---|--|
| |  |  |  |  |  |  |

Fibeln

| Typen | 1 | 1 | 2 | 2 | 3 | 4 | 3 | 4 | 5 | 6 |
|-----------|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Varianten | | | | | | | | | | |
| |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |

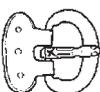
Kämme

| Typen | 1 | 2 | 1 | 3 | 2 |
|-----------|---|---|---|---|---|
| Varianten | | | | | |
| |  |  |  |  |  |

Typen der Gräber und Funde der Gräberfelder der Černjachov-Kultur von Kosanovo und Gavrilovka.

Tafel 1b

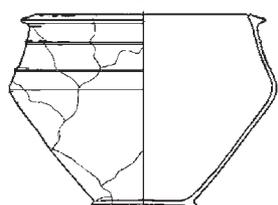
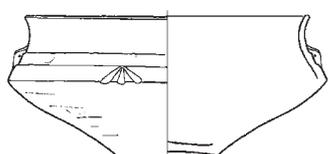
Schnallen

| | | | | | | | | |
|-------|---|---|---|---|---|--|---|---|
| Typen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| |  |  |  |  |  |  |  |  |

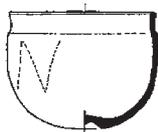
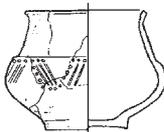
Perlen

| | | | | | | | |
|-------|---|---|---|---|---|---|---|
| Typen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| |  |  |  |  |  |  |  |

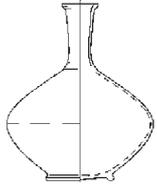
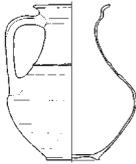
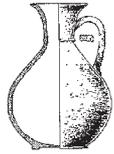
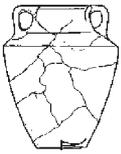
Drehscheiben-Terrinen

| | | |
|-------|---|--|
| Typen | 1 | 2 |
| |  |  |

Drehscheiben-Becher

| | | | |
|-------|--|--|--|
| Typen | 1 | 2 | 3 |
| |  |  |  |

Drehscheiben-Krüge

| | | | | | |
|--------------------|---|---|---|--|---|
| Typen Varianten | 1 | 1 | 2 2 | 3 | 3 |
| |  |  |  |  |  |

Drehscheiben-Schalen

| | | |
|-------|---|--|
| Typen | 1 | 2 |
| |  |  |

Typen der Gräber und Funde der Gräberfelder der Černjachov-Kultur von Kosanovo und Gavrilovka.

Handgemachte Töpfe

| | | | | | | |
|-------|---|---|---|---|---|---|
| Typen | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| | | | | | | |

Handgemachte Schalen

| | | | | | |
|--------------------|---|---|---|---|---|
| Typen Varianten | 1 | 1 | 2 | 2 | 3 |
| | | | | | |

Handgemachte Becher

| | | | | |
|-------|---|---|---|---|
| Typen | 1 | 2 | 3 | 4 |
| | | | | |

Funde ohne typologische Gliederung

| | | | | | | |
|-----------------------|--------|--------------|-----------|---------|--------|------------|
| Eimerförmige Anhänger | Sporen | Nackennadeln | Halsringe | Trensen | Messer | Schatullen |
| | | | | | | |

| | | | | | |
|---------------------------|--------|------------------------------|-------------|----------|-------------|
| Prismatische Beinanhänger | Nadeln | Lunula- und Rechteckanhänger | Feuerstähle | Armringe | Bronzeeimer |
| | | | | | |

| | | | | | |
|-------------------|--------------|-------------|--------------------|---------------------|--------------------|
| Schneckenanhänger | Keramikringe | „Tonlampen“ | Drehscheiben-Töpfe | Drehscheiben-Tassen | Handgemachte Krüge |
| | | | | | |

Typen der Gräber und Funde der Gräberfelder der Černjachov-Kultur von Kosanovo und Gavrilovka.

Tafel 2

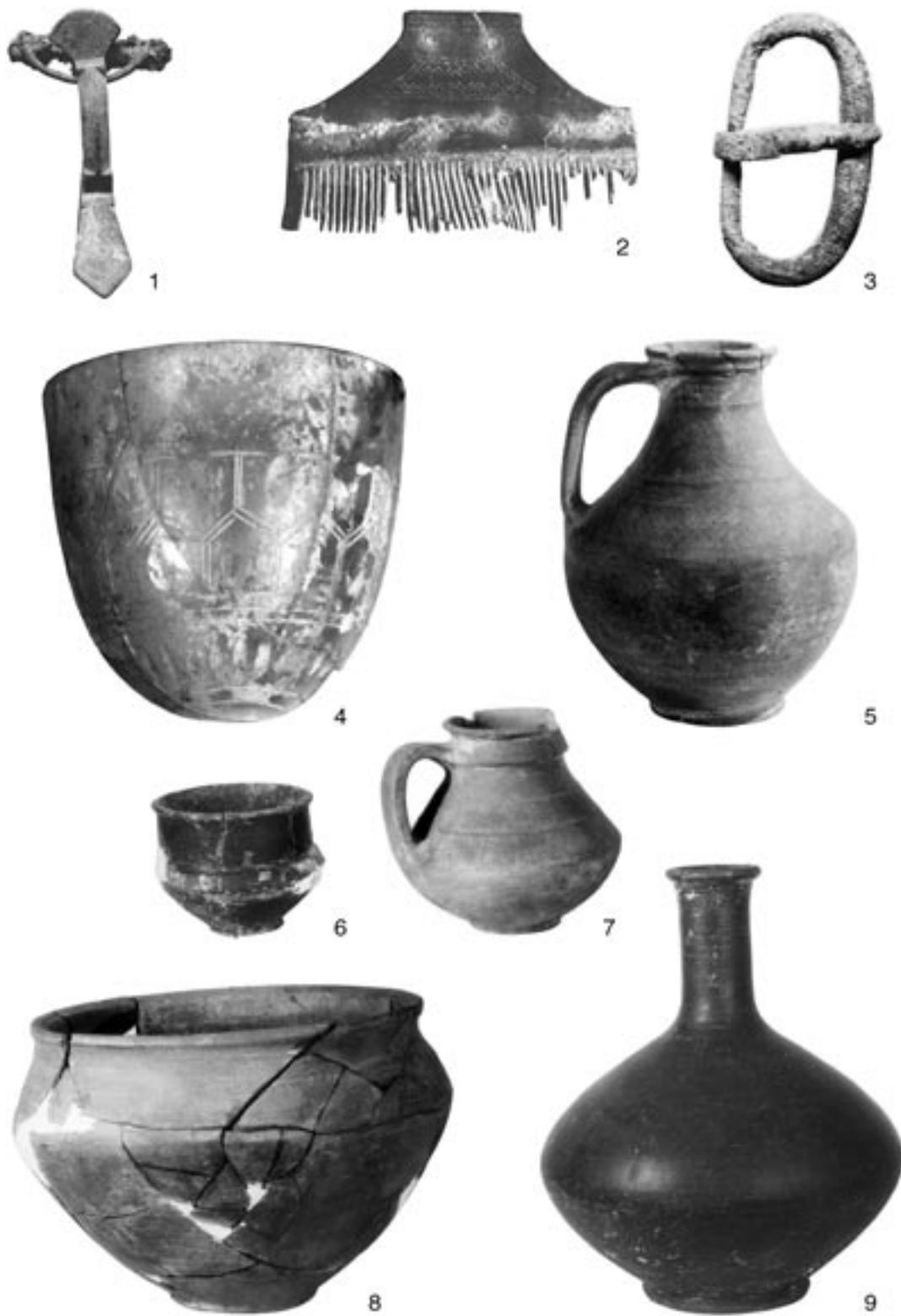


Kosanovo. Gräber 1 (1-7), 3 (8-9, 11-12) und 4-1961 (10, 13-16). 1.9-10.14.16 Bronze; 2-7 Keramik; 8.15 Bein; 11-12 Glas, Bernstein, Karneol; 13 Eisen. 1.10.13-14.16 M. 1 : 1; 8-9.11-12.15 M. 1 : 2; 2-7 M. 1 : 4.



Kosanovo. Gräber 4 (1-2), 5 (3), 14 (4-9), 17 (10), 18 (11), 19 (12)-1961. 1.3.6 Keramik; 2.7.8 Silber; 4.5 Bronze; 9.12 Eisen; 10 Glas, Karneol; 11 Bein. 4.5.7.8.12 M. 1 : 1; 2.3.9-11 M. 1 : 2; 1.6 M. 1 : 4.

Tafel 4



Kosanovo. Grab 21-1961. 1.3 Bronze; 2 Bein; 4 Glas; 5-9 Keramik. 1.3 M. 1 : 1; 2.4 M. 1 : 2; 5-9 M. 1 : 4.



Kosanovo. Gräber 22 (1–3), 23 (5–6), 26 (4) und 29–1961 (7–8), 42 (9), 43 (10) und 58-1962 (11). 1.4.5.9.10 Bronze; 2.3.6.11 Glas, Karneol; 7 Kaurischnecke; 8 Keramik. 1.2.4.5.9.10 M. 1 : 1; 3.6.7.11 M. 1 : 2; 8 M. 1 : 4.

Tafel 6



Kosanovo. Gräber 59 (1–6), 60 (7–8) und 62–1962 (9). 1.2.9 Bronze; 3.7 Keramik; 4–6 Stein; 8 Glas. 1.2.9 M. 1 : 1; 4–6.8 M. 1 : 2; 3.7 M. 1 : 4.



Kosanovo. Gräber 1 (1–7), 5 (8–11) und 6–1963 (12–15). 1.2.12.13 Bronze; 3 Bernstein; 4–6.9 Glas; 7 Tierzahn; 8 Bein; 10 Eisen; 11.14.15 Keramik. 1–7.9.10.12.13 M. 1 : 1; 8.14 M. 1 : 2; 11.15 M. 1 : 4.

Tafel 8



Kosanovo. Gräber 7 (1-3), 8 (4), 9 (5) und 13-1963 (6-10). 1.5 Bronze; 2 Glas; 3.7-10 Keramik; 4 Bernstein; 6 Bein. 1.4 M. 1 : 1; 2.5.6 M. 1 : 2; 3.7-10 M. 1 : 4.



Kosanovo. Quadrat 1/V (2), Quadrat 3/V (5), Quadrat 2/B (6), Quadrat 3/D (11), Quadrat 6/G (14) und Quadrat 2/G-1962 (16), Quadrat 1/E-Ž (1), Quadrat 1/Ž (10), Quadrat 3/E (15), Quadrat 3/G (3.12), Quadrat 3/Ž (9) und Quadrat 5/E-1963 (8), Sondage 1 (13) und Sondage 2-1963 (4.7). 1-3.5.6.8.9.11-16 Bronze; 4.7.10 Eisen. M. 1 : 1.